

Jane-Do

# **Man of Colours**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Hauptcharas: SS/HG/AD/RL

Zehn Jahre ist es her dass das glorieiche Trio die Schule verlassen, und gemeinsam Voldemort zum Teufel gejagt haben. Albus hat indirekt schon seit längerer Zeit ein kleines Werwolf-Problem, in das er jetzt Severus einweiht. Eine unerwartete Hilfe bietet sich an, womit Severus nicht gerechnet hat. Aber damit wird es nicht viel leichter für Severus, eher das Gegenteil ist der Fall. In dieser Story wird es höchstens am Rande um Harry und Ron gehen. Severus leicht OOC, oder auch nicht. Wir können ja nicht wissen wie er sich 10 Jahre danach verhält.

Pairing SS/HG ??

## Vorwort

Die Personen sind natürlich "Eigentum" von JKR, nur deren Handlungen werden etwas anders aussehen...

\*\*\*\*\*

Es werden einige Chaps stark auf die Gefühle der Charas eingehen, auch wenn die FF sich etwas in die Länge zieht, es würde nicht zu den Charas passen sich auf einander zu stürzen. Das Abenteuer ist auch garantiert, da kommt ihr sicher auf eure Kosten.

Das ist meine erste FF, also seit bitte nicht ganz so hart bei den Kommiss. Ich freu mich aber trotzdem auf eure Kommiss, und bin auch für eure Kritik offen. Als, dann schaut doch mal rein.

Inzwischen existiert zu dieser FF noch eine Fortsetzung. Ihr findet sie unter folgendem Titel: Das Licht des Lebens

# Inhaltsverzeichnis

1. So einsam
2. Surprise, Surprise
3. Keine guten Erinnerungen
4. Dejavué
5. Verwirrt?
6. Colours
7. Brillante Köpfe
8. Der Spiegel Salomos
9. Zarte Bande
10. Ein Anfang
11. Heilende Zeit
12. Augen zu und durch
13. Das Thema des Tages
14. Das Gespräch
15. Das Trauma
16. Die Mission
17. Verzweiflung
18. Die innere Macht
19. Der beste Mann
20. Der Inbegriff des Friedens
21. Hekate, Königin der Hexen
22. Billywigs und andere kleine Tiere
23. Vivian die Herrin vom See
24. Was zum Henker ist Tintagle?
25. Tiefe Gefühle
26. Die Wende
27. Die Prophezeiung
28. Freund oder Feind
29. Das Ritual
30. Verletzte Eitelkeiten
31. Ein Angebot
32. Girls just wanna have fun
33. Feiern oder nicht Feiern, das ist hier die Frage
34. Das kann nicht sein
35. Das gar fürchterliche Haus der Malfoys
36. Erster Auftakt
37. Zweiter Auftakt
38. EPILOG

# So einsam

In dieser FF wird es hauptsächlich um einen gewissen Tränkemeister gehen, der völlig überraschend eine Wende in seinem Leben ergreift. Wer mit diesem Pairing (SS/HG) nicht einverstanden ist, sollte besser nicht weiter lesen, denn hier wird es definitiv auf dieses Pairing hinaus laufen.

Wünsche euch viel Spaß beim lesen.

LG, Jane

## Kapitel 1/ So einsam

Es war nicht unbedingt das Wetter, um einen Einkaufsbummel zu machen, denn unermüdlich prasselten die dicken Regentropfen auf alle hinab, die in der Winkelgasse unterwegs waren.

Severus Snape stapfte durch die Winkelgasse, nass bis auf die Knochen und entsprechend gelaunt. Nun ja, er hatte eigentlich nur eine kleine Besorgung zu machen, dennoch hatte der kurze Aufenthalt gereicht, dass er inzwischen mürrisch und pitsch nass durch die Gasse stapfte. Ziemlich mies gelaunt ging er Richtung „Flourish and Blotts“, wo er ein bestelltes Buch für seinen Mentor, Albus Dumbledore, abholen sollte.

Albus hatte seinen Freund Severus gebeten, ihm diesen Gefallen zu tun, denn schließlich sei er ein alter Mann und wolle sich in seiner freien Zeit lieber mit den schönen Dingen der Welt befassen. Kurz um, er hatte sich mit Minerva zum Bridge verabredet. Seit dem der Goldjunge den dunklen Lord besiegt hatte, war sein Mentor ein völlig anderer Mensch geworden und genoss sein Leben in vollen Zügen, wenn ihm die Zeit dafür blieb.

Gerade war die Zeit der Besinnlichkeit und der Herzengüte, kurz um, Weihnachtsferien und das Schloss war zugeschnitten und fast verwaist, bis auf eine Hand voll Schüler, die dennoch geblieben waren und hier ihre Ferien verbrachten.

Die meisten Lehrer waren verreist, oder besuchten Verwandte. Severus allerdings wollte die Ferien nirgendwo anders verbringen, als zwischen seinen geliebten Kesseln, die hier und da glucksten oder zischten und ihm das nötige Gefühl von Wärme und Geborgenheit vermittelten, welches er so vermisste, seit dem er endlich sein Leben in seine eigenen Hände nehmen durfte und es von keinen finsternen Machenschaften abhängig machen musste. Seit dem er schließlich sein Leben in seine eigenen Hände nehmen durfte und es von keinen finsternen Machenschaften mehr abhängig machen musste, war er innerlich ein anderer Mensch geworden.

Genießen tat er die Ferien zwar schon irgendwie, denn dann musste er seine geliebten Tränke nicht aus den Augen lassen wie es sonst der Fall war und er brauchte dann nicht unterrichten.

Wie er doch diese unwürdigen Bälger manchmal verabscheute. Keiner von ihnen konnte auch nur ansatzweise das Verständnis und das nötige Fingerspitzengefühl für die hohe Kunst der Zaubertrankbrauerei aufbringen. Dabei war das Brauen von Tränken ziemlich subtil, wenn man einmal verstand, worum es grundsätzlich ging.

Nur einmal in seiner Laufbahn als Lehrkörper hatte er erleben dürfen, dass sich ein Genie unter seinen Schülern befand. Hermine Granger, eine fürchterlich neunmalklugen Gryffindor, hatte vor Zehn Jahren den besten Abschluss seit Hundert Jahren auf Hogwarts gemacht. Nichts desto trotz war auch sie, oder vielleicht auch gerade sie, durch ihre ständige Besserwisseri ein Dorn im Auge Severus' gewesen, die sich so

permanent an die Rezepte hielt, dass sie die Grundlagen nicht erkannte. Aber dann, zum Ende ihres zweiten Schuljahrs, begann sie zu hinterfragen und stellte Vermutungen an, wie verschiedene Zutaten aufeinander wirkten und erstellte eine Liste, die sie ihm in einem ihrer unendlich langen Aufsätze, selbst verständlich in winzig kleiner Schrift gehalten, vorlegte und selbst ihn damit verblüfft hatte. Nicht, dass ihm ihre Schlussfolgerungen verwundert hatten, nein, das war es nicht gewesen. Es war die Tatsache, wie logisch sie an diese Sache heran getreten war und wie selbstverständlich sie ein System daraus gemacht hatte. Und schließlich war sie auch noch eine der Glorreichen Drei gewesen, die den Sturz Voldemorts herbeigeführt hatte.

Nach dem Fall Voldemorts, war Severus endlich „Frei“ und nahm sich eine einjährige Auszeit und bereiste die Welt. Er hatte das Gefühl, so viel nachholen zu müssen, alles was er so lange schon Erleben wollte, Orte bereisen und einfach das Frei sein genießen. Nun ja, er kam nach einem Jahr wieder, hatte wirklich Vieles erlebt und das Jahr ausgekostet. Doch etwas hatte ihm seine Freiheit vor Augen gehalten, er war einsam.

Sein Äußeres hatte sich mächtig verändert, er war nicht mehr ganz so dürr und hatte an manchen Stellen etwas Muskeln angelegt. Jedoch scheinbar noch immer nicht so, dass es der Damenwelt gefiel oder besonders auffiel.

Alles in allem, sah er auch wesentlich gesünder aus, als zu der Zeit, als er sein Leben für den Orden riskiert hatte. Leicht gebräunt, äußerlich entspannt und seine jetzt längeren Haare, waren zu einen Zopf zusammen gebunden. Ohne seine tiefen Augenringe sah er doch sehr gut aus. Körperlich ging es ihm auch gut, was man kaum glauben konnte, nachdem er so oft auf grauenvolle Weise vom dunklen Lord mit dem Crucio und anderen dunklen Flüchen, für ungebührliches Verhalten, bestraft wurde. Nur Seelisch ging es ihm nicht gut. Einsamkeit war kein weiser Begleiter und stimmte ihn zunehmend bitter. Aber eingestehen würde er sich das selbst niemals. Jetzt lief er durch die Winkelgasse und war fast schon an seinem Ziel, als er mit jemanden zusammen stieß.

„Verflucht noch mal, können Sie denn nicht aufpassen!“, stöhnte Severus, der sich schmerzverzerrt den Arm rieb. Er blickte in das Gesicht der Angerempelten und zog die Augenbrauen in typischer Snape Manier hoch. Eine junge Frau, Ende zwanzig, mit einem Schirm in der Hand, blickte ihn aus großen bernsteinfarbenen Augen an.

„Au! Oh..., Professor Snape. Professor Snape?!“ Die junge Frau war sehr überrascht, ihren ehemaligen Professor hier zu sehen und wenn sie genau hinsah noch mehr überrascht, „wie“ er aussah. Er sah total verändert aus, nicht wie der gefürchtete Tränke Professor von damals, mit dem er rein äußerlich nicht mehr viel gemeinsam hatte.

Mürrisch betrachtete Severus die junge, hübsche Frau vor sich nun genauer.

*Wer ist diese Frau? Woher kennt sie mich? Sie kommt mir irgendwie bekannt vor.*

Doch er erkannte sie nicht. Wer weiß, wenn Severus geahnt hätte, was noch alles auf ihm zukommen würde, hätte er sie einfach stehen gelassen? Oder war er auf ein Abenteuer gefasst und nahm diese Herausforderung an?

Eine einfache, freundliche Geste, ihrerseits, und alles nahm seinen Lauf.

**TBC**

edit: 14.01.08

A/N: Diese FF ist mitten im Neuaufbau, was heißen will, dass sie komplett neu überarbeitet wird.

# Surprise, Surprise

„Professor, geht es Ihnen nicht gut?“ Die junge Frau sah ihr gegenüber nun genauer an.

„Wie? Ach, nein..., es geht schon, danke. Ich bin nur ...“, weiter konnte Severus nicht reden, weil die Frau schon munter weiter plapperte.

„Entschuldigen Sie bitte, Sir, ich hatte Sie nicht gesehen hinter meinen Einkaufstüten und dann dieser fürchterliche Regen. Man kann ja kaum etwas sehen bei dieser Unmenge an Schirmen, da will man alles nur so schnell wie möglich erledigen. Jetzt wollte ich noch schnell nach „Flourish and Blotts“, ein Buch abholen“.

Meine Güte, dachte Severus, reden kann die Frau. Und während sie noch munter weiter plapperte, sah Severus sich die Frau genauer an.

*/Sie sieht echt gut aus! Severus, halte deine Hormone daraus, du kennst diese Frau doch nicht mal, oder doch? Immerhin kennt sie dich, dem zufolge, musst du sie ebenfalls kennen. Wahrscheinlich eine dieser unsäglichen Schülerinnen, die nun ein Leben an Herd und Heim fristen./*

Sie hatte lange Kastanien-farbene, bis zur Hüfte reichende, gelockte Haare, ein unglaublich hübsches Gesicht und sinnliche, dezent Geschminkte Lippen. Der Rest war auch nicht zu verachten, was man wegen der üppigen Winterkleidung, sehr zu seinem Missfallen, leider nicht richtig erkennen konnte.

Inzwischen hatte auch die Frau bemerkt, dass ihr Gegenüber sie anstarrte und schlussfolgerte. Mit lächelndem Gesicht fragte sie sich, ob er sie nicht erkannte. Nun, zehn Jahre sind eine lange Zeit und es war in der Zwischenzeit vieles passiert. Dann fragte sie Frei raus: „Professor, erkennen Sie mich denn etwa nicht? Ich bin´s, Hermine Granger.“

Severus´s Augen weiteten sich merklich. Mit diesem unvorhergesehenen Schock hätte er jetzt nicht gerechnet.

„Miss Granger...? Ich habe Sie tatsächlich nicht erkannt. Haben Sie sich verletzt?“ Erst jetzt besann er sich seiner größtenteils versteckten Manieren.

„Nein, nein, es geht mir gut. Ich freue mich, Sie wieder zusehen. Geht es Ihnen gut und was machen Sie denn derzeit beruflich?“

Severus, noch immer leicht verwirrt antwortete: „Nun ja, ich bin immer noch Professor für Zaubertänke in Hogwarts und ja, es geht mir gut. Aber vielleicht könnten wir uns dort drinnen weiter unterhalten!“ Severus deutete auf das Büchergeschäft, wo er eigentlich gerade vor der zunehmenden Nässe fliehen wollte und wischte sich einen besonders vorwitzigen Regentropfen von seiner Nase, der gerade eben daran herunter zu tropfen beabsichtigte.

Sie lächelte ihn an und nickte, „Sie sind ja auch schon ganz aufgeweicht.“, bemerkte sie überflüssigerweise, da sie ja unter ihrem Schirm gegen einen Großteil des Regens geschützt war. Sie überwand die paar Stufen und Hermine öffnete ihm die Tür. Severus folgte ihr in das Geschäft, wo er augenblicklich seine Kleidung mit einem Zauber trocknete.

„Nun, Miss Granger, wie ist es Ihnen nach Ihrem Abschluss in Hogwarts ergangen?“ Er war doch neugierig was sie für einen Beruf nach der Schule ergriffen hatte, denn soweit er wusste, standen ihr damals alle Türen offen. Er erinnerte sich noch sehr gut daran. Sie war die einzige Schülerin, die in jedem Fach ein „Ohne Gleichen“ hatte. Nicht mal er hatte das geschafft, denn er hatte in Verwandlung ein „Erwartungen übertroffen“, in den anderen Fächern allerdings ebenfalls „Ohne Gleichen“.

Bis auf Wahrsagen, das hatte er sobald es ging sausen lassen. Auch ohne Sybill Trelawney war das Fach mehr als gewöhnungsbedürftig. Und außerdem war er in diesem Fach noch Grottenschlecht, was ihm diese Entscheidung nicht sonderlich schwer machte.

Hermine setzte zur Antwort an, als sie von hinten angerempelt wurde und erneut mit Severus zusammen stieß. Sie standen sich jetzt sehr nahe und keiner konnte sich von den Augen des anderen lösen. Der Situation plötzlich bewusst, räusperte Severus sich und schaute nun auf seinen Umhang herunter. Dort tropfte ein völlig nasser Regenschirm munter auf seine Hose und durchnässte seinen Schritt erheblich.

Hermine, die es nur am Rande mit bekam, schaute nun auch auf den großen nassen Fleck, mitten auf Severus's Hose. Nun es wäre vielleicht nicht ganz so schlimm gewesen, befände sich der Fleck nicht an seinem edelsten Stück. Es war Hermine fürchterlich peinlich, und so stammelte sie etwas von wegen: „Tut mir leid, ich bring das wieder in Ordnung.“ Blitz schnell zog sie ihren Zauberstab und richtete ihn auf die besagte Stelle. Severus, der es gerade noch verhindern wollte, wie jemand auf sein bestes Stück mit dem Zauberstab zielte, drehte sich ebenso schnell um.

*/Ich mache mich hier noch zum Gespött der Leute, so geht das nicht!/*

„Miss Granger, ich darf doch sehr bitten?!“ Severus hatte einen Blick aufgesetzt, der Minerva McGonagall alle Ehre gemacht hätte. Jetzt wurde es auch Hermine bewusst, was sie da gerade fast getan hätte.

„Oh Professor, es tut mir so leid.“ Sie merkte wie sie die Farbe einer reifen Tomate annahm, und wünschte sich, in ein schwarzes Loch zu verschwinden, welches sich nur für sie öffnen tat, um darin für immer der peinlichen Situation zu entfliehen. Leider passiert so etwas in den meistens Fällen nicht, wenn man es brauchte und so musste sie wohl oder übel da durch. Sie blickte ihren alten Professor an und schluckte.

*/Was muss er jetzt wohl von mir denken? Oh wie peinlich!/*

## Keine guten Erinnerungen

Severus musste doch innerlich darüber schmunzeln, das sie noch immer die Gesichtsfarbe innerhalb von Sekunden änderte. Als er sie in der Schule damals mit den anderen beiden des Dream-Teams, bei einer ihrer Nächtlichen Ausflüge erwischte, war sie Sprachlos und ebenso so rot wie jetzt gewesen.

„Nun, Miss Granger, wenn es Sie nicht allzu überfordert, Sie sind mir noch eine Antwort schuldig.“ Das hatte gegessen!

Sie schaute ihn etwas verwirrt und fragend an. Man konnte förmlich das Fragezeichen über ihrem Kopf schweben sehen.

Severus half ihr etwas auf die Sprünge. „Nun, was haben Sie nach Ihren Abschluss in Hogwarts gemacht?“, erwiderte er leicht frustriert, weil sie scheinbar doch erheblich unter Vergesslichkeit zu leiden schien. Er nahm seinen Zauberstab und trocknete seine Hose, ganz beiläufig.

Jetzt erinnerte sich Hermine wieder.

„Ja nun, nach Hogwarts habe ich Zaubertränke und Verwandlung Studiert. An der Universität habe ich vier Jahre Zaubertränke unterrichtet, und anschließend im Mysterium in der Abteilung Zaubertrank –Forschung gearbeitet. Das hat mich aber nicht lange ausgefüllt, so dass ich nebenbei ein Buch geschrieben habe. Es handelt über Modifikationen und Abhandlungen von Zaubertränken und deren Wirkung. Deswegen wollte ich auch heute nach „Flourish and Blotts“. Ich wollte mich erkundigen, wie das Buch angenommen wird.“

Severus hatte aufmerksam zu gehört, und konnte nicht um hin sie zu bewundern, was sie alles in den zehn Jahren geschafft hatte. Sie hatte ihn neugierig gemacht, mit ihrem neuen Buch. Na ja, er konnte ja mal einen Blick in dieses Buch werfen, schaden konnte es ja nicht.

„Nun denn, es hat mich gefreut Sie wieder zu sehen, Miss Granger. Ich wünsche Ihnen alles Gute für Sie und ihr Buch.“

Auch Hermine verabschiedete sich mit ein paar nett gemeinten Worten, und machte sich auf ins Geschäftsinnere, bis Severus sie nicht mehr sehen konnte. Er machte die Besorgung für Albus, nebst einem neuen Buch über Zaubertränke und ihren Modifikationen, der Autorin Hermine Jane Granger. Er war schon mächtig gespannt, was Frau Neunmalklug (wenn jetzt auch wesentlich Attraktiver als zu Schulzeiten) so zu Stande brachte.

Er machte sich wieder auf den weg zum Tropfenden Kessel, dort angekommen nahm er sich eine Handvoll Flohpulver und stieg in den Kamin. Er sprach laut und deutlich

„Severus Snape, Hogwarts“, dann verschwand er in einem grünen Wirbel und löste sich restlos auf, bis nur noch ein Hauch Asche umher wirbelte.

In Hogwarts angekommen machte er sich erst ein mal einen starken Kaffee, bevor er sich auf den Weg zu Albus machte. Als er so durch die einsamen Gänge schritt, fiel ihm wieder die Begegnung mit Miss Granger in der Winkelgasse ein. Er war doch wirklich überrascht gewesen, auf welcher wunderbaren weise Sie sich verändert hatte.

Diese Frau hatte so gar nichts mehr mit der Schülerin gemein, als die er sie kannte. Aber dann schalt er sich wieder einen hormongesteuerten Kerl.

*/Verdammt Severus, da triffst du eine ehemalige Schülerin, und du kommst aus dem Staunen nicht mehr raus. Aber sie ist nicht mehr deine Schülerin, und sie hat dich total sprachlos gemacht./*

Nun stand er doch tatsächlich schon vor Albus Büro, und wurde gerade von einer schmunzelnd dreinschauende Minerva bestaunt.

„Sag mal, Severus, soll ich dich etwa über die Schwelle tragen?“, sprach seine Kollegin belustigt und stierte ihn schief an.

Erst jetzt registrierte Severus, das er wohl schon eine Weile vor der offenen Bürotür Dumbledores´ gestanden haben musste und ignorierte ihre spitze Bemerkung.

Ohne auch nur ein Wort zu erwähnen ließ er Minerva in der Tür stehen und ging direkt auf Albus zu,



dessen Bürotür noch immer geöffnet war.

Albus stand bei seinem Phoenix und streichelte dessen Gefieder. Der Phoenix bedankte sich dafür wiederum mit einem Gesang, der so gefühlvoll, wie melodisch klang. Severus legte das mitgebrachte Paket auf einen der vielen kleinen storchenbeinigen Tischchen ab und sprach Albus auch direkt an:

„Dein bestelltes Buch, Albus“, nickte ihm kurz zu und wollte sich direkt zum gehen wenden, als Albus ihm noch hinterher rief:

„Severus, auf ein Wort noch bitte.“ Abrupt blieb Severus stehen. Er wusste, dass er nicht umhin kommen würde, sich mit Albus zu unterhalten, so setzte es sich in einen der Sessel am Kamin und übte sich in Geduld, was ihm Sichtlich schwer viel.

Albus setzte sich ebenfalls in einen der Sessel und betrachtete Severus nun schon eine Weile.

„Nun Albus, wenn es dich nicht übermäßig strapaziert, hätte ich gerne gewusst was dein Anliegen ist. Wie du wissen solltest, ist meine Zeit auch in den Ferien sehr begrenzt.“ Schnarrte Severus in einer Art und Weise die so gar nicht an den Severus erinnerte, den Albus in den letzten Jahren seinen Freund nennen durfte.

Albus zog seine Augenbrauen hoch und grinste vor sich hin. Seine Hände hatte er zusammengelegt und schaute sein Gegenüber direkt an. Zwischendurch blitzte es in den Augen des Schulleiters.

„Nun, was gibt es denn zu bereden?“, sprach Severus gedehnt, der jetzt langsam aber sicher die Geduld verlor. Jetzt regte sich auch langsam sein Mentor und langjähriger Freund.

„Severus, mein lieber Junge.“

*/Oh mein Gott, dachte Severus, das wird keine besonders gute Unterhaltung werden. Die Gespräche, die anfangen mit, „Mein lieber Junge“, verheißen meist nichts Gutes./*

„Was gibt es, Albus?“ fragte Severus gerade heraus und versuchte so neutral zu klingen, wie es ihm möglich war.

Albus legte jetzt leicht die Stirn in Falten als er auch gleich darauf begann zu erzählen.

„Severus, ich möchte dich etwas fragen. Ich weiß, dass du schon seit geraumer Zeit an einer Verbesserung des Wolfbantranks arbeitest, und es interessiert mich, wie weit du in deiner Forschung dies bezüglich bist.“

Jetzt war es an Severus, erstaunt zu sein. Er hatte seinen Freund gar nicht erzählt, dass er an diesem Trank arbeitete. Wie schon so oft fragte sich Severus wieso Albus nur immer so allwissend war. Dumbledore musterte ihn aufmerksam aus seinen eindrucksvollen, freundlichen blauen Augen.

„Ja nun Albus, ich kann dir versichern, dass ich schon eine kleine, aber nicht nennenswerte Verbesserung verbuchen kann. Darf ich davon ausgehen das es einen Grund für dein Interesse gibt, wenn du mich speziell darauf ansprichst?“ Severus musterte sein gegenüber nun sehr genau, denn Albus hatte inzwischen einen sehr besorgten Ausdruck angenommen und das gefiel ihm nicht sonderlich.

„Wo beginne ich am besten? Ah, ich schätze am Anfang, nicht wahr?“ Severus Gesicht verfinsterte sich zusehends, als Albus auch schon weiter sprach.

„Wie du ja sicher noch weißt, hat unser Freund Remus ein gewisses Problem.“

Severus Augenbrauen verzogen sich in ungeahnte Höhen.

-----  
Hallöchen

Danke für die ersten Kommiss dracxi, Snapes\_Wife

Versuche am Wochenende noch ein Chap zu laden.

# Dejavué

*Als könnte ich jemals vergessen, was Remus für ein Problem hat. Schließlich bin ich mehr als einmal gerade so mit dem Leben davon gekommen.* „Albus, ich wäre dir sehr dankbar wenn du auf den Punkt kommen könntest.“ Severus Laune verschlechterte sich zusehends bei diesem Gesprächsverlauf, er musterte Albus unaufhörlich. Albus setzte erneut an: „Remus kommt nicht mehr mit dem bis jetzt bewährtem Wolfsbantrank aus. Was bedeutet, dass er jetzt bei Vollmond trotz des Trankes massive Probleme hat. Er hat es auch nur gemerkt, weil er mit sehr starken Verletzungen am Morgen danach, irgendwo in einem Wald aufgewacht war.“ Albus machte eine kurze pause und ließ mit einem Schlenker seines Zauberstabs vor sich eine große Teekanne erscheinen, mit einem weiteren Schwenker erschienen auf dem kleinen Tisch vor ihnen zwei Tassen. Nachdem Albus sich mit Tee versorgte, blickte er Severus auffordernd an, sich ebenfalls zu bedienen. Der machte allerdings auch einen kleinen Schlenker mit seinem Zauberstab, worauf seine Tasse mit einem starken schwarzen Kaffee gefüllt wurde. Severus beobachtete seinen Freund nun genauer, der wie er so da saß, mit den Händen durch seinen weißen Bart strich, wohl am grübeln war. „Ich muss dir leider sagen Albus, das meine bisherigen Forschungen des Trankes dafür nicht ausreichend sein dürften. Nicht das es nicht machbar wäre, ich müsste dafür nur etwas mehr Zeit, oder eine helfende Hand haben.“ Severus nippte an seinen Kaffee und ließ Albus nicht aus dem Blick.

Albus strich mit einem Lächeln über das von Severus mitgebrachte Paket.

„Wie ich deinem Gesicht entnehmen kann hast du anscheinend schon etwas gefunden, was uns hier helfen kann. Sehe ich das richtig Albus?“

„Ich hoffe es zu mindest, Severus. Ich habe Kenntnis darüber, dass sich eine ehemalige Schülerin mit dem Wolfbantrank stark beschäftigt hat. Sie hat eine Studie darüber verfasst, sogar in einem Buch über die mögliche Modifikation des Wolfbantrankes geschrieben.“

Severus konnte nicht umhin seine Überraschung zu zeigen, so fragte er gerade heraus:

„Wer ist es denn Albus, kenne ich Sie?“ Er blickte Albus fragend an.

„Ich denke du wirst dich noch gut an sie erinnern. Sie war eine der besten Schülerin die Hogwarts je gesehen hat. Das war auch übrigens der Grund warum du heute dieses Buch aus der „Winkelgasse“ abholen solltest. Es ist ihr Buch. Ich möchte das du es dir mal anschaust, vielleicht hat sie ja einen rettenden Einfall.“ Damit riss Albus das Packpapier von dem Buch, und reichte es Severus. Der nahm das Buch an sich und drehte es so rum dass er es Lesen konnte. Plötzlich hielt er inne und blickte Albus direkt an.

„Schon gut, du kannst es mitnehmen, aber ich möchte umgehend deine Meinung darüber hören.“ Erwiderte Albus auf den drängenden Blick Severus's.

„Es wird nicht nötig sein das ich es mitnehme.“ Irgendwie hatte Severus das Gefühl eines Dejavué's.

Albus verstand nicht so recht, was Severus damit meinte, und schaute ihn fragend an.

Severus schmunzelte leicht, auch als er erklärte, wie es dazu kam. „Ich hatte heute bereits das Vergnügen Miss Granger zu treffen. Sie erzählte mir, dass sie ein Buch über Zaubertränke-Modifikationen geschrieben hat, und ich dachte mir, das ein Blick in das Buch nicht schaden könnte, und habe mir auch ein Exemplar mitgenommen.“ Severus benahm sich ganz desinteressiert, was Albus ihm doch nicht so ganz glauben konnte. „Also Severus, ich möchte dich bitten morgen zum Tee zu mir zu kommen, wir können dann darüber sprechen.“ Albus stand aus seinem Sessel auf, und widmete sich einigen Pergament Rollen die auf seinem großen Schreibtisch lagen. Severus der das Gespräch als beendet betrachtete, wollte gerade das Büro verlassen, als Albus ihn noch mal zurück rief. „Severus, es steht wirklich schlimm um Remus, der Zeit halten wir ihm am Grimauldplace fest, zu seiner eigenen Sicherheit. Wir müssen befürchten, das wenn er nicht bald einen wirksameren Trank bekommt, sich vollständig in einen Werwolf verwandeln wird. Alle Anzeichen stehen dafür.“

Ich muss, denke ich, nicht betonen wie dringend die Angelegenheit ist.“

Noch am gleichen Abend ließ sich Severus in seinem Wohnzimmer mit einem guten Glas Rotwein und einem Buch auf seine Couch vor dem Kamin nieder. Er las den Einband: „Zaubertränke und Modifikationen, Autorin: Hermine Jane Granger, Zaubertrankmeisterin.“ Verblüfft über ihren Titel der Meisterin, öffnete Severus neugierig das Buch, erst als es draußen schon dämmerte, waren seine Augen vor Müdigkeit zugefallen.

Ein Hämmern weckte ihn aus seinem tiefen Schlaf. Wie in Trance ging Severus langsam, sich den Schlaf aus den Augen reibend dem Hämmern nach, was wie er feststellte von seiner Eingangstür kam. Er öffnete langsam die Tür, das heißt, eigentlich wollte er das, doch in dem Moment als er die Tür öffnete, schlug sie ihm förmlich entgegen. Er sah noch eine Menge Brauner Haare an sich vorbei rauschen, als ihm diese Person auch schon panisch anschrte: „Schließ die Tür, schnell, schnell! Sicher sie mit einem Bannspruch, bevor er da ist!“ Die Tür wurde wieder zugeschlagen und Severus sicherte sie mit einem Wink seines Zauberstabs. Die Panische Stimme wurde langsam hysterisch. Jetzt platzte Severus aber gleich der Kragen, was, bei Merlin ist hier los? Er drehte sich zu der Person um und erschrak, diese Person vor ihm, er kannte sie. Vor ihm stand eine völlig aufgelöste Hermine Granger, mit in Panik aufgerissenen Augen.

-----  
Hallo Ihrs

Wollte nur sagen das eventuell erst am Wochenende wieder ein Chap kommt. Mein Rechner wird aufgerüstet, und beim letzten mal hat´s leider auch länger als erwartet gedauert. Wolln mal sehen.

Und danke für die lieben Kommis, das spornt an!!

LG

Jane-Do

# Verwirrt?

Hallo Ihr

Habe ich eigentlich schon mal erwähnt das das *Kursiv* geschriebene die Gedanken sind? Wenn nicht, sei´s mir verziehen.

Nun geht es doch schneller weiter als erhofft. Hoffe das ist in eurem Sinne.

Viele Liebe Grüße

Jane-Do

-----

Severus war jetzt doch leicht überfordert mit dieser Situation. Bevor er etwas sagen konnte warf sich Hermine auch schon schluchzend in seine Arme und fing bitterlich an zu weinen. So gut wie Severus konnte versuchte er auf Hermine einzureden das alles gut wird, und sie keine Angst zu haben braucht. Nach etlichen Minuten, wie Severus meinte, ließ das Schluchzen langsam nach. „Miss Granger, jetzt erzählen sie mir in aller Ruhe was passiert ist.“ Langsam streichelte er ihr über ihr weiches Haar und legte ihr langsam eine Hand unter ihr Kinn so dass sie ihn unweigerlich ansehen musste. Er schaute in rot geweinte Augen die immer noch einen Hauch von Panik in sich hatten. Mit seltsam weinerlicher Stimme brach es aus ihr raus: „Er kommt, er ist mir gefolgt!“, und krallte sich wieder regelrecht an Severus fest. Bisher war Severus fast die Ruhe selbst, doch so langsam spannten sich jetzt auch seine Nerven.

„Nun beruhigen sie sich doch, miss Granger! Wer bitte ist ihnen gefolgt Wer kommt hier her?“ Doch bevor Severus eine Antwort bekommen konnte, knallte es auch schon mächtig gegen die Tür, gefolgt von einem tiefen Knurren. Hermine schrie wieder in Panik auf und suchte verzweifelt nach ihrem Zauberstab. Wieder bebte die Tür! „Miss Granger, was ist hier los?“ Ein weiteres mal erbebt die Tür, in schnelleren abständen folgend.

Auf einmal wurde es gleißend hell und es brannte förmlich in seinen Augen. Langsam versuchte er seine Augen an das grelle Licht zu gewöhnen, bis er es schließlich schaffte sie ganz zu öffnen. Er schaute sich um, er war immer noch in seinen eigenen Räumen, doch wie er feststellen musste war er allein und lag auf seiner Couch, und diese verdammte Sonne blendete ihm ins Gesicht.

„Verdammt, wo ist die Granger?“ Bevor er noch weiter seinen Gedanken nachgehen konnte, hörte er wieder dieses hämmern an seiner Tür. Langsam sammelte sich Severus wieder, schritt auf seine Tür zu, und zog seinen Zauberstab aus seinen Umhang. Vor der Tür sprach er einen Desillusions-Zauber, und die Tür schien jetzt leicht durchsichtig. Er konnte sehen wie Albus vor seiner Tür stand und ihn leicht über seine Halbmondbrille musterte. Leicht irritiert öffnete Severus die Tür und ließ Albus eintreten.

„Severus, ich habe, mir Sorgen gemacht als du nicht zum Frühstück und zum Mittag erschienen bist. Ist alles in Ordnung?“ Albus musterte ihn nun genau, und musste feststellen das Severus ziemlich fertig aussah.

„Ja, mir geht es gut, ich habe nur nicht besonders viel geschlafen.“ Severus rieb sich mit seinen Handflächen über sein Gesicht, und sah sich in seinen Räumen immer noch verwirrt um. „Sag mal Severus, ist wirklich alles in Ordnung?“ Albus kam jetzt auf Severus zu und legte ihm besorgt eine Hand auf die Schulter.

„Doch, sicher mir geht es gut. Aber sag mal Albus, hatten wir heute Besuch von Miss Granger?“

Überrascht hob Albus seine Augenbraun „Ich wüsste nicht das uns Miss Granger heute mit ihrer Anwesenheit erfreut hätte. Wieso fragst du?“ Albus hatte schon wieder dieses verschmitzte grinsen aufgelegt.

„Ich dachte...“ fing Severus an. „Ja, Severus?“ Albus war doch sehr interessiert wieso sein Freund so verwirrt war.

„Ach nichts Albus. Wir sehen uns dann ja nachher noch beim Tee.“ Langsam schritt Severus zur Tür, um anzudeuten dass dieses Gespräch für ihn beendet war.

„Severus, du weißt dass du mit mir über alles reden kannst und das zu jeder Zeit.“ Eindringlich sah Albus ihn an, nickte Severus noch einmal kurz zu und verschwand durch die Tür.

Severus sah ihm noch verduzt hinterher.

*Na was war denn das jetzt wieder, man Severus du scheinst mehr Schlaf zu brauchen, wenn du jetzt schon anfängst von der Granger zu Träumen.* Er rief einen Elfen in seine Räume und bestellte sich eine Kleinigkeit zum Essen. Danach verschwand er, in sein Badezimmer um sich zu Duschen, später war er frisch geduscht mit neuer Robe wieder in seinem Wohnraum und Trank erst einmal in Gedanken vertieft einen starken Kaffee.

*Hab ich das wirklich alles nur Geträumt? Aber verdammt es war so real. Ich muss mir einfach mehr Schlaf gönnen, aber das Buch von der Granger war einfach in so vieler Hinsicht einfach Genial. Das hätte ich Ihr gar nicht zugetraut. Nein Severus, jetzt sei aber ehrlich zu dir selbst. Wenn du es jemanden zugetraut hättest, dann Hermine Granger, Zaubertränkemeisterin, wie das bei ihr klingt!?*

Sein Gesicht war bei seinen Gedanken ein einziges Mienenspiel.

Am Nachmittag machte Severus sich auf dem Weg zu Albus's Büro. An der Steinernen Wendeltreppe angekommen murmelte er „Zischende Zauberdrops“. Er stand vor Albus's Tür und wollte gerade anklopfen, als von innen auch schon eine Stimme erklang, „Komm nur rein Severus“.

*Warum versuche ich eigentlich immer wieder zu klopfen, wenn ich so darüber nachdenke, bin ich noch nie zum klopfen gekommen. Irgendwann muss er mir mal verraten wie er das macht.*

Er öffnete die Tür und steuerte direkt auf einen bequem aussehenden Sessel vor Albus Schreibtisch zu, ließ sich reinfallen und nickte kurz „Albus.“

„Nun, was sagst du, kann Miss Granger uns weiter helfen? Ich habe zwar auch ein wenig in dem Buch gelesen, aber da kenne ich mich natürlich nicht so aus wie du, Severus.“ Albus setzte seine Fingerspitzen zusammen und lauschte nun Severus folgenden Worten. „Ich denke das Miss Granger hier ein Meisterwerk für Modifikationsansätze geschrieben hat. *Und glaub mir, ich bin mir bewusst darüber was das für mich bedeutet. Ich werde wohl mit ihr zusammenarbeiten müssen.* Hast du Miss Granger schon kontaktiert? Ich bin mir gar nicht mal sicher ob sie sich in nächster Zeit überhaupt frei machen kann.“ Albus schmunzelte, „Ich habe Ihr schon gestern eine Eule zukommen lassen, und sie hat direkt morgen schon Zeit für ein Gespräch. Ich möchte dich bitten morgen um 12.00 Uhr in mein Büro zu kommen, dann können wir alles mit Miss Granger besprechen.“

Sie unterhielten sich noch eine weile über die Trankvorschläge in Hermine Granger's Buch, und Severus erklärte auch einige Interessante Ansätze aus dem Buch um es für Albus verständlich zu machen.

Später in seinen Kerkerräumen zurück, wollte Severus ein wenig abschalten und setzte sich auf seine gemütliche Couch. Der Kamin gab eine schmeichelnde wärme ab, und Severus genoss den ruhigen Abend, den vielleicht letzten für die nächsten Wochen.

# Colours

Hallo

Hier kommt doch schon eher als erwartet das nächste Chap, hoffe ihr könnt eins vertragen.

Liebe Grüße an meine Kommischreiber  
Eure Jane-Do

\*\*\*\*\*

Am Morgen wachte Severus mit Kopfschmerzen auf, die er schon ewig nicht mehr so schlimm hatte wie heute. Er stiefelte im Dunkeln um sein Himmelbett und machte sich auf den Weg in sein Bad um sich zu erleichtern. Beim Hände waschen fiel sein Blick in den Spiegel, den maulte er an „Hast morgens auch schon mal besser ausgesehen, und eine Rasur könntest du auch vertragen.“ Dabei rieb er sich mit einer Hand durchs Gesicht. Er entschied, dass er erst duschen gehen könnte und dann eine ausgiebige Rasur fällig wäre. Ohne das er es merkte, ließ er sich heute mehr Zeit bei seiner Pflege als sonst, und nahm noch einen Trank gegen seine Kopfschmerzen.

Er hatte sich für eine schwarze Hose und ein schwarzes Hemd entschieden (was wohl sonst für eine Farbe), zum Abschluss band er sich seine Haare zu einem Zopf und musterte sich nun im Spiegel. „So gefällt mir das schon besser.“ zog noch eine schwarze Robe über und verließ seine Räume um in der großen Halle zu frühstücken.

In der großen Halle waren die langen Haustische beseitigt worden, stattdessen stand jetzt ein großer Tisch an der Stelle wo sonst der Lehrertisch war. Dort saßen schon Albus und Minerva und waren tief in ein Gespräch versunken. Madame Pomfrey unterhielt sich angeregt mit Madame Sprout, Schüler waren noch keine anwesend was Severus sehr gelegen kam. Er war zwar nicht direkt ein Morgenmuffel, aber er konnte es auf dem Tod nicht leiden, wenn er morgens schon zugeschwafelt wurde bevor er nicht einen anständigen Kaffee intus hatte.

Nicht das ihn irgendeiner der Schüler direkt ansprechen würde, denn etwas hatte sich in den letzten Jahren dann doch nicht so sehr verändert. Er war zwar nicht mehr gefürchtet unter den Schülern, aber immer noch ein Respekt einflößende Person.

Aber einen störte das überhaupt nicht im Geringsten, im Gegenteil es amüsierte Albus immer wieder aufs neue, Severus morgens in einen kleinen Plausch einzubinden.

„Severus mein lieber, guten Morgen, ich hoffe du hast heute besser geschlafen als gestern?“ Albus sah zu wie Severus sich gegenüber auf einen Stuhl setzte.

„Hmm.“ Knurrte Severus zurück, und beachtete Albus nicht mit einem Blick, griff nach der Kaffeekanne und schüttete sich etwas ein. An der Tasse hielt er sich fest wie ein ertrinkender und nippte hin und wieder an seinem Kaffee.

Albus versuchte erneut ein Gespräch zu starten, „Ich habe Miss Granger geault ob sie doch heute schon ein paar ihrer Unterlagen mitbringen könnte. Ich denke das wir so schnellst möglich einen Überblick über die Lage bekommen können.“ Severus der die ganze Zeit über einen imaginären Punkt angestarrt hatte, erwachte so plötzlich aus seinen Gedanken, dass er sich an seinen Kaffee verschluckte. Nur mühsam erholte Severus von seinem Hustenanfall, und blickte nun Albus ungläubig an.

*Verdammt wie konnte ich nur vergessen das sie heute kommt? Na das hast du ja prima verdrängt!*

„Ja sicher ist das eine gute Idee von dir gewesen Albus.“ Dabei sah er auf, hüstelte noch ein paar mal und blickte Albus an, sein Freund hatte wieder diese belustigten strahlenden Augen.

Albus erhob sich grinsend und erinnerte Severus noch mal an die Unterredung heute Mittag.

Nachdem Severus etwas gefrühstückt hatte sah er mit einem Blick auf die große Uhr, die in der großen Halle hing, um festzustellen dass er nur noch eine Stunde Zeit hatte bis zur Besprechung. Also machte er sich langsam auf in seine Räume um sich noch mal etwas mit der Materie des Wolfbantranks zu beschäftigen, in

Gedanken noch die ein oder andere Möglichkeit durchgehend.

Um punkt 12.00 Uhr stand er vor Albus's Büro, wo er auch prompt hereingerufen wurde. „Severus mein lieber, setz dich doch bitte zu uns.“ Albus deutete auf einen Sessel vor seinem großen Tisch. In dem anderen Sessel konnte man eine große Menge an braunen Locken sehen, die sich später als Miss Granger entpuppten.

Severus nahm in den angewiesenen Sessel platz und sah nun zu ihr rüber um sie zu begrüßen. „Miss Granger, schön sie zu sehen.“ „Es ist auch schön sie zu sehen Professor.“ Zwinkerte Hermine Granger ihm zu. Sie hatte ihre Haare hochgesteckt, nur ein paar verirrte Strähnen vielen ihr ins Gesicht und umschmeichelten dieses. Sie trug eine schwarze Hose, die in bis zu den Knien reichenden schwarzen Stiefeletten steckte. Sie trug ein dunkelgrünes Seidenes langarmiges Shirt mit einem kleinen V-Ausschnitt. Um ihren Hals baumelte eine Silberne Kette dessen Anhänger er nicht sehen konnte weil es in ihrem Ausschnitt verschwand. *Du musst dir schon eingestehen Severus, dass sie wirklich sehr gut aussieht.* Albus riss ihn aus seinen Träumen weil er Miss Granger ansprach. „Nun Hermine, ich darf doch Hermine sagen? Wir kennen uns doch schon so lange, ich bin Albus, wenn du magst.“ Hermine nickte, „Gut, Albus.“

„Ich danke dir, dass du so schnell kommen konntest Hermine, ich habe dir ja bereits im Brief erklärt worum es speziell geht. Severus und ich haben dein Buch auch schon besprochen. Severus fand einige Ansätze äußerst interessant, ich kann mich dazu nur bedingt äußern, denn so viel Ahnung habe ich vom Tränkebrauen leider nicht. Wenn es dir nichts aus macht Hermine, würde ich dich bitte deswegen mit Severus vorlieb zu nehmen. Aber ich möchte umgehend informiert werden falls ihr irgendetwas gefunden haben sollte.“

Er schaute nun von Severus zu Hermine und erhob sich von seinen Stuhl. Severus ergriff darauf das Wort. „Miss Granger, wenn Sie mir dann bitte in meine Räume folgen würden. Sie gingen nun nebeneinander Richtung Kerker, doch keiner der beiden sagte auch nur ein Wort. An seinen Räumen angekommen, entfernte er den Bannspruch mit einer Handbewegung und hielt ihr die Tür auf. Hermine war ziemlich nervös, auch wenn ihr damaliger Professor jetzt so ganz anders als früher war, musste sie sich eingestehen das sie keine Vorstellungen hatte wie er lebte. Vorsichtig ging sie in den Wohnraum rein und staunte doch nicht schlecht. Das hätte sie nun doch nicht erwartet, dieses Zimmer strahlte so viel Gemütlichkeit und Wärme aus. Vor einem alten wunderschönen Kamin stand eine gemütliche Elfenbeinfarbige Couch, diese stand auf einen riesigen ebenfarbigen kuscheligen Teppich. Davor stand ein kleiner flacher Beistelltisch aus dunklem Holz. An einer anderen Wand war ein Regal mit Büchern das die Wand komplett beherrschte. Zwei weitere Türen gingen auch noch von dem Raum ab, aber sie waren geschlossen, so konnte man nicht erkennen wohin diese Türen führten.

Dann viel ihr Blick in eine Ecke wo eine große Staffelei stand, langsam ging sie näher an das Bild ran um zu sehen was auf diesem Bild zu sehen war. Es war ein wunderschönes Aquarell, einer Mediterranen Idylle. Da war das Meer, das man hinter den Klippen sehen konnte einige, Olivenbäume standen abstrakt vereinzelt in einer Landschaft aus teils vertrocknetem langem Gras. Bei näherem hinsehen konnte Hermine sehen, dass sich das Bild bewegte. An der obersten Klippe konnte man eine einzelne Frau sehen, ihre langen braunen gewellten Haare und deren helles Kleid sich im Wind leicht bewegte. Doch was Hermine wunderte war das diese Frau kein Gesicht hatte.

# Brillante Köpfe

Hermine wand sich ihrem ehemaligen Professor zu und fragte frei raus: „Professor, wer hat...“

Severus sprach dazwischen. „Severus, bitte nennen Sie mich Severus. Ich bin nicht mehr ihr Professor.“

Hermine wurde leicht verlegen und spürte schon wieder wie ihr die röte ins Gesicht schoss. „Ja, ehm, aber nur wenn sie mich Hermine nennen. An dieses Miss Granger, aus ihrem Mund, habe ich ehrlich gesagt keine guten Erinnerungen.“ Sie schaute ihn verlegen an, und wartete was passieren würde.

Erst zog er eine Augenbraue in die Höhe und sah sie noch genauer an.

*Sie hat sich wirklich sehr verändert, solch ein loses Mundwerk hatte sie früher nicht. Aber was habe ich erwartet, das sie vor dir noch genauso herumdruckst wie früher? Nein das ganz sicher nicht.*

„Na gut, Hermine, dann denke ich sollten wir vielleicht unsere brillanten Köpfe zusammen stecken damit wir Albus später etwas Präsentieren können.“

Er wies Hermine an ihm durch eine Tür rechts von ihnen zu begleiten. Hermine schritt durch die Tür, und konnte kaum Atmen vor erfurcht, vor ihr lag doch tatsächlich eine riesige Bibliothek.

Es reihte sich Regal an Regal voll gestopft mit den verschiedensten Büchern. Es gab alte in Leder eingebundene Bücher die sehr wertvoll aussahen, neuere Bücher die sie auch kannte, und einen großen Tisch um den sich einige Stühle reihten. Es gab auch eine Wendetreppe die zu einer Empore führte, auf der sich noch mehr Bücher befanden, nebst einer zweier Gruppe Sessel zum gemütlichen Schmökern. Ein Fenster, weiter oben, mit buntem Glas tauchte den Raum in warmen Farben. Hermine kam aus dem staunen fast nicht mehr raus, und fuhr hier und da mal mit den Fingern über die Buchrücken.

„Sagen Sie, wem gehört denn diese Bibliothek? Ich habe noch nie eine solch umfangreiche Sammlung gesehen, es sind auch reichlich seltene Stücke darunter.“

Severus schmunzelte leicht als er Hermine so verträumt an den Regalen entlang schreiten sah.

„Es ist meine Bibliothek, irgendwie wurden es im Laufe der Jahre immer mehr, bis ich schließlich die Bibliothek erweitert habe.“ Dabei deutete er auf die Empore über ihnen. „Aber lassen sie uns doch bitte hier her setzen, und sehen was sie uns noch für Unterlagen mitgebracht haben.“ Severus deutete auf den Tisch und ging schon zielstrebig darauf zu. Er zog einen Stuhl zurück, wartete bis sie sich zu ihm bewegte und deutete Hermine sich zu setzen. Hermine setzte sich auf dem ihr angebotenen Stuhls und legte eine Lederne schwarze Kladde auf den Tisch.

„Haben sie eine spezielle Frage zu der Wolfbanntank-Modifikation in meinem Buch?“

„Nicht direkt, Sie haben angedeutet das sie auch übliche Zauberei bei schwierigen Zaubertränken nicht abgeneigt sind. Können sie das erläutern?“ Severus war neugierig geworden, schon als er in ihrem Buch gelesen hatte, das sie auch Heidnische Bräuche anwenden würde.

„Aber sicher doch Severus.“

*Sie hat es getan, sie hat mich bei meinem Namen genannt, er klingt gut aus ihrem Mund. Ja, ihr Mund, er war so schön geformt, so voll.*

„Severus, geht es ihnen nicht gut? Sollen wir das Gespräch vertagen?“ Hermine war verwirrt schon eine ganze weile sah er sie an, ohne das er auch nur ein Wort dazu gesagt hatte, worüber sie gerade sprach.

Ertappt schreckte Severus aus seinen Gedanken auf und deutete ihr das es ihm gut ging. „Nein, nein es ist nichts. Ich denke das wir ruhig an ihrer Modifikation ansetzen sollten. Das was ich darüber in ihrem Buch gelesen habe, klingt wirklich gut, es könnte wirklich klappen. Wann hätten sie denn Zeit, damit wir anfangen können?“ Severus schaute sie neugierig an.

„Albus erwähnte das es dringend sei, deshalb habe ich mir drei Wochen Urlaub genommen, der war sowieso überfällig. Meinetwegen können wir direkt anfangen. Wie sie ja wissen dauert der normale Trank einen Monat in der Herstellung, die Modifikation wird nicht weniger aufwendig sein.“

Überrascht zog Severus eine Augenbraue hoch, dass sie so bald anfangen könnte hatte er doch nicht erwartet.

„Na dann, werde ich mal Albus informieren, das wir den Trank schon heute ansetzen werden.“ Und stand wieder von dem Tisch auf.

Hermine wollte ihm folgen und stand ebenfalls auf, wollte ihre Kladde nehmen und ihren Umhang über den Arm legen. Dabei rutschte ihr die Kladde aus der Hand worauf sich alle darin befundenen Papiere quer



über den Boden verteilen.

„Verflucht, dieses olle Ding.“ Fluchte Hermine, und bückte sich auch sogleich danach um alles wieder aufzuheben.

Severus half ihr dabei, bückte sich ebenfalls um die Papiere einzusammeln. Er sah zu ihr rüber wie sie gebückt nach ihren sachen angelte. Was er sah ließ seinem Männerego doch erfreuen. Durch die gebückte Haltung von Hermine konnte er direkt in ihren Ausschnitt sehen, und was er da sah gefiel ihm recht gut. Er zwang sich, sich woanders drauf zu konzentrieren, nicht das sie ihn dabei noch erwischte. Sein Blick viel jetzt auf ihre Kette die jetzt völlig frei um ihren schmalen Hals baumelte (gut, ist nicht viel weiter gewandert der Blick \*grins\*). Es war eine lange silberne Kette mit einem ...

Meine Güte sie trägt den Spiegel Salomos!

Der Anhänger bestand aus zwei ineinander greifende Dreiecke, Severus wusste das es noch einige Hexen gab die, die alten Riten noch praktizierten, aber das waren zumeist alles sehr alte Hexen.

Er kannte auch diverse alte Gebräuche aber das war alles schon so lange her, seine Mutter hatte selbst an die Göttin Hekate geglaubt und sie verehrt.

Früher wurde bei ihm zuhause auch Samhain gefeiert, es ist das wichtigste Fest der Hexen die an diesen Bräuchen festhielten. Aber das Hermine auch daran glaubte, konnte er nicht verstehen. Sie war doch eine junge, sehr begabte Hexe.

Er schaute sie an, ja sie war wirklich eine wissbegierige, starke Persönlichkeit, so wie es der Anhänger an Hermines Brust es von seinem Träger verlangte.

# Der Spiegel Salomos

Hallo ihr lieben Kommischreiber

Ich muß sagen das es Spaß macht zu schreiben wenn man so ein tolles Featback bekommt.

@Snapes\_Wife: Hab sebst ein Hexenbuch, da steht alles über Symbole drin. Der Spiegel Salomos wird in diesem Pitel erklärt. Kenne *Die Stadt des Lichts*, ist echt ne Hammer Story. Danke fürs Kommi.

@eule20: Ja, ich mag die alten Bräuche auch, hab mich schon immer für Hexen interessiert, auch schon vor HP. Der Spiegel Salomos wird im Pitel erklärt. Kommt auch vielleicht später noch mal in Aktion.

@Severina Snape: Ja, *Geeult* habe ich auch mal in irgendeiner FF gelesen, fand ich auch witzig. Und danke für die Blumen.

@dracxi: Na Albus hat doch immer den Schalk im Nacken. und klar schreib ich weiter, wenn ihr wollt.

@ginny21: Werde mich bemühen so weiter zu machen, aber bei so netten Kommiss...

**Werde versuchen einen Thread von der FF zu starten, da könnt ihr dann auch eure Fragen stellen.**

LG

Jane

\*\*\*\*\*

Hermine hatte bemerkt, das Severus sie anstarrte, nun schaute sie ihm direkt in die Augen.

*Ich habe nie bemerkt das sie braun sind, ein sehr dunkles braun. Ich hatte früher immer gedacht sie wären schwarz.*

Aber sie hatte ja auch feststellen müssen das sie so vieles von ihm nicht wusste, hätte ihr früher jemand gesagt das Severus Räume so viel Gemütlichkeit ausstrahlten, sie hätte denjenigen nicht geglaubt.

Severus hatte früher von den Schülern einige Spitznamen bekommen wobei große überdimensionale Fledermaus noch eine der netten Bezeichnung war. Man hatte ihm sogar angedichtet das er auf einem Fakirbett schlief, oder das er für den Kerker das angemessene übliche Mobiliar innehatte.

Aber das wusste sie ja nun besser, ja, er war überhaupt nicht so wie sie gedacht hatte.

Jetzt viel ihr auch auf, das er nicht mehr diesen steifen Gehrock trug, irgendwie war alles anders an ihm, aber was sie sah gefiel ihr.

„Ehm, darf ich meine Unterlagen haben bitte?“ Er schaute sie immer noch an, gab aber keine Antwort.

„Severus? Hallo, Erde an Severus?“ Hermine grinste, sie fühlte sich wohl in ihrer Haut auch wenn er sie die ganze Zeit beobachtete, was sie doch sehr wunderte.

*Aber warum eigentlich Hermine? Er war einmal dein Lehrer, ja, und das ist schon so lange her, und hey er sieht wirklich gut aus. Und ist auch außerdem noch ein sehr kluger Mann, was ihn ja nun mal schwer von den anderen Pfeifen unterscheidet die du bisher so hattest.*

Sie hatte es bei den mehr oder weniger langen Beziehungen immer vermisst, sich mit jemand zu Unterhalten der ihr gewachsen war. Sie konnte sich nie, in keiner ihrer Beziehungen mit dem Partner darüber unterhalten was ihr wichtig war.

Das schien bei Severus anders zu sein, sie hatte das Gefühl das bei ihm ihr Geist gefordert wurde. Sie wusste das er ein Meister seines Fachs war, und das genau reizte sie so langsam.

Langsam kam Severus wieder zu sich, er starrte sie zwar immer noch an, doch wie er jetzt bemerkte tat sie es ebenso.

„Na da sind sie ja wieder, ich dachte schon sie wären ein Tagträumer.“ Hermine grinste ihn spitzbübisch

an.

„Wie, was?“ Severus stutzte,

„Na Severus, nachdem sie die Sprache wieder gefunden haben, sollten wir vielleicht Albus informieren.“ Hermine schritt auf ihm zu und wollte ihm ihre Papiere aus der Hand nehmen, doch er hielt sie fest in seiner Hand.

„Severus? Dürfte ich bitte...“ Weiter konnte sie nicht sprechen, denn sie fühlte auf einmal ein angenehmes Kribbeln das von ihrer rechten Hand aus startete.

Ganz nebenbei hatte er sie einmal berühren wollen, er konnte den Wunsch nicht verdrängen. Er wollte fühlen wie sie sich anfühlte, wollte riechen wie sie roch, schmecken wie ihre Lippen schmeckten.

Er konnte sehen das sie bei seiner Berührung leicht zusammen zuckte, was ihn jedoch nicht daran hinderte noch einmal mit einem seiner Finger, die die Papiere hielten, über ihre weiche seidige Hand zu streichen.

Ein kleines Feuerwerk startete in seinem Bauch.

Er beobachtete sie ganz genau, er konnte sehen das sie leicht nervös wurde, und ihm jetzt direkt in die Augen sah.

„Ehm, vielleicht sollten wir jetzt lieber gehen, ich denke Albus wird sicher wollen das wir ihm bescheid geben.“ Sagte Hermine verlegen.

Hermine zog noch einmal an ihren Papieren, die er nun locker in der Hand zu halten schien, steckte sie in die Kladde und machte kehrt Richtung Tür.

Severus stand noch eine weile da und sah ihr hinterher.

*Gott Severus, was war das jetzt? Sie fühlt sich verdammt gut an, sie ist so weich und schön. Und vor allem ist sie fast fünfzehn Jahre jünger als du. Aber es hat sich so richtig angefühlt.*

Mit langen Schritten überwand er die paar Meter und war auch schon wieder in seinen Räumen.

Dort stand sie und wartete auf ihn, sie schaute ihn leicht verlegen an, ihm gefiel dieses Bild, er wollte es so in Erinnerung behalten.

Hermine war so schnell sie konnte nach nebenan gegangen.

*Da berührt dich ein gut aussehender... Er ist mindestens fünfzehn Jahre älter als du! Ist mir egal. Er war dein Lehrer...Ist mir auch egal, aber es stimmt, er „war“ mein Lehrer. Hat er das wirklich gerade getan? Es hat sich so gut angefühlt.* Da kam er auch schon, und ging mit schnellen schritten an ihr vorbei um die Tür zu öffnen, hielt sie ihr Galant offen um ihr den Vortritt zu gewähren.

Sie schritten so andächtig schweigend nebeneinander her, das man schon meinen könnte das sie sich überhaupt nur rein zufällig auf diesen Gang getroffen hätten und auch nur rein zufällig den gleichen weg hatten.

Erst als sie schon auf dem Gang zu Albus's Büro waren unterbrach Severus die Stille.

„Hermine, sagen sie, was hat es mit ihrem Anhänger auf sich? Gebrauchen sie etwa noch die alten Bräuche, eine junge moderne Hexe wie sie?“

„Was hat das mit dem Alter zu tun? Was soll denn daran so falsch sein? Was sollte falsch daran sein mit der Natur im Einklang zu sein. Die meisten Hexen und Zauberer haben vergessen das alle Zauberei in der Natur ihren Ursprung hat.“ Sie waren inzwischen stehen geblieben und sahen sich an.

„Und mein Anhänger, den habe ich von einem ehemaligen Kollegen geschenkt bekommen, als ich an der Universität gearbeitet habe. Das war auch der Grund warum ich mich damit beschäftigt habe.“

Hermine holte ihre Kette hervor und betrachtete es.

„Ich nehme an sie wissen was es für ein Symbol ist?“ Sie schaute ihn direkt in seine Augen. Severus musste einen Moment überlegen bevor er sprach was er davon wusste.

„Ich weiss das dieser Anhänger der Spiegel Salomos genannt wird, er stellt die Menschliche Seele dar, das Männliche und das Weibliche Prinzip. Er steht für Weisheit und Stärke, er schützt seinen Träger vor Gefahren und begünstigt schwierige Verwandlungen. Er ist auch ein unbedingtes muß für alle Zeremonien.“

Hermine war erstaunt das er so viel über dieses Amulett wusste, und hob erstaunt ihre Augenbrauen.

„Meine Mutter praktizierte auch die Heidnischen Bräuche, sie hatte auch einen dieser Anhänger. Sie trug ihn allerdings nie, sie war keine starke Persönlichkeit, sie brauchte ihn nur für ihre Zeremonien.“ Severus Stimme war etwas leiser geworden.

Er mochte nicht über seine Eltern reden, dieses Thema war für ihn sehr unangenehm, er hatte kaum gute

Erinnerungen an seine Kindheit.

Hermine bemerkte das es ihm unangenehm war darüber zu reden, und wechselte das Thema.

„Ich denke wir sollten Albus nicht länger warten lassen.“

Das war Severus nur mehr als recht, und sie gingen jetzt gemeinsam Richtung Albus' Büro.

# Zarte Bande

Hallo Ihr Lieben

@eule20: Na das kommt, sicher. Das Buch heißt *Hexen Garten von Susanna Schmiddsberger*. Stehen einige Interessante dinge drin. Auch das mit den Symbolen. Hoffe das ich das überhaupt hier schreiben darf.

@mrsweasley: Danke für´s nette Kommi, werd´s versuchen.

@Snapes\_Wife: Kein Thema, habs bis jetzt geschafft jeden Tag ein frisches Chap zu schreiben. Falls du Fragen hast so lange der Thread nicht freigeschaltet ist, kannst du mich immer per pn Fragen.

Sirius\_88: Danke für das liebe Kommi. Hab die *Stadt des Lichts* auch gelesen. Fand ich auch mega. Aber das hatte wirklich nichts mit dieser Storry zu tun, dass ich Hermine dieses Chara gegeben habe. Viel mehr finde ich das diese Art Hexerei wenn überhaupt der Ursprung aller Hexerei ist. Und weil Hermine für mich \"das\" potential schlechthin hat, gefiel es mir an ihr.

Lieben Dank für eure Kommis  
Eure Jane

\*\*\*\*\*

In Albus´ Büro angekommen, setzten sie sich gemeinsam vor dem großen Antiquaren Schreibtisch in die bequem, gepolsterten Sessel, genau gegenüber des Weißhaarigen Mannes, der schon ungeduldig wartete.

„Schön, meine Lieben. Eine Tasse Tee?“, fragte er in die Runde, erntete aber nichts weiter als ein einvernehmliches verneinen. „Ich hoffe, ihr seid zu einer Übereinkunft gekommen, wie seid ihr verblieben?“ Seine blauen Augen glitzerten neugierig über die Gesichter vor sich, als er seine Fingerspitzen zusammen legte und die beiden interessiert über seine Brille beobachtete.

Severus räusperte sich kurz, sah kurz zu Hermine herüber und fing direkt an zu erzählen.

„Wir haben beschlossen, die schnellstmögliche Variante in Betracht zu ziehen, also direkt heute anzufangen. Wir können den Trank zumindest schon zum Teil ansetzen und ebenso miteinander Kommunizieren, wie das weitere Vorgehen geplant werden muss. Hermine hat in weiser Voraussicht drei Wochen Urlaub genommen, was natürlich von Vorteil ist, wenn sich unsere Zusammenarbeit nicht nur auf wenige Stunden reduzieren soll.“

Albus Augen lächelten freundlich, und en sich nun Hermine zu.

„Hermine, ist es dir möglich in dieser Zeit hier bei uns auf Hogwarts zu bleiben? Ich denke es wäre auch von Vorteil, wenn du nicht ständig hin und her apparieren müsstest.“

Albus musterte Hermine über seine Brille und schob sie auf seiner Nase zu recht. Zuerst war Hermine doch etwas verunsichert, willigte aber dann ein.

„Natürlich Albus, eine wunderbare Idee. Allerdings müsste ich mir von zu Hause einige private Dinge holen, vielleicht auch noch ein paar Unterlagen und Bücher.“ Stillschweigend wog Hermine schon im Gedanken ab, welche Unterlagen sie bräuchten, und packte gedanklich schon etliche Dinge zusammen.

Erfreut erhob sich Albus und schritt gemächlich zu dem großen Kamin, in dem bereits ein munteres Feuer prasselte.

„Dobby.“, rief er kurz hinein, worauf fast augenblicklich ein kleiner Hauself mit großen Glubschaugen und riesigen Fledermausartigen Ohren, mit einem leisen Plopp vor dem Kamin erschien.

Mit demütiger Haltung, streifte seine Nase fast den Fußboden, als er sich piepsend zu Wort meldete:

„Was kann Dobby für Euch tun, Sir?“ Der Elf war inzwischen so weit vorgebeugt, das ihm beinahe seine schäbig aussehende Strickmütze vom Kopf gerutscht wäre, die er nun mit einem gezielten Griff am rutschen hinderte.

„Dobby, ich möchte dich bitten, das du für Miss Granger eine Wohnung herrichtest machst. Unten im Kerker, neben dem Tränkelabor wenn es Recht ist.“

Dobby erhob sich plötzlich und schaute Hermine fragend an.

„Miss Hermine, sind Sie es?“ Hermine nickte und Dobby sprang erfreut einige Zentimeter in die Luft, wobei seine Glubschaugen geradezu leuchteten und sein Mund sich zu einem freudigen Grinsen verzog.

„Oh wie freut sich Dobby, das er die Misses mal wieder sieht. Ich werde sofort für Miss Hermine eine Wohnung bereitstellen. Oh wie freut sich Dobby.“ Und mit einem leisen Plopp war der freudig aufgebrauchte Elf wieder verschwunden.

Severus ergriff nun wieder das Wort, nachdem er den Elf leicht irritiert hinterher sah.

„Wir sollten doch vielleicht noch die Trankvorräte überprüfen, bevor wir anfangen.“

„Tut das, Kinder, Ihr entschuldigt mich dann bitte, ich habe mich heute Nachmittag mit Minerva zum Bridge verabredet. Die Gute gewinnt zwar immer, aber man muss die Frauen ja bei Laune halten, nicht war Severus?“ Ein verschmitztes Grinsen in Albus' Gesicht sprach Bände. Er sah Severus direkt und aufgeschlossen freundlich ins Gesicht und musste sich sein Grinsen schwer unterdrücken.

Severus sah ihn daraufhin leicht verärgert an und schloss kurz seine Augen. Von seinem Mentor würde er sich auf keinen Fall vor Hermine bloß stellen lassen.

/Du willst doch jetzt nicht etwa gerade darauf von mir eine Antwort!/ Seine Mimik versprach nichts Gutes und so zog er lieber den Rückzug an.

„Wie dem auch sei, Hermine, können wir dann gehen?“ Er wand sich zur Tür und öffnete sie für sie, ohne auch nur auf eine Antwort gewartet zu haben. Sie bedankte sich schnell und ging strahlend an ihm vorbei.

Severus sah noch einen Moment verdutzt hinterher, aber auf dem Weg Richtung Kerker fragte er sich, warum sie ihn gerade so angestrahlt hatte.

/Ich könnte sie direkt fragen warum sie mich so angestrahlt hat, was aber, wenn sie sich über mich amüsiert hat? Willst du es wirklich wissen? Ja ich muss es wissen!/  
/

Schnell hatte er sie eingeholt und schritt jetzt gemächlich neben ihr her.

„Hermine, darf ich fragen was Sie so Amüsiert?“ Er ging einen Moment langsamer, dann blieb er stehen, und warte auf eine Antwort. Sie blieb ebenfalls stehen und sah ihn unschuldig an.

„Wieso? Sehe ich etwa amüsiert aus?“ Tat sie ahnungslos, immer noch leicht schmunzelnd und blickte ihn herausfordernd an.

„Ich denke schon. Selbst jetzt fällt es Ihnen schwer nicht zu grinsen, was mich zu meiner Annahme bringt, sie amüsieren sich auf meine Kosten.“ Langsam wurde er doch unruhig, hätte er besser doch nicht gefragt.

„Es ist nichts, Severus, zumindest nichts Schlimmes.“ Hermine wurde doch jetzt leicht verlegen, das konnte sie ihm doch nicht sagen, was sollte er denn von ihr denken.

„Wenn es nicht schlimm ist, dann brenne ich darauf zu erfahren, was es denn ist. Also, ich bin ganz Ohr.“ Er machte sich inzwischen einen Spaß daraus, denn er bemerkte, es war ihr peinlich, warum also nicht ein wenig in ihrer Wunde bohren?

„Ja, wie soll ich es sagen?“ Hermine schaute sich auf dem Gang um, als suche sie dringend jemanden, der sie ihr aus ihrer misslichen Lage helfen konnte. Doch wie war das immer..., niemand da, wenn man wirklich dringend jemand brauchte, der für einen in die Bresche sprang.

„Es ist doch nicht schlimm sagten Sie, also was hindert Sie dann, mir ihr amüsanter Geheimnis anzuvertrauen?“ Severus bohrte immer tiefer in ihrer Wunde, es machte ihm jetzt sichtlich Spaß, sie so herumdrucksen zu sehen und es blieb ihr nicht verborgen.

„Na dann, Sie haben es so gewollt!“

Irritiert zog er eine Augenbraue hoch und lauschte. Würde sich das für ihn doch wesentlich weniger amüsanter entwickeln?

„Ich habe gemerkt, mir gefällt der neue Severus Snape wesentlich besser, als welchen den ich mal kannte. Augenscheinlich haben Sie sich wirklich zu ihrem Vorteil verändert, Severus. Zum Beispiel schmeichelt es einer Frau, wenn sie aufmerksam behandelt wird, auch wenn sie nur die Tür aufgehalten bekommt.“

Jetzt war es raus. Ihre Schamesröte konnte kaum mehr gesteigert werden, aber ihm schien es zu gefallen.

/Wie schaffst du es auch immer, in solche Situationen zu gelangen? Verdammt Hermine, rei dich doch etwas zusammen. Was soll er denn von dir denken? Oh ja, Hermine Granger hat den Verstand eines pubertierenden Teenagers, sehr schmeichelhaft. Und all diese Erkenntnis in kürzester Zeit. /

Severus war etwas verwirrt und leicht mundtot gemacht, denn mit solch einer Offenbarung hätte er nun nicht gerechnet. Aber wenn er es sich recht überlegte, war er angenehm überrascht. Noch nie hatte ihm eine Frau gesagt, er sei galant, oder zuvorkommend. Durchaus etwas, an was er sich gewöhnen konnte.

„Hermine, ich denke, Sie werden sich wohl dran gewöhnen müssen. Zumindest für die nächsten Wochen, in denen Sie hier einquartiert sind.“ Severus machte absichtlich ein anzügliches Gesicht, um sie noch mehr zu verunsichern. Scheinbar wand er sich zum Gehen, als Hermine noch leise hinzu setzte:

„Damit könnte ich Leben.“ Sie dachte, Sie hätte es leise genug gesagt, so dass er es nicht mehr hören konnte und wollte ihm schon folgen. Er blieb aber abrupt stehen und sie rannte fast in ihm hinein

„Wie war das bitte?“ Severus hatte es genau gehört, denn so manches Mal machte sich seine damalige Spionagettigkeit durchaus bezahlt und drehte sich wieder zu ihr um und sich nun Auge, um Auge gegenüberstanden.

# Ein Anfang

Hallo ihr Lieben

@eule20: So ein winzig kleiner Cliff fällt doch fast garnicht auf, oder? \*grins\* undschokofroschüberreich\*  
@sirius88: Habe ich auch wirklich nicht so verstanden, wollte nur erklären wie ich darauf gekommen bin.

Danke für die lieben Kommiss  
Viele liebe Grüße  
Eure  
Jane

**Ach Halt, wollte nur sagen das für Fragen jetzt auch der Thread freigeschaltet ist.**

„Oh, Entschuldigung, das wollte ich nicht.“ Stammelte Hermine, und wollte wieder etwas Abstand zwischen ihnen bringen.

Severus ließ es jedoch nicht zu und machte den Schritt, den sie zurückging, in ihre Richtung. Er sah ihr in die Augen, sie war überrascht wegen seiner offensive.

„Hermine, bitte, was hast du eben gesagt?“ Fast rauchig zart hatte Severus diese Frage gestellt.

„Was meinen Sie, eh du?“ Hermine wusste nicht was sie noch denken sollte. Vor ihr stand ein Mann, der sie offenbar begehrte und sie bekam keinen Satz mehr gerade heraus.

„Bitte, Hermine. Wenn du so weiter machst wird das nie was.“ Sprach´s und kam noch näher, hob langsam seinen rechten Arm, und näherte sich ihrer linken Wange. Langsam streichelte er zärtlich mit seiner Hand darüber.

Hermine stand da wie festgefroren, sie wollte sich wegbewegen aber ihre Beine bewegten sich keinen Zentimeter.

Severus´s Hand bewegte sich jetzt langsam suchend in ihre Haare die nur vereinzelt aus ihrer Hochsteckfrisur vielen, fand schließlich ihren Nacken und zog sie leicht in seine Richtung. Auch er kam ihrem Gesicht immer näher. Er konnte jetzt ihren süßen Duft einatmen den sie ausströmte.

Hermine sah das Severus immer näher kam, sie stand immer noch ganz steif da, als hätte sie ein Ganzkörperklammerfluch getroffen. Er schloss jetzt fast ihre Lippen mit seinen, als sie ihre Augen schloss und ihm auch näher kam.

Erst ein sanfter vorsichtiger Kuss, tastend, genießend, schließlich wurde er fordernder. Severus´s Zunge stupste ihre Lippen vorsichtig an, sie stöhnte in seinen Mund, bis sich ihre Zungen mit einander rangen. Ihre Hände machten sich auch auf die Suche, schlangen sich um seine Taille und um seinen Nacken.

„Ja Poppy, ich denke das die Alraunen bald umgetopft werden können. Ich gebe dir dann...“ Weiter sprach Madame Sprout nicht, denn sie blieb einfach stehen ohne auf Madame Pomfrey zu achten.

Diese verstand überhaupt nicht was mit ihrer Freundin los war, und folgte dem Blick der Kräuterkunde Professorin. Bis sie an der großen Treppe zwei Personen ausmachen konnte, die dort in einer innigen Umarmung standen.

Bei näherem hinsehen musste sie feststellen das es weit mehr als nur eine Umarmung war und wer diese Personen waren, und ließ einen kleinen überraschenden Schrei los.

Dieser hallte so laut in der großen Eingangshalle das, dass sich Liebende Pärchen überrascht auseinander flog.



Ein Feuerwerk der Gefühle startete in ihrem Bauch. Voller Verlangen stürzte sie sich auf ihn, erst vorsichtig tastend, forschend, dann verlangend, begehrend. Ihre Hände suchten sich berauscht einen Weg über seinen Körper. Sie konnte sehr gut seinen schlanken muskulösen Körper unter seinem schwarzen seidigen Hemd fühlen.

Ein leiser Schrei der in der Halle widerhallte ließ sie abrupt auseinander fahren.

Hermine sah sich nach der Ursache des Geräusches um, und entdeckte die an der großen Eingangstür stehenden Frauen. Die Wärme in ihren Wangen sagten ihr überdeutlich, das sie aussehen musste wie eine Tomate.

Sie traute sich nicht ihn, geschweige denn die Frauen anzusehen. Verlegen betrachtete sie ihre Stiefel, als wäre dort eine besonders fette Spinne, die es zu beobachten galt.

Severus sah auch ziemlich überrascht aus, aber im Gegenteil zu Hermine hatte er sich sehr schnell wieder gefasst. Er ergriff Hermines Hand und zog sie Richtung Kerkertreppe, die fast vor ihnen lag, und machte erst wieder halt als er schon vor der Tür seiner Räume stand. Mit einem Wink seiner Hand öffnete er die Tür, sie immer noch mit sich ziehend. In seinem Wohnraum drehte er sich blitzschnell zu ihr um und zog sie wieder an sich, um ihr wieder die Lippen mit seinen eigenen zu schließen. Schnell wurde er fordernder, es war für ihn wie ein Rausch. Er glitt mit seinen Händen unter ihr Sweatshirt und machte sich an ihren BH zu schaffen.

Hermine verspannte sich plötzlich, ihr war es auf einmal gar nicht so recht was er tat. Nicht das es nicht schön gewesen wäre, nein daran lag es nicht.

In seinem Mund flüsterte sie seinen Namen.

„Severus, ...“ Severus reagierte nicht, für ihn gab es nur das hier und jetzt.

„Severus, ...“ Wieder passierte nichts.

„**Severus**, ...“ Dieses mal hatte Hermine nicht geflüstert. Nein, sie hatte fast geschrien.

Severus war erschrocken etwas zurückgewichen und sah sie jetzt fragend an.

„Stimmt etwas nicht? Habe ich etwas falsch gemacht?“ Verzweiflung machte sich in ihm breit, sollte sie doch nichts für ihn empfinden?

„Nein, nein. Das ist es nicht.“ Sie wollte ihn nicht ansehen und blickte zum Kamin als wenn der jetzt in diesem Moment sehr viel Interessantes zu zeigen hatte.

Vorsichtig fuhr er mit einer Hand unter ihr Kinn, damit sie ihn ansehen musste.

„Bitte Hermine, sag mir was es ist.“ Eindringlich sah er jetzt Hermine an, die langsam ihre Augen schloss und kurz tief Luft holte.

„Es tut mir leid Severus, aber das geht mir ein wenig zu schnell.“ Hermine senkte verlegen ihren Blick, es war ihr sehr unangenehm.

„Versteh mich jetzt nicht falsch, ich fand es sehr schön, ...“ Hermine wusste nicht wie sie es sagen sollte ohne ihn zu verletzen.

Severus hatte gespannt gewartet was sie zu sagen hatte, doch jetzt wollte er endlich eine Antwort.

„Aber man fängt nichts mit der Fledermaus an, nicht war?“ Provokant sah er Hermine an, die ihn leicht irritiert ansah.

„Nein, das wollte ich nicht damit sagen.“ Hermine fasste nun allen Mut zusammen um erneut zu erklären.

„Es ist nicht, dass ich es nicht auch wollte, aber es geht mir wirklich ein wenig zu schnell. Bis vor ein paar Tagen hatte ich dich anders in Erinnerung. Und diese Erinnerungen sind nicht unbedingt meine schönsten.“ Hermine sah ihn eindringlich an, als könnte sie in seinen Augen lesen was er gerade dachte. Sie konnte sehen wie er seine Augenbrauen zu einem Strich zusammen schob.

„Bitte Severus, gib uns ein wenig Zeit!“ Den letzten Satz flehte Hermine förmlich.

„Lass mich dich besser kennen lernen, ich denke wir haben doch alle Zeit der Welt.“

Na ja, zumindest haben wir in den nächsten Wochen die Gelegenheit.“ Sie sah ihn immer noch aus ihren großen schönen braunen Augen an.

„Wenn du es so möchtest, dann gebe ich uns die Zeit. Einen anderen Grund gibt es wirklich nicht?“ Severus hatte immer noch das Gefühl das es an ihm gelegen hat, er konnte es einfach nicht glauben das es sonst nichts war.

Hermine druckte etwas herum, bevor sie schüchtern weiter erzählte.

„Es ist auch noch etwas, ja...“ Severus wurde unruhig, hatte er doch zu voreilig gehandelt, oder war da vielleicht doch nichts zwischen ihnen? Aber er war sich so sicher dass da etwas gewesen war zwischen ihnen, er hatte es doch gespürt.

„Es ist nichts was dich betrifft Severus, es liegt an mir.“ Hermine ging ein paar schritte Richtung Kamin, und besah sich die brennenden Holzscheite.

# Heilende Zeit

Hey ihr lieben Kommischreiber

@eule20: Verrate diesmal noch nichts, kommt aber sicher noch. Und das, das ein gefundenes Fressen für die anderen ist, ist klar.

@ginny21: Danke fürs liebe Kommi. Ja das wird noch lustig.

@Snapes\_Wife: Wirst sehen Hermine bremst ihn etwas. So schnell geht das nun wirklich nicht. \*grins\*

@rebseline: Danke, so was hört man gerne und Motiviert ungemein.

Wollte nur sagen wenn ihr irgendwelche Fragen haben solltet, die sicher bald kommen werden, weil ich mich dazu entschieden habe doch mehr von dem Heidnischen dazu zu packen, könnt ihr das auf meinen Thread machen. PUH, das war mal nen Satz! \*grins\*

Ganz liebe Grüße  
Eure Jane

\*\*\*\*\*

Severus verstand jetzt gar nichts mehr, wieso sollte es an ihr liegen, wenn sie doch auch Gefühle für ihn hegte.

Langsam schritt er neben Hermine, und sah sie von der Seite an.

Er konnte sehen das irgend etwas sie sehr beschäftigte, ihr Gesicht verfinsterte sich hin und wieder um einen traurigen platz zu machen

„Hermine, kann ich dir vielleicht helfen?“ Severus legte ihr eine Hand auf die Schulter, wollte ihr zeigen das es doch nicht so schlimm sein kann.

„Bitte Severus, so geht das nicht.“ Hermine wand sich unter seiner Hand und wollte seine Räume verlassen, so vieles kam auf einmal in ihr auf.

„Hermine, warte!“ Er ging ihr mit schnellen Schritten hinterher und stellte sich ihr in den Weg.

„Bitte, Hermine. Wenn du jetzt nicht mit mir darüber reden möchtest werde ich das akzeptieren, aber geh jetzt bitte nicht.“ Severus Stimme flehte sie fast an.

Hermine wusste nicht was sie tun sollte, einerseits war sie neugierig auf Severus, aber auf der anderen Seite war sie so verletzt.

*Macht er sich Sorgen um mich? Kann es sein? Hermine, du musst irgendwann anfangen wieder zu vertrauen.*

Hermine blickte Severus in die Augen und erwiderte: „Bitte verlange nicht von mir das ich dir das jetzt erkläre. Aber ich kann und will, im Moment keine Beziehung oder Ähnliches führen, es liegt nicht an dir.“ Sie sah in seinem Gesicht etwas Erleichterung aufkommen.

„Ich weiß nicht was mit dir geschehen ist Hermine, aber du kannst dir sicher sein das ich dir gerne die Zeit geben werde die du brauchst, auch wenn es mir schwer fällt.“ Seufzte Severus. Es viel ihm schwer das zu sagen, aber er wollte nicht das wenige was im Moment zwischen ihnen war verlieren.

„Ich danke dir Severus, und glaube mir, es tut mir wirklich leid. Ich verspreche dir, das ich nur etwas Zeit brauche.“

Sie stieß einen kleinen Seufzer aus.

„Können wir uns vielleicht wieder unserer Aufgabe widmen?“ Sie sah Severus bittend an, Hermine wollte jetzt nicht mehr über das gerade Geschehene nachdenken. Eigentlich wäre sie lieber aus gerade dieser Situation ausgebrochen.

Etwas überfordert mit der Situation stimmte Severus ihr zu, die Trankzutaten nachzusehen. Er sah ein, dass es im Moment nichts brachte, sie zu irgend etwas zu drängen. Wenn sie es wollte, das hoffte er, würde sie schon darüber reden.

An der Tränkevorratskammer angekommen öffnete Severus mit einem Wink seiner Hand die Tür. Hermine staunte nicht schlecht, als sie in die Kammer schaute, sie kannte von früher den Vorratsraum aus dem Zauberklassenzimmer, aber das hier war gar kein Vergleich.

Es war keine sehr große Kammer, aber dafür sehr hoch. Damit man an die höher gelegenen Zutaten herankam, lehnte eine lange Leiter an einer Seite, der bis an die Decke reichenden Regale. In den Regalen standen Hunderte kleine und größere Phiole, alle mit einem kleinen Etikett versehen, auf denen in feiner Schrift die Bezeichnungen der Inhalte zu lesen waren.

Es gab hier auch größere Gläser mit irgendwelchen Viehzeug drin, wo man den Anschein hatte, dass einige einem hinterstarrten.

„Das Beste wird es sein, wenn du selber nachsehen würdest, was wir brauchen. Ich nehme dann die Zutaten entgegen, die wir brauchen.“ Er wies ihr den Weg zur Leiter, und stellte sich demonstrativ daneben.

Kurze Zeit später hatten sie auch schon einige Zutaten gefunden.

Hermine stand etwas höher auf der Leiter und gab Severus wieder eine Phiole in die Hand.

„Ich denke, das dürfte reichen, um den Trank anzusetzen, es fehlt nur noch eine Zutat.“ Sie ließ ihren Blick über die Regale wandern.

*Wie soll das wohl die nächsten Wochen weiter gehen? Du hast schon so lange nicht mehr so für eine Frau empfunden.*

*Und jetzt steht sie hier vor mir auf der Leiter, und sieht einfach nur aus wie ein Wunderbares Wesen. Wie anmutig sie ihre Finger über die Regale gleiten lässt.*

*Nein, du musst dich gedulden, Severus, auch wenn es dir nicht leicht fällt bei ihrem Anblick.*

„Hast du eine ungefähre Ahnung, wo sich Bärlappe und Pfeilwurz befinden? Ich kann es nirgends finden.“ Immer noch den Blick in das ein oder andere Regal schweifend, kam sie langsam die Sprossen runter.

„Das wird daran liegen, dass ich es nicht vorrätig habe.“ Erwiderte Severus.

„Wir werden es zwar noch nicht bald brauchen, aber ziemlich sicher in zwei Wochen.“

Hermine sah nun seufzend von der Leiter runter und musterte ihre Ausbeute.

„Bis dahin werden wir erst mal die Modifikation so anfangen können, dass wir die Grundbasis erhalten. Wir werden uns um die fehlenden Zutaten später kümmern.“ Stellte Severus klar, und hielt Hermine eine helfende Hand beim Abstieg der Leiter hin, die sie auch dankend annahm.

Sie nahm seine Hand entgegen, um die letzten Stufen sicher runter zu gelangen.

Da war es wieder dieses wunderbare Kribbeln, aber sie konnte darauf im Moment keine Rücksicht nehmen. Zu sehr war sie verletzt gewesen, als dass sie sich jetzt in eine neue Beziehung stürzen wollte.

„Na dann können wir ja anfangen, ich werde voraus gehen, wenn du erlaubst.“ Mit einigen Phiole in den Händen schritt er aus der kleinen Kammer und wartete, bis Hermine auch den Raum verlassen hatte.

Die Tür viel hinter ihr ins Schloss, und versiegelte sich hinter ihr selbstständig.

„Was war jetzt das?“ Rief Hermine erschrocken, und war ein paar Schritte zur Seite gesprungen.

„Entschuldige, ich hätte es dir sagen sollen, diese Tür hat irgendwie ein Eigenleben. Albus und ich haben schon mehrmals versucht, diese verfluchte Tür zu enthexen, aber bis jetzt ohne Erfolg. Wir haben bis jetzt noch nicht rausfinden können, was für ein Fluch darauf liegt.“ Ein leicht belustigtes Grinsen machte sich auf Severus' Gesicht breit, als er sah, wie Hermine einen kleinen Sprung zu Seite machte.

„Was bitte schön ist so lustig?“ Hermine machte ein überraschtes Gesicht, was war denn so lustig.

„Ach nichts, wirklich, es war nichts.“ Langsam musste er sich das Lachen verkneifen. Spontan wand er sich um, und wollte Richtung Labor gehen.

„Wenn es nichts ist, dann kannst du es mir doch auch sagen.“

Hermine konnte es nicht fassen, erst will er nicht sagen was hier so lustig war, und jetzt ließ er sie einfach hier so dumm stehen. Sie ging ihm mit großen Schritten hinterher um ihn einzuholen.

Gerade als sie ihn eingeholt hatte öffnete sich eine Tür vor ihnen, wie von Geisterhand.

Wie sie feststellen musste befand sich hinter dieser Tür ein Labor, dass sie sich nicht besser hätte wünschen können.

Sie Arbeitete zwar auch in einem Labor, aber diese Labor war schon etwas Besonderes.

„Meine Güte, so was habe ich ja überhaupt noch nicht gesehen, das ist ein Traum.“

Hermine bekam den Mund gar nicht mehr zu vor lauter staunen.

„Hermine, ich wäre dann soweit. Wenn du dich losreißen könntest.“ Amüsiert stellte er fest, dass sie staunend durch das Labor schritt, um hier und da etwas zu bewundern.

„Du hast wirklich ein tolles Labor, aber ich denke, das weißt du selber. In so einem Labor könnte selbst Neville Longbotten einen Schumpfrank brauen.“

Vertief in ihrer Bewunderung ging sie an den riesigen Arbeitstisch, an dem auch schon Severus stand, der sie seit einer Weile beobachtete.

„Ich denke wir sollten es lieber nicht auf die Spitze treiben. Ich kann mich noch mehr als mir lieb ist, daran erinnern, welche Fähigkeiten Neville Longbotten im Tränkebrauen hatte. Präzision gehörte sicher nicht dazu.“ Schnarrte Severus, was er eigentlich nicht ganz so beabsichtigt hatte.

„So ganz unschuldig warst du daran aber auch nicht.“ Flüsterte Hermine, und hoffte das es leise genug war.

Scheinbar war es leise genug, denn Severus erwiderte nichts darauf. Stattdessen legte er sämtliche Zutaten auf den Tisch und wartete auf Hermine.

Einige Stunden später hatten sie es geschafft den Trank so weit vorzubereiten, dass er für 48 Stunden ziehen musste.

Ein leises Plopp lies sie aus ihrer Arbeit aufschrecken.

„Die Räume für Misses Hermine sind fertig.“ Der Elf verbeugte sich kurz, „Es ist die Wohnung gegenüber von ihren Räumen Sir.“ Damit war der Elf auch schon wieder verschwunden.

Mit einem Blick auf ihre Uhr stellte Hermine fest, dass es gleich schon sieben Uhr war.

Sie hatte bis jetzt nicht einmal Hunger verspürt, nur dass ihr langsam die Augen brannten weil sie ihre Aufzeichnungen immer wieder durchsah, um ja auch keinen Fehler zu machen.

„Ich denke wir sollten für heute Schluss machen. Wir können morgen auch noch weiter machen, heute können wir hier sowieso nichts mehr tun.“ Langsam ging Severus um Tisch herum, Richtung Tür.

„Was hälst du davon, wenn ich uns etwas zum Essen kommen lasse, denn leider haben wir das Essen in der großen Halle verpasst.“ Er sah jetzt direkt zu ihr rüber und bekam auch prompt ein nicken von ihr.

„Wenn du mir folgen möchtest?“ Severus sah sich kurz nach ihr um, und öffnete die Tür des Labors.

Kurz darauf saßen sie gemeinsam beim Essen, auf der Couch vor dem Kamin in Severus Räume. Beide hatten ein Glas Rotwein in der Hand und genossen es mit dem anderen zu Fachsimpeln. Irgendwann bekam Severus auf seine Frage keine Antwort mehr, und sah sie schlafend auf seiner Couch.

Er betrachtete sie eine Weile, wie sie da lag. Sie sah aus wie ein Engel im warmen Licht des Kamins. Er beschloss dass sie hier nicht liegen bleiben konnte, nahm sie auf den Arm und trug sie in sein Schlafzimmer.

# Augen zu und durch

Hallo Leute

@eule20: Kannst dich überraschen lassen, die Tür werde ich später noch mal einbauen.

@Snapes\_Wife: Nein hast nichts verpasst, Hermine hat Severus noch nicht gesteckt was mit ihr ist.

@Maindu: Danke fürs Kommi. Hab mir auch schon Gedanken über einen Beta-Leser gemacht.

So das wars für heute, dieses Chap ist ein wenig ruhig. Ich kann euch aber versprechen, das es bald spannender wird.

Ganz liebe Grüße  
Eure Jane

\*\*\*\*\*

Irgendwann am morgen wurde Hermine wach, sie hatte die ganze Nacht schon ziemlich unruhig geschlafen. Sie war eigentlich kein Langschläfer, und ihre innere Uhr sagte ihr, das es Zeit zum aufstehen war.

Langsam gewöhnten sich ihre Augen an die Helligkeit die durch ein Fenster hoch oben an der Wand für die einzige Lichtzufuhr sorgte.

Als sie realisierte das sie in einem großen Himmelbett lag, versuchte sie zu rekonstruieren wie sie hier hingekommen war und setzte sich an den Rand des Bettes.

*Wie bin ich hier nur hingekommen? Und was bei Merlin, mache ich in diesem Bett? Na immerhin habe ich noch meine Klamotten an!*

Vor dem Bett standen ihre Stiefel die sie gestern noch getragen hatte. Sie bückte sich nach dem ersten Stiefel, und zog ihn an.

*Wo bin ich hier bloß, und warum riecht dieses Bett nach Severus?*

Sie fingerte nach dem zweiten Stiefel, und stülpte ihn über den anderen Fuß.

*Ich kenne diesen Geruch, ich habe gestern an ihm genau das gleiche gerochen, das ist wirklich sein Geruch.*

Panik machte sich in ihr breit, konnte es sein das...! Nein, das konnte sie sich nicht vorstellen, und wenn sie ehrlich zu sich war, wollte sie es sich auch nicht vorstellen.

Wieso auch, konnte sie sich nicht daran erinnern was gestern Abend passiert war.

Sie konnte sehen das es in diesem Zimmer zwei weitere Türen gab, und beschloss sich etwas umzusehen.

Sie erhob sich aus dem Bett das mit dunkel grüner Seidenbettwäsche bezogen war.

An einem riesigen großen Schrank blieb sie stehen. Dort waren wunderschöne alte Schnitzereien abgebildet, die alle vier Gründer Hogwarts zeigten.

Neugierig sah sie sich jetzt im Zimmer um, auf einen Stuhl neben dem Bett lag ein schwarzer Umhang, der definitiv nicht ihr gehörte. An einer anderen Wand befand sich ein Kamin der aber nicht brannte, was ihr bewusst machte, das ihr ziemlich kalt war.

Sie ging jetzt zielstrebig auf eine der beiden Türen zu und drückte die Klinke vorsichtig runter, und lugte langsam um die Tür.

Erst kam eine lange Couch zum Vorschein, dann ein schnarchender Severus, halb auf, und halb daneben hängend.

*Oh Gott, was mache ich denn jetzt? Es ist sein Schlafzimmer! Ich werde versuchen mich raus zu schleichen, meine Räume müssten gleich gegenüber liegen.*

Vorsichtig öffnete sie die Tür um langsam aus dem Zimmer zu schleichen. Gerade als sie die Tür wieder hinter sich schließen wollte ertönte ein fürchterliches Quietschen.

„Elendiges Mistding!“ Fluchte Hermine flüsternd

Wofür sie auch direkt eine Antwort bekam.

„Wer ist da?“ Severus der gerade noch mit der linken Hälfte seines Körpers so eben noch halt auf der Couch fand, viel mit einen lauten RUMS die Couch runter.

„Verdammter Mist!“ Severus versuchte sich wieder auf zurappeln, was gar nicht so einfach war, weil er sich beim fallen völlig in seine Decke verheddert hatte.

Hermine die immer noch leicht zitternd vor Kälte an der Tür stand, fing nun an zu lachen, erst leise, dann als sie sah das er mit seiner Decke kämpfend versuchte wieder aufzustehen, lauter.

„Warte, ich helfe dir.“ Grinsend ging sie auf das Knäuel Decke zu und versuchte ihm aufzuhelfen.

Schwer pustend versuchte sie ihn aufzuhelfen, weil er immer noch versuchte die Decke von sich zu streifen, funktionierte das nicht wirklich.

Schließlich hatte sie die Nase voll.

„SEVERUS! Halt jetzt endlich still.“ Fauchte sie ihn an. Was auch sofort Wirkung zeigte, weil er abrupt still liegen blieb.

Hermine versuchte zuerst die Decke von ihm runter zu bekommen, die Hälfte davon hatte er begraben als er viel.

Schließlich bekam sie einen Arm frei und zog ihn daran hoch, sie kam dabei mächtig ins taumeln als er fast stand, und wäre beinahe noch auf ihn gefallen.

Schwer Atmend ließ sie sich auf die Couch nieder, die immer noch warm von Severus Nächtlichem Lager war.

Mit einem griff auf seinem Tisch hatte sich Severus seinen Zauberstab genommen und richtete ihn auf den Kamin, „Incendio“, worauf auch sofort ein heimeliges Feuer darin aufflammte.

„Ich hoffe du hast gut geschlafen?“ Sprach Severus, und ging in die Hocke um einen Elfen im Kamin herbei zurufen, worauf auch fast augenblicklich ein leises Plopp zu hören war.

„Sie haben gerufen Sir?“ Der Elf verbeugte sich tief, und wartete was erwünscht war.

„Ja, bring doch bitte eine Kanne Kaffe in meine Räume, und zwei Tassen.“ Dabei sah er Hermine direkt an, die ihm durch ein Nicken zu verstehen gab, das sie mit Kaffe einverstanden war.

Der Elf Verbeugte sich nochmals ein Stück tiefer, wobei das schon kaum mehr ging, und setzte noch hinzu: „Wie sie wünschen Sir.“, und war wieder mit einem leisen Plopp verschwunden.

Eine Stille machte sich im Raum breit, und zerrte an den Nerven von beiden. Bis Hermine es schließlich nicht mehr aushielt und einige Erklärungen forderte.

„Severus, ist irgendwas gestern Abend passiert wo von ich wissen müsste?“ Nervös sah sie ihn an, gespannt auf das, was er sprach.

„Ich hatte dir versprochen, das ich dir Zeit lassen werde, es ist nichts passiert.“ Ein seufzen konnte Severus dabei nicht unterdrücken, und ließ sich jetzt auch in die Couch fallen. Er rieb sich mit seinen Handflächen durch sein Gesicht, und strich sich seine wirren Haare dabei aus seinem Gesicht.

„Du bist Gestern Abend irgendwann eingeschlafen, und weil ich dich nicht wecken wollte, dachte ich mir, ich bringe dich ins Bett.“ Verlegen betrachtete Severus seine Finger.

„Darf ich auch erfahren warum du mich ausgerechnet in dein Bett gelegt hast?“ Hermine ebenfalls verlegen ob dieser Situation, nestelte an ihrer Kleidung, die etwas verknittert aussah.

Damit hatte er schon gerechnet, es war ihm gestern Abend aufgefallen als er sie schon in sein Bett gelegt hatte. Sie würde nicht sehr begeistert sein wenn sie wieder aufwachen wird, aber das konnte er morgen mit ihr klären.

„Ich konnte dich doch nicht auf meiner Couch liegen lassen, und das Passwort zu deinen Räumen wusste

ich auch nicht. Also beschloss ich, dass es besser ist, dich in ein Bett zu verfrachten, was in diesem Fall meines war.“

Ein leises Plopp riss die beiden aus ihrem Gespräch. Dort stand wieder der gleiche Elf von gerade, mit einem Tablett in der Hand. Er kam zielstrebig auf den kleinen Tisch zu, stellte Kanne und Tassen darauf, und war mit einer kleinen Verbeugung auch schon wieder verschwunden.

Severus griff nach der Kanne und füllte beide Tassen mit dem warmen Getränk, nahm sich eine der Tassen und schlürfte vorsichtig daran.

Hermine griff sich auch eine Tasse und setzte sich zurück auf die Couch, wobei sie ihre Beine eng an sich ran zog. Sie hielt ihre Tassen zwischen ihren Hände, und innere wärme machte sich langsam in ihr breit.

Beide schwiegen sich eine Zeit lang an und betrachteten die Flammen im Kamin, jeder genoss es für sich, eine weile nur so da zu sitzen.

Bis sich irgendwann Hermine erhob, und mit einem Blick auf ihrer Uhr bemerkte das es Zeit fürs Frühstück wäre.

So gingen sie gemeinsam Richtung große Halle, wobei Severus hoffte, das morgens um acht noch keiner der Lehrer anwesend sei. Er hatte es sich schon ausgemalt wie schnell es wohl die Runde unter den Kollegen macht, **wie** er gestern mit Hermine überrascht worden war. Denn sicher konnten die beiden Tratschweiber Pomfrey und Sprout nicht die Klappe halten.

Die Große Tür zur Halle öffnete Severus mit einem Wink seines Zauberstabs, was er dahinter sah, hellte seine Laune nicht unbedingt auf.

Da saß doch tatsächlich das komplett anwesende Kollegium, ausgenommen Professor Trelawny.

Das würde die Situation heute Morgen nicht unbedingt erleichtern, das wusste Severus jetzt schon.



# Das Thema des Tages

Hallo

Es freut mich das euch das Chap gefallen hat.  
Freu mich immer wie´n Schneekönig über jedes Kommi

@Snapes\_Wife: Freut mich das es dir gefallen hat, die Stelle wo Severus von der Couch gefiel mir auch, und was die lieben Kollegen so alles in Petto haben für die beiden, kannst du hier im Chap lesen. Aber das ist dann auch noch nicht alles, einige werdens nicht lassen können.

@eule20: Ja das hat es, Hermine wird es ihm bald sagen, den Anfang macht sie noch in diesem Chap.

So dann bis bald  
Liebe Grüße  
Eure Jane

\*\*\*\*\*

Als Hermine und Severus durch die große Tür gingen, konnte man noch das Plappern und das Lachen der Lehrer hören die dort versammelt am Tisch saßen.

Jedoch als man die beiden näher kommen sah, verstummte dies sofort.

Hermine war das unendlich Peinlich, und so ließ sie sich mit einem Nicken durch die Runde auf einem der freien Stühle fallen.

Severus der schlecht gelaunt war, wegen dieser Situation, hatte nicht mal ein Nicken für die Kollegen über, und pflanzte sich direkt neben Hermine auf einen Stuhl.

Ein freundliches, „Guten morgen ihr beiden, ich hoffe das ihr gut mit... ehm ich meine, das ihr gut geschlafen habt?“ kam es von einem sichtlich gut gelauntem Albus Dumbledore.

Langsam hob Hermine den Kopf und sah in die Runde, bis ihr Blick an Albus hängen blieb, der sie Unverholen anblinzelte.

„Es geht, danke der Nachfrage Albus.“ Versuchte Hermine so kühl wie möglich zu erwidern.

Hermine knabberte nervös an ihrer Unterlippe, und versuchte jetzt so normal zu wirken als möglich. Sie fingerte sich ein Croissant, schüttete sich eine Tasse Kaffee ein, und tauchte ihr Gebäck in ihren Kaffepott.

*Wenn sich jetzt nicht gleich ein Loch auftut, worin ich verschwinden kann, dann Sterbe ich.*

Minerva Mc Gonagall, die direkt neben Severus saß, raunzte ihm vermeintlich leise zu, ob er Hermine jetzt vergraulen wolle, und was er sich dabei dachte.

„Ich denke nicht, das ich dich um irgendeine Stellungnahme für mein Liebesleben gebeten hätte Minerva!“ Fauchte Severus zurück, langsam reichte es ihm. Was dachte sie eigentlich wer sie war?

*Gut, sie haben uns Gestern in flagranti erwischt, aber was soll's? Was haben sie denn schon gesehen? Zwei Menschen haben sich geküsst, na ja vielleicht auch ein bisschen mehr, aber was ist schon dabei.*

„Ich denke, du solltest nicht außer acht lassen das Hermine fast zwanzig Jahre jünger ist als du. Sie hat ihr ganzes leben noch vor sich.“ Minerva flüsterte zwar immer noch, aber redete sich langsam in rage.

„Und ich denke das dich dass überhaupt nichts angeht, aber damit du beruhigt bist, da ist nichts, worüber du dir Sorgen machen müsstest. Zumindest nicht im Moment!“ Damit hatte er seinen Standpunkt klar gelegt, und beachtete Minerva nicht mehr.

Deshalb konnte er auch nicht mehr sehen das Minerva ihre Nase rümpfte, und sich an Albus wand, weil er doch ein Machtwort sprechen sollte.

Aber Albus schien es nicht im geringsten zu interessieren, er sah immer wieder Hermine und Severus im

Wechsel an, und hatte ein Blitzen in den Augen wie schon lange nicht mehr.

„Ach Hermine, ich hatte ihnen das Passwort für ihre Räume noch gar nicht gesagt, es lautet ELFE.“ Albus hatte sich etwas zu Hermine rübeergebeugt und flüsterte es ihr entgegen.

Leider hatte Albus nicht damit gerechnet, das sich die anderen Kollegen so brennend für **das Thema des Tages** interessieren, das sie alle mit weit aufgerissenen Ohren lauschten was er gerade gesagt hatte.

Selbstverständlich hatten sie auch mitbekommen das Hermine demnach nicht in ihren Räumen geschlafen haben musste.

„Ehm..., danke Albus.“ Mehr bekam Hermine nicht raus, es muss für die anderen wirklich so aussehen als hätte sie mit Severus geschlafen.

„Ich denke, ich werde jetzt zu mir nach Hause apparieren und einige Dinge für die nächsten Wochen zusammen packen.“ Ruckartig sprang Hermine von ihrem Stuhl auf und verabschiedete sich kurz mit einem Nicken in die Runde.

„Hermine, warte, ich begleite dich ein Stück...“ Rief Severus ihr hinterher, und lief in großen schritten hinter ihr her. Was die anderen dachten, war ihm völlig egal.

Erst als sie schon fast den Ausgang der großen Halle erreichte, hatte Severus sie eingeholt.

„Na, vor wem flüchtest du denn?“ Grinste Severus sie an, und bekam auch sofort ein erzürntes, „Das müsstest du doch am besten wissen“ von Hermine zurück.

„Warte ein Moment, ich begleite dich.“ Zückte seinen Zauberstab und sprach „Accio Hermine und Severus Umhang.“

Etwa zwei Minuten später flogen ihnen auch schon die Umhänge entgegen, und sie machten sich auf Richtung Eingangsportal.

Es empfing sie eine angenehme Kälte als sie über Hogwarts Gelände Richtung Apparierpunkt wanderten.

Der Himmel war bewölkt und die Luft roch nach Schnee. Es konnte nicht mehr lange dauern, bis der Winter seine schönsten Seiten von unberührtem Weiß präsentierte.

„Hermine, ich wollte dir noch sagen, das es mir Leid tut was da gerade eben beim Frühstück passiert ist. Ich wollte das wirklich nicht, das musst du mir glauben.“ Es war ihm ernst damit das merkte Hermine.

„Ich danke dir, aber du konntest ja nichts dafür. Bis auf die Tatsache das alle denken, das wir miteinander geschlafen haben. Aber schließlich bin ich bei dir eingeschlafen, dafür kannst du nichts.“ Sie konnte dieses ganze Theater nicht verstehen, und pustete genervt aus.

„Das ist richtig, aber das diese alten Tratschbasen allen voran Minerva, sich wie die hungrigen Wölfe auf uns stürzen, konnten wir auch nicht vorhersehen.“ Wütend über diesen Angriff von Minerva, stapfte er missmutig weiter neben Hermine her.

„Was Hat denn Minerva von dir gewollt?“ Sie war stehen geblieben und sah Severus hinterher, dieser drehte sich um und murmelte sich etwas in den nicht vorhandenen Bart.

„Bitte was? Wenn du das Handtuch aus den Mund nehmen würdest, könnte ich dich sogar verstehen!“ Es war ihr aufgefallen das es ihm unangenehm war, aber die Situation betraf sie schließlich auch.

„Ich sagte, sie meint das ich für dich viel zu Alt bin, und das du das ganze Leben noch vor dir hättest.“ Er hatte darüber auch schon nachgedacht das musste er zugeben.

„Es ist nett das sich alle meinen Kopf zerbrechen, aber ich kann das denke ich selbst entscheiden.“ Sie machte eine kurze Pause.

„Das du für mich zu Alt bist, kann ich nicht sagen, für mich hat das Alter nichts mit Liebe zu tun.“ Hermine meinte das wirklich so, wie sie es sagte, das konnte Severus in ihrem Gesicht erkennen.

„Dann sag mir bitte, wieso du mir keine Chance lässt, ich habe wirklich geglaubt das es mit meinem Alter zu tun hat.“ Er kam etwas näher zu ihr um ihr direkt in die Augen zu sehen.

„Das tut mir wirklich sehr leid, aber du kannst mir glauben wenn ich dir sage, das es damit nicht eine Sekunde zu tun hatte.“ Verlegen trat sie von einem Bein auf das andere.

„Bitte Hermine, du kannst mir vertrauen. Habe ich dir je einen Grund gegeben mir nicht zu trauen?“ Eindringlich sah er sie an, gespannt was sie sagen würde.

Ungeniert lachte Hermine plötzlich los, und hielt sich den vor lachen schmerzenden Bauch, Sekunden später beruhigte sie sich aber wieder.

„Es tut mir leid Severus, ich lache dich nicht aus, es ist nur, die Erinnerungen an dich von damals, die waren alles andere als nett.“ Langsam beruhigte sie sich wieder und wurde schlagartig Ernst.

„Ich denke ich bin es dir schuldig, die Wahrheit zu sagen.“ Unruhig faltete sie ihre Hände ineinander.

„Wenn du es möchtest, du sollst aber wissen das du mir nicht verpflichtet bist.“ Er hätte jetzt so gerne ihre Hände genommen, aber er war sich sicher, das er damit mehr Kaputt gemacht hätte, als das es ihr geholfen hätte.

„Nein, nein. Ich denke ich sollte es dir sagen. Es ist nur schwer einen Anfang zu finden. Alles ist... wie soll ich sagen, sehr Privat. Ich würde es heute Abend gerne bei dir oder bei mir besprechen. Sagen wir so gegen acht Uhr?“ Nervös betrachtete Hermine ihn, was würde er sagen, sie wollte dieses Thema endlich abschließen.

„Natürlich, wir können uns heute Abend unterhalten. Wann wirst du wieder zurück sein?“ Er war erleichtert das sie mit ihm reden wollte und Atmete erleichtert aus.

Hermine ging jetzt langsam weiter Richtung Apparierpunkt.

„Ich denke ich werde heute Nachmittag wieder da sein. Ich brauche etwas Zeit wenn du verstehst?“

„Natürlich, sag mal, wo wohnst du eigentlich?“ Neugierig blickte er sie an und sah das sie ihren Umhang eng um sich gezogen hatte wegen der Kälte.

„Ich wohne in Muggel London, nahe der Winkelgasse.“ Schon merkwürdig das gerade sie von Muggel sprach, wo sie doch selbst Muggel Geborene war.

Sie waren endlich am Apparierpunkt angekommen und blieben stehen.

„Ich werd dann mal..., wir sehen uns dann später.“ Hermine zwinkerte ihm zu und war mit einem lauten PLOPP verschwunden.

Zurück blieb ein in Gedanken versunkener Severus, der sein Glück kaum fassen konnte.

*Sie findet nicht das ich zu Alt für sie bin, es macht ihr nichts aus...*

# Das Gespräch

Hallo ihr lieben Kommischreiber

@eule20: Kannst mir glauben, die sind mit ihrem gezänke noch nicht fertig. Und, ja das wäre völlig unrealistisch wenn es zu schnell geht.

@Snapes\_Wife: Tut mir echt leid mit deinem Herzchen. Und danke für's liebe Kommi.

@dracxi: Danke für dein Lob, alles weitere in diesem laaaamgen Chap.

@Fidelia: Schön das dir die FF gefällt. Viele Antworten bekommst du in diesen Chap.

So, keine Bange, die Chaps werden nicht immer so lang sein. Viel Spass damit.

Ganz liebe Grüße

Eure Jane

\*\*\*\*\*

Severus sah noch eine ganze Weile auf den Fleck, an dem Hermine gerade eben noch gestanden hatte, und ging dann wieder zurück ins Schloss. Dabei achtete er darauf nicht einen seiner Kollegen in die Arme zu laufen, er hatte genug von diesen alten Lästermäulern.

Im Labor machte er noch kurz halt um nach dem Trank zu sehen, danach ging er in seine Räume, auch er brauchte etwas Zeit für sich.

Auf seiner gemütlichen Couch machte er es sich bequem und genoss die wärme die der Kamin ausstrahlte

Die Flammen züngelten über die Holzscheite und fraßen sich durch sie hindurch, ein leises Knacken eines berstenden Scheites weckte ihn wieder aus seinen Gedanken.

Sein Blick viel dabei in die Ecke, wo die Staffelei stand. Langsam stand er auf und bewegte sich auf das Bild zu. Auf dem Bild konnte er sehen das die Frau sich ihm zu wand und einen sehr traurigen Eindruck machte. Er beschloss das es an der Zeit war sich etwas abzulenken, ging auf ein freistehendes Mauerstück zu und sprach „Alohomora“.

Die Mauer erzitterte, und mit einem schleifenden tiefen Geräusch öffnete sich eine etwa Tür große Öffnung in der Wand. Dahinter konnte man eine Art Gewölbe ausmachen wo allerlei Regale und Kisten gelagert wurden.

Auf eines der Regale schritt er zu und nahm sich einen Karton daraus, der schon ziemlich eingestaubt war.

Zurück vor der Staffelei, stellte er den Karton ab und öffnete ihn, drinnen befanden sich einige Farben und Pinsel verschiedener Sorten und größen.

Nahm sich eine Farbpalette und wählte verschiedene Farben aus, die er nacheinander darauf verteilte.

Einige Farben mischte er gekonnt und testete sie an einen weißen Lappen. Schließlich betrachtete er das Bild und fing an zu malen, er bemerkte dabei nie wie die Zeit dahin floss.

In einem alten Backsteinhaus in „Muggel London“, gab es aber auch jemand der versuchte sich abzulenken, Hermine Granger.

Sie wohnte in einer eher ruhigen Strasse in London, in einem alten hohen schmalen Haus, die mit ihren winzigen Vorgärten, alle samt gediegen wirkten.

An ihrer Haustür stand auf einem Bronzenen Schild, Granger/Swan, 7c.

Sie hatte dieses Haus von ihren Eltern Geschenkt bekommen, zu einem ganz besonderen Anlass.

In der Badewanne liegend um sich zu Entspannen war Hermine ganz in ihren Gedanken versunken. Sie machte sich schwere Vorwürfe, das es mit Severus soweit gekommen war. Aber wenn sie ehrlich zu sich selbst war, hatte sie seine Nähe sehr genossen.

Sie spielte mit dem Schaum der ihr um ihre Brüste schwamm.

*Warum muss mir aber auch immer so was passieren? Warum kann nicht einmal in meinem Leben etwas normal laufen? Aber seine Nähe war berauschend und er hat sich so toll angefühlt. Ich habe früher immer gedacht das er sehr dünn ist, schließlich konnte man unter seiner Victorianischen Robe nicht viel erkennen. Er hat schon einen sehr schlanken Körper, aber Muskeln hatte er, das konnte ich fühlen.*

*Und verdammt, sie fühlten sich gut an. Aber ich muss erst mit dem alten Leben abschließen.*

Ausgeruht und entspannt, so weit es ging, machte sie sich ans einpacken. Sie beförderte einige Dinge die sie vorher so klein schrumpfte das sie angenehm in eine Jackentasche gepasst hätten, in eine große Reisetasche.

Packte noch diverse Kleidungsstücke dabei, warf sich ihren Winterumhang über und schnappte sich ihren Kater, halb Kniesel halb Katze, unter dem Arm.

„Komm her Mc Beth, wir verreisen. Du kannst Hogwarts kennen lernen, weißt du, dort wo ich zur Schule gegangen bin.“ Dabei streichelte sie über sein seidig schwarzes Fell.

Sie redete immer mit ihm, und sie war sich sicher, das er jedes Wort verstehen konnte, wenn er wollte.

Wenn Mc Beth nicht so große Ohren und einen so langen buschigen Schwanz gehabt hätte, wäre er wahrscheinlich gar nicht als Kniesel zu erkennen gewesen.

Er hatte nicht viel Ähnlichkeit mit ihrem Krummbein, den Kater den sie sich zugelegt hatte als sie noch zur Schule ging. Aber das Wesen war das gleiche wie das von Krummbein, ständig stromerte er in der Gegend rum, einige von ihren vermeintlichen Freunden hatte er sogar Fauchend angefallen. Aber das war wieder ein anderes Thema.

Nachdem Krummbein überraschend vor zwei Jahren gestorben war, wollte sie direkt wieder eine „Katze“ haben, zu vertraut war es ihr gewesen einen Treuen Freund zum Kuscheln zu haben.

Ein Blick auf ihre Uhr zeigte ihr, das es bereits halb fünf war.

„Jetzt wird’s ernst, Mc Beth.“ Sie kraulte ihm hinters Ohr und griff sich ihre Reisetasche.

Hinter ihrem Haus befand sich ein kleiner Garten, von dort aus wollte Hermine apparieren. Sie schloss noch die Haustür ab und flüsterte „Bis in drei Wochen“, machte kehrt um sich dann aufs apparieren zu konzentrieren. Ein lautes PLOPP, und Hermine war verschwunden.

Auf Hogwarts Gelände wehte jetzt ein eisiger Wind, und vereinzelt vielen ein paar Schneeflocken kreuz und quer durch die Gegend.

Hermine war gerade eben angekommen, als ihr Kater sich auch schon selbstständig machte. Er sprang von ihrem Arm runter und lief neben Hermine her wie ein Hund.

Eigentlich war es doch schön nach so vielen Jahren wieder hier sein zu dürfen, hatte sie doch so viele gute Erinnerungen hier zurückgelassen. Als sie am schwarzen See vorbei ging, kamen ihr wieder einige Bilder in den Kopf und ließ sie schmunzeln.

„Siehst du Mc Beth, dort“ Sie zeigte auf einen Baum am See, „haben Harry, Ron und ich immer bei schönem Wetter gesessen und haben gelernt. Na ja, wenn man’s genau nimmt, war wohl ich diejenige die gelernt hat, während sich die zwei amüsiert haben.“

Sie hatte überhaupt keinen Kontakt mehr zu den beiden, was sie eigentlich sehr schade fand.

Irgendwie hatten sie mit ihren Ausbildungen so viel zu tun gehabt, das sie kaum mehr Zeit für einander hatten. Und dann war selbst das bisschen eingeschlafen, einen neuen Anfang wollte sie auch nicht wagen, weil es ihr komisch vorkam.

Die große Eingangstür von Hogwarts öffnete sich von allein als sie davor stand, und so schlüpfte sie hinein. Beinahe wäre sie wieder rückwärts ausgewichen um niemanden geringeren als Albus Dumbledore persönlich aus dem Weg zu gehen. Doch der sah sie leider direkt als die Tür geöffnet wurde, und kam auch schon lächelnd auf sie zu.

„Hermine meine Liebe, da bist du ja wieder. Und wie mir scheint hast du Verstärkung mitgebracht?“ Albus musterte amüsiert Hermines Kater, der gerade eben an ihren Beinen vorbei huschte bevor sich die Tür schloss.

„Wieso? Brauche ich den welche?“ Gab sie grinsend zurück.

„Oh, das kann man nie wissen.“ Gab Albus zurück und grinste Hermine frech ins Gesicht.

*Oh Albus, als wenn ich nicht genau wüsste auf was du anspielst...*

„Wenn du mich jetzt bitte entschuldigst, ich wollte gerade meine Räume beziehen.“ Sie setzte ein Lächeln auf das so manches Männerherz zum Schmelzen gebracht hätte, und schob sich an ihm vorbei.

Vor ihrer Tür angekommen, warf sie noch einen Blick auf Severus' s Tür. Ihr wurde es ganz mulmig bei dem Gedanken mit ihm heute Abend ein Gespräch zu haben, worüber sie bis jetzt nur mit ihrer Familie geredet hatte. Den Gedanken schnell beiseite schiebend, sprach sie ihr Passwort und die Tür öffnete sich.

Sie fand sich in einem sehr geschmackvollen Raum wieder.

Vor einem Kamin der leise vor sich hin knisterte, standen zwei bequeme rote Ohrensessel. Ein Fenster das ein verzaubertes sein musste, zeigte das Aktuelle Wetter mit Umgebung darauf, daneben hingen schwere Beigefarbene Vorhänge. In einem Regal an einer Wand konnte man allerlei Lektüren finden.

Ihr Schlafzimmer war einfach nur schön, schon früher als Schulsprecherin hatte sie ein eigenes Zimmer gehabt, das ein edles Himmelbett innehatte, aber dieses Bett hier, war einfach der Hammer. Der Himmel war mit einem roten Himmel bespannt während das Bettzeug golden glänzte. Mit einem Satz war ihr Kater Mc Beth auch schon aufs Bett gesprungen und machte es sich darauf bequem.

Einen Schrank gab es hier noch und eine Kommode mit einem Spiegel darüber, der Stuhl der davor stand, lud ein zum hübsch machen.

Eine weitere Tür gab es noch, die wie Hermine feststellte zum Bad führte. Ihr blieb fast der Atem stocken, das Bad war eigentlich eine Miniausgabe eines Schwimmbades. Die vielen Wasserkräne für die Verschiedensten Düfte hatte sie auch schon öfters im Vertrauensschülerbad benutzt. Es ärgerte sie ein wenig, das sie zuhause in ihrer dagegen winzigen Badewanne schon gebadet hatte.

Schwarzer Marmor zierte Boden und Wände, und ein riesiger Spiegel mit großem Waschbecken, ebenfalls schwarz sah absolut edel aus.

Wieder im Wohnraum zurück machte Hermine sich daran ihre Tasche auszupacken, was ziemlich schnell fertig war.

Mit einem Blick in den Spiegel begutachtete sie sich noch mal, bevor sie ihre Räume verließ um sich mit Severus zu treffen. Vor seiner Tür angekommen, war sie sich nicht schlüssig ob sie das auch wirklich wollte. Aber sie schalt sich selbst einen Feigling und klopfte zaghaft an.

Es wurde ihr auch fast augenblicklich geöffnet.

„Hermine, schön dich zusehen, komm doch herein.“ Galant ging Severus einen Schritt zu Seite und machte eine Einladende Bewegung.

„Guten Abend Severus.“ Mit kleinen Schritten ging sie etwas unsicher an ihm vorbei.

„Bitte setzt dich doch, kann ich dir ein Glas Wein anbieten?“

„Ja danke, das ist lieb.“ Sie rutschte unsicher auf der Couch hin und her und wusste nicht wohin mit ihren Händen.

Severus kam mit zwei vollen Rotweinkelchen zurück und gab Hermine eines in die Hand.

„Danke, ich möchte das hier schnell hinter mich bringen, wer weiß wie lange ich noch den Mut habe darüber zu sprechen.“ Nervös knetete Hermine ihre Hände in einander und ein Nicken von Severus zeigte ihr, das er es verstand.

„Es ist mir mehr als unangenehm, das solltest du wissen, und ich habe darüber noch mit niemanden außer mit meinen Eltern geredet.“ Sie machte eine kurze Pause und Atmete einmal tief ein und wieder aus.

„Es war vor etwa zwei Jahren, ich hatte im Ministerium einen jungen Mann kennen gelernt, und wir verstanden uns auf Anhieb. Er arbeitete in der gleichen Abteilung wie ich. Etwa vier Monate später waren wir dann ein Paar und zogen sogar zusammen, weitere sechs Monate später hielt er um meine Hand an und ein Termin stand auch schon fest, es war alles Perfekt.

Der Termin stand für den dreißigsten April. Doch alles änderte sich, als ich ihn an meinem freien Tag seine Unterlagen die er vergessen hatte, ins Büro bringen wollte.

Ich wollte gerade an seine Tür klopfen, als ich von innen zwei Stimmen hörte, die eifrig miteinander diskutierten. Man brauchte überhaupt nicht zu lauschen um zu verstehen worum es ging.

Die weibliche Stimme machte meinem Verlobten vorwürfe das er nicht energisch genug versuchen würde seine Verlobte los werden zu wollen. Während dessen mein Verlobter ihr den Hof machte und ihr zu verstehen gab das es nicht so einfach wäre. Ich hatte eigentlich schon genug gehört, und wollte gehen, doch meine innere Stimme sagte mir, das ich nicht Kampflös aufgeben sollte. Also öffnete ich die Tür um klar zu stellen das ich nicht so einfach aufgeben wolle.

Doch was ich sah, verarbeitete mein Verstand sofort. Eine hübsche Frau stand halb ausgezogen über meinem Verlobten und war gerade dabei sich den Rest ihrer Klamotten auszuziehen. Als die Frau hörte das jemand eintrat, drehte sie sich um, und ich dachte mir bleibt mein Herz stehen.“ Hermine nahm ein großen schluck von ihrem Wein.

„Das ist doch nur verständlich, die Situation hat dich wahrscheinlich überfordert.“ Versuchte Severus sie zu beruhigen.

„Nein, das war es nicht... Die Frau war Schwanger!“ Völlig am Boden trank Hermine den Rest ihres Weines in wenigen Schlucken aus.

# Das Trauma

Hallo ihr treuen Kommischreiber

Ich wollte mich bei euch für eure lieben Kommiss bedanken. Ich hoffe das ihr doch noch so ein langes Chap vertragen könnt, konnte nicht aufhören zu schreiben.

@Fidelia: Ja wie lange Hermine braucht um mit ihrem Trauma fertig zu werden..., das passiert im ..., na da hätt ich doch beinahe was verraten.\*lol\*

@sirius\_88: Es freut mich das dir die FF gefällt, das hör ich gerne. Tja und ich kann dir sagen wie ich es schaffe, das ich so schnell neue Chaps ON stelle. Mein Tag hat 20 Stunden, und die letzten drei davon genieße ich dann. Sooo viel Ruhe, keiner der nervt.\*grins\* Bin dann aber am Wochendende total kaputt. Schön das es auch bei dir bald weiter geht.

@Snapes\_Wife: Tja tut mir echt leid, ist doch wieder so lang geworden.\*grins\* Was Severus da machen kann? Wir werden sehen. Wirst schon sehen was die beiden noch alles durch machen müssen.

Ganz liebe Grüße  
Eure Jane

So und hier noch der letzte Abschnitt des letzten Pitels.

\*\*\*\*\*

*„Nein, das war es nicht... Die Frau war Schwanger!“ Völlig am Boden trank Hermine den Rest ihres Weines in wenigen Schlucken aus.*

\*\*\*\*\*

Jetzt saß Hermine hier auf der Couch und war froh das sie es endlich ausgesprochen hatte.

„Kann ich vielleicht noch etwas Wein bekommen?“ Wedelte sie mit ihrem Glas vor sich herum und sah Severus fragend an.

„Ja sicher, einen Moment bitte.“ Damit stand er auch schon auf und holte einen Decanter der halb voll mit einen Blutroten Wein gefüllt war.

Er nahm ihr Glas, füllte es halb voll und stellte es vor ihr auf dem kleinen Tisch ab.

„Hier bitte.“ Angespannt ließ er sich neben ihr auf der Couch nieder.

Er war sich nicht sicher was Hermine von ihm jetzt erwartete, davon ab, kannte er sich mit solchen Situationen auch überhaupt nicht aus. Wie denn auch, die Damenwelt rannte ja auch nicht gerade in Scharen hinter ihm her.

„Danke. Und? Was sagst du dazu?“ Es war Hermine wirklich nicht leicht gefallen darüber zu reden, aber jetzt, da er davon wusste, wollte sie auch mit ihm darüber reden.

„Ich muss sagen, das es ungeheuerlich ist. Und es tut mir für dich wahnsinnig leid. Es muss sehr schwer sein, so eine Erfahrung zu machen.“ Verunsichert nahm er sein Glas und nippte einmal kurz daran.

Wie schwer musste es ihr gefallen sein darüber zu reden, wenn es ihm schon unangenehm war.

„Damals war ich nur noch ein Wrack, ich war so enttäuscht. Aus dem Haus was ich von meinen Eltern zur bestandenen Meisterprüfung Geschenkt bekommen habe, warf ich ihn sofort raus. Ich wollte ihn nie mehr wieder sehen. Auf der Arbeit ließ ich mich entschuldigen, denn dort wäre ich ihm sofort über dem Weg gelaufen. Zwei Wochen später bat mich mein Chef um ein Gespräch, er wollte wissen was mit mir los ist. Erzählen wollte ich ihm aber nichts, nur so viel, das ich ein Problem mit meinem Exverlobten hätte. Er fragte mich, ob es mir recht wäre das er um eine Versetzung gebeten hat. Ich kann dir sagen, es war mir mehr als recht.“ Mit einem Schluck war auch das nächste Glas leer und Hermine wurde unendlich locker.

*Verdammt Hermine du solltest besser nichts mehr trinken, du verträgst doch überhaupt gar keinen Alkohol.*

Aber als Severus sah das Hermines Glas leer war füllte er direkt wieder nach.



*So viel zum Thema, nichts mehr trinken.*

„Also Severus, versteh mich nicht falsch wenn ich dir sage das ich nicht gänzlich abgeneigt bin. Nur kann ich nicht direkt mit jemand zusammen sein, nur weil ich ihn vielleicht begehre.“ Langsam machte sie es sich auf der Couch bequem und zog ihre Beine an sich ran, der Wein war daran nicht ganz unschuldig.

Severus hatte ihr aufmerksam zugehört, und konnte sie durch aus verstehen. Sein Weinglas schwenkend betrachtete er die Blutrote Flüssigkeit darin.

„Ich denke, ich verstehe das. Auch wenn es mir schwer fallen wird, dir nah zu sein aber dich nicht berühren zu dürfen, dennoch kommt es mir so richtig vor. Aber du hast wahrscheinlich recht, das wir uns wirklich besser kennen lernen sollten.“ Etwas enttäuscht stand er auf und ging zum Kamin um ihn ein wenig anzustochern.

„Du musst mir glauben das es mir auch nicht leicht fällt. Das ganze ist zwar schon vierzehn Monate her, aber ich bin immer noch sehr vorsichtig wem ich vertraue. Versteh doch, ich könnte so was nicht mehr ertragen.“ Krampfhaft hielt sie ihr Glas in den Händen und machte sich sehr klein auf der Couch.

„Wir werden in den nächsten Wochen sehr viel Zeit miteinander verbringen Hermine. Bist du dir im Klaren darüber was das bedeutet?“ Fragend sah er sie an, für ihn wird es die Hölle werden. Auch wenn er es sich nicht erklären konnte, er hatte das Gefühl das er immer nur auf Hermine gewartet hatte.

„Ich muss lernen anderen wieder zu vertrauen, mir zu vertrauen, meinem Gefühl zu vertrauen. Ich kann das, weil ich das auch möchte, und ich bitte dich mir dabei zu helfen.“ Sie hatte die ganze Zeit zugesehen wie er im Kamin rumstocherte. Doch jetzt bewegte er sich auf sie zu, ging vor ihr in die Hocke und nahm ihr das Weinglas aus der Hand, was er auf den Tisch stellte. Sachte nahm er ihre Hände in die seine und sah ihr direkt in die Augen.

„Hermine, natürlich werde ich dir helfen. Du kannst mir vertrauen, ich könnte dich nie verletzen. Wenn ich alles ungeschehen machen könnte, würde ich es auf der Stelle tun.“

Ein flehen lag in seiner Stimme und das merkte auch Hermine.

Ganz plötzlich kam sie vor und umarmte ihn so heftig das er mit ihr ins taumeln kam. Er kippte mit ihr zusammen hinten rüber, wo sie auch aufeinander liegen blieben.

*Oh du meine Güte Hermine was passiert hier? Kann es wirklich war sein was du hier tust? Es fühlt sich einfach toll an begehrt zu werden, wieder berührt zu werden.*

*Seine Hände auf meinem Hintern..., halt Moment, seine Hände auf meinem Hintern?*

„Ähem, Severus?“ Sie konnte seinem Blick nicht ausweichen.

„Hmm?“ Ihre Augen, er konnte nicht von ihnen lassen.

„Ich..., ich...“ Stotternd versuchte sie wieder Herr der Lage zu werden, doch gelang es ihr nur sehr schlecht.

„Ja?“ Fasziniert von ihren schönen braunen Augen, konnte er sich nicht von ihr lösen.

„Wir sollten...“ Wie konnte sie nur daran denken ihn zu berühren? Wie konnte sie nur seine Berührungen genießen?

Severus, bitte wir sollten aufstehen.“ So lange ich noch kann, ging es in ihren Gedanken weiter.

„Ja du hast Recht.“ Enttäuschung machte sich in ihm breit, der Moment war einfach Perfekt als das er darauf verzichten wollte.

Keiner von beiden wollte oder konnte sich bewegen.

Ein lautes Klopfen an der Eingangstür ließ sie jedoch hochschrecken.

Verträumt sah Severus immer noch in die Augen von Hermine, kam ihrem Gesicht immer näher.

Severus? Es hat geklopft!“ So langsam machte sie sich darauf gefasst ihn aus seinem Traum wecken zu müssen, denn er reagierte überhaupt nicht auf das Klopfen.

„SEVERUS?“ Rief sie nun etwas lauter, was ging nur in ihm vor? Sie bewegte sich jetzt auf ihm, um wieder aufzustehen, was er mit einem traurigen Blick quittierte.

„Ich denke du solltest nachsehen wer deine Tür da gerade einschlägt.“ Grinsend zeigte Hermine in Richtung Tür.

Mühsam rappelte Severus sich wieder auf, er war etwas irritiert.

„Ja, das sollte ich wohl.“ Mit schlurfenden Schritten und wütend auf den, der es wagte gerade jetzt zu klopfen, schritt er Richtung Tür.

Davor stand niemand anderer als Albus Dumbledore persönlich.

„Oh ihr lieben, störe ich etwa gerade? Das tut mir wirklich leid.“ Ein Diabolisches Grinsen auf Albus Gesicht ließ Severus beinahe aus der Haut fahren.

„Gibt es einen wichtigen Grund für deinen Besuch Albus? Wenn nicht dann bitte ich dich, was immer du von mir wolltest auf morgen zu verschieben.“ Die Tür hatte Severus immer noch nicht geschlossen, denn er hoffte doch noch das Albus ging.

Doch Albus dachte überhaupt nicht daran zu gehen, im Gegenteil, er setzte sich auf die Couch und wirkte plötzlich sehr bedrückt.

„Nein Severus, es ist schon wichtig.“ Der Ausdruck auf Albus Dumbledores Gesicht sah finster aus.

Gerade als Severus die Tür schließen wollte, sah er einen schwarzen Schatten reinhuschen.

„Was um Merlins willen, war denn das?“ Schnell versuchte er dem Schatten zu folgen, um erkennen was das gewesen war.

Der Schatten sprang auf Hermines Schoß und ließ sich auch prompt von ihr Kraulen.

„Das ist mein Kater, Mc Beth. Ich hoffe du hast nichts dagegen das er hier ist?“ Den Kater kraulend wand sie sich zu Severus um und sah ihn fragend an.

„Mc Beth? Seltsamer Name für einen Kater. Aber, nein ich habe nichts dagegen das er hier ist. Nun Albus verschafft uns denn die Ehre?“ Severus stellte sich neben dem Kamin und verschränkte die Arme wütend in einander.

„Wo fange ich am besten an? Hm, es geht um Remus, wir können ihn nicht mehr am Grimauldplace festhalten, er wird zusehend immer mehr eine Gefahr für sich selbst. Ich werde eine andere Lösung dafür finden müssen. Wie weit seid ihr beiden mit dem Trank?“ Grübelnd fingerte Albus an seinen langen Bart.

„Wir haben bis jetzt die Grundbasis geschaffen, aber einige Zutaten fehlen noch.“ Severus Augenbrauen zogen sich so zusammen das sie einen geraden Strich bildeten.

„Hast du schon eine Idee wo du Remus unterbringen kannst Albus? Ich hätte da nämlich so eine Idee.“ Euphorisch wand sie sich Hermine zu Albus, der ganz überrascht war.

„Nein bis jetzt habe ich noch keinen rettenden Einfall. Aber sag, was hast du für einen Vorschlag?“ Gespannt beäugte Albus, Hermine die immer noch ausgiebig ihren Kater streichelte.

„Was hältst du davon, ihn in den Raum der Wünsche einzuquartieren?“ Neugierig was Severus davon hielt, sah sie nun auch ihn an, und erschrak. Diesen Blick hatte sie lange nicht mehr gesehen, es verwandelte Severus wieder in den alten zurück der er zu Hermines Schulzeit gewesen war.

„Das ist eine Blendende Idee. Ich werde sofort Molly Weasley Informieren, sie pflegt ihn seit ein paar Tagen. Dann ist da aber immer noch die Sache mit dem Trank...“

Fragend sah er Hermine an, vielleicht hatte sie auch dafür eine Brillante Idee.

„Wie Severus es bereits erwähnte, der Basistrank ist so gut wie fertig. Aber wir benötigen noch einige

Zutaten die Severus nicht auf Lager hat.“ Grübelnd knabberte Hermine auf ihrer Unterlippe herum.

„Na dann besorgt doch diese Zutaten.“ Albus war wieder aufgestanden und machte sich daran wieder zugehen.

„Das wird nicht ganz so einfach sein Albus.“ Immer noch nachdenklich sah sie Albus an.

„Gibt es da irgendein Problem?“ Nervös strich Albus wieder durch seinen Bart, und hoffte das was Hermine ihm gleich sagen würde nicht so schlimm war.

„Nicht direkt ein Problem..., wir bekommen diese Pflanzen die wir brauchen nur auf dem Brocken.“ Stellte Hermine klar.

Ein nervöser Severus schlich auf Hermine zu.

„Du meinst jetzt nicht den Teufelssitz, oder?“ Beunruhigt blickte er Hermine an, sie konnte das doch nicht ernst meinen.

„Oh doch Severus, ich meine den Brocken, den Teufelssitz oder aber wie manche ihn auch nennen, den Blocksberg. Wir müssen es dort beschaffen, dort ist es am Magischsten aufgeladen. Das könnte von ungeheurem Vorteil sein, das weißt du.“ Hermine verstand nicht so recht wo sein Problem lag,

„Du weißt genau was ich meine, dort hin kann man nur bedingt weit heran apparieren, und ich darf nicht mit auf den Berg das weißt du. Männern ist es verboten sich dort aufzuhalten, nicht nur das, ich würde eine beträchtliche Menge an Magie verlieren, zumindest für eine lange Zeit.“ Er merkte das sie eigentlich schon beschlossen hatte diese Reise zu machen, und gab Nase rümpfend klein bei.

„Gut dann ist es also beschlossen, wann werdet ihr verreisen?“ Die Türklinke schon in der Hand dreht sich Albus noch mal zu Hermine um.

„Ich denke wir werden es so schnell wie möglich in Angriff nehmen. Mir wäre morgen recht. Severus, was ist mit dir?“ Fragend blickte Hermine in das Gesicht von Severus.

„Wenn du es für richtig hältst? Wir sollten nur noch besprechen wie wir vorgehen.“ Das er diese Reise machen musste, passte ihm überhaupt nicht, er konnte ihr dabei nämlich nicht wirklich helfen.

„Schön, nun denn ihr beiden. Ihr entschuldigt noch mal die Störung, und nun, weiter machen.“ Mit einem Zwinkern verschwand er auch schon, und die Tür viel ins Schloss.

„Das darf doch nicht war sein, dieser alte Mann bringt mich irgendwann noch mal auf die Palme.“ Fluchte Severus Kopfschüttelnd vor sich hin.

„Lass doch einem alten Mann seinen Spaß.“ Belustigt das Severus sich so darüber aufregte, nahm sie ihr Glas und nippte daran.

„Ich kann es nicht glauben das er immer wieder versucht mich zu reizen. Diese Impertinenz die er dabei an den Tag legt, ist nicht auszuhalten, er hat mich heute Morgen doch tatsächlich gefragt, ob er mir ein wenig Nachhilfe in Sachen Liebe geben solle. Weil ich ja so aus der Übung wäre, sagte er.“ Grummelnd pflanzte er sich neben Hermine auf die Couch, nahm sein Glas und trank einen großen Schluck.

„Dann sag ihm doch das nächste mal einfach, das ich ganz zufrieden damit bin, so wie es ist.“

Damit hatte Severus nun nicht gerade gerechnet, er blickte sie an und sah in ihre vor Schalk grinsenden Augen.

„Das war jetzt aber nicht dein Ernst, oder?“ Verblüfft musterte Severus Hermine. Das konnte sie doch jetzt nicht so gemeint haben, oder doch?

„Glaub mir Severus, um deren Geschwätz zu unterbinden, musst du denen schon ganz anders kommen.“

Aber vielleicht sollten wir lieber besprechen wie wir morgen vorgehen werden.“

Sie besprachen noch eine ganze Weile wie sie morgen in den Harz apparieren, und von da ab weiter kamen. Severus machte sich ernsthafte Sorgen, hoffentlich ging alles gut.

\*\*\*\*\*

Diesmal nur ein Minicliff, hoffe das es mal OK ist.

# Die Mission

Hallo ihr,

Habe halb schlafend dieses Pitel hier reingesetzt. Ich hoffe das ich nicht allzu viele Fehler übersehen habe.

@Snapes\_Wife: Danke für das dicke Lob, mal sehen wann Severus und Hermine einen Anfang wagen.

@Fidelia: Ja wie es auf dem Brocken weiter geht, das kannst du gleich hier lesen, aber erwarte nicht zuviel.

@dracxi: Ja die Mission, kannst jetzt hier Lesen.

@Severina Snape: Danke für dein liebes Kommi, kann mir immer noch nicht erklären warum das bei dir nicht geklappt hat.

So ihr lieben

Wunsche euch alles liebe

Eure Jane

\*\*\*\*\*

Früh morgens, streckte sich Hermine ausgiebig in ihrem Himmelbett. Sie hatte sich für acht Uhr heute Morgen mit Severus verabredet, aber vorher wollte sie noch ein paar Schwimmszüge durch ihr „kleines“ Bad machen.

Sie ließ ein nach Aprikose duftenden Badezusatz einlaufen und stieg dann so wie Gott sie schuf, in die Fluten.

Nach zehn Minuten trocknete sie sich schon wieder ab und ließ ihre Haare mit einer Bewegung ihrer Hand trocknen, die sie dann zu einem Zopf band.

Für manche Zauber brauchte sie schon lange keinen Zauberstab mehr, das war manchmal echt von Vorteil. So konnte sie nur durch Willenskraft diverse Dinge zu ihr aufrufen oder Türen öffnen. Ein größeres Problem war es aber bis jetzt noch, Feuer zu beschwören, aber sie Arbeitete daran.

Sie suchte sich dicke wärmende Kleidung und ein paar Wanderstiefel raus. Fertig angekleidet betrachtete sie sich im Spiegel.

*Na jetzt bist du aber richtig zum anbeißen. Aber in den Bergen ist es zu dieser Jahreszeit nun mal Saukalt, da muss ich dann wohl durch.*

Fertig angekleidet wollte sie noch etwas Frühstücken, und so stiefelte sie zur großen Halle.

Dort angekommen musste sie feststellen, das es doch einige Frühaufsteher unter den Lehrern gab.

Sie setzte sich neben Severus der düster an seiner Tasse nippte, und ein knurrendes „Morgen“, zustande brachte.

Albus der auch neben ihr saß, war da doch wesentlich besser gelaunt. Überschwänglich begrüßte er Hermine.

„Einen wunderschönen guten Morgen, Hermine. Ist es nicht herrlich das wir hier alle versammelt sind?“ Seine ausladende Bewegung über den Tisch ließ Hermine leicht zurückweichen. Warum hatte dieser alte Kauz nur wieder so eine gute Laune?

Nur Madam Pomfrey und Professor Sprout schienen sich ebenfalls an seiner guten Morgen laune angesteckt zu haben, und giggelten was das Zeug hielt mit einander.

„Ähem, sicher Albus, wenn du meinst.“ Leicht verwirrt betrachtete Hermine den überaus strahlenden

Albus.

*Meine Güte, ich bin zwar kein Morgenmuffel, aber das könnte ich nicht jeden Morgen ertragen. Da kann ich Severus verstehen, wenn er hier mit einer sieben Tage Regen Miene sitzt.*

Der Blick den Severus Albus zuwarf, sprach Bände, das konnte Hermine genau beobachten.

„Mein Lieber Albus, gibt es irgendeinen Grund für deine übertriebene Fröhlichkeit heute Morgen?“ Gab Severus gereizt von sich.

„Ach Severus, sei doch nicht immer so mies gelaunt am frühen Morgen. Das bekommt deinen Teint überhaupt nicht gut.“ Grinsend nahm Albus Minervas Hand und streichelte sanft darüber.

„Ja die Liebe. Sie kann einem ganz schön das Gehirn verdrehen, nicht wahr meine Liebe?“ Er sah dabei Minerva glücklich an.

„Hermine, brauchst du noch lange? Ich bekomme keinen Bissen mehr runter, bei einer so guten Laune am Morgen, da können wir uns doch gleich auf den Weg machen.“ Severus sah Hermine flehend an, doch sie erwiderte mit einem Grinsen in den Augen:

„Ich möchte nur noch meinen Kaffee austrinken Severus, danach können wir direkt los.“ Ein Nicken von Hermine zeigte ihm, das es ihr auch Recht war.

Sie hatte bemerkt das Severus heute auch wärmere Kleidung bevorzugte, und musste in sich hinein grinsen. So hatte sie ihn auch noch nie gesehen, er wirkte anders als der Severus den sie sonst kannte.

Mit seinem Hochgeschlossenen schwarzen Rollkragenpulli wirkte er noch jünger als sonst. Seine langen seidigen Haare vielen ihm locker über seine Schulter, nur vereinzelt vielen ihm einige Strähnen ins Gesicht.

*Mir ist aufgefallen das er nicht viel gemein hat mit dem Severus Snape den ich glaubte zu kennen. Was macht es schon aus das er ein paar Jahre älter ist, gut es sind wahrscheinlich mehr als fünfzehn Jahre. Ich muss ihn bei Gelegenheit unauffällig danach fragen.*

Hermine trank den letzten Schluck und wand sich an Severus.

„Können wir dann los?“

„Sicher.“ Es war ihm ganz und gar nicht recht, das er heute mit Hermine diese Reise machen musste. Aber er hatte eingesehen das Hermine recht hatte, das musste er neidlos zugeben.

„Ich wünsche euch viel Glück, Kinder. Und passt auf euch auf.“ Besorgt sah Albus Hermine und Severus hinterher.

Beide verabschiedeten sich noch und machten sich auf den Weg.

Auf Hogwarts Gelände lag der Schnee etwa zwei Fuß hoch, und es schneite unaufhörlich weiter. Überall lag der Schnee und bedeckte Märchenhaft alles unter sich wie Puderzucker. Zwei eingemummte Menschen stapften durch den Traum aus weißem Schnee und hatten sichtlich Mühe durch diese Massen zu laufen.

Angekommen am Apparierpunkt nahm Hermine Severus Hand.

„Bist du bereit? Du weißt worauf du dich konzentrieren musst?“ Sie blickte ihn fragend an, und erhielt auch schon ein Nicken als Antwort.

„Ja, Schierke, am Brocken.“ Seine Augen waren starr auf ihre gerichtet, so als wolle er sie doch noch im letzten Moment zum umstimmen überreden.

„Na dann los.“ Und schon waren die beiden mit einem lauten PLOPP verschwunden. Nur ihre Fußspuren die sich ganz langsam wieder mit neuem Schnee füllten zeigten, dass gerade eben noch, dort jemand gestanden haben musste.

PLOPP!!

Vor einem zugeschneiten dichten Wald waren sie angekommen.

„Ein Moment Severus, ich hab´s gleich.“ Wühlend in ihrem Rucksack, suchte Hermine nach einem Kompass.

Sich die Hände reibend so das sie vielleicht wieder warm wurden, stand Severus ihr gegenüber.

„Da ist er ja.“ Schwang sich ihren Rucksack wieder auf den Rücken, und hielt den Kompass direkt vor sich, so das die Kompassnadel direkt den Weg zeigte.

„Wir müssen da lang.“ Zeigte Hermine auf die dichten Nebelschwaden.

„Na wunderbar.“ Etwas gereizt nahm Severus die Umgebung war.

Man konnte etwa zwanzig Meter weit sehen, wobei sehen bestimmt nicht das Richtige Wort dafür war.

Vereinzelt standen bergauf kleine Kiefern als wären sie gerade dort gepflanzt worden, dazwischen lagen vereinzelt immer wieder größere Gesteinsbrocken. Der Schnee würde diese Tour bestimmt nicht gerade einfacher machen.

Sie setzten sich langsam in Bewegung, stumm gingen sie neben einander her. Nur das schwere Atmen der beiden konnte man hören, und hier und da eine Krähe die irgendwo in den Baumwipfeln hocken musste.

Eine kleine Ewigkeit später machten sie eine Verschnaufpause.

„Denkst du das es noch weit ist Hermine?“ Prustend hielt Severus sich die Seite, er war halt doch keine zwanzig mehr.

Aber auch an Hermine war diese Anstrengung nicht vorbei gegangen. Sie war auch schwer Atmend stehen geblieben, kramte aber aus ihrem Rucksack eine Thermoskanne, und schenkte Severus erst einmal etwas heißen Kaffee ein.

Der nahm das Getränk dankbar an und wärmte seine Hände am Becher und nippte daran. Hermine betrachtete derweil den Kompass nur um fest zustellen das sie auf dem richtigen Weg waren.

„Es kann nicht mehr sehr weit sein. Ich schätze das es höchstens noch ein Kilometer ist. Wirst du das schaffen?“ Hermine betrachtete Severus, der sich wie ein Ertrinkender an den Kaffeepott festhielt.

„Wieso sollte ich das nicht schaffen? Ich habe schon anderes durch gestanden, dann werde ich mich doch wohl von so einem kleinen Berg nicht unterkriegen lassen.“

Leicht verärgert gab Severus ihr die Tasse in die Hand, und trat von einem Bein aufs andere. Das war nicht weil er etwa verlegen war, eher deshalb weil hier etwa gefühlte minus zwanzig Grad herrschten.

„Entschuldige ich wollte dir nicht zu nahe treten.“ Auch sie nippte jetzt an der herrlich schmeckenden heißen Flüssigkeit, und konnte fühlen wie es in ihrem Bauch langsam wieder warm wurde.

„Können wir dann weiter?“ Maulte Severus, er wollte sich vor Hermine nicht die Blöße geben und schwächlich wirken, und so stapfte er weiter.

„Na da ist ja wieder die Typisch verletzte Eitelkeit der Marke Slytherin.“ Flüsterte sie so leise das er es bloß nicht mitbekam.

Etwa eine Stunde später hatten sie es geschafft, sie waren so weit an dem Brocken heran gekommen, das sie jetzt den Teufelssitz sehen konnten.

„Severus, von hier aus, muss ich allein weiter, es wäre viel zu gefährlich für dich. Es wird nicht lange dauern. Du kannst dich derweil etwas dort drüben ausruhen.“ Mit einem Fingerzeig deutete sie auf einen größeren Fels, der zum ausruhen geradezu einlud.

Die Zeit schlich für Severus nur so dahin. Schwermütig hatte er ihr hinterher gesehen wie sie den Rest des Berges erklimmte.

*Warum lass ich mich zu etwas von ihr überreden? Na ja, vielleicht weil sie recht hat?*

*Wieso muss sie aber auch immer Recht haben?*

Es dauerte fast eine Stunde bis Hermine wieder da war, erschöpft pflanzte sie sich neben Severus auf den Fels.

„Puh, das wäre geschafft, diese verdammten Doxy's haben ganz schön wacker gekämpft. Aber meinen „Imobilus“, hatten sie nichts entgegen zu setzen.

„Wie bitte? Dort waren Doxy's? Warum hast du das nicht erwähnt? Hätte ich es dir nur ausgedet. Weißt du eigentlich was passiert wäre, wenn auch nur ein Doxy dich gebissen hätte? Hermine wir haben kein Gegengift dabei, und es hätte Stunden gedauert bis wir wieder an die Appariergrenze gelangt wären.“ Vorwurfsvoll sah er Hermine an.

„Was sollte ich tun? Ich konnte doch nicht ahnen das es dort Doxy´s gibt. Komm lass uns lieber weiter gehen, in zwei Stunden wird es dunkel sein, und ich möchte diesen Steinigen Weg nicht im Dunkeln gehen müssen.“ Trotzig stand Hermine auf, eigentlich wollte sie etwas ausruhen, denn der Doxy Kampf war doch anstrengend gewesen, mehr als sie zugeben wollte.

Dennoch stieg sie langsam den Berg hinunter, und nach ihm umdrehen wollte sie sich auch nicht.

*Verdammt Hermine, er macht sich doch nur Sorgen um dich. Hm, das muss ich mir glaube ich, noch mal durch den Kopf gehen lassen.*

Mit der Zeit fing es an zu Dämmern, und man konnte wegen dem Nebel auch nicht mehr wirklich etwas sehen. Ungefähr dreiviertel des Weges hatten sie geschafft als Hermine plötzlich aufschrie. Sie viel wie ein Baum in den weißen Schnee.

„Was ist passiert? Hast du dich verletzt?“ Sofort war Severus zu ihr ran getreten um ihr zu helfen.

„Ahhh, oh shit, das kann doch nicht wahr sein. Das glaube ich doch jetzt nicht.“ Noch einmal Schrie sie und hielt sich ihren schmerzendeFuß.

„Warte ich helfe dir aufzustehen.“ Er griff ihr unter beide Arme und zog sie hoch.

„Halt lass mich wieder runter, ich kann nicht stehen, er ist glaube ich verstaucht.“

Die Lage erfassend griff sich Severus den Rucksack und schwang ihn sich auf den Rücken. Dann bückte er sich, fasste Hermine unter die Knie und um die Schulter und hob sie hoch.

„Severus, lass mich bitte runter, das geht doch nicht.“ Verzweifelt klammerte sie sich an seinem Hals, um nicht runter zu fallen.

„Und warum geht das bitte schön nicht? Du bist verletzt, und ich nicht. Du bist ein Federgewicht, warum sollte ich das nicht können?“ Er stapfte vorsichtig weiter, immer darauf achtend wo er hintrat.

„Weil..., weil..., ich bin doch trotzdem viel zu schwer für dich. Du kannst mich doch nicht die nächsten zwei Kilometer tragen.“ Sie sah ihn gerade Wegs ins Gesicht.

Severus blieb einen Moment stehen, und blickte ihr auch in ihre Augen.

„Ich kann und werde dich tragen.“ Das ließ überhaupt keine Diskussion aufkommen ob er sollte, wollte oder durfte.

Ganze zwei Stunden später waren sie an der appariergrenze angekommen, und er Disapparierte mit ihr auf dem Arm direkt zurück nach Hogwarts.

Ziemlich außer Puste, kamen sie doch endlich vor Hermines Tür an.

„Hermine, du musst das Passwort sagen.“ Hermine war an Severus Halsbeuge etwas ins Träumen geraten und so bemerkte sie gar nicht das sie schon an ihrer Tür gestanden hatten.

„Hermine?“ Er sah an sich herab in das Gesicht von Hermine.

*Sie ist so schön, und ihre Nähe tut so verdammt gut.*

Verwirrt sah sich Hermine um, sie konnte gar nicht glauben das sie schon angekommen war.

„Elfe.“ Die Tür öffnete sich mit einem leisen Knacken und schwang auf.

„Schlafzimmer?“ Fragte er, sie zeigte in Richtung einer Tür, worauf er dann zielstrebig zu schritt.

Vorsichtig legte er sie in ihrem Bett ab, und ließ den Rucksack mit seinem Mantel auf einem Stuhl fallen.

„Warte einen Moment, ich bin sofort wieder da.“ Mit diesen Worten war er auch schon verschwunden. Es vergingen allerdings keine fünf Minuten und er kam mit einer kleinen Phiole in der Hand wieder zurück.

„Hier trink das, dann wird es dir besser gehen.“ Öffnete die Phiole und hielt sie ihr unter die Nase.

„Bäh, das ist doch nicht etwa Skelewachs?“ Angewidert verzog sie ihr Gesicht zu einer Grimasse.

„Was hast du erwartet? Trink dann wird es dir besser gehen,“ Immer noch die Flasche haltend.

Endlich nahm Hermine die Phiole und Trank sie mit einem großen Schluck aus.

„Bäh, das ist einfach nur scheußlich.“ Sich Ekelnd schüttelte sie sich.

„Dafür wird es dir um so mehr helfen, versuch jetzt zu schlafen.“ Murmelte er, und strich sich seine Haare



aus dem Gesicht.

Er wollte noch so lange warten bis sie eingeschlafen war, bevor er sich auch in sein Bett legen wollte.

Es war schon Dunkel, als Hermine kurz wach war. Sie spürte einen Arm der sich um sie legte. Ebenso das jemand sich ganz an sie gekuschelt hatte.

*Was für ein Traum, bitte lass mich nicht so schnell wach werden. Ich rieche Severus, das muss Severus in meinem Traum sein. Bitte Hermine schlaf weiter.*

Was sie dann auch tat, deswegen merkte sie auch nicht mehr das der Arm der eben noch um ihr geschlungen lag, jetzt plötzlich nach der Decke fingerte, und sie beide richtig zudeckte.

# Verzweiflung

Hallo Ihrs

@Snapes\_Wife: Ja begeistert ist sie nicht, aber lies selbst. Ja Hermine brauch noch ein wenig.

@tserafouin: Ja wie schon vorher beschrieben, ist es für Männliche Zauberer nicht ungefährlich auf dem Brocken herumzu spazieren, geschweige denn zu Zaubern. Aber es war auch seine Männliche verletzte Eitelkeit die ihn dazu trieb sie zu tragen. Klar das ein Severus Snape den Mob. Corp. kennt. Danke fürs Kommi und herzl. Willk.

@mrsweasley: Danke fürs liebe Kommi, hör ich immer wieder gerne.

So denn viel Spaß beim Lesen.

Ganz viele Liebe Grüße

Eure Jane

\*\*\*\*\*

**Um es besser beschreiben zu können habe ich den ersten Teil so geschrieben das ihr die Gedanken der beiden verfolgen könnt.**

Severus setzte sich auf den Rand des Bettes, er wollte noch einen Moment warten bis sie eingeschlafen war.

Er bemerkte gar nicht wie müde er war, und auch nicht, wie ihm langsam die Augen zu vielen. Hermine war inzwischen auch schon tief und fest eingeschlafen, dank dem „Skelewachs“.

Kurze Zeit später war auch er eingeschlafen und kippelte mit seinem Kopf hin und her. Im Schlaf machte er es sich dann bequem, und legte sich komplett ins Bett.

Reflexartig schlang er seinen Arm um den schlanken Körper, der neben ihm lag, und schmiegte sich gänzlich daran.

Er zog die Decke noch ein Stück höher, und eine wohlige Wärme machte sich in ihm breit, wie schon lange nicht mehr.

-----

Von einer angenehmen Wärme geweckt zu werden, ist nicht unbedingt die schlimmste Art geweckt zu werden. Doch in Hermines Fall war es erschreckend und gleichzeitig angenehm.

Am frühen Morgen wurde sie wach weil sie das Gefühl der Geborgenheit sehr stark spürte. Dieses Gefühl hatte sie schon eine kleine Ewigkeit nicht mehr gespürt. Im Schlaf hatte sie sich unbewusst in diese Geborgenheit förmlich eingewickelt.

Langsam schlug sie ihre Augen auf und hatte den Eindruck das sie aus einem Traum in die Wirklichkeit katapultiert wurde. Nur mit dem Unterschied das sie immer noch glaubte in diesem Traum hängen geblieben zu sein. Da war immer noch dieses starke Gefühl der Geborgenheit...!

Irgendwie verstand sie das nicht, wenn sie doch wach war, wieso hing sie noch in diesem angenehmen Traum fest.

Sie kuschelte sich noch ein wenig mehr in ihrem Traum, sie wollte es solange auskosten, wie er noch in der Wirklichkeit verharrte.

Ein tiefes zufriedenes Knurren ließ sie jedoch zusammen zucken.

*Was war das für ein Geräusch? Kann es sein das ich nicht allein in meinem Bett liege? Das kann nicht sein, das bilde ich mir bestimmt nur ein. Oder?*

-----  
Severus konnte nicht bestimmt sagen, wann er das letzte mal so angenehme Träume gehabt hatte. Nur das er den Wunsch hegte, das es nicht aufzuhören brauchte.

Jedoch eine kurze Bewegung die er an seinem Körper spürte, ließ ihm seine Augen schlagartig aufreißen, sein Traum schien heute besonders intensiv zu sein.

Erst als eine Hand vorsichtig seine berührte realisierte er, das dass auf keinen Fall ein Traum sein konnte. Zumindest hoffte er das.

-----  
Langsam sammelte sie all ihren Mut, und tastete mit ihrer Hand vorsichtig nach der Stelle an ihrer Hüfte. Sie glaubte das dort ein Arm lag, der nicht zu ihren gehörte.

*Das kann doch nicht wahr sein, ich kann eine Hand fühlen, und wo eine Hand ist, da ist der Rest auch nicht weit. Da, ein Arm! Das glaub ich jetzt nicht!*

Plötzlich spürte sie einen Atem in ihrem Nacken, der ihr eine Gänsehaut den Rücken runter fahren ließ. Ängstlich, was sich da hinter ihr gekuschelt verbarg, drehte sie sich langsam um. Der Arm der sich um sie geschlungen hatte, blieb dabei die ganze Zeit über, auf ihr liegen.

Gespannt was sie wohl erwartete, Atmete sie unbewusst schneller.

Ein Gesicht kam zum Vorschein, dann Augen, dunkle Augen, oh mein Gott, seine Augen!

„Severus“ Hauchte sie, und sah ihm tief in seine Augen.

-----  
Severus verstand auch nicht auf Anhieb was hier vor sich ging.

Er hatte erstaunt zugesehen wie sich der Berg von kastanienbraunem Haar sich vor ihm bewegte. Ein Gesicht kam zum Vorschein, ihr Gesicht.

Das konnte er nicht verstehen, wieso lag er hier bei ihr?

Aber so wirklich traurig war er darüber nicht, eher das Gegenteil war der Fall.

Ihre Augen machten ihn fast wahnsinnig! Der Drang sie küssen zu wollen war unheimlich stark, und wenn nicht bald etwas geschah, konnte er sich wohl kaum mehr beherrschen.

Keiner der beiden konnte oder wollte sich bewegen, sie lagen sich immer noch in den Armen und schauten sich an.

„Was tust du hier Severus?“ Sie konnte sich immer noch nicht von ihm lösen, aber diese Entscheidung nahm ihr plötzlich jemand anderer ab.

Ganz langsam kam Severus ihrem Gesicht näher, ihrem Mund dabei betrachtend.

„Severus? Bitte!“ Sie konnte seinen Atem bereits spüren und wurde nun langsam nervös. Konnte sie das wirklich schon?

Gut, sie hatte ihn in den letzten Tagen schon um einiges besser kennen lernen dürfen als sie jemals zuvor gedacht hatte. Aber ob das auch reichte? Konnte man einen Menschen wirklich richtig kennen? Wohl eher nicht!

Warme Lippen pressten sich auf ihre, und ohne das sie es wollte startete ein kleines Feuerwerk in ihrem Bauch.

Auf einmal gab es einen Ruck auf dem Bett, und ein freundliches Miauen forderte ungeteilte Aufmerksamkeit.

Erschrocken fuhren Hermine und Severus auseinander.

Mc Beth der Kater tapste fröhlich auf Hermine herum und rollte sich zwischen den beiden ein.

Plötzlich hatte Hermine es sehr eilig weg zu kommen, sie flüchtete regelrecht aus dem Bett Richtung Bad. Dort ließ sie die Tür ins Schloss fallen und sah in den großen Spiegel.

Sie maulte den Spiegel an. „Sag mir doch bitte mal vor was du da eigentlich weggelaufen bist! Es ist jetzt über ein Jahr her, das dir jemand was bedeutet hat. Verdammt Hermine, es kann doch nicht immer schief laufen!“

Sie ließ jetzt das kalte Wasser laufen, und spritzte sich eine Ladung davon ins Gesicht.

„So, wirst du jetzt vielleicht vernünftig sein?“ Ihr Spiegelbild gab ihr leider keine Antwort.

Severus sah ihr hinterher, war es denn so schlimm?

*Was hast du dir dabei wieder gedacht? Du weißt doch das sie Zeit braucht, hoffentlich habe ich nicht alles zerstört. Ich hoffe das es ihr gut geht. Was soll ich nur machen? Ich sollte besser gehen.*

Gerade als Severus sich aus dem Bett schälte, ging auch die Tür zum Bad wieder auf.

„Hermine, ich möchte mich entschuldigen, das wollte ich nicht. Nein, das wäre gelogen, ich wollte sagen das es mir Leid tut. Nein, das stimmt so auch nicht.“ Severus war so in seiner Rede vertieft das er nur am Rande mitbekam wie Hermine langsam auf ihn zuing.

Jetzt stand sie vor ihm, legte eine Hand an seine Wange, und betrachtete ihn.

„Scht.“ Sie legt ihm einen Finger auf seinem Mund, und verschloß ihn mit ihrem.

Noch ehe Severus darauf reagieren konnte war es auch schon wieder vorbei.

„Ich möchte das du weißt das du mir nicht egal bist, aber mehr kann ich dir im Moment nicht bieten, bitte versteh.“ Verlegen schaute sie ihn an, und hoffte das er sich für den Moment damit zufrieden gab.

Völlig perplex starrte Severus sie an, hatte er gerade geträumt, das konnte nur ein Traum sein.

„Ja ehm, das verstehe ich. Bitte glaube mir, ich wollte dich ganz sicher nicht bedrängen. Es kam einfach so über mich. Ich glaube, ich werde dann mal gehen.“ Mit großen Augen sah er sie an, machte kehrt und verließ ihre Räume.

Hermine sah ihm noch hinterher wie er verschwand, und hörte wie eine Tür zuviel.

Jetzt war er weg. Hermine setzte sich auf den Rand von ihrem Bett. Sie konnte hören wie Mc Beth leise vor sich hin schnurrte.

„Hey du kleiner mieser Verräter, ich danke dir. Ohne dich wäre mir beinahe das passiert was ich am wenigsten im Moment möchte. Du hast aber auch immer ein Näschen. Aber das nächste mal wenn er in meinem Bett liegt, darfst du uns in Ruhe lassen. Verstanden?“ Sie kraulte ihrem Kater den Pelz, der schnurrte nur noch lauter.

Noch völlig ausgelaugt legte sie sich wieder hin und versuchte noch ein wenig zu schlafen.

Sie viel in einen unruhigen Schlaf, der einen Severus zeigte der verbissen mit einer Horde Doxy's kämpfte um ihr zu zeigen das er sie liebte. Doch plötzlich waren so viele Doxy's bei ihm wie er sie auf einmal gar nicht bewältigen konnte, da war es auch schon passiert. Einige besonders angriffslustige Doxy's stürzten sich auf ihn um ihn zu Beißen. Das konnte sie nicht zulassen und sprang dazwischen, mit dem Erfolg das diese Viecher sich auch auf sie stürzten. Verletzt ließ sie sich zu Boden sinken auf dem auch schon Severus lag, der reichte ihr die Hand und sprach mit gebrochener Stimme.

„Wenigsten am Ende sind wir zusammen.“ Und schloss die Augen.

„NEEEEEIIN!!“ Schweißgebadet wachte sie völlig fertig wieder auf, sah sich Panisch um und rieb sich ihre Augen.

„Meine Fresse, was war jetzt das wieder?“ Sie beschloss das sie ein Bad vertragen könnte, und ging in ihr Bad. Später konnte sie auch noch in die Halle zum Frühstück gehen.

Nach dem sie ausgiebig gebadet hatte trat sie in die große Halle, dort war niemand. Der Blick auf die große Uhr verriet ihr auch den Grund. Es war bereits halb zwölf.

„Kein Wunder das hier niemand mehr Frühstück. Was mach ich jetzt?“ Hermine grübelte eine Weile, bis ihr etwas einfiel. Sie konnte doch in die Küche gehen, den Weg dahin kannte sie, und wie man durch das Portrait kam wusste sie auch.

Sie Tigerte durch die Gänge von Hogwarts, wie schön es doch war, mal wieder durch die alten Gänge zu streifen. Viele Erinnerungen kamen ihr in den Sinn. Wie oft war sie mit Ron und Harry unter dem Tarnumhang durch diese Gänge geschlichen, und waren Filch und Severus gerade ebenso unter der Nase entwischt. Sie musste grinsen, diesen Severus gab es hier anscheinend nicht mehr.

Endlich an dem Portrait angekommen, kitzelte Hermine die Birne und sprach das Passwort. Sofort klappte es zur Seite und zeigte einen kleinen Eingang.

Hermine schlüpfte hinein und war überrascht das dort schon jemand am Tisch saß den sie kannte.

Dort saß niemand geringeres als Remus Lupin.

Wie immer trug Remus schäbige Kleidung, doch seine Verletzungen im Gesicht, hatte Hermine noch nie so schlimm gesehen.

Wer weiß, mit wem er sich da wieder angelegt hatte in seinem Werwolfstadium.

Jetzt bemerkte auch Remus, das noch jemand in der Küche war. Er stand auf und kam ihr entgegen, hielt ihr eine Hand hin um sie zu begrüßen.

„Hermine, ist das schön dich wieder zu sehen. Meine Güte lass dich ansehen.“ Er bestaunte sie regelrecht.

„Du siehst blendend aus. Nicht mehr die kleine Hermine, wenn ich doch nur nicht so viele Lenze auf dem Buckel hätte.“ Er grinste sie an und zog sie in eine Enge Umarmung.

„Es ist auch schön dich wieder zu sehen Remus.“ Auch sie erwiderte die Umarmung.

„Aber sag mal Remus, was machst du nur für Sachen? Wie ist es dazu gekommen?“ Hermine ging jetzt auf einem der Stühle zu, und nahm Platz. Remus tat es ihr nach. Kaum saßen sie, wimmelte es auch schon von einigen plappernden Elfen, die sich alle samt überschlugen wer ihr als erstes etwas bringen konnte.

„Danke das ist sehr nett von euch, ich hätte gerne einen starken Kaffee, wenn das möglich ist.“

„Aber natürlich Miss.“ Damit verbeugte sich einer der Elfen und verschwand. Die anderen standen enttäuscht da und schauten sie an.

„Sonst möchte die Miss Nichts?“

Na gut, ein Apfel wäre nicht schlecht, danke.“ Hermine musste sich das grinsen verkneifen, sie kannte diese Aufführung der Elfen noch von damals, als sie mit Harry und Ron hier gewesen war. Ihr viel doch auf, das seit dem sie hier war, sehr häufig an die beiden denken musste. Es gab hier ja auch so vieles was sie an die beiden erinnerte.

„Na fangen wir halt von vorn an Remus. Wie geht es dir zu Zeit?“ Sie sah ihn besorgt an, denn er sah wirklich schrecklich aus. Nicht nur wegen seiner Verletzungen, nein, er war auch noch Käseweiß im Gesicht.

„Na ja, wie soll es mir im Moment gehen? Ich kann nur so viel sagen, das es mir schon wesentlich besser ging.“ Er trank einen Schluck aus seiner Tasse, und blickte danach abwesend auf die Tischplatte.

„Wir kriegen das schon wieder in den Griff, glaub mir Remus.“ Hermine klang zuversichtlich und legte ihm eine Hand auf seine Schulter.

Plötzlich und unerwartet umarmte Remus eine verdatterte Hermine.

„Ich hoffe das du und Severus das wieder in den Griff bekommt, ich weiß sonst nicht mehr ein noch aus. Aber ihr beiden seid die hellsten Köpfe die ich kenne, außer Albus natürlich. Ihr werdet das doch

hinbekommen, oder?“ Verzweiflung machte sich in seinem Gesicht breit.  
„Bitte Hermine, ich halte das nicht mehr lange aus.“

# Die innere Macht

Hallo ihr Lieben

Wollte mich nur bedanken das ihr mir einige Kommiss da laßt. Die bauen ungemein auf. Stecke im Moment in so´nem blöden Loch fest.

@**Snapes\_Wife**: Tja ob die Geduld wirklich Severus Stärke ist, wirst du hier lesen können. Und Hermine steht mit ihren Gefühlen immer noch etwas zwischen zwei Stühlen. Mal sehen was sich da machen lässt!  
\*grins\*

@**eule20**: Tja, die liebe Hermine hat ihren ... schon sehr geliebt. Aber wenn eine Frau Schwanger ist und man es gut sehen kann, dann ist man zumindest anfang fünfter Momnat. Was soviel heißt, dass er sie kurz oder seit dem Heiratsantrag betrügt. Wäre mir das passiert, ich wäre erst mal bedient. Hoffe ich hab damit einiges geklärt. Und schön das du wieder da bist. \*freu\*

@**severina snape**: Ja Severus und verlegen, das ist schon was. Und Remus ist wirklich eine arme Socke, aber dem kann vielleicht geholfen werden. Mal sehen... \*grins\*

So, ich wünsch euch viel Spaß mit dem neuem Chap. Hoffentlich gefälltts!  
Ganz liebe Grüße  
Eure Jane

\*\*\*\*\*

Nachdem Hermine sich von Remus verabschiedete, ging sie nachdenklich durch die Gänge Hogwarts. Nicht etwa weil sie in glücklichen Erinnerungen schwelgte, nein. Sie grübelte darüber, wie sie Remus am effektivsten helfen konnte.

Sie würde später die Bibliothek aufsuchen, allerdings die von Severus, dort gab es wesentlich mehr Auswahl an Tränkebüchern.

Hermine wollte Severus direkt darauf ansprechen, deshalb ging sie ihn auch sofort aufsuchen.

An seiner Tür angekommen, klopfte sie dreimal, keine Antwort.  
„Severus? Bist du da?“ Noch einmal klopfte sie. Keine Antwort.  
Entweder er war wirklich nicht da, dachte sie, oder aber er geht mir aus dem Weg.  
Das wäre natürlich auch eine Möglichkeit.

*Das ist wirklich nicht ganz so abwegig Hermine, überleg doch mal, wie muss er sich wohl fühlen? Ständig abgewiesen zu werden, das verträgt eigentlich niemand.*

Jetzt wo sie darüber nach dachte, kam ihr die Erinnerung an heute Morgen wieder in den Sinn. Das war schon eine prekäre Situation gewesen.  
Wenn ihr Kater heute nicht da zwischen gefunkt hätte, wer weiß was alles passiert wäre.  
Und ob sie es danach nicht vielleicht bereut hätte.

*Aber Hermine, das kannst du nicht wirklich wissen, eventuell ist Er es auch, der dich alles vergessen lässt.*

„Wo kann er nur stecken?“ Grübelnd stand sie vor seiner Tür und zog die Augenbrauen zusammen.  
„Sehr wahrscheinlich ist er im Labor.“ Sofort setzte sie sich in Bewegung, das Labor war ja nur ein Katzensprung entfernt.

Bevor sie die Tür zum Labor öffnete, klopfte sie an, schließlich hatten ihre Eltern ihr irgendwann auch mal

Anstand eingetrichtert.

„Herein!“ Hörte sie gerade noch als sie auch schon die Türklinke runterdrückte.

Severus stand gebeugt über ihren Versuch und war gerade dabei, etwas in eine Phiole abzufüllen.

„Ah, hier bist du. Wie sieht es aus, ist der Trank soweit?“ Nun stand sie auch am Kessel, und beobachtete den Trank, den er gerade in eine Phiole gefüllt hatte.

„Ich denke er ist es, wir können also weiter daran arbeiten.“ Er stellte weitere Gefäße bereit um sie ebenfalls zu füllen.

Irgendwie hatte Hermine den Eindruck das Severus ihren Blick auswich, mehr noch, er sah sie gar nicht an.

*Was hattest du erwartet Hermine? Das ein Mann seine Gefühle einfach mal eben auf Eis legt, bis die Eisprinzessin von ihrem Thron steigt?*

### **Rückblende**

Völlig verwirrt verließ er ihre Wohnung, um in seinen Räumen dampf abzulassen.

„Was hat dich da nur geritten?“ Eine Tasse die noch vom Vortag auf dem Couchtisch stand, flog in hohen Bogen in den Kamin wo sie dann auch zerschellte.

Das fühlte sich gut an, suchend ging Severus durch den Raum, irgendetwas musste er jetzt zerstören, seine gestauten Gefühle brauchten dringend einen Katalysator.

Sein nächster Blick viel auf das Aquarell, das dort in der Ecke an eine Staffelei lehnte.

Er hatte ein besonderes Verhältnis zu diesem Bild.

In der Zeit nach Voldemorts Untergang war er quer durch die Welt gedriftet, aber an einem Ort hatte er sich wirklich wohl gefühlt, und dort entstand auch das Bild. Wenn er auch sonst nirgends lange geblieben war, aber in Griechenland war er einen ganzen Monat geblieben. Dieses Land strahlte für ihn eine angenehme Wärme aus, die nichts mit dem Klima hier zu tun hatten. Die Menschen waren ihm Herzlich begegnet, was er vorher so nicht kannte. Also hatte er beschlossen das er es hier eine Weile aushalten konnte.

Er mietete sich eine Finka weiter außerhalb, denn in der Stadt war ihm zuviel Trubel.

Auch wenn er das Temperament und die Herzlichkeit der Einheimischen mochte, aber diese Muggeltouristen waren einfach grauenvoll.

In fürchterlich greller Kleidung, und schrecklich gut gelaunt, waren sie ihm einfach ein Dorn im Auge.

Das Haus was er sich gemietet hatte, stand knapp fünfhundert Meter Luftlinie vom Meer entfernt, an einer Oliven Plantage.

Hier her verirrte sich so schnell niemand, ... außer Severus.

Häufig erkundete er zu Fuß die Gegend, und die nahe gelegenen Klippen hatten es ihm besonders angetan. Dieser Ort strahle eine Ruhe und gleichzeitig auch einen Sturm an Leidenschaft aus, wenn die Gischt an den Klippen brach.

Aber an einem Tag war es anders als sonst, er war wieder einmal auf dem Weg zu seinem Lieblingsplatz, doch diesmal war er nicht allein.

Eine Frau stand an den Klippen und sah aufs Meer hinaus. Er konnte nicht mehr weiter gehen, er beschloss das er sich an einer Akazie angelehnt, diesen Anblick einprägen wollte. Bis er beschloss das er es auf einem Bild festhalten wollte, er Zauberte eine Staffelei, Farbe, Pinsel und eine leere Leinwand herbei.

Er hatte schon ewig nicht mehr gemalt. Denn lange hatte er das Gefühl gehabt, das was er auf die Leinwand gebracht hätte zu der Zeit als er bei Voldemort für den Orden Spionieren musste, für viele erschreckend gewesen wäre.

Er hatte dort Dinge tun müssen, an die er nicht gern zurück dachte.

Er malte dieses Bild voller Hingabe, selbst als diese Frau nicht mehr dort stand, hatte er das Gefühl das er



sie noch immer dort stehen sah. Nur ihr Gesicht konnte er nicht sehen, weil sie sich die ganze Zeit über nicht umgedreht hatte.

Er betrachtete jetzt das Bild das in der Ecke in seinem Wohnraum stand. Er hatte nach Jahren wieder angefangen daran zu arbeiten.

Ein paar Seevögel die über dem Meer die Thermik ausnutzten und gleitend über die Wellen trieben, kreischten leise. Doch sein Blick viel eher auf die Frau die jetzt am Rand der Klippen saß und mit einigen Gräsern die sie in der Hand hielt, spielte.

Als Severus genau vor dem Gemälde stand, blickte die Frau sich um.

Die Frau hatte nun auch ein Gesicht, und er kannte es nur zu gut.

Hermine saß dort mit ausgebreitetem Kleid und sah ihn traurig an, bis sie sich wieder dem Meer zu wand.

„Das muss aufhören, Severus.“ Er konnte es im Moment nicht ertragen sie ständig vor Augen zu haben, und so zog er das weiße Leinentuch das hinter dem Bild hing, darüber.

Nach einer ausgiebigen kalten Dusche ging es ihm schon viel besser, und so beschloss er, das ein anständiger Kaffee jetzt genau das Richtige wäre. Es war zwar erst sieben Uhr, aber ein Kaffee stand um diese Zeit immer auf dem Tisch in der großen Halle.

Er machte noch einen Zwischenstopp, im Labor um nach einigen Tränken zu sehen. Dabei stellte er fest das der Trank an dem Hermine und er gearbeitet hatten bereits fertig zur weiteren Verarbeitung war. Aber darum würde er sich später kümmern.

Dankbar, das er heute Morgen allein beim Frühstück saß, konnte er ein wenig seinen Gedanken freien Lauf lassen. Jetzt saß er hier schon eine Weile mit seinem Kaffee in der Hand, und grübelte vor sich hin.

Er wusste nicht wie er sich verhalten sollte, dass Hermine ihn mochte, hatte sie ihm erst heute Morgen gesagt. Aber er wollte mehr, das wusste er.

## **Zurück im Labor**

„Von mir aus können wir gleich anfangen.“ Erwiderte Hermine zurückhaltend, es war ihr nicht entgangen wie Kühl Severus gerade mit ihr gesprochen hatte.

Sie arbeiteten Hand in Hand, aber sie unterhielten sich nur über das nötigste, was in diesem Fall die Zubereitung des Trankes war.

Hermine beobachtete Severus, wie er mit seinen langen schmalen Fingern geschmeidig diverse Zutaten zerkleinerte. Schon früher als sie noch Schülerin war, fand sie seine Hände faszinierend.

„Der Trank sollte jetzt mindestens fünf Stunden ziehen.“ Sagte Hermine Geschäftig, und überflog ihre Unterlagen.

„Hm.“ Grummelte Severus in seinem nicht vorhandenen Bart.

Die eisige Stimmung die im Labor herrschte war für Hermine unerträglich, deswegen versuchte sie Severus in ein Gespräch zu verwickeln.

„Ich habe heute Remus getroffen, er sah wirklich nicht gut aus. Ich meine, er sah immer irgendwie Kränklich aus, aber das im Moment übertrifft alles. So schlimm war es noch nie.“

Fragend sah Hermine ihn an, doch anscheinend wollte er darauf nichts erwidern.

Er blieb stumm wie ein Fisch und war dabei einige Zutaten wegzuräumen.

„Severus?“ Langsam wurde es ihr zu bunt, was war nur mit ihm los?

„Hm?“ Severus sah Sie immer noch nicht an.

„Was ist dein Problem?“ Hermine hatte ihre Hände in ihre Hüften gestemmt, um ihrer Stimmung Ausdruck zu verleihen. So langsam kam sie in Fahrt.

„Wie? Was soll ich für ein Problem haben?“ Mürrisch schaute er Sie an, musste aber doch innerlich schmunzeln als er sie da in ihrer „Bedrohlichen“ Haltung stehen sah.

„Das frage ich dich ja gerade, was ist dein Problem?“ Sie wollte nun endlich wissen was mit ihm los war, und kam noch einen Schritt näher.

„Habe ich ein Problem? Das wusste ich gar nicht! Wie kommst du darauf?“ Überrascht das sie so vehement eine Antwort wollte, hob Severus seine Augenbrauen.

„Na ja, vielleicht hat mir das deine frostige Stimmung verraten!“ Nun verschränkte Hermine ihre Arme vor sich, um ihr Missfallen auszudrücken.

„Aha!“ Kam es nur von Severus, er ahnte das ein falsches Wort hier einen Vulkan zum Ausbrechen bringen konnte. In diesem Fall, Hermine.

„Aha? Mehr hast du dazu nicht zu sagen?“ Hermine konnte dieses Affentheater nicht mehr ertragen, sah aber ein, das sie so nichts erreichen konnte.

Sie seufzte geräuschvoll aus, war das denn wirklich so schwer, das er über seinen Schatten sprang?  
Doch Severus sah sie nur aus unergründlich gleichgültigen Augen an.

Na wenn er halt nicht reden möchte, kann ich das auch nicht ändern. Ich werde ihn zu nichts zwingen.

„Ich müsste noch etwas nachlesen bevor wir hier weiter arbeiten. Dürfte ich deine Bibliothek benutzen?“ Immer noch sah er Hermine mit gleichem gleichgültigem Ausdruck an.

„Sicher, wenn du mir bitte folgen würdest?“ Mit großen Schritten verließ er das Labor, Hermine musste sich beeilen um Schritt zu halten.

In der Bibliothek angekommen, blickte Hermine umher. Sie suchte eine ganz bestimmte Reihe an Büchern. „Mittelalterliche Trankkunde und ihre Entdeckungen, von Kriemhild Starkey.“ Diese Hexe war einer der wenigen gewesen, die ihre Innere Macht mit Ritualen verband, und Herkömmlichen Zauberstabgefuchtel, wie Severus es einst in ihrem ersten Tränkeunterricht nannte.

„Ich suche die Mittelalterliche Trankkunde, kannst du mir sagen wo ich die finde?“ Hermine blickte ihn mit großen Augen an.

Severus zeigte auf die Wendeltreppe. „Du wirst sie dort oben finden. Warte, ich zeige sie Dir.“ Mit großen Schritten war er an der Wendeltreppe, und stieg die Stufen hoch. Hermine folgte ihm, mit kleinem Abstand.

„Hier sind einige Werke aus dieser Reihe, was hoffst du darin zu finden?“ Er zeigte auf eines der Bücherregale und sah sie erstaunt an.

„Ich möchte mein Wissen auffrischen, ich habe zuletzt darin auf der Universität gelesen. Ich fand es damals schon Interessant, wie diese Hexe ihre Macht bündeln konnte, und sie mit ihren Ritualen verband. Damals habe ich noch nicht daran glauben können.“

„Und jetzt tust du es?“ Fragte Severus, er war überrascht über ihre Einstellung.

Hermine gab ihm keine Antwort, sie hob ihre Hand, öffnete sie und deutete auf eines der Bücher. Ein Buch materialisierte sich direkt auf Hermines Hand.

Das war jetzt auch für Severus eine Überraschung.

„Wie..., wie hast du das gemacht?“ Verwirrt sah er Sie an, er konnte nicht verstehen was da gerade passiert war. Er sah sie von oben bis unten an, als suche er ihren versteckten Zauberstab, der jeden Moment raus springen, und Ta Taaa sagen würde.

„Das, mein lieber Severus, ist ein kleiner Teil meiner inneren Macht, jeder hat sie, selbst Muggel. Man muss bereit sein und sie fühlen um sie annehmen zu können. Leider sind die wenigsten dazu bereit, und nicht viele wissen davon.“ Grinsend sah Sie ihn an, es freute sie doch sehr, ihn auch mal sprachlos erleben zu dürfen. Und vor allem schien er seine schlechte Laune im Labor vergessen zu haben.

„Das ist ja unglaublich, ich weiß das Albus das kann, aber...“ Er war immer noch mächtig irritiert, und war nur noch im Stande zu stammeln. Er blicke ehrfürchtig das Buch und dann Hermine an, als würde ihr eine Antwort auf der Stirn stehen.

Hermine ließ das Buch diesmal ins Regal zurückschweben, und grinste Severus immer noch an. Es machte ihr solchen Spaß ihm zuzusehen, wie er ungläubig das Buch mit seinem Blick verfolgte.

„Ja ich weiß was du sagen willst, das ich das kann, verstehst du nicht. Ist das so?“ Das Buch war wieder im Regal verschwunden, doch Hermine hatte Severus nicht aus den Augen gelassen.

„So hätte ich das jetzt nicht formuliert, aber sag, wie kommst DU dazu?“ Sie hatte ihn wirklich neugierig gemacht, und das passierte ihm äußerst selten. Gespannt schaute er sie an.

„Es fing alles mit meinem Anhänger an, als ich ihn von einem früheren Kollegen geschenkt bekommen habe, wusste ich nicht viel darüber außer, dass da was existierte. Aber es hat mich immer schon fasziniert, deshalb studierte ich jedes Buch darüber, was ich die Hände bekam. Irgendwann konnte ich mich damit komplett identifizieren, und stellte einige Versuche an. Es hat eine ganze Weile gedauert bis ich es einigermaßen konnte, das schwierigste war dabei, meine Magie bündeln zu lernen.“

„Du kannst deine Magie bündeln?“ So langsam kam Severus aus dem Staunen nicht mehr raus, er bekam da Neuigkeiten mitgeteilt die er nicht für möglich gehalten hätte.

„Ja, so manches kostet mich allerdings eine Menge Energie. Es ist nicht immer gleich, zum Beispiel kann ich mich für Sekunden auflösen, und an einem anderen Ort wieder auftauchen. Allerdings schwindet dadurch eine Menge Energie. Als es das erste mal geklappt hat, dachte ich ein Laster sei über mich gefahren.“ Grinsend sah Sie ihn an, Severus Mund war leicht geöffnet und die Augen schienen ihm raus zu fallen.

„Severus? Hallo Erde an Sev?“ Hermine stand jetzt vor ihm und winkte mit einer Hand vor seinem Gesicht herum. Das war aber auch zu lustig, Severus völlig Sprachlos.

# Der beste Mann

Hallo ihr lieben,

hat diesmal etwas länger gedauert das neue Chap. Hatte zwar Zeit aber manchmal klappts dann mit der Muse nicht so. Hab schon mächtig viele Ideen fürs nächste Chap.

@Snapes\_Wife: Ja, das mit der gebündelten Magie, das wird im nächsten Chap noch eine Rolle spielen. Severus kannte diese Macht schon, von Albus. Er war nur überrascht das Hermine das konnte. Und Severus kommt bald wieder auf'n Teppich, versprochen.

@eule20: Woher ich die Sache mit der Inneren Magie habe, hab ich dir ja schon erklärt. (Aber für alle anderen: Die stammt aus meinem Hirn!)

Und sprachlos ist er in diesem Chap darüber nicht wirklich, aber les selbst.

Vielen dank für eure lieben Kommiss

Ganz liebe Grüße

Eure Jane

\*\*\*\*\*

„Wie...? Wie hast du mich gerade genannt?“ Irritiert blickte er Hermine an, hatte er sich da gerade verhört, bekam er jetzt schon Kosenamen von ihr?

„Wie, wie soll ich dich denn genannt haben?“ Sie blickte sich verlegen um, und tat als würde sie gerade anfangen die Bücher im Regal, an ihren Buchrücken zu Studieren.

„Hast du mich gerade Sev genannt?“ Er durchbohrte sie gerade zu mit seinem Blick.

„Da musst du dich verhört haben, und wenn, wäre das schlimm?“ Sie fingerte sich eines der Bücher und versuchte angestrengt ein grinsen zu unterdrücken.

„Nein, es wäre nur ungewohnt. Ich hatte schon einige Spitznamen, aber angenehm waren die bis jetzt nie.“ Entspannt lehnte er sich an das Bücherregal und seufzte.

Er war sich im Klaren das es nicht einfach werden würde mit ihr, aber diese Wortgefechte zerrten manchmal ganz schön an seinen Nerven.

„Möchtest du mir vielleicht behilflich sein? Ich möchte in den Büchern von Kriemhild Starkey nachlesen welche Zauber sie benutzt hat, und vielleicht finden wir auch einen Hinweis der uns nützen kann.“ Sie blickte neugierig über die Bücher, Sie war wirklich überrascht was für Werke Severus hier gesammelt hatte.

„Natürlich, hier stehen einige der Bände die du suchst. Alle habe ich davon allerdings nicht, mir erschienen einige davon etwas..., wie soll ich sagen? Ich denke, überdreht, beschreibt es wohl am ehesten.“ Damit griff er zielstrebig ein Buch nach dem anderen heraus, und hielt sie Hermine hin.

„Wie meinst du das, überdreht?“ Verwirrt sah Hermine ihn an.

„Hm, wie erkläre ich das jetzt am besten? Ich wusste schon das es diese innere Macht gibt, schließlich habe ich Albus beim großen Kampf gegen die Todesser gesehen. Er schien von innen zu leuchteten, man konnte

seine Aura nicht nur fühlen, sondern sie auch sehen. Aber diese Kriemhild Starkey beschrieb es irgendwie seltsam, sie praktizierte grausame Rituale, und beschrieb es in allen Einzelheiten.“

„Ja, ich weiß was du meinst. Sie hat irgendwann den Überblick über sich selbst und ihre Fähigkeiten verloren. Sie hat ihrer inneren Macht die Oberhand gewinnen lassen, es hat sie zum Schluss auf die Dunkle Seite gezogen.“ Hermine ging jetzt auf einem der gemütlich aussehenden Sessel zu und ließ sich stöhnend reinfallen.

Interessiert setzte Severus sich ihr gegenüber in den anderem Sessel nieder.

„Willst du damit sagen dass dir das auch passieren könnte? Warum spielst du so mit deinem verflucht jungem Leben?“ Verständnislos sah er sie an, er konnte nicht glauben was sie ihm gerade gesagt hatte.

Konnte es denn wirklich sein das jemand das in Kauf nahm für ein wenig Macht?

*Erinnere dich Severus, die Menschen haben schon viel schlimmere Dinge getan aus viel weniger Edlen Motiven.*

„Es hat nun wirklich nichts damit zu tun, ob ich mein Leben hierbei auf dem Spiel setze! Ich habe dir gesagt das man dafür bereit sein muss, das war ich wohl.

Jeder Mensch hat es in sich, die Muggel tun es als Zufall ab, wenn ihnen dinge passieren wie zum Beispiel, das sie manchmal schon vorher wissen was ihr Partner sagen wollte, oder dachte. Oder auch das sie oft denken, eine Situation schon mal erlebt zu haben, und vorher wissen was passiert.“

„Das erklärt aber immer noch nicht warum du dir das antust!“

Hermine konnte nicht glauben wie sich Severus hier vor ihr aufführt, und ihr Vorwürfe macht sich in Gefahr zu bringen.

„Ich tu mir das nicht an Severus. Ich habe gelernt damit umzugehen, es ist eine Einstellung wie man zu sich und seiner Umwelt steht. Ich möchte es nicht verharmlosen. Wenn ich zum Beispiel die vier Herrscher der Elemente anrufe, befinde ich mich in einem Tor zur Zwischenwelt.“ Verlegen spielte Hermine mit einem der Bücher in ihrer Hand.

„Aha, das erklärt vieles, das hört sich natürlich gleich viel harmloser an!“ Naserümpfend verschränkte er seine Arme vor sich. Er verstand es einfach nicht, das sie sich anmaß damit umgehen zu können.

„Bitte Severus, da musst du mir schon vertrauen. Ich würde mir nicht schaden wollen. Das würde alles in frage stellen woran ich glaube. Aber es freut mich das du dich um mich sorgst, aber es gibt wirklich keinen Grund zur Sorge.“ Um ihm zu zeigen wie Ernst es ihr damit war, legte sie ihm zur Beruhigung ihre Hand auf seine.

Überrascht sah er auf, und sah in ihre warmen Augen, Severus konnte dort erkennen wie Ernst es ihr war. Zum Zeichen das er verstand, legte auch er seine Hand auf ihre.

„Ich möchte nur nicht das du irgend etwas tust was dich gefährden könnte.“ Er druckste etwas herum bevor er weiter sprach.

„Bitte Hermine versteh doch, ich könnte es nicht verkraften dich wieder zu verlieren.“ Severus starrte gebannt auf den Tisch, als würde dort irgendeine Antwort stehen.

Hermine hatte das Gefühl das ihr die Luft weg blieb. Was hatte er damit sagen wollen? Doch nicht etwa das er sie nicht nur beehrte, sondern womöglich Liebt!

Sie musste sich eingestehen, das sie inzwischen auch etwas für ihm empfand. Nur traute sie sich immer noch nicht ihre Gefühle zuzulassen.

„Was soll ich dazu sagen? Ich meine...“ Stammelnd versuchte sie etwas zu erwidern, aber es wollte ihr nicht recht gelingen.

„Du musst jetzt gar nichts dazu sagen, ich möchte bloß das du es weißt.“ Nun war es raus, er hatte es sich bis jetzt selber nicht eingestehen wollen, aber die Ereignisse von heute Morgen hatten ihm die Augen geöffnet.

„Und nun lass uns diese Bücher durchwälzen und hoffen, das wir etwas brauchbares finden.“ Auffordernd sah er sie an.

„Hermine? Können wir weiter Arbeiten?“ Behutsam streichelte er über ihre Hand, um sie zum weiter machen zu ermutigen.

Die Berührung ließ sie aufsehen, ihr war es nicht unangenehm gewesen, im Gegenteil, es fühlte sich gut an. „Ich, ähm..., na sicher. Und..., Severus, danke.“ Nun streichelte auch sie ihm über seine Hand, blickte ihn an und lächelte.

Er nickte ihr kurz zu und nahm sich ein Buch. So saßen sie für die nächsten zwei Stunden gemeinsam in der Bibliothek und lasen sich durch die Bücher.

Später im Labor arbeiteten sie wieder Hand in Hand an dem Trank weiter.

Abwechselnd hingen sie über den Aufzeichnungen von Hermine, und verglichen das Farbergebnis und die Rauchbildung des Tranks.

„Der Trank sollte langsam abkühlen und dann eine Violette Farbe annehmen.“ Erwähnte Severus als er über den Unterlagen hang, und fuhr sich mit einer Hand durch sein Gesicht.

„Ist alles in Ordnung mit dir Severus?“ Besorgt hatte Hermine gesehen, wie Severus über den Unterlagen klebte und sich die müden Augen rieb.

„Nein, nein, es geht schon. Ich glaube ich bin nur etwas müde, zu wenig Schlaf letzte Nacht.“ Verschmitzt grinste er ihr zu.

„Und das Licht macht meinen Augen zu schaffen. Schließlich bin ich auch nicht mehr der Jüngste.“

„So, so. Ist das so? Da hatte ich aber Gestern einen anderen Eindruck, als du mich unbedingt zurücktragen wolltest.“ Grinsend sah sie ihn an.

„Na sooo alt bin ich nun auch wieder nicht.“ Das Grinsen auf ihrem Gesicht war ihm nicht verborgen geblieben, und es machte ihn nervös. Sein Alter war eines der Punkte wo er meinte das es mit ihr schon allein deswegen nichts werden könnte.

„Ach nein? Wie Alt ist denn deiner Meinung nicht alt?“ Hermine fand es schon etwas lustig wie er so da stand und die Arme vor seiner Brust verschränkte, ihr grinsen wurde immer breiter. Das kleine Wortgefecht fing langsam an ihr Spaß zu machen.

„Ich werde nächstes Jahr fünfundvierzig. Wenn man so will, ein Mann in den besten Jahren, oder etwa nicht?“ Das Gespräch war für ihn unangenehm, er sprach nicht gerne über sein Alter, ebenso über seinen Geburtstag. Deshalb raffte er auch die Unterlagen zusammen und machte sich ans Aufräumen.

„Das hängt ganz davon ab...“

„Wovon hängt das ab, wie „Mann“ aussieht, oder wie Reich „Mann“ ist, oder ...?“ Er redete sich regelrecht in Rage, und kam dabei auf sie zu.

„SEVERUS! Ich habe dir gesagt das für mich dein Alter zweitrangig ist. Und wenn du damit nicht klar kommst, dann ist das Thema „Alter“ hiermit für mich beendet. Wenn du nichts dagegen hast, werde ich jetzt gehen, wir sind hier ja eh fertig.“ Damit legte sie ihr Werkzeug, das Sie gerade gereinigt hatte beiseite und stürmte zur Tür.

Wütend knallte sie die Tür hinter sich zu, und stand jetzt da vor, unschlüssig was sie jetzt machen wollte. Eigentlich war sie noch gar nicht fertig mit ihrer Arbeit gewesen, aber das konnte sie später noch machen. Ohne darauf zu achten wohin sie lief, stand sie auf einmal vor dem Büro von Albus.

„Na wie bin ich hier hingekommen?“ Gerade als sie sie kehrt machen wollte, setzte sich der Wasserspeier in Bewegung. Das schlurfende Geräusch was von der Treppe kam sagte ihr das dort jemand herunter kam.

„Hallo Hermine, Mensch, ist das schön dich wieder zu sehen!“

Und ehe Hermine sich versah, fand sie sich auch schon in einer herzlichen Umarmung wieder.

„Tonks! Ist das schön dich zu sehen. Wir haben uns ja eine Ewigkeit nicht mehr gesehen.“ Erfreut sah sie Tonks an, und war erschrocken wie sie aussah.

Wenn Tonks früher auch die pure Lebens Freude ausstrahlte, so war davon jetzt fast nichts mehr zu sehen. Dunkle Augenringe zierte ihre sonst so strahlenden Augen, und der traurige Ausdruck in ihrem Gesicht war nicht verschwunden, auch wenn sie sich wirklich freute Hermine zu sehen.

„Wie geht es dir Hermine? Gut siehst du aus.“ Tonks sah sie von oben bis unten an, und ein schelmisches grinsen zierte ihr trauriges Gesicht.

„Kannst dich bestimmt vor Verehrern kaum retten, was?“ Dabei knuffte sie Hermine sanft in die Seite und kniff dabei ein Auge zu.

„Das geht so gerade noch, aber es geht mir gut. Aber du siehst nicht sehr zu glücklich aus wenn ich das mal sagen darf.“ Sie nahm eine Hand von Tonks in ihre, und sah sie fragend an.

„Ja seit einer Weile geht es mir schon so.“ Traurig blickte Tonks zu Boden.

„Du musst wissen das ich seit fünf Jahren mit Remus zusammen bin. Erst wollte er ja nicht, weil er zu alt wäre, hat er gesagt.“

*Na wie bekannt kommt mir das jetzt vor! Mit dem Unterschied, das er will!*

„Aber glaub mir, ich hab um ihn gekämpft, bis er eingesehen hat, das mir sein Alter wirklich nichts ausmacht. Aber seit einigen Wochen ist er völlig anders, dieses verfluchte Werwolf Gen ist viel stärker geworden. Er verwandelt sich an Vollmond trotz Wolfbanntrank, und er ist auch sonst sehr gereizt. Eine Woche vor Vollmond geht das schon los, dann rastet er völlig aus, er verwandelt sich dann zwar noch nicht, aber er hat dieses irre Blitzen in den Augen. Ach Hermine ich weiß nicht was ich machen soll. Ich bin dir und Severus so dankbar das ihr an diesem Trank arbeitet.“

Damit viel sie Hermine mit Tränen in den Augen in die Arme, und schluchzte laut.

Beruhigend streichelte sie Tonks über den Rücken, das war wirklich eine Überraschung. Tonks und Remus, das musste sie erst mal verarbeiten. Nicht nur das, Tonks und Remus taten ihr unendlich Leid, was mussten sie alles durchmachen. Dieses verdammte Werwolf Gen.

Langsam beruhigte sich Tonks wieder und sah Hermine aus völlig verheulten Augen an.

„Ich danke dir Hermine, bitte sagt ihr mir bescheid wenn es Vorschritte gibt. Ich kann das nicht mehr sehen, wie er sich quält tut mir so weh.“ Flehend sah sie Hermine an, und legte ihr eine Hand auf dem Arm.

„Na sicher geben wir dir bescheid.“ Es schmerzte sehr Tonks so zu sehen, und so drückte Hermine sie noch einmal an sich.

„Ich wird dann mal wieder. Ach, du sollst übrigens ruhig hochkommen hat Albus gesagt, er erwartet dich.“ Winkend verabschiedete sich Tonks und war auch schon hinter der nächsten Ecke verschwunden.

Verwundert stieg Hermine die Steintreppe hoch, dieser alte Zauberer war doch immer wieder für Überraschungen gut.

„Hallo Hermine, setzt dich doch, ich hoffe doch das alles gut verläuft?“ Albus kam auf Hermine zu und wies sie an, vor dem Kamin auf einem der Sessel platz zu nehmen.

„Doch, doch, im Moment verläuft alles nach Plan. Das meiste zumindest.“ In einem der Sessel ließ sie sich fallen und schlug ein Bein über das andere.

Albus beäugte sie skeptisch und nahm im anderen Sessel platz. Eine Tasse Tee und ein Kaffee erschien auf dem kleinen Tisch vor ihnen.

„Bitte Hermine, greif zu.“ Wies er sie mit einer Handbewegung an.

„Ist alles in Ordnung? Du wirkst so bedrückt, habt ihr Probleme mit dem Trank?“ Griff sich eine Tasse und lehnte sich entspannt in seinem Sessel zurück.

„Nein, das ist es nicht. Der Trank macht im Moment keine Probleme, es ist nur ...“ Nein sie wollte ihre Probleme nicht mit Albus besprechen.

„Ach ich habe gerade Tonks getroffen, ich wusste gar nicht das sie und Remus zusammen sind. Das freut mich für die beiden.“ Sie nahm ihre Tasse in beide Hände und betrachtete ihren Kaffee.

„Ist wirklich alles in Ordnung Hermine, du machst den Eindruck nicht glücklich zu sein.“ Albus beäugte sie besorgt über seine Halbmondbrille.

„Schon OK, nichts womit ich nicht fertig würde. Aber sag mal Albus, ich habe heute Mittag Remus getroffen. Ist er schon im Raum der Wünsche untergebracht?“

„Ja, ich habe ihn selbst wählen lassen was er für eine Unterkunft benötigt. Ich habe nur ein wenig den Zauber der Tür verändert. Man kommt jetzt nur rein, wenn man sich wünscht zu Remus zu wollen, wenn er verwandelt ist kommt man nicht rein. Ansonsten bleibt die Tür verschlossen, auch für Remus, von innen kann er nun nicht mehr raus. Im Moment geht es ihm noch gut, aber das wird sich bald wieder ändern. Es wird mit jedem Vollmond schlimmer, die Verwandlung setzt immer früher ein.“ Nachdenklich schlürfte er an seinem Tee, und strich sich durch seinen Bart.

„Ich hätte was das betrifft eine Idee Albus, ich könnte ihm durch ein Räucherritual für eine gewisse Zeit Linderung verschaffen. Ich benötige allerdings dafür einige Zutaten, die ich frisch sammeln muss.“

„Das ist eine Brillante Idee meine liebe. Ich bin sicher das Severus dir da behilflich sein wird. Er kennt die Gegend was das sammeln von Pflanzen betrifft wie kein zweiter. Ich werde ihn eben her rufen.“

Albus griff sich aus einer kleinen Schale am Kamin eine Handvoll Flohpulver, warf sie in die Flammen und rief „Severus Snape“. Einen Augenblick später, erschien auch schon Severus´ Kopf in den grünen Flammen.

„Was gibt es Albus?“ Er sah erst Albus und dann Hermine an, wobei sein Gesicht einen erstaunten Ausdruck annahm.

„Hättest du einen Moment für uns Severus?“

„Einen Augenblick, ich komme sofort.“ Plopp, schon war er wieder aus den Flammen verschwunden.

Etwa fünf Minuten später knisterte das Feuer und verfärbte sich grün. Severus trat aus dem Feuer, wobei er sich den Ruß von seiner Kleidung klopfte.

„Nun Albus, was gibt´s denn so wichtige zu besprechen, das du mich praktisch unter der Dusche herzitierst?“ Leicht säuerlich verschränkte er seine Arme und betrachtete abwechselnd Albus und Hermine.

„Hermine hatte eine Idee, die Remus vorübergehend helfen könnte, sie bräuchte dafür allerdings einige frische Pflanzen. Ich sagte ihr das du dafür der beste Mann wärst.“ Schmunzelnd sah Albus, wie Severus ihn taxierte.

„Wenn es mehr nicht ist. Was benötigst du für Pflanzen Hermine?“



„Ich benötige Weihrauch, Sandelholz, Kiefernholz und Myrrhe.“

„Wir werden das meiste davon in der Umgebung finden, Myrrhe bekommen wir allerdings nur im Verbotenen Wald. Gut, wir könnten morgen diese Sachen besorgen, ist es dir gegen elf Uhr recht Hermine?“

„Ja sicher, Morgen um elf an den Stundengläsern.“ Sie nickte zur Bestätigung.

„So Albus. Ich habe dich schon viel zu lange aufgehalten. Eigentlich wollte ich mir noch ein wenig die Beine vertreten. Bis morgen Severus.“ Hermine stand auf, wand sich an Albus und Severus, nickte ihnen kurz zu und verschwand.

„Du entschuldigst mich Albus, ich habe noch etwas vor.“ Und schon rauschte auch er an Albus vorbei.

Deshalb konnte er auch nicht mehr hören wie Albus sagte: „Das denke ich mir, mein lieber.“ Und grinste verschmitzt über den Rand seiner Tasse.

\*\*\*\*\*

An alle Schwarzleser, ihr dürft diesen Botton für die Kommentare ruhig drücken.\*grins\*

# Der Inbegriff des Friedens

Als Severus gerade die Treppe runter ging, sah er einen Mantel aus dem Kerker vorbei schweben. Der flog schnurstracks auf Hermine zu, die unten am großen Eichenportal gewartet hatte.

„Du gehst noch weg?“ Erstaunt sah Severus sie an.

„Ja, ich muss hier mal raus.“ Zog ihren Mantel über und war auch schon verschwunden.

Zurück blieb ein in Gedanken versunkener Severus, der grübelnd in den Kerker ging.

*Soll ich ihr folgen? Aber was ist wenn sie gerade vor mir flüchtet? Wenn ihr etwas passiert werde ich mir das nie verzeihen! Severus, du bist nicht ihr Kindermädchen. Sie ist alt genug, um auf sich selbst aufzupassen.*

Im Kerker angekommen griff er sich in Gedanken seinen Mantel und verließ mit wehendem Umhang Hogwarts.

Der Schnee der Hogwarts inzwischen beinahe ganz bedeckte, machte einen Spaziergang nicht unbedingt einfach. Das musste Hermine gerade auch erkennen, dennoch genoss sie es, frei durchatmen zu können, und ganz hemmungslös ihren Gedanken freien Lauf zu lassen.

Sie bahnte sich ihren Weg durch kniehohen Schnee der sie bei jedem Schritt den sie machte, festzuhalten schien. Das war ihr so ziemlich egal, sie freute sich, mal wieder nach Hogsmead zu kommen. Das letzte mal war sie hier gewesen als sie noch die Schule besuchte.

Der verbotene Wald lag still mit seinen weißbedeckten Kronen auf ihren Weg, und barg einen trügerischen Frieden.

In Hogsmead angekommen, trat sie mit den Füßen stampfend in den drei Besen ein um ihre Beine vom Schnee zu befreien.

Sie ging zur Theke und bestellte sich ein Butterbier. Wie lange hatte sie das nicht mehr getrunken. Unerwartet hörte sie plötzlich ihren Namen rufen.

„Hermine, komm doch zu uns herüber!“ In eine Ecke saß Minerva, mit Poppy und Madame Sprout, ziemlich gut gelaunt wie es schien.

*Oh mein Gott, hätte ich das gewusst...*

Mit schlurfenden Schritten drängte sie sich an einige Gäste vorbei, die grölend an ihren Tischen saßen.

„Setzt dich doch, was trinkst du denn da? Das geht aber nicht!“

Ruckartig riss Minerva ihre Hand in die Höhe, und schrie nach der Kellnerin.

„ROSMERTA..., EIN FEUERWHISKEY NOCH BITTE!“

„Nein, das Zeug vertrag ich doch nicht.“

Mit abwehrenden Händen untermalte Hermine noch das ihr das nicht recht war, aber da war auch schon Rosmerta rangersucht und stellte ein Glas vor Hermines Nase.

„Na komm schon Hermine, auf einen schönen Abend.“ Sprach Minerva und hielt auch schon ihr Glas in die Höhe, und prosteten allen zu.

Wieder willig nahm Hermine ihr Glas in die Hand und betrachtete den Goldenen Inhalt, um danach daran zu riechen.

„Nicht riechen Hermine, in einem Schluck runter damit.“ Sprach´s und stürzte den Inhalt ihres Glases runter.

*Na gut, so schlimm wird's schon nicht werden.*

Sie hob ihr Glas, hielt den Atem an, und stürzte sich den Feuerwhiskey runter.

„Äääähhh, das ist ja..., wie kann man so was nur trinken?“ Hermine hielt sich den Hals, und schüttelte sich.

„Das ist ja widerlich.“

„Ach Hermine, das ist nur bei dem ersten so.“ Wieder hob Minerva ihre Hand und rief nach Rosmerta:

„NOCH MAL DAS GLEICHE ROSI.“

„Nein, nein, für mich bitte nicht mehr.“ Erschrocken wandte sich Hermine an Minerva, doch die schüttelte nur grinsend ihren Kopf.

Schon stand auch schon die nächste Runde Feuerwhiskey auf dem Tisch.

*Na das kann ja noch lustig werden, bloß nicht für mich denke ich...*

Severus wanderte im halbdunkeln Richtung Hogsmead. Er hatte Hermine nirgends sehen können, und so war er zu dem Entschluss gekommen das sie nur in Hogsmead sein konnte. Das hoffte er, wenn sie nicht dort war...! Er wusste es nicht.

Seine Füße trugen ihn direkt zu den drei Besen. An der Eingangstür zögerte er jedoch einen Moment, er war sich auf einmal gar nicht mehr so sicher ob er da wirklich rein wollte. Nicht weil es eigentlich gar nicht seine Art war, in solche Spelunken zu gehen, nein, er war sich nicht sicher was Hermine, wenn sie denn da ist, sagen würde. Was wäre wenn sie ihm extra aus dem Weg gegangen ist, was ist wenn sie sich mit jemand hier trifft? Darüber wollte er eigentlich gar nicht weiter nachdenken, doch der Gedanke machte ihm Angst.

Er öffnete vorsichtig die Tür um erst mal nur einen Blick Reinwerfen zu können. Doch das war ihm nicht gegönnt, ein großer massiger Kerl der anscheint genug Intus hatte, riss die Tür auf und hätte ihn fast umgerannt.

„Was issn, reinoder rauss?“ Der bullige Kerl stand schwankend vor ihm und hatte wohl Glück das er noch den Türgriff in der Hand hatte, sonst wäre er bestimmt schon auf den Brettern gelegen.

Mit einem Satz schlüpfte Severus an dem streng nach Alkohol riechendem Kerl vorbei und stand auch schon an der Theke, von wo er einen guten Überblick in den Raum hatte.

Ganz hinten in einer Ecke konnte er einen braunen Lockenkopf ausmachen. Diese Person saß zwar mit dem Rücken zu ihm, aber er konnte die anderen am Tisch dafür umso besser sehen, besser gesagt, erkennen.

Dort saßen Minerva und ihr Trupp Busenfreundinnen, mit denen sie einmal im Monat in den drei Besen den Bestand von Feuerwhiskey erheblich lüftete.

Vorsichtig ging er durch den Raum, immer den Blick auf den einen Tisch gerichtet.

„Seht mal werunsch da beehrt, das darf dochnich sein, wasn los dassu hier auftauchscht?“ Minerva hatte Severus heran schleichen sehen, und sprach ihn auch direkt an.

Sofort waren alle Augenpaare auf ihn gerichtet. Auch Hermine hatte sich umgedreht und sah ihn aus feucht glühenden Augen an, ihre Gesichtsfarbe zeigte, das sie wohl auch schon einiges getrunken haben musste.

„Scheverus? Wasch machsn du hier? Setsch dich doch und trink mit uns ´n Gläschchen.“ Hermine war aufgesprungen und beförderte Severus auf ihren Stuhl, anschließend setzte sie sich auf seinem Schoß.

Minerva war jetzt in Hochform, denn so gleich hatte sie auch Severus auf den Kieker und löcherte ihn mit

unangenehmen Fragen.

„Jetsch sach aber mal Scheverus, wie hascht du es nur geschafft, dir so ein jungesch Ding anschulachen? Un wieso“, dabei hielt sie jetzt einen erhobenen Finge vor sich,

„hascht du schie allein hier her kommen laschen? Ihr habt doch nich etwa Krach? Das junge Glück hat Krach, na dasch hat ja lang gedauert.“

Belustigt hielt sich Minerva ihre Hand vor ihren Mund, um nicht laut loszulachen.

Hermine, die inzwischen einen Arm um Severus geschlungen hatte, lehnte sich an seine Schulter, sie musste wohl genug von dem Zeug getrunken haben, denn sie Atmete sehr flach.

„Ich wüsste nicht was dich das angeht, Minerva! Aber damit du es weißt, nein wir haben keinen Krach. Und jetzt glaube ich werde ich gehen, und du Hermine, kommst wohl besser mit.“ Severus machte Anstalten aufzustehen, was Hermine bewegte sich murrend an seinem Hals festzuhalten. Denn das koordinieren ihrer Beine war fast unmöglich, sie schwang mal nach rechts, und mal nach vorn.

„Oooch Scheverus, ich dachte das du auchn Gläschchen mit uns trinks!“ Protestierte Minerva, die ihr halb volles Glas in die Höhe hielt.

„Ich denke, du hast schon genug für mich mitgetrunken. Einen schönen Abend noch.“  
Damit machte Severus Anstalten den Pub mit Hermine am Arm, zu verlassen.

„Du bist´n richtiger alter Spieverderber, weischt du dasch?“ Schrie Minerva noch hinterher.

Den Mantel von Hermine, der an der Garderobe hing warf Severus der wankenden Hermine über und sie verließen die drei Besen.

Wie er den langen Weg zurück nach Hogwarts mit Hermine durch den Schnee geschafft hatte war ihm ein Rätsel, aber immerhin, jetzt stand er hier vor Hermines Tür und sie lehnte dagegen um nicht umzufallen.

„Hermine? Hermine, du musst wieder zu dir kommen.“ Leicht tätschelte Severus Hermines Wange.  
„Komm zu dir. Wir sind wieder in Hogwarts.“

Hermine sah ihn nur grinsend an, und hatte sichtlich Schwierigkeiten an der Tür gelehnt zu bleiben.

„Elfe.“ Die Tür schwang auf, und Severus musste Hermine festhalten damit sie nicht umfiel.

Langsam dirigierte Er Hermine durch ihre Zimmer, bis sie schließlich ins Schlafzimmer gelangt waren. Dort ließ sich Hermine auch direkt ins Bett fallen und schloss die Augen.

Mit prüfendem Blick entschloss Severus, das er Hermine die Schuhe und den Umhang ausziehen sollte damit sie dann ihren Rausch ausschlafen konnte.

Er zog ihr die Schuhe aus und bemerkte, das sie eiskalte Füße hatte.

*Na ja, die werden gleich von allein warm, so jetzt noch den Umhang.*

Der Umhang war auch schnell ausgezogen. Gerade als Severus sie zudecken wollte zog Hermine ihn an seinem Nacken zu sich runter und gab ihm einen Kuss.

„Danke dir.“ Danach ließ sie seinen Nacken los, drehte sich um und war augenblicklich eingeschlafen.

Neben dem Bett stand Severus, der das gerade erlebte noch gar nicht richtig fassen konnte. Er berührte seine Lippen, an denen soeben noch Hermine ihre warmen Lippen gedrückt hatte, um zu überlegen ob das auch wirklich war.

Er betrachtete sie noch einen Augenblick, und entschied das er besser in seinen Räumen aufgehoben war.

Am nächsten Morgen stand Severus sichtlich genervt wie verabredet um elf Uhr, an den Stundengläsern. Es war inzwischen schon viertel nach elf, er hasste Unpünktlichkeit.

Doch da kam Hermine auch schon die Stufen vom Kerker herauf gestürzt, leicht aus der Puste hielt sie vor ihm an.

„Guten Morgen Severus, tut mir echt leid, hab verschlafen, das passiert mir sonst nie. Ich versteh das auch nicht, ich muss wohl Gestern doch ein wenig zuviel Getrunken haben. Ich weiß ja nicht mal mehr wie ich nach Hause gekommen bin.“ Stöhnend rieb sich Hermine ihre Schläfen, ihr Schädel brummte nämlich wie ein ganzer Bienenstock.

„Von mir aus können wir dann los, wenn du so weit bist?“ Mit krauser Stirn, wegen des Kopfbrummens, sah sie Severus fragend an.

Der hatte allerdings gerade beschlossen sich Königlich über Hermine zu Amüsieren, denn wie hatte früher schon immer seine Mutter gepredigt, wer Saufen kann, muss mit den Konsequenzen leben. Das Mitleidige Gesicht von Hermine sprach Bände.

„Na gut, dann lass uns mal gehen. Ich denke wir werden zu erst in den Verbotenen Wald gehen, so lange wir noch genügend Licht haben.“ Er wand sich um und öffnete das große Eicheportal.

Das gleißende Licht vom weißen Schnee blendete Hermine dermaßen in den Augen, das sie das Gefühl hatte zu erblinden. Deshalb kniff sie ihre Augen so fest zu, das sie gerade noch genug sehen konnte wo sie her ging.

Still stapften beide durch den Schnee, bis sie zum Rand des verbotenen Waldes kamen, dort lag nicht viel Schnee, nur an vereinzelt Stellen.

Der Wald schluckte einiges von dem Tageslicht, was ihn sehr düster wirken ließ.

Eine Weile schritt Hermine still hinter Severus her, bis sie doch neugierig wurde.

„Wie weit müssen wir gehen?“ Sie war doch etwas angeschlagen wegen gestern Abend.

„Es ist noch ungefähr eine Stunde Fußmarsch. Wir können dahin leider nicht Apparieren, sonst würden wir den Eingang verpassen.“

„Wie jetzt Eingang?“ Immer noch trottete Hermine hinter Severus her und sah ihm die ganze Zeit gebannt auf den Rücken.

Doch Severus gab keine Antwort, entweder er macht das aus einen bestimmten Grund, oder mit pure Absicht um sie zu Ärgern. Sie tippte auf letzteres, denn er war auch vorhin schon so komisch, als würde er sich über sie lustig machen. So was brachte sie zumeist auf die Palme, aber heute Morgen war ihr überhaupt nicht nach einem Wortgefecht zu Mute.

Sie ging schneller um ihn einzuholen, bis das sie mit ihm gleich auf war.

Ein Knacken etwas weiter entfernt im Unterholz, erschreckte Hermine, und sie blickte sich erschrocken um.

„Hast du das gehört?“ Misstrauisch wand Hermine sich im gehen um, doch sie konnte nichts erkennen. Auch wenn es mitten am Tage war, konnte man nur schwer erahnen, was ein paar Meter weiter war.

Etwas mulmig war es ihr schon, sie hatte eindeutig das Gefühl gehabt das da etwas gewesen war. Sie beschloss das sie sich das eingebildet haben musste, und blieb in der Nähe von Severus.

„Sag mal, kann es vielleicht sein, das diese mutige Griffindor neben mir Angst hat?“ Lächelnd ging Severus gerade Wegs weiter. Er hatte bemerkt, das sie die ganze Zeit über nah an seine Seite klebte.

„I...Ich? Wie kommst du denn darauf? Ich war früher auch schon in diesem Wald.“ Und da habe ich Dinge gesehen die mir die Haare zu Berge stehen lassen haben, dachte sie, wenn sie nur an Grawp und an die Zentauren dachte wurde ihr ganz anders.

„Och war nur so ein Gedanke.“

Da, wieder ein knacken.

Auch Severus hatte es jetzt gehört, blieb aber nicht stehen.

„Hast du es jetzt gehört? Sag mir nicht, das ich mir das einbilde.“ Immer öfter blickte sich Hermine um, konnte aber immer noch nichts entdecken.

„Nur zu deiner Beruhigung, ja, ich habe es auch gehört. Ich denke es werden Zentauren sein, die uns beobachten. Sie ahnen wo wir hin wollen.“

„Na da haben sie mir einiges voraus!“ Wütend schritt sie neben ihm her, nicht ohne alle paar Meter einen Blick nach hinten zu werfen.

„Wir sind gleich da, dann wirst du es sehen. Hab bitte einen Moment noch Geduld.“ Er wusste das er viel von ihr verlangte, sie war ja schließlich eine Griffindor, und zu deren Eigenschaften gehört nun mal überhaupt nicht, ruhig und bedacht zu sein.

Kurz darauf blieb Severus stehen, er blickte gebannt auf eine Wand aus Geröll und Stein.

„Was ist denn hier? Bist du sicher das wir hier richtig sind?“ Hermine besah sich die Umgebung und hielt eine Hand an der felsigen Wand.

Urplötzlich gab es ein Grollen, und der Boden erzitterte.

Erstaunt sah Severus Hermine an.

„Was hast du getan?“ Er war total überrascht, verstand nicht was hier passierte.

Die Wand aus Felsgestein teilte sich schleifend und mit Mordsgetöse vor ihnen.

„Ich verstehe nicht, was soll ich denn getan haben?“ Auch Hermine war völlig verwirrt, wenn Severus schon nicht verstand was hier vor sich ging, dann musste hier irgendwas falsch laufen. Schließlich hatte er sie hierher geführt.

„Eigentlich wollte ich dir eine Höhle mit einer Lichtung am anderen Ende zeigen, aber das hier ist mir noch nie passiert.“ Dabei zeigte er auf eine Spalte, die sich jetzt vor ihnen in einen langen Durchgang verwandelt hatte.

„Sollen wir es wagen da lang zu gehen?“ Unsicher was sie tun sollten, wand sich Severus an Hermine.

„Wozu sind wir Zauberer, wir werden das schon schaffen, Zauberstab raus und durch.“ Das hörte sich gar nicht nach der Hermine an die gerade eben noch Ängstlich an Severus Seite die Stellung gehalten hatte. Aber in solchen Situationen war sie mehr denn je eine Griffindor, und tat meist Intuitiv das Richtige.

Erstaunt sah Severus wie Hermine mutig Schritt für Schritt immer weiter in der Spalte verschwand. Schnell bewegte er sich um sie einzuholen.

Die Felsspalte war einige Meter hoch, und hier und da bröselte ein winziger Stein oder Sand herunter.

Sie waren schon einige Schritte gegangen als ihnen auffiel das sie Vogelstimmen vernahmen, auch wurde es merklich wärmer. Ein heller Lichtschein zeigte sich hinter der nächsten Biegung, der immer heller wurde, umso weiter sie gingen.

Endlich hatten sie das Ende erreicht, eine große Lichtung kam zum Vorschein die unwirklicher nicht sein konnte. Es war Paradox, denn der Winter schien draußen im Wald geblieben zu sein.

Vögel zwitscherten fröhlich und flogen von Ast zu Ast, einige Rehe grasten friedlich nebeneinander im urigen grün. Eine Quelle sprudelte aus einem großen Riss einer Felswand, die in einem Teich plätscherte. Überall flogen kleine Pollen durch die Luft die aussahen wie winzig kleine Elfen. Alles in allem, war dieses Fleckchen der Inbegriff des absoluten Friedens.

Langsam gingen Hermine und Severus mit unsicheren Schritten immer weiter auf die Lichtung zu dem

Teich. Die Tiere ließen sich überhaupt nicht stören und grasten Kauend weiter.

„Severus, verstehst du das hier?“

„Ich habe nicht den leisesten Schimmer was hier vor sich geht.“ Schüttelte er ungläubig seinen Kopf.

Hermine ging auf das Wasser zu, was seltsam schimmerte. Sie bückte sich, um ihre Hand durch das kühle Nass zu Tauchen. Die Wasseroberfläche brach in fielen kleinen Wellen, und fing seltsam an zu leuchten.

# Hekate, Königin der Hexen

Hey ihr lieben

Das Chap kommt zwar etwas später, aber immerhin. Hatte doch nicht so viel Zeit wie ich dachte. So dann hier eure Antwort auf eure Kommiss:

@dracxi: Hey, ich hoffe das du doch Schlaf gefunden hast, tut mir aucg sehr leid mit dem Cliff. Aber das Chap wollte ich so für sich stehen lassen. So und dann hier "flott" das nächste Chap.

@Snapes\_Wife: Ja also um diese Uhrzeit, da schlafe ich sowieso( 4.00 Uhr morgens?). Viel Spaß mit dem neuen Chap.

@eule20: Ja spornt mich ruhig an, kann mehr davon gebrauchen.

Viel Spaß mit dem Chap

Ganz lieben dank für eure Kommiss

Jane

\*\*\*\*\*

Erschrocken wich Hermine zurück, und viel rückwärts ins Gras, wo sie auch sitzen blieb.

Das Wasser schien jetzt förmlich zu Kochen, und das Leuchten aus der Tiefe schien immer heller zu werden, bis es fast schon blendete.

So schnell wie es angefangen hatte, so schnell war es auch wieder vorbei, die Wasseroberfläche war mit einem mal wieder glatt wie ein Spiegel. Nur das Leuchten war geblieben, es strahlte nun Behaglichkeit und Wärme aus.

„Ist alles in Ordnung, Hermine?“ Besorgt eilte Severus die paar Schritte zu Hermine, und hockte sich neben sie.

„Ja, mir geht es gut, denke ich.“ Immer noch gebannt beobachtete Hermine das Wasser, sie verstand nicht was hier vorging. Oder hatte sie sich das gerade nur eingebildet? Aber dann würde Severus wahrscheinlich nicht so gebannt auf das Wasser starren.

Also musste das die Wirklichkeit sein, einen Traum konnten doch nicht zwei auf einmal haben.

Gemeinsam standen sie wieder auf und betrachteten das Wasser. Die Lichtquelle war nicht auszumachen, sie schien von sehr weit unten am Grund des Teiches auszugehen

Das Leuchten im Wasser manifestierte sich jetzt zu einer Einheit.

Man konnte jedoch nicht erkennen was für eine Form es angenommen hatte.

Nur eines konnte man erkennen, es kam zur Wasseroberfläche.

Hermine und Severus gingen einige Schritte zurück als sie das bemerkten.

Die glatte Oberfläche formte seidig fließend eine leuchtende Weibliche Silhouette, die über dem Wasser zu schweben schien. Ihre langen Haare flossen in Form von Wasser weich über ihre bloßen Brüste bis hin zum Unterleib.

Das Wesen strahlte Gütigkeit, Weisheit und Stärke gleichzeitig aus.



„Bitte, habt keine Furcht, ich werde euch gewiss nichts tun.“ Sprach das Wesen mit weicher Stimme, und machte eine einladende Handbewegung zum Zeichen des Friedens.

Schützend stellte sich Severus vor Hermine.

„Bitte, Kind der Natur, du musst keine Furcht vor mir haben.“

Vorsichtig kam Hermine hinter Severus hervor, sie verstand nicht wovon dieses Wesen sprach, aber ihre Neugier war geweckt.

*Wen meint sie mit „Kind der Natur“?*

„Komm zu mir.“ Ein Arm fuhr nach vorn, als wolle sie jemandem die Hand reichen, dabei floss das Wasser weich durch ihren leuchtenden Körper.

Wie in Trance ging Hermine auf das Wesen zu, und hielt erst vor dem Wasser an.

„Gib mir deine Hand, dir wird nichts geschehen.“ Säuselte ihre weiche Stimme.

„Hermine, nein geh nicht.“ Rief Severus misstrauisch hinter ihr her, und wollte sie fest halten.

„Nein, du nicht. Ich bringe deine Liebe wieder, keine Angst.“ Beruhigte ihn das Wesen.

„Aber...“ Doch da hatte Hermine auch schon die Hand des Wesens ergriffen und verschwand in einem Meer von Wasser, so das der Teich anschließend wieder völlig glatt und friedlich dalag.

Das durfte doch nicht wahr sein, da verschwand Hermine vor seinen Augen, mit diesem Wasserwesen.

Völlig fertig mit den Nerven, ließ Severus sich vor dem Wasser auf seine Knie fallen und vergrub seine Hände in seinem Gesicht.

Hermine hatte überhaupt keine Angst gespürt, im Gegenteil, sie hatte das Gefühl warm und herzlich empfangen zu werden als das Wesen sie berührte.

Angenehme Umarmungen empfangen sie als das Wasser sich um sie schloss.

Vor ihren Augen bewegten sich Bilder die es eigentlich gar nicht geben durfte.

Jahreszeiten glitten in Sekundenbruchteilen an ihr vorüber, Kälte oder Wärme gab es nicht, der Ort wechselte ständig sein Aussehen obwohl sie immer an dem gleichen Fleck zu sein schien.

Stille...! Überall absolute Stille, außer dieses leise flüstern.

„Komm, komm, hab keine Angst.“ Eine weibliche Stimme flüsterte unaufhörlich immer wieder diese gleichen Worte.

Langsam ging Hermine Schritt für Schritt in die Richtung aus der sie die Stimme vermutete, die Nebelschwaden die um ihre Beine waberten, ließen den Boden nur erahnen.

Ein großer Steinbogen ähnlich wie ein Tor, wurde langsam sichtbar, der Nebel hatte es fast verschlungen.

„Halt, geh nicht weiter, es sei denn du verspürst den Wunsch zu uns in die Anderswelt zu kommen. Es wäre dein Ableben, denn alles hier ist ohne Leben.“ Raunte die Stimme.

„Wer seid ihr? Und wo bin ich hier?“ Neugier hatte Hermine gepackt, sie wusste das ihr hier keine Gefahr drohte, sie fühlte sich Geborgen wie in den Armen ihrer Mutter.

„Ich bin die Göttin, die Dreifaltigkeit mit Selene und Artemis, die Göttin der Frauen, Königin der Hexen es gibt so viele Namen die wir in all den Jahren bekommen haben. Auch Hekate ist einer meiner Namen.“

„Wie möchtest du, das ich dich nenne?“ Fragte Hermine direkt.

„Nenn mich bei meinem ersten Namen, Hekate.“

„Hekate, wie komme ich hier her und was mache ich hier?“ Fragen über Fragen, so viele schwirrten in ihrem Kopf herum.

„Das will ich dir beantworten. Dieser Ort den du betreten hast, der Ort der Quelle, ist schon sehr lange nicht benutzt worden. Dieser Ort wurde früher von den Priesterinnen der Göttin aufgesucht wenn sie zu uns in die Anderswelt kommen wollten. Es gibt mehrere solcher Orte auf eurer Irdischen Welt, einer davon der größte unter den Toren ist Avalon. Schon sehr lange Zeit hat uns keine Priesterin aufgesucht.“

„Aber ich bin keine Priesterin, ich bin eine einfache Hexe die ein wenig Heidnische Bräuche benutzt, mehr nicht. Gut ich achte die Gesetzte der Heidnischen Hexen und der Natur, aber deshalb bin ich doch keine Priesterin, oder?“ Verunsichert kaute Hermine an ihrer Unterlippe, so nervös war sie schon lange nicht mehr.

„Nein, das macht dich nicht zu einer Priesterin. Aber du bist ein Kind der Natur, du achtest die Gesetzte der Urhexen. Füge niemanden Schaden zu, am wenigsten dir selbst, alles um was du erbittest kommt drei mal zurück, töte keine Tiere. Aber das war es nicht was dich zu mir geführt hat. In dir ist starke Magie, die Magie der Urhinnen. Früher waren die Frauen die mächtigsten Wesen auf dieser Welt, aber nach und nach haben die Männlichen Wesen ihren Platz übernommen, selbst bei uns Göttinnen.“

„Was heißt das jetzt für mich? Was willst du mir damit sagen?“

„Das mag für dich nicht viel bedeuten, aber du bist eine neue Linie der Weiblichen Urmacht, ein Übermagisches Wesen. Du müsstest auch bemerkt haben, das du anders bist als die deinen. Deine Kraft die in dir ist, zeigt mir deutlich, das du deine Macht schon erlernt und gebraucht hast.“

„Von welcher Macht redest du, ich verstehe nicht.“

„Kind der Natur, ich rede von deiner Inneren Macht, du hast sie schon gefunden, nicht war?“

Hermine überlegte fieberhaft ob das wirklich sein konnte, aber diese Macht hatte sie schon gespürt, damals als sie mit Ron und Harry Tom Riddle alias Lord Voldemort getötet hatten.

„Was ist an dieser Macht so besonders? Ist es diese eine Macht, wenn ich mich fühle als sei ich nicht von dieser Welt? Ist es das wenn ich das Gefühl habe über allen Dingen zu stehen?“

Endlich, endlich erhielt sie Antworten auf so viele unausgesprochene Fragen, die sie schon lange beschäftigten.

„Diese eine Macht ist in dir, du bist die Macht, die Macht die schon die Urhinnen innehatten. Es hieß das diese Linie ausgerottet sei, es ist die Linie der Nimue Dynastie. Ich habe schon seit Hunderten von Jahren niemanden aus dieser Dynastie gesehen, du musst die letzte sein.“ Die Stimme klang jetzt sehr leise, und nachdenklich.

„Das kann ich nicht glauben, ich stamme von Muggeln ab, ich bin nicht mal Reinblütig.“ Stammelte Hermine.

„Ich kenne das Wort Muggel zwar nicht, aber es ist nicht von Bedeutung. Du stammst aus der Nimue-Merlin Dynastie, daran gibt es keinen Zweifel, ich kenne diese Macht.“

Nun war Hermine doch geplättet, mit vielem hätte sie ja gerechnet, aber damit ganz sicher nicht. Sie hatte schon bemerkt wenn sie ihre Übungen machte, das ihre Macht stetig wuchs, maß dem aber nicht so viel Aufmerksamkeit zu.

„Bin ich hier gefangen oder kann ich wieder in meine Welt zurück?“ Unsicher Atmete Hermine schneller als sie beabsichtigte, diese Neuigkeiten waren doch schon ein wenig viel für einen Tag.

„Selbstverständlich kannst du wieder zurück in deine Welt, dein Platz ist nicht hier, noch nicht. Wenn du meine Hilfe brauchst rufe mich, wie du es sonst in deinen Ritualen tust. Ich werde an deiner Seite sein, wenn du es wünsch.“

Und damit verschwand der Bogen in einer Unmenge von Nebel, der wild durcheinander stob. Auf einmal war da ein gleißendes Licht, so das sie ihre Hände schützend vor ihren Augen hielt.

Er wollte sich gar nicht ausmalen was hier gerade passierte, oder vielmehr konnte er das auch gar nicht, zu sehr war er verwirrt. Eine Weile lang war er am Wasser auf und ab gegangen, hatte überlegt was er tun konnte, ob er ins Wasser hinterher springen sollte. Aber etwas in ihm sagte, das es alles so sein sollte, das Wesen hatte ihm ja auch gesagt, das sie wieder kommt, wie ein Ertrinkender klammerte er sich an diese Hoffnung.

Das Gefühl etwas unternemen zu müssen, ließ ihn aber doch unruhig werden, fast zwei Stunden war es her, das Hermine mit diesem Wesen gegangen war.

Eine Hand die sich auf seine Schulter legte, ließ ihn erschrocken umdrehen.

Hermine, sie war wieder da, als wäre nichts passiert.

Stürmisch presste Severus sie an sich, er hatte langsam Zweifel gehabt ob er sie überhaupt wieder sehen würde.

„Du, du bist wieder da.“ Stammelte er an ihrer Schulter.

„Geht es dir gut? Ist dir was passiert? Oh mein Gott Hermine, ich dachte schon das ich dich für immer verloren hätte.“ Seine erregte Stimme vibrierte an ihrem Hals, und nun blickte er sie an, der Schrecken stand ihm noch immer im Gesicht.

„Mir ist nichts geschehen Severus, keine Angst, es geht mir gut.“ Und zog ihn langsam zu sich um ihn zärtlich zu küssen.

Ihr Kuss war warm und fordernd, doch so überraschend wie es für Severus war, so unerwartet schnell löste sie sich wieder von ihm.

Leicht perplex sah Severus sie an, irgendetwas musste mit ihr dort geschehen sein, sie wirkte wie ausgewechselt.

„Geht es dir wirklich gut?“ Und legte seinen Kopf schräg, er war der Meinung das in ihr eine Art Wechsel statt gefunden hatte, sie wirkte zwar angespannt aber irgendwie auch erlöst.

„Komm, wir können später darüber reden, es ist nichts, wirklich.“ Damit zog sie ihn an einer Hand zur Felsspalte um aus dieser Lichtung raus zugehen.

Im Verbotenen Wald angekommen, schloss sich die Spalte wieder mit einem lautem schleifendem Geräusch, bis letztendlich nichts mehr zu erkennen war, das hier jemals ein Durchgang gewesen wäre.

„Komm, wir müssen noch unsere Zutaten besorgen, wir müssen uns beeilen.“ Forderte Hermine ihn auf, und sah ihn mit großen Augen an.

Severus stand immer noch da, ungläubig, ob das alles gerade nur ein Traum gewesen sei, doch Hermine zog ihn direkt wieder ins hier und jetzt.

„Du musst vorgehen, ich weiß nicht wo Myrrhe wächst.“

„Ja, es wächst gleich hier vorn, folge mir.“ Damit drehte er sich auf dem Absatz um und ging an dem Felsen entlang.

Ein paar Meter weiter kamen sie an ihr Ursprüngliches Ziel. Ein Durchgang im Fels, eine Art Höhle zeigte

weiter hinten eine kleine Lichtung.

„Dort müssen wir hin.“ Severus zeigte auf die Lichtung und ging vor in die Höhle.

Es war keine große Höhle, eher ein Durchgang, aber die Lichtung dahinter war einfach traumhaft.

Hier war es wesentlich heller als im Wald, die Baumkronen waren hier nicht geschlossen, etwas Licht konnte dadurch auf den Boden scheinen. Hier gab es eine ganz andere Vegetation als im Verbotenen Wald, viele kleinere Büsche standen hier vereinzelt, auch einen kleinen Bach gab es hier, der tief gefroren vom Eis glitzerte.

„Da, das ist Myrrhe.“ Severus zeigte auf einen Busch der versteckt neben dem Höhleneingang stand.

Seltsamer Weise hatte diese kleine Pflanze noch all ihre Blätter, was wohl damit zusammen hing das sie hier in einer geschützten Ecke stand.

Hermine zog ein scharfes Messer, und bückte sich um ein paar Zweige abzuschneiden, die sie anschließend in einem Beutel verschwinden ließ.

„So das war´s. Von mir aus kann es weiter gehen.“ Damit war sie aufgestanden und wand sich Severus zu, der nah bei gewartet hatte.

„Ja die anderen Zutaten bekommen wir hier nicht, lass uns gehen.“

Kurze Zeit später stapften sie wieder durch den düsteren Wald und schwiegen sich an.

Bis Hermine wieder dieses komische Gefühl hatte, ständig schaute sie sich um, sie hatte den Eindruck das die Bäume Augen hatten.

Einleises Sirren ging durch die Luft,...TOCK!

In einem Baum, nahe bei Severus Kopf, schlug ein Pfeil ein, der Vibrierend stecken blieb.

Erschrocken fuhren Hermine und Severus herum, was sie sahen ließ ihnen das Blut gefrieren.

Eine Horde Zentauren standen mit Pfeil und Bogen im Anschlag, zwischen den Bäumen. Unruhig schlugen sie mit ihren Vorderhufen auf, und hielten ihre Bogen gespannt.

Hermine hatte die Hand von Severus gefasst, ihre Nerven waren zum Zerreißen gespannt.

„Was wollt ihr hier in unserem Wald?“ Fragte ein braun gescheckter Zentaur, der wohl der Anführer zu sein schien, denn er stand in der vordersten Reihe.

„Wir wollen nur den Wald verlassen.“ Sprach Severus, und knetete nervös Hermines Hand. Er war ihnen schon lange nicht mehr begegnet, und war auch nicht scharf darauf. Es war allseits unter Zauberern bekannt, das sich Zentauren und Zauberer nicht herzlich gegenüber standen.

„Das glaube ich nicht, diese da, “ dabei zeigte er auf Hermine, „hat diese Aura, die habe ich schon mal gespürt. Diese war schon mal hier, als Fohlen.“ Ein schwarzer Zentaur stampfte dabei wütend mit einem Huf auf.

„Bitte wir wollen nur aus dem Wald, das ist die Wahrheit. Wir brauchten nur ein Kraut, für einen Freund.“ Unsicher hatte sich Hermine jetzt in den Arm von Severus gekrallt.

„Ihr werdet diesen Wald nicht lebend verlassen, ihr wisst das wir euch hier nicht dulden.“ Der Anführer tänzelte jetzt mit seinen Hufpaaren hin und her, spannte seinen Bogen und hielt ihn am Anschlag.

„NEIN!!!“ Schrie Hermine.

Ein plötzliches flirren und blitzen hatte sich wie eine durchsichtig schimmernde Energiekugel um die beiden geschlossen.

„Ihr werdet uns nichts antun, ihr werdet uns gehen lassen.“ Die Stimme klang nicht nach der Hermine wie Severus sie kannte.

Auch wenn er sie jetzt ansah, ihr Gesichtsausdruck hatte einem Weisen und Machtvollen platz gemacht.

Ein Knistern und Blitzen ging durch die Energiekugel, und schon löste sich das Bild mit den Zentauren vor seinen Augen auf.

\*\*\*\*\*

Sorry, wieder ein kleiner Cliff, aber nur ein winziger.

## Billywigs und andere kleine Tiere

Severus hielt sich krampfhaft an Hermine fest, es kam ihm vor, als wenn ihm der Boden unter den Füßen weggezogen würde. Dieses irre Blitzen und Knistern was diese Schimmernde Kugel umgab, schien sehr Machtvoll zu sein, denn es beförderte sie direkt aus der Gefahrenzone. Etwa wie beim Apparieren, dachte sich Severus noch, als diese Magische Kugel in sich zusammenfiel.

Doch nicht nur das bemerkte er, auch das Hermine die er gerade eben noch an sich geklammert hatte, unerwartet schwer an seinem Arm hing.

Erschrocken stellte er fest, das sie zusammen gebrochen war. Sie lag halb auf dem feuchten Boden und halb an seinen Beinen gelehnt.

Sofort griff er sie sich und hielt sie auf seinem Armen. Was war nur geschehen? Er hatte keine Ahnung, oder doch? Er vermutete das Hermine damit etwas zu tun hatte, der Ausdruck in ihrem Gesicht, als sie mit den Zentauren gesprochen hatte, war Gespenstisch.

Es war als wäre sie nicht sie selbst, auch ihre Stimme klang irgendwie anders. Hermine hatte eine freundliche warme aufrechte Stimme, aber gerade eben, hatte er wirklich einen Moment geglaubt sie wäre nicht sie selbst.

Doch wenn er sie jetzt auf seinen Armen betrachtete, schien nichts anders zu sein, sie sah aus wie immer, friedlich wie ein Engel, so wie sie da lag. Er konnte es sich nicht erklären, aber er beabsichtigte Albus darüber zu informieren, er hatte meistens auf alle seine Fragen Antwort gewusst.

Tja wo er gerade an Albus dachte, stellte er fest das Hogwarts nirgends zu sehen war, nur immergrüne Hügel die mit Bergen und Felsen um ihre Existenz zu Kämpfen schienen, zeigten eine Atemberaubende Natur. Er hatte nicht den Eindruck Schottland verlassen zu haben, aber diese Gegend kam ihm überhaupt nicht bekannt vor.

Wo waren sie nur gelandet? Es erschien ihm sinnlos sich zu entscheiden in welche Richtung er gehen sollte, also ging er gerade Wegs immer seiner Nase nach.

Hinter dem nächsten Hügel war überraschender Weise das gleiche Schauspiel, der nächste Hügel.

Seufzend stieß Severus seinen Atem aus, er entschied, das er genauso gut hier verweilen konnte bis Hermine wieder aufgewacht war.

Er legte Hermine auf dem Boden ab, und sprach einen Wärmezauber über sie, bevor er ein kleines Feuer entfachte. Er machte es sich vor dem Feuer bequem und legte Hermines Kopf sachte auf seinem Schoß, und betrachtete sie.

Was war nur alles Heute geschehen, aus diesem Tag konnte man getrost zwei machen. Aber noch mehr war er über die Tatsache verwundert gewesen als Hermine zurück von dem Wesen aus dem Wasser kam. Sie hatte ihn geküsst, nicht das er sich beschweren wollte, aber er war einfach nur überrascht gewesen.

So langsam fing es an zu dämmern, und wurde empfindlich Kalt. Hermine war immer noch nicht wach, aber hatte es sich inzwischen im Schlaf auf Severus Schoß so richtig gemütlich gemacht. Sie schmiegte sich wie eine Katze an ihn und ihre Hände waren unter seinem Umhang gewandert. Severus genoss es, auch wenn sie das wohl nicht gerade absichtlich tat.

Irgendwann musste auch Severus eingeschlafen sein, und so hockten die beiden da am Lagerfeuer, einander haltend als hinge ihr Leben davon ab.

Es dämmerte schon, als Hermine sich das erste mal regte. Sie fühlte sich körperlich schwach, aber das schob sie gekonnt bei Seite. Als sie das erste mal mit ihren Augen blinzelte dachte sie, das sie noch Träumte. Dunkle unergründliche Augen sahen sie liebevoll an, doch in dem Moment als sie genau darin versank, blickten sie liebevoll so wie Sie sie noch nie zuvor gesehen hatte.

„Guten Morgen, Langschläfer.“ Grinste Severus sie an, er war unendlich froh darüber das sie endlich aufgewacht war.

„Morgen...“ Stöhnte Hermine, als sie versuchte sich zu erheben. Es war ihr als hätte sie jemand in einem

Karussell gesetzt, und hörte nicht mehr auf daran zu drehen.

„Wie geht es dir? Du hast verdammt lange geschlafen.“ Severus musterte sie, wie sie sich schmerzhaft den Kopf hielt.

„Ich fühle mich blendend, bis auf das mir schwindlig ist und eine Dusche vertragen könnte. Sag mal was machen wir hier draußen und wo sind wir?“ Verwirrt blickte sich Hermine um.

„Das kann ich dir leider nicht sagen, ich habe es für besser gehalten, das du erst mal wieder zu dir kommst. Wo wir sind weiß ich nicht, es gibt hier einfach nichts, außer dem was du hier siehst. Eine Menge grün und viel Natur.“ Dabei machte Severus eine ausladende Armbewegung um die Weiten der Wiesen zu beschreiben.

Schwer löste sich Hermine aus der Umarmung, und sah sich um.

„Hier muss es doch irgendetwas geben, dann müssen wir halt ein wenig laufen, soweit kann die Zivilisation nicht weg sein.“ Ihr unerschrockener Ergeiz war beeindruckend, so leicht gab sie nicht auf.

Severus rappelte sich jetzt auch auf, und half Hermine auf die Beine.

„Wenn wir doch nur wüssten wo wir sind, dann wäre es leicht zurück zu Apparieren.“ Severus sah sich erneut um, und ging ein paar Schritte auf den nächst gelegenen Hügel.

„Was siehst du?“ Sprach Hermine ihn an, und eilte ihm hinterher.

„Welch eine Wonne für meine Augen, noch mehr Natur!“ Rümpfte Severus seine Nase, seine Arme hatte er vor sich verschränkt,

Hermine hatte es endlich geschafft ihm zu folgen, und blickte über die weiten grünen Hügel.

„Das glaube ich jetzt nicht, wo sollen wir denn lang gehen? Es sieht überall gleich aus, sag Severus hast du eine Ahnung wo wir sind?“ Und starrte ihn fassungslos an.

„Ich glaube die Frage lautet nicht wo, sondern **wann** wir sind.“ Geschockt starrte Severus auf einen Imaginären Punkt am Horizont wo gerade die Sonne aufgegangen war.

„Wie, wann, was meinst du?“ Hermine folgte Severus Blick und erstarrte ebenso wie er.

Am Horizont zeichnete sich eine Festung ab, die Gespenstisch mit ihren vielen Türmen in den Himmel ragten. Es war keine kleine Festung, eher eine kleine Stadt, umgeben von riesigen Schutzwällen.

Die Fahnen an den Turmspitzen flatterten im Wind und standen regelrecht im Wind.

Hermine und Severus waren sofort in Deckung gegangen, und sahen sich erschrocken an.

„Kannst du mir mal sagen wie wir **HIER** hingekommen sind? Was tun wir hier?“ Fassungslos starrte Hermine ins Gras, und kaute nervös auf ihrer Unterlippe herum.

„Was wir hier tun kann ich dir nicht sagen, aber das **WIE** da hätte ich eine Vermutung.“ Dabei sah er Hermine scharf an.

Misstrauisch konterte Hermine seinen Blick.

„Was siehst du mich dabei so an? Was sollte ich getan haben, das wir das hier ausbaden müssen?“

„Du hast uns aus dem Verbotenen Wald irgendwie heraus Disappariert. Frag mich nicht wie, ich habe so was noch nie gesehen. Ich kann dir nur sagen das es Gespenstisch war, wie du gesprochen hast, und dann war da so eine Art Energiekugel die uns umgeben hat. Ich schätze das du deine innere Macht dazu benutzt hast. Dein starker Überlebenswillen hat uns samt deiner inneren Macht ins Mittelalter katapultiert.“ Sich seine Stirn massierend überlegte Severus fieberhaft was für Optionen sie hatten.

„Das meinst du doch nicht Ernst, ich habe was getan? Ich kann mich daran nicht erinnern.“ Das waren mehr Neuigkeiten als sie für einen Tage vertragen konnte.

„Ich kann dir nur sagen wie es war, frag mich nicht warum. Aber was im Moment das viel größere Problem

ist, ist das da.“ Und zeigte mit einem Arm über seine Schulter, wo diese überdimensionale Festung stand.

„Da hast du wohl recht, du weißt das uns hier niemand sehen darf, wir dürfen hier nichts verändern. Die Folgen könnten katastrophal sein. Es würde mich nur interessieren in welcher Zeit wir sind, und wie wir wieder zurückkommen.“ Grübelnd zog Hermine ihre Beine an und legte ihr Kinn auf ihre Knie.

„Ich hoffe das du das mit dieser Energiekugel noch mal hinbekommst, und uns auch wieder zurück befördern kannst.“ Dabei strich er sich müde seine Hände durchs Gesicht.

„In welcher Zeit wir sind lässt sich nur rausbekommen, wenn wir uns diese Zivilisation ansehen. Aber wir sollten zuerst versuchen das zu vermeiden. Nur zur Not, wenn es gar nicht anders geht, schließlich könnten wir hier für längere Zeit fest hängen, dann haben wir immer noch die Möglichkeit uns diesen Menschen zu nähern.“

„Aber ich habe keine Ahnung wie ich das gemacht habe, ich habe vorher noch nie solch starke Magie gebraucht. Nichts vergleichbares zumindest. Vielleicht sollten wir hier erst mal verschwinden, und uns nach einer Unterkunft umsehen die weniger auffällig ist.“

„Komm, wir sollten hier nicht länger als nötig, Zielscheibe spielen.“  
Damit raffte Hermine sich auf und zog an Severus Umhang.

„Was hast du vor, in welcher Richtung sollen wir gehen? In dieses Nichts, oder in dieses?“ Bockig wie ein kleines Kind stand er da und zeigte mit seinen Arm in verschiedenste Richtungen.

„Nun sei mal nicht so Zickig! Wir können an der Situation im Augenblick nichts ändern.“  
Hermine zog nun heftiger an seiner Robe, und zerrte ihn hinter sich her.

Ein paar Stunden mussten sie schon gegangen sein, als sie an einen Wald ankamen.

„Ich denke das wir dort einen viel besseren Schutz vor mögliche Entdecker haben werden. Lass uns eine geeignete Stelle zum Rasten suchen, meine Füße bringen mich um.“ Stöhnte Hermine, die wie mechanisch einen Fuß vor den anderen setzte.

So bahnten sie sich einen Weg durch Gestrüpp und umgefallenen vermoderten Bäumen, stolperten manchmal über den ein oder anderen Ast. Bis sie schließlich an einer Höhle ankamen, die sie sofort auf mögliche Gefahren untersuchten, schließlich mussten sie auch mit wilden Tieren rechnen.

Diese höhle stellte sich als unbewohnt raus, irgendwann musste wohl mal ein Tier hier gelebt haben, es roch nämlich noch stark danach. Aber immerhin, die Höhle zwar nicht sehr groß, dafür aber so gut wie trocken.

„Für eine Weile wird es wohl gehen.“ Sprach Hermine zu sich selbst, wohl mehr um sich selbst zu überzeugen.

Sie setzte sich auf den kalten Steinboden und zog sich ihre Stiefel von ihren schmerzenden Füßen. Schmerzverzerrt rieb sie sich ihre Füße, und fluchte vor sich hin.

„Was ihr Frauen euch aber auch manchmal antut! Nicht das ich das nicht nett finden würde, aber für eine Wanderung sind solche Stiefel bestimmt nicht gedacht. Zeig mal her.“ Damit nahm er einen von ihren Füßen und massierte ihn. Hermine war es zuerst etwas unangenehm, doch genoss sie seine Massage, und nicht nur das. Seine Berührung jagte ihr ständiges Kribbeln durch den ganzen Körper. Entspannt lehnte sie sich zurück an die Wand und genoss seine Berührungen.

Auch Severus genoss es ihr nah zu sein, sie zu Berühren, sie zu streicheln, zu sehen wie sie sich entspannte und genoss.

Auf einmal fing Hermine an zu schreien, sprang erschrocken auf, und griff sich wie wild unter ihrem Umhang.



„So hilf mir doch, irgendwas ist da gerade in meinen Pullover gekrabbelt!“ Immer wilder war ihr Tanz, und sie schüttelte sich dabei.

Leicht grinsend beobachtete Severus eine Weile das Schauspiel, bis er sich bequemte ihr zu helfen.

„Halt doch mal still, wie soll ich dir denn helfen, wenn du dich schneller wie ein Billywig bewegst.“ Er schüttelte an ihrem Umhang, konnte aber nichts entdecken.

„Nein, es ist in meinem Pullover gekrabbelt, verdammt hilf mir doch endlich.“ Und sah ihn flehend an.

„Warte, einen Moment das haben wir gleich. Du musst erst mal aus deinem Umhang raus.“ Sprach Severus grinsend, er fand das einfach zu komisch und ließ sich die nötige Zeit um das Schauspiel zu genießen.

Inzwischen hatte Hermine ihren Umhang von sich gerissen, und fingerte wie wild unter ihrem Pullover herum.

„Na na, junge Frau, nur nicht so stürmisch.“ Jetzt half er ihr auch endlich und griff ihr auch unter dem Pullover.

„Nicht vorne, am Rücken krabbelt das Viech rum.“ Fauchte Sie ihn an.

„Ach so, na dann halt doch auch mal still.“ Welch eine wunderbare Fügung dachte er sich, und fingerte jetzt unter ihrem Pullover nach dem Übeltäter.

„Aha, na da haben wir es. Na der ist ja niedlich.“ Und hielt Hermine eine winzig kleine Echse vor die Nase, das Tier strampelte mit seinen Füßen wie wild um sich.

„Uäh... Tu ihn weg, ich mag diese Tiere nicht. Die kommen in meiner Beliebtheitskala gleich nach Schlangen.“ Das Gesicht zu einer Grimasse verzogen, hielt Hermine abwertend ihre Hände vor sich.

„Aber die tun doch keinem was, die sind echt harmlos.“ Es amüsierte ihn ungemein wie Hermine sich angewidert vor diesem kleinen Tierchen ekelte.

„Na also gut, dann lassen wir das gefährliche kleine Tierchen wieder laufen.“ Bückte sich und ließ die strampelnde Echse wieder laufen, die verschwand blitzschnell unter dem nächst bestem Stein und war nicht mehr zu sehen.

„Geht's wieder?“ Fragte er sichtlich grinsend, so das er sich schon sehr beherrschen musste, nicht laut los zu lachen.

Aber Hermine hatte es schon bemerkt das er sie verulkte, und stand jetzt sehr nahe vor seinem Gesicht. Die Wut die sich in ihren Augen wieder spiegelte, war einfach beängstigend. Doch Severus konnte nicht mehr, er lachte ihr jetzt laut ins Gesicht.

Oh man, hätte er mehr über Hermine gewusst, hätte er auch bemerkt das jetzt Schluss mit lustig ist, mit einer wütenden Hermine legt man sich besser nicht an.

„Darf ich wohl erfahren was hier so lustig ist? Wenn es dich nicht zu sehr anstrengt, würde ich gerne wieder in unsere Zeit, aber nein. Der liebe Herr Snape Zickt hier die ganze Zeit nur rum, und findet das auch noch lustig! Aber bemühe dich nicht, ich komme auch alleine nach Hause.“ Griff sich ihre Stiefel und stapfte wütend aus der Höhle.

*Das war jetzt so nicht geplant, so 'n shit.*

Dachte sich Severus, schnell ging er Hermine hinter her, und ergriff ihren Arm, um sie zu sich zudrehen. Wütend blickte sie ihn an, ihre Augen spieen regelrecht funken.

„Das war so nicht gemeint Hermine, versteh mich jetzt nicht falsch. Ich fand es einfach nur zu lustig weil du so ein Affentheater wegen diesem kleinen Vieh gemacht hast.“

Das war anscheinend nicht das was Hermine Meinung änderte, denn jetzt war sie richtig in Fahrt.

„Affentheater? So, das war es für dich? Ich kann dir sagen, das ich es ganz und gar nicht witzig fand.“

Wütend stemmte Hermine ihre Hände in die Seiten, und taxierte Severus ganz genau.

„Ich sagte schon das es mir leid tut. Mehr wirst du von mir nicht hören.“ Auch Severus stemmte jetzt seine Hände in die Seiten.

Eine ganze Weile geschah nichts und sie sahen sich einfach nur an. Bis schließlich Hermines Wut verbrauchte und sich bewusst wurde wie sie hier gerade aussehen mussten.

„Was machen wir nun, weiter streiten oder ...?“ Weiter konnte sie nicht sprechen, denn Severus hatte sie gepackt und sie wieder zurück zur Höhle gezerrt.

# Vivian die Herrin vom See

Hallöle

Ich freue mich jedesmal wie ein Schneekönig über eure Kommiss, und bedanke mich noch mal ganz lieb bei euch.

@dracxi: Ich hab mich echt gefreut das dir die letzten Kapitel so gefallen haben. Und damit dein armes Herzchen nicht so leiden muß, kommt hier das nächste Chap, sogar ohne Cliff.

@Snapes Wife: Danke, so ein Lob spornt echt an. Auch für deine Nerven hier das nächste Futter. \*grins\*

@Sirius88: Hey schön das du mal wieder reinschaust. Ich hab mich tierisch gefreut dein Kommi zu lesen. Leider kann ich dir nicht sagen ob sie wieder nach Hause kommen, ist alles noch in meinem Kopf, und noch nicht aufgeschrieben.

@eule20: So, das was vor der Höhle los ist kannste hier jetzt lesen, und wie oder ob die beiden in ihre Zeit kommen, da hab ich mir schon so meine Gedanken gemacht. Lass dich Überraschen.

Leider etwas verspätet, konnte irgendwie nicht auf die X-pert seite kommen, hatten wohl Server Probleme oder so.

Aber jetzt ist es da, viel Spaß mit dem neuem Chap.

Ganz liebe Grüße

Eure Jane

\*\*\*\*\*

Wieder in der Höhle hielt Severus Hermine eine Hand auf ihrem Mund bevor sie auch nur in irgendeiner Weise protestieren konnte, und drückte sie an die Wand.

Sie konnte seinen schnellen Atem durch das auf und ab seines Brustkorbes fühlen, und Atmete seinen Männlichen Duft ein, der ihn umgab. Keinen Augenblick zu früh hatten sie sich anscheinend versteckt, denn schon hörte man das näher kommen von Reitern. Jetzt verstand auch Hermine was er damit bezweckt hatte, und gab keinen Ton mehr von sich. Die Reiter schienen sich zu nähern, erst war nur das schlagen von Hufen zu hören, die immer langsamer wurden, bis sie schließlich nicht weit von der Höhle entfernt stehen blieben. Zwei Stimmen, eine Frau und ein Mann sprachen miteinander. Sie mussten von ihren Pferden abgestiegen sein, denn eines der Pferde graste jetzt sehr nahe neben dem Höhleneingang.

So sehr sich Hermine auch bemühte etwas zu verstehen, aber dieses Kauderwelsch konnte sie beim besten willen nicht kapiieren. Nur das die Frau sehr traurig klang und der Mann ihr anscheinend nicht abgeneigt war.

Eine Weile lang hörten sie nichts was da vor sich ging, und Severus blickte leicht nach vorn um etwas zu sehen. Überrascht schnellte er wieder zurück.

„Und, was hast du gesehen?“ Wisperte Hermine ihn zu.

„Das..., das..., glaub mir das willst du gar nicht wissen.“ Wisperte Severus verlegen zurück.

„Sag mir jetzt was da los ist, zum Henker!“ Hermine hatte immer noch geflüstert, aber der Ton war doch jetzt anders.

Sie stieß Severus von sich, murmelte einen leisen Spruch, und schwang ihren Zauberstab zum Höhleneingang.

„So, und jetzt lass mich sehen was da los ist.“ Sprach Hermine in normaler Lautstärke, so das Severus sich erschreckte.

„Sei leise, die können uns doch hören, willst du das wir hier entdeckt werden?“ Raunte Severus ihr im Flüsterton zu, und hielt sie an ihrer Robe fest.

„Ich habe den Eingang gesichert, hier wird uns niemand hören, geschweige denn sehen. Und falls doch mal

jemand den Wunsch hat hier rein zu kommen, wird ihm plötzlich einfallen, das er oder sie etwas wichtiges vergessen hat. So, und nun lass mich los, ich will endlich wissen was die dort treiben.“ Sie riss sich von Severus los, und hatte jetzt einen freien Blick auf das was da draußen vor sich ging.

Ein Mann und eine Frau lagen dort in ziemlich eindeutiger Pose eng umschlungen im Gras, und küssten sich Leidenschaftlich. Ihre Körper rieben erregt aneinander und ihre Kleidung lag halb verstreut um sie herum.

Erschrocken glitt Hermine zurück, und lehnte sich wieder an die Wand, das hätte sie jetzt nicht für möglich gehalten. Ihre Gesichtsfarbe hatte einen Hauch von Röte angenommen und verlegen sah sie zu Severus auf.

„Und? Bist du nun zufrieden, hast du jetzt auch alles gesehen? Wie sagtest du noch gerade? Du wolltest wissen was die Treiben? Das war schon richtig formuliert. Oder?“ Schmunzelnd betrachtete er Hermine.

„Frag mich bloß nicht. Was machen wir denn jetzt?“

„Ich denke das müssen wir hier wohl aussitzen. Oder hast du irgendeine Brillante Idee?“ Teilnahmslos ließ sich Severus auf den Boden nieder, und machte es sich Gemütlich so weit es ging.

„Nein, ich denke wir brauchen hier ein wenig Geduld.“ Hermine pflanzte sich schnaubend neben Severus und krallte ihre Arme um ihre angewinkelten Knie.

„Hast du die Kleidung gesehen? Wir müssen wirklich im Mittelalter gelandet sein, aber wir sollten besser herausfinden wo genau.“ Grübelnd massierte sich Severus seine Schläfen.

„Nee, auf die Kleidung haben ich jetzt nicht wirklich geachtet.“ Kam es resigniert von Hermine.

„Aber warum denn nicht? Sag jetzt nicht das du Prüde bist. Das kann ich mir bei dir nämlich beim besten Willen nicht vorstellen.“

Hätte Hermine das Funkeln in seinen Augen gesehen, wäre ihr vielleicht aufgefallen, das er sie nur provozieren wollte, aber so biss sie direkt an.

„Ich bin ganz sicher nicht Prüde, wie kommst du nur auf so was?“ Entsetzt starrte sie ihn an, das konnte er doch jetzt nicht ernst gemeint haben.

„Und wieso kannst du dir das bei mir nicht vorstellen? Was denkst du dir eigentlich wer ich bin?“

„Ich weiß das du Hermine Jane Granger heißt, überdurchschnittlich Gebildet bist, ein helles Köpfchen hast und wunderschön bist noch dazu, vor allem wenn du dich so aufregst wie gerade eben.“ Das letzte hatte er nur gemurmelt.

Hermine hatte es trotzdem verstanden, beschloss aber darauf nicht einzugehen. Nervös strich sie ihre langen Locken aus ihrem Gesicht.

„Wir sollten überlegen was wir tun können, um wieder in unsere Zeit zurückkommen.“ Versuchte Hermine abzulenken, es war ihr unangenehm mit ihm hier zu sitzen. Weil keine paar Meter entfernt, zwei Menschen sich ihrem Liebesspiel hingaben, das man jetzt auch deutlich hören konnte.

„Hermine?“ Severus nahm eine ihrer Hände in seine und streichelte mit seinem Daumen sanft darüber.

„Bitte sieh mich an.“ Jetzt hatte er mit seiner anderen Hand zärtlich ihren Kopf zu sich gedreht, sodass sie ihm ins Gesicht sehen musste.

Unsicher blickte sie ihn an, und kaute wieder nervös auf ihrer Unterlippe.

Liebevoll sah er sie an, er liebte es wenn sie so verlegen dreinblickte.

„Ich weiß das du mich um Zeit gebeten hast, aber ich werde noch wahnsinnig bei dem Gedanke das ich dich nicht berühren, dich nicht Lieben und dir nahe sein darf. Wenn ich in deiner Nähe bin, wünsche ich mir deine wunderschönen warmen Lippen zu kosten, das ich deinem ganzen wunderschönen Körper kosten möchte. Ich liebe es wie du aussiehst wenn du wütend bist oder an deiner Unterlippe kaust, sowie jetzt. Und wenn du mir jetzt eine Ohrfeige gibst, habe ich sie eventuell auch verdient, aber das muss ich jetzt tun.“ Langsam kam er ihrem Gesicht immer näher, er konnte ihren aufgeregten Atem spüren, aber das erregte ihn nur noch mehr.

Bevor Hermine etwas sagen konnte, schloss er ihre Lippen Leidenschaftlich mit seinen. Auch wenn Hermine erst geschockt war, genoss sie es. Sie fühlte ein irres Kribbeln in ihren ganzen Körper, das wie wellen von ihrem Unterleib aus zu gehen schien. Immer fordernder wurde der Kuss, bis Hermine schließlich auf seinem Schoß saß, und seine erregte Männlichkeit unter ihrem Schoß spürte.

Mit einer Hand glitt Severus durch ihre lange Mähne und spielte mit ihren Locken, die andere war unter ihrem Pullover gewandert und streichelte über ihre seidig nackte Haut.

Das Geräusch davon Galoppierender Hufe ließ sie einen Augenblick erstarren, sodass sie sich beide ansahen. Die Gier nach dem jeweils anderen, hatte beiden einen Hauch röte ins Gesicht gemalt.

„Vielleicht sollten wir wirklich versuchen hier weg zu kommen, nicht das es mir mit dir hier nicht gefallen würde. Aber das hier könnte Gefährlich werden, wir hatten gerade verdammtes Glück nicht gesehen zu werden.“ Seufzend lehnte er sich an ihre Brust und genoss ihren betörenden Duft, unter tausenden würde er ihn wieder erkennen.

Hermine schloss verträumt ihre Arme um ihn, und genoss den Augenblick.

„Warum passiert so was immer mir? Kann denn nicht einmal alles glatt laufen? Ich wünschte das wir wieder zuhause wären, und dann würdest du nicht so davon kommen.“

Anzüglich blickte er sie an, und grinste Schelmisch.

„So, so, Miss Granger kann also auf einmal nicht genug bekommen von Mister Snape. Keine bange, aufgeschoben ist nicht aufgehoben.“

„Na da bin ich schon jetzt gespannt drauf.“ Geschmeidig stand Hermine wieder auf und hielt Severus ihre Hand hin, die er ergriff um besser aufstehen zu können.

Er zog sie noch einmal an sich um ihr einen Kuss zu geben, der ihr die Beine weich werden ließ.

„Da hast du noch einen kleinen Vorgeschmack.“

„Ich werden dich beim Wort nehmen.“ Grinste Hermine ihn verschmitzt zurück.

Severus konnte sich kaum auf das konzentrieren was er sagen wollte, zu durcheinander war er.

„Kannst..., weißt ..., verflucht bei Merlin! Hast du eine Ahnung, wie du es angestellt hast, das Apparieren in diese Zeit, meine ich? Du musst unbedingt versuchen das zu wiederholen. Wenn es nicht klappt stecken wir in noch größeren Schwierigkeiten als wir es jetzt schon tun. Wir könnten die Zukunft so massiv verändern, das wir sie nicht mehr als die erkennen, falls wir es wieder zurück schaffen sollten.“ Unruhig wanderte Severus hin und her, und überdachte ihre Situation.

„Ich habe wirklich keinen Schimmer wie das funktioniert, ich habe mir auch schon überlegt ob es mit der „heiligen Städte“ zu tun haben könnte.“ Verwirrt sah Hermine Severus hinterher, wie er so von einer Seite zur anderen wanderte.

„Wie ..., von was für eine heilige Städte redest du?“ Jetzt blieb er wie angewurzelt stehen und blickte sie verdutzt an.

„Na als ich Gestern mit diesem Wasserwesen mitgegangen bin, das war der Weg zum Glastonbury Tor. Das Tor zur Anderswelt. Mir ist dort Hekate erschienen, sie hat mir einige Dinge erzählt die ich für unglaublich halte.“ In Gedanken schritt Hermine zum Ausgang und betrachtete die Bäume die sich leicht im lauen Wind bewegten.

„Das Tor zur Anderswelt, Avalon? Was hat sie gesagt? Erzähl schon, so schlimm kann es doch nicht sein.“ Neugierig war er neben sie getreten, und blickte sie von der Seite an.

Hermine war in Gedanken, sie hatte seit sie hier angekommen waren nicht darüber nachgedacht. Und wenn sie Ehrlich zu sich war, wollte sie im Augenblick auch gar keinen Gedanken daran verlieren.

Doch ein Blick in Severus Gesicht zeigte ihr das sie wohl nicht drum herum kommen konnte. Die Situation war auch so schon schwierig genug, eventuell konnte es nützlich sein, ihr Wissen mit ihm zu teilen.

„Sie sagte das ich ein Kind der Natur wäre, aus einer neuen weiblichen Linie der Ursprünglichen Macht, ich soll eine der letzten aus der Linie der Nimue-Merlin Dynastie sein.“ Ihre Erinnerungen daran, kamen wie ein Sturm wieder zu ihr zurück, wieder hatte sie dieses Gefühl über allen zu stehen.

Erschrocken wich Severus einen Schritt zurück, eine Leuchtende Aura umgab Hermine ganz schwach, aber genug um sie deutlich zu sehen.

„Hermine, bitte komm zu dir. Hermine!“ Rief er und hatte seine Augen weit aufgerissen. Das war wieder das gleiche Schauspiel wie im Verbotenen Wald, nur das hier nicht diese Knisternde vor Macht strotzende Energiekugel um sie herum war.

Ein aufwallender Nebel im Wald, der wie aus dem Nichts dafür auftauchte war aber auch nicht beruhigender. Er kam ganz langsam am Boden her gekrochen und als würde er mit sich Tanzen wirbelte er wirr in sich herum. Bis fast nicht mal mehr ein Baum draußen zu erkennen war.

Hermine regte sich keinen Zentimeter, still stand sie da, leuchtend vor Macht strotzend. Gebannt beobachtete Severus den Nebel und Hermine abwechselnd. Irgendwie musste es da eine Verbindung geben.

Auf einmal bewegte sich Hermine, sie ging gerade Wegs in den Nebel. So geschockt wie Severus war, begriff er nicht sofort, und sah nur zu. In dem Moment als der Nebel an Hermine wie eine Schlange herauf kroch, hechtete Severus hinterher und umarmte Hermine von hinten. Keinen Moment zu spät, der Nebel verschlang beide mit einem mal.

Alles war vom weißen wabernden Nebel umhüllt, das Gefühl der Schwerelosigkeit war seltsam und doch fühlte es sich geborgen an.

Hermine hob beide Hände vor sich und schob sie nach außen weg, und so wie sie das tat, schob sich auch der Nebel beiseite.

Der Anblick der sich Severus bot, war berauschend.

Kleine in den Fels gehauene Steinstufen, säumten einen Weg der bis zu einem großen weißen Tempel oben auf einem Hügel führte. Doch etwas anderes erregte Severus Aufmerksamkeit viel mehr, hinter dieser Nebelwand kam eine Frau zum Vorschein, die mit einem langen weißen Gewand gekleidet war. Sie konnte nicht viel älter als dreißig sein, ihre langen dunklen Haare vielen über ihre Schultern und einzelne Strähnen vielen in ihr junges Gesicht. Sie stand nur da und beobachtete Hermine und Severus, bis sie schließlich auf Hermine zuing und ihr in die Augen sah. Braune Augen trafen auf braune, und es schien als blickten sie sich direkt in ihr innerstes Ich.

Die fremde Frau wand sich um, und Hermine folgte ihr leichtfüßig. Vorsichtig ging Severus die vielen kleinen unebenen Steinstufen hoch, immer den Frauen hinterher.

Ein beeindruckendes Bild zeigte sich oben auf dem Gipfel, deutlich konnte man sehen das sie auf einer Insel waren. Sie war umgeben von so viel weißem Nebel, das man meinen könnte, das der Berg auf einer großen Wolke schwebt. Umgeben war die Insel jedoch von einem Gigantischen See, der gegen den Nebel so dunkel wirkte wie das All mit seinen vielen glitzernden Sternen.

Der Tempel jedoch wirkte mit seinem weißen Marmor so rein und hell wie das Licht selbst.

Die Frau, der sie die ganze Zeit über gefolgt waren, lief gerade Wegs in den Tempel hinein.

Sie führte die beiden durch mehrere große Räume, bis sie schließlich in einem Raum angelangten in dem eine Frau mit einigen Kräutern beschäftigt zu sein schien. Sie legte sie sorgfältig nebeneinander und band die Enden zusammen. Ihre dunkelbraunen Haare hingen ihr in langen wirren Locken bis zu ihren Po, und ihre Bernsteinfarbenen Augen strahlten Hermine regelrecht an. Sie ging auf Hermine zu und umarmte sie herzlich. Severus wurde kurz mit einem freundlichen lächeln und einem kurzem Nicken begrüßt.

Dann begann die Frau zu sprechen, Severus konnte sie nicht verstehen und stand ungläubig daneben.

Hermine aber schien jedes Wort verstehen zu können, mehr noch, sie unterhielt sich jetzt sogar mit der Frau in dieser Sprache. Severus besann sich, und holte seinen Zauberstab heraus und sprach einen Verständigungszauber über sich.

„Und du sagst, das du ganz bestimmt nicht weißt wie ihr hier her gekommen seid? Wer ist dieser Mann? Wir mögen es nicht hier von Männern besucht zu werden, dies ist ein Tempel für Priesterinnen, nur mein Vater hat hier Zutritt. Und das auch nur weil ich die „Herrin vom See“ bin.“ Immer noch freundlich sah sie

Hermine an und musterte sie.

„Nein, ich habe keine Ahnung wie wir hergekommen sind, ich bin mit dem Nebel hergereist, und dieser Mann ist für euch nicht von belang.“ Das strahlen welches von Hermine ausgegangen war verblasste allmählich, und ihre Stimme wurde auch wieder langsam normal.

„Du bist ebenso wie ich ein Kind der Natur, wie ist dein Name, und wo kommst du her?“ Die Frau deutete an das sie sich auf einige Kissen setzten sollten, wo sie ebenfalls platz nahm.

„Mein Name ist Hermine, aber ich kann dir leider nicht sagen wo wir her kommen.“

„Eure Kleidung ist so anders als unsere, ihr müsst von weit her sein. Aber warum gehorcht dir Avalons Nebel, wenn du doch keine Priesterin von Avalon bist.“ Verwirrung zeichnete sich auf der Stirn der Frau ab.

„Auch darauf kann ich dir leider keine Antwort geben, das ist für mich auch neu. Wie ist dein Name?“ Fragte Hermine, die wieder langsam zu sich fand.

„Man nennt mich Vivian, die Herrin vom See, ich bin die Hohepriesterin von Avalon.“

„Oh, ich habe von dir gehört, du bist die Tochter des Merlin nicht war?“

„Ja das stimmt, es freut mich dich zu treffen, du glaubst gar nicht wie. Es gibt nicht mehr viele wie uns, welche mit dem Wissen um die großen Göttinnen.“ Nachdenklich schaute Vivian aus eines der großen Fenster, die hier überall für viel Licht sorgten.

„Es gibt nur noch mich und Morgaine, die ihr auch gerade schon kennen gelernt habt. Wir sind die letzten unserer Dynastie, die letzten Weiblichen nachkommen von Merlin, zumindest dachte ich das bis heute. Doch du hast die gleiche Gabe wie wir, dieselbe innere Macht, die Macht über Avalon.“ Ruhig sprach Vivian über dieses traurige Kapitel, welches Hermine nur zu gut aus den Büchern und der Geschichte der Zauberei kannte. Ausführlich hatte Professor Binns der Geschichte Lehrer in Hogwarts, der wahrscheinlich immer noch alle Schüler zum Einschlafen brachte, darüber gesprochen.

„Aber ich versteh nicht warum, ich bin eigentlich nur eine normale Hexe.“ Hermine war nun wirklich verwirrt, erst jetzt nahm sie bewusst wahr, das Severus ebenfalls hier war.

„Du hast sehr viel Ähnlichkeit, mit der Frau meines Vaters, ihr Name war Nimue. Sie war ebenfalls eine Priesterin hier in Avalon. Doch sie zog es vor, mit meinem Vater zusammen leben zu wollen, und verließ uns.“

„Wäre es möglich mit Merlin zu sprechen? Es geht um ein heikles Anliegen, er könnte uns dabei helfen.“ Nervös glitt Hermine hin und her auf ihrem Kissen.

„Leider ist Merlin nicht mehr unter uns, er hat es vorgezogen mit Nimue im Verborgenen zu leben. Keiner weiß wo er jetzt lebt.“

„Dann werden wir ihn eben suchen müssen, eine Menge hängt für uns davon ab.“ Hermine war aufgestanden und bat Severus das gleiche zu tun. Sie nahm seine Hand und drehte sich noch einmal um bevor sie ging.

„Ihr werdet niemals aufhören zu existieren, ihr lebt in so vielen Herzen weiter, es gibt immer Frauen die an die Göttin glauben, soviel sei dir gesagt. Ihr werdet nicht die letzten sein.“ Hermine und Severus folgten Morgaine, die ihnen den Weg zurück zeigte. Allerdings mussten sie den normalen Weg nehmen, denn Avalon verließ man nur über den See.

Als Hermine und Severus in der Barke saßen die sie über den See brachten, sahen sie vor sich die Nebelwand die ganz Avalon umhüllte. Hermine stand auf und breitete ihre Hände aus einander, worauf sich der Nebel vor ihnen teilte.

Zurück ließen sie eine grübelnde Morgaine die hinter ihnen wieder den Nebel schloss, so dass Avalon für normale Menschen nicht mehr zu sehen war.

Mit einem neuen Ziel vor Augen machten Severus und Hermine sich jetzt auf den Weg. All ihre Hoffnungen lagen auf den Schultern von Merlin, doch musste der erst einmal gefunden werden.

## Was zum Henker ist Tintagle?

Hey ihr lieben

@Fidelia: Hey danke für das Kompliment. Eine Zeitreise hatte ich eigentlich nicht geplant, aber siehste ja, hat sich irgenwie so entwickelt, also mal sehen was sie tun müssen, um zurück zu kommen.

@dracxi: Ja, die Stelle mit der Eidechse fand ich auch lustig, kann eigentlich gar nix dafür. Bin manchmal eben ein wenig schadenfroh.

Wo die beiden erst mal landen wirst du hier lesen können, aber sei nicht enttäuscht, diesmal passiert nicht sehr viel.

@eule20: Hey eule, danke dir für dein Kommi und für dein Kompliment, und das von einer Super FF Schreiberin wie du sie bist.

@e.cate: Hey, schönen dank für deinen Kommi, stell dir vor die beiden bleiben...! Das geht doch gar nicht, dann hätten wir ja hier alle keinen Sevi mehr.

Ne ne ne. das geht nun wirklich nicht.

Dieses Chap wird etwas ruhiger als die anderen, aber schließlich ist es ja auch noch eine Romanze. Aber keine Panik, das Abenteuer kommt auch net zu kurz.

Ganz liebe Grüße  
Knuddel euch alle  
Eure Jane

\*\*\*\*\*

Die Fahrt über den See hatte etwas Gespenstisches an sich, der Mann der das Boot ruderte sprach kein einziges Wort, und seine Kleidung hang ihm abgewetzt am Körper. Das Wasser schwappte und schmatzte bei jedem schlag mit dem Ruder ins kühle Nass.

Lange dauerte die Fahrt nicht, und Hermine war froh das sie endlich wieder festen Boden unter den Füßen hatte. Severus war als erster aus dem Boot gestiegen und half Hermine heraus in dem er ihr eine Hand reichte.

Jetzt standen sie hier am Ufer und sahen dem Boot hinterher wie es wieder langsam im Nebel verschwand.

„So. Wo fangen wir an zu suchen? Hast du eine Ahnung was hier die Geschichte schreibt?“ Interessiert sah Severus Hermine an, schließlich war sie diejenige die in „Zauberei Geschichte“ ein Ohnegleichen bekommen hatte, da musste sie doch so was wissen.

„Ja, da gehen die Meinungen auseinander, es gibt viele verschiedene Geschichten um Merlin, eine besagt sogar das Nimue Merlin lebendig begraben haben soll, aus Rache. Aber diese Geschichte müssen wir keine Beachtung mehr schenken, sonst würde ich wohl nicht existieren, als eine der letzten dieser Dynastie. Na dann müssen wir uns, glaube ich nur noch mit dem Rest der Hunderte von Mythen und Sagen beschäftigen.“ Resigniert seufzte Hermine aus, wie sollten sie das bloß alles schaffen?

Nicht das es Probleme geben würde wegen der Zeit wenn sie nach Hause kommen würden, nein das bereitete ihr keine Sorgen, das kannte sie nur zu gut aus ihrem dritten Schuljahr. Wenn sie es schaffen würden zurück zu kehren, dann schafften sie es auch punktgenau zur passenden Zeit. Es bereitete ihr Kopfzerbrechen das sie aus der Linie des Merlins abstammen sollte, es gab in ihrer Familie nicht ein Magisches Wesen. Wie sollte da ausgerechnet sie zu dieser Linie gehören? War sie eventuell nicht das Leibliche Kind ihrer Eltern? Sie war verzweifelt.

„Na dann müssen wir uns aber ran halten. Aber zuerst sollten wir uns etwas wegen unserer Kleidung einfallen lassen, wenn wir so gesehen werden, fallen wir doch erst recht auf.“ Severus schaute Hermine von



oben bis unten an, bemerkte auch ihre Stimmung. Aber sie hatten jetzt wichtigeres zu tun, schließlich standen sie hier so zu sagen auf dem Präsentierteller.

„Da hast du wohl recht, warte ich übernehme das.“ Sprach Hermine, dankbar aus ihren Gedanken rausgerissen zu werden. Sie zog ihren Zauberstab aus ihren Umhang, schwang ihn einmal kurz, und schon stand Severus in einer Vornehmen Kleidung vor ihr.

Er trug ein langes schwarzes Oberteil das ihm bis zu den Knien reichte und mit einem Gürtel aus Leder gehalten wurde. Am Saum zogen sich feine Silberne Fäden durch den glänzenden Stoff, an den Ärmeln zogen sich die Silbernen Fäden bis zu seinen Schultern. Seine Beine wurden von einer Strumpfhosen ähnlichen Hose bedeckt die in seinen bis zu den Knien reichenden Ledernen Stiefeln steckten. Zum Schluss zauberte Hermine noch einen dazu passenden schwarzen Umhang.

„So fertig, ich finde es steht dir, solltest du öfter tragen.“ Ein schmunzeln huschte über Hermines Gesicht, das Severus nicht übersehen hatte.

„Jetzt nur noch mich selbst.“ Sprach Hermine und hob ihren Zauberstab erneut, und deutete diesmal auf sich selbst.

Vor Severus Augen verwandelte sich Hermines Kleidung. Sie trug jetzt ein langes glänzendes grünes Kleid, das in der Mitte mit einer silbernen Kette gehalten wurde, an dessen Ende Hermines Anhänger herum baumelte. Ihre Füße steckten in braunen Wildlederstiefel die von Ledernen Bändern umwickelt waren. Als Abschluss zauberte Hermine sich auch noch einen Umhang, in einem dunkleren grün als ihr Kleid, das ebenfalls an seinem Saum eine Silberne Borde hatte.

„Hmm..., nett. Kannst du öfter tragen. Wenn wir irgendwann wieder zuhause sind sollten wir Albus bitten ein Kostümball zu veranstalten.“ Severus grinste sie an und hob anzüglich seine Augenbrauen.

„Du..., auf einem Ball? Aber nur wenn du auch diese niedlichen Strumpfhosen trägst.“ Hermine blickte ihn verführerisch an und zeigte dabei auf seine Hose.

„Das lässt sich einrichten, aber dafür sollten wir zuerst mal zusehen das wir überhaupt nach Hause kommen. Was meinst du wo sollen wir lang gehen?“ Severus warf einen Blick in die Umgebung.

„Ich schätze mal, Wegweiser gibt es in diesem Sinne noch nicht.“

„Da hast du Recht, es gibt nur Meilensteine. Apparieren können wir vergessen, also dann, auf geht's.“

Hermine legte ihren Zauberstab flach auf ihre Hand und sprach einen Ortungszauber, und der Stab drehte sich in die gewünschte Richtung.

Hermine beschwor noch eine Umhängetasche herbei, und mit noch einem Schlenker war die Tasche mit reichlich Essen gefüllt.

Sie griff in die Tasche und warf Severus einen Apfel daraus zu.

„Hier, ein wenig Nahrung könnten wir unterwegs schon vertragen. Mein Magen knurrt inzwischen so laut, das uns nicht mal ein Wolf anfallen würde.“ Schon griff sie den nächsten Apfel für sich aus der Tasche.

Severus besah sich seinen Apfel missmutig, und dann Hermine.

„Sag mal, hast du auch etwas weniger gesundes da drin?“

Hermine die inzwischen herzhaft in ihren Apfel gebissen hatte, sah ihn kauend an.

„Sag bloß du magst kein Obst?“

„Nicht unbedingt meine Favoriten.“

„Warte mal.“ Schon kramte Hermine wieder in ihrer Tasche, zog ein Brötchen heraus und gab es ihm.

„Ist das besser?“

„Na ja, für den Anfang wird es gehen.“

„So der nächste Gang wird bei der nächsten Pause serviert.“ Damit zog Hermine an seinen Umhang und ging in die Richtung in die vorher ihr Zauberstab gezeigt hatte.

Sie versuchten so wenigen Menschen zu begegnen wie möglich, also blieben sie zumeist nicht lange auf den Trampelpfaden, Straßen konnte man das jedenfalls nicht nennen. Viel gab es nicht zu sehen, dieses Land hatte große Wälder und Wiesen, und hätte Hermine nicht regelmäßig einen Ortungszauber ausgesprochen,

hätten sie sich garantiert verlaufen.

Als sie einige Meilen gelaufen waren ohne nennenswerte Zwischenfälle (Hermine war einmal in einem Hasenbau rein getreten und stecken geblieben, was Severus wiederum sehr lustig fand, aber Hermines Blick spießte ihn regelrecht auf), stieß Hermine prustend ihren Atem aus.

„Meine Füße bringen mich um, in diesen Stiefeln merkt man jeden Stein und jeden Grashalm, auf dem man geht. Lass uns eine Pause machen.“ Erschöpft ließ sich Hermine auf den Boden nieder, und streckte ihre Beine von sich.

„Eine kleine Pause kann nicht schaden.“ Sprach Severus und setzte sich neben ihr ins Gras.

„Kannst du mir sagen wo wir heute Nacht schlafen sollen? Gegen ein Bett und ein Bad hätte ich nichts einzuwenden.“ Müde rieb sich Hermine ihre Beine, soviel wie in den letzten zwei Tagen war sie eine Ewigkeit nicht mehr gelaufen.

„Also gegen „ein“ Bett und „ein“ Bad hätte ich auch nichts einzuwenden.“ Sein schelmisches Grinsen wollte er gar nicht verbergen, und so sah er Hermine direkt an.

„Du bist ein alter Schwerenöter, Severus Snape. Hat dir das schon mal jemand gesagt?“ Hermine blickte ihn verführerisch an und legte ihren Kopf auf seinem Schoß.

„Bis jetzt hat sich noch niemand beklagt.“ Zärtlich strich er ihr eine Strähne zurück und spielte verträumt mit ihren Locken.

„Ach, also schließe ich daraus, das du entweder ein Grandioser Liebhaber bist oder...?“

„Oder was?“ Sprach Severus verführerisch mit seiner samtene Stimme dazwischen.

„Oder, du warst so unwiderstehlich wie früher, und die Damen haben es bei dir nicht lang genug ausgehalten um sich ein Urteil über dich zu bilden.“ Seltsamer weise beunruhigte Hermine dieses Thema mehr, als es ihr wahrscheinlich sollte. Jedoch bemerkte sie den Ausdruck auf seinem Gesicht, dieses teuflische Grinsen und das zucken seiner Augenbrauen versprachen nichts Gutes.

„Du kleine besserwisserische Hexe! Ich kann dir zeigen wie unwiderstehlich ich bin.“ Er zog Hermine zu einem sanften Kuss zu sich heran, genoss ihre warmen Lippen und ihre Nähe. Ihr leises Stöhnen in seinem Mund spornte ihn noch mehr an. Seine Hände fuhren unter ihrem Umhang und suchten einen Weg, ihre Haut zu spüren. Aber der Teufel steckt manchmal im Detail.

„Was hast du dir da bloß Gezaubert? Ist das ein Keuschheits- Kleid?“ Leicht erregt zupfte er an ihrem Kleid.

„Das war nun mal früher so, aber ich kann dir sagen das ich mir keine Unterwäsche gezaubert habe. Dieses kratzige Zeug könnte ich keine fünf Minuten ertragen.“ Hermine musste Lachen, und sah seinem Gesicht an, das sie ihn sprachlos gemacht hatte.

Severus war überrascht, was diese Hexe doch mitunter für ein loses Mundwerk hatte, musste aber insgeheim schmunzeln.

*Soso, ihre Unterwäsche hat sie noch an. Da muss ich aber bald was dran ändern.*

Dieser Gedanke schien ihm regelrecht auf der Stirn zu stehen, und Hermine stand widerwillig auf.

„Komm Romeo, wir wollen doch auch noch mal irgendwann ankommen. Wenn wir Pech haben dann dürfen wir nämlich in die Bretagne, ich will es nicht hoffen, den Segelschiffen aus dieser Zeit traue ich nämlich nicht so wirklich.“ Sie zog einen murrenden Severus auf die Beine und gab ihm noch einen versöhnlichen Kuss.

„Ich glaube das „Tintagle“ nicht mehr als eine Stunde Fußmarsch entfernt ist. Vielleicht können wir dort auch übernachten.“

Bei dem Wort übernachten wurde Severus schon wieder hellhörig, beschloss aber nichts mehr dazu zu sagen. Er wollte schließlich nicht alles ruinieren bevor es überhaupt richtig angefangen hatte.

„Was zu Henker ist „Tintagle“?“ Nun stapfte er neben Hermine her, sie schon wieder weiter gelaufen war.

„Oh man Severus, das ist Allgemeinbildung. Sag jetzt nicht das du König Artus nicht kennst, und wo sein Schloss steht? Merlin soll der Sage nach an der Meeresbucht eine Unterirdische Höhle bewohnt haben. Ich

habe sie sogar schon einmal besichtigt, wie ich mit meinen Eltern dort im Urlaub war, sie ist inzwischen eine Touristen Attraktion.“ Geschäftsmäßig rasselte Hermine das alles runter als hätte sie ein Buch auswendig gelernt(wird sie wahrscheinlich auch).

„Miss Granger?!“

Das zeigte Wirkung, Hermine blieb abrupt stehen, und sah Severus ungläubig an.

„Wie war das? Miss Granger? Nenn mich nie wieder so, verstanden? Ich fluch dir was auf dem Hals, ich versprech´s dir.“ Drehte sich wieder um und stampfte weiter als wäre nichts geschehen.

Severus stand da, wie ein begossener Pudel und sah ihr nach.

*Was war das denn jetzt, man wird doch mal ne´n Spaß machen dürfen. Was hab ich denn schon großartig gesagt?*

Schnell holte er Hermine wieder ein, und ging stumm neben ihr her, er würde sie später noch mal darauf ansprechen.

Die Umgebung zeigte eine raue Gegend, und das Salz des Meeres konnte man auf der Zunge schmecken, also konnte es nicht mehr weit sein.

Zunehmend wurde es steiler und so mühten sie sich ab den nächsten Hügel rauf zu kommen. Oben angekommen verschlug es ihnen fast den Atem, schwer nach Luft ringend standen sie da und genossen den Anblick.

Die dunklen Wiesen die über den Hügeln krochen, wogen sich sanft im Wind, und das Meeresrauschen war Gigantisch. Oben auf dem höchsten Punkt stand sie..., Artus Festung.

Imposant von hohen Steinmauern umgeben, ragte sie drohend über die beeindruckende Umgebung. Auf der einen Seite war das Meer, das tosend in großen Wellen in die Bucht schlug. Aber auf der anderen Seite, was strategisch wahrscheinlich wichtig war, ragten Schroffe Felsen, teils von üppigen Wiesen bewachsen, teils nur durch Mühe zu überwinden weil es so steil war.

Eigentlich wollten Hermine und Severus direkt Merlins Höhle aufsuchen, doch Hufgetrappel ließ sie Augenblicklich herum fahren. Zum verstecken war es zu spät, und selbst wenn sie sich verstecken hätten wollen, sie waren bereits entdeckt.

Vier Reiter kamen näher, bis sie schließlich neben den beiden zum stehen kamen.

„Gebt euch zu erkennen, und was ist euer begehrt?“ Sprach einer der Reiter, der Hermine seltsam bekannt vorkam. Dieser Reiter war anders gekleidet als seine Begleiter. Er hatte das Erscheinungsbild eines Ritters, was sein großes Wappen das er auf seiner Kleidung trug, von den anderen unterschied.

Die anderen Reiter trugen Kettenhemden, sie mussten Soldaten sein. Aber eines hatten sie alle gemein, sie trugen riesige lange Silberne Schwerter in ihren Halftern.

„Wir sind Magier und sind auf der Suche nach Merlin.“ Sprach Severus, und hatte den Ritter direkt angesehen. Er hatte diesen Ritter auch schon erkannt, aber das behielt er lieber im Augenblick für sich.

„Merlin ist der Berater von König Artus, ich werde für euch um eine Audienz bitten, gebt mir eure Hand My Lady.“ Damit ergriff er Hermines Hand und zog sie auf sein Pferd. Severus fand bei einem der anderen Reiter Platz, und so ritten sie auf die Burg zu.

Von nahem sah diese Burg noch beeindruckender aus, riesige Steinquader übereinander bildeten die Außenmauer, ein riesiges Tor aus dickem Holz mit eisernen Scharnieren sollten wohl ebenso vor Feinden schützen. Aber als sie durch das Tor ritten trauten die beiden ihren Augen nicht.

Im innern der Burg herrschte reges treiben, dort gab es eine Schmiede, wo ein ständige schlagen auf einem Amboss, ein ständig lautes „Klong“ erklingen ließ. Das Vieh wurde in einem offenen Stall untergebracht, wo die Tiere träge an ihrem Futter kauten, und vereinzelt liefen aufgeregt Hühner umher. Überall wurde gearbeitet, Kämpfer trainierten mit ihren Schwertern, Frauen liefen mit schweren Körben voller Gemüse im Hof herum und Stallburschen striegelten die Pferde.

Langsam rutsche Hermine von dem Pferd herunter in den Armen von diesem Ritter, der vor ihr abgestiegen war. Severus beäugte sie dabei und hatte plötzlich eine stink Wut auf diesen Kerl.

„Wenn ihr hier verweilen würdet, ich kündige euch bei meinem König an.“ Damit machte der Ritter kehrt und stieg die Steinernen Stufen hinauf die zu einem dunklen Eichenportal führten, wo er auch verschwand.

„Und hast du es genossen, in den Armen eines echten Ritters zu liegen?“ Er wollte zwar unbeteiligt aussehen, aber es gelang ihm nicht sonderlich gut. Die Vorstellung das Hermine es eventuell genossen hatte, machte ihn wahnsinnig eifersüchtig.

„Wie, in den Armen? Severus, wir haben im Augenblick wichtigere Probleme, als das wir uns jetzt auch noch um deine Eifersüchtelei kümmern könnten. Aber du kannst beruhigt sein, dieser Kerl ist nicht mein Typ. Und außerdem hat er bereits eine Geliebte, ich denke das reicht.“ Hermine schritt auf ihn zu, legte eine Hand auf seinem Arm und streichelte ihn darüber.

„Ich bin nicht Eifersüchtig! Aber dieser Kerl scheint mit einer Geliebten nicht genug zu haben, so wie der dich angesehen hat. Ich habe den auch sofort erkannt, das ist der Kerl aus dem Wald, bei der Höhle. Ich hätte nicht gedacht das dieses Land so klein ist, das wir den noch mal wieder sehen. Wer weiß, vielleicht treffen wir ja auch hier noch seine Geliebte.“

Wenn Severus nur geahnt hätte wie richtig er damit gelegen hat...!

Da sah er auch schon diesen Kerl wieder kommen, seine Wut schwoll erneut an.

„My Lady, Sir, bitte folgen sie mir, mein König erwartet euch.“ Damit verbeugte er sich leicht vor Hermine und schritt voran.

Die Burg war von innen kalt und spartanisch eingerichtet, hier und da stand eine Rüstung an der Wand, dort mal ein Wandteppich und ab und an große Kerzenleuchter die etwas Licht in die langen Gänge brachten. Vor einer Flügeltür standen zwei Wächter mit ihren Lanzen.

Die Männer öffneten das Tor vor ihnen und so traten sie ein.

In einer großen Halle, an deren Ende auf einem Podest zwei wuchtige Stühle standen die wohl den Thron darstellten, saß der König mit seiner Gattin.

Der Ritter ging voran, als er einige Meter vor dem König stand, verbeugte er sich knapp und zeigte auf Hermine und Severus, die sich jetzt auch verbeugten.

„Mein König, das sind die Fremden, die nach euerem geschätzten Merlin suchen.“ Und verbeugte sich nochmals.

„Hab dank, mein treuer Lancelot, sie mögen vortreten.“ Der König rutschte ein wenig auf seinem Stuhl vor. Er trug keine Krone aber dafür war sein Gewand besonders Edel. Nur die Gattin des Königs hatte eine kleine Krone in ihrem Haar und auch sie hatte ein Kleid aus den Edelsten Stoffen an.

Hermine hatte es erst jetzt registriert als sie vor dem Königspaar stand, diese Frau kannte sie, es war Guinivere, die Geliebte von Lancelot. Also war schon mal diese Geschichte wahr, es stand in einigen Geschichtschroniken aus dem Mittelalter, die sie ebenso wie einige andere Bücher verschlungen hatte.

„Tretet vor und sprecht.“ Sprach Artus, und deutete mit seiner Hand, das die beiden näher kommen sollten.

„Eure Hoheit“, Hermine verbeugte sich noch mal, „wir sind auf der Suche nach Merlin. Wir hofften ihn hier zu finden.“ Vorsichtig beäugte Hermine Artus und Guinivere.

Einen Moment schien Artus zu überlegen und musterte Hermine und Severus.

„Ich erwarte Merlin in zwei Tagen, er lebt derzeit in der Bretagne, mit seiner Auserwählten. Ihr könnt derweil gern meine Gäste sein. Wie sagte Lancelot, ihr seid auch Magier?“ Artus schien interessiert.

„Ja, wir sind ebenfalls Magier, und habt dank, es ist sehr großzügig von euch, uns hier ein zu quartieren. Wir nehmen es gern an, der Weg von Avalon war so lang, wir sind recht müde.“

Seufzte Hermine, sie hatte schon ein bequemes Bett vor Augen und endlich, endlich konnte sie sich waschen.

„Ihr wart auf Avalon und ihr seid den weiten Weg von Avalon hier her gekommen?“ Erstaunt setzte sich Artus gerade auf seinem Thron und zog die Stirn kraus.

„Ja eure Majestät.“ Immer noch sprach nur Hermine mit Artus, Severus hielt sich ganz im Hintergrund.

„Dann seid ihr eine Priesterin?“

„Nein eure Majestät, ich bin nur eine gewöhnliche Magierin.“ Verstehen konnte Hermine diese direkten fragen nicht.

„Dann habt ihr auch gewiss meine Schwester Morgaine gesehen, geht es ihr gut?“

„Das kann ich nicht beurteilen eure Majestät, wir haben nur mit Vivian gesprochen. Aber ihre Schwester schien wohlauf zu sein.“

Artus schien sich mit dieser Antwort zufrieden zu geben. Auch wenn er keinesfalls damit einverstanden das seine Schwester eine Priesterin auf Avalon war, denn er war ein Christ, und diesen Glauben würde er weit über Britannien verbreiten.

König Artus raffte sich leicht auf und klatschte in seine Hände, worauf auch gleich eine Hofdame erschien.

„Bringt unsere Gäste in ihr Gemach. Es soll ihnen an nichts fehlen.“ Verkündete Artus seiner Hofdame, die sich auch gleich tief verbeugte und rückwärts gebeugt den Saal verließ. Auch Hermine und Severus verbeugten sich nochmals und schritten hinter der Frau hinterher.

Eine Weile waren sie in diesem Labyrinth aus Gängen hinter der Hofdame hergelaufen, bis sie schließlich vor einer Tür stehen blieb und sie für die Gäste öffnete. Nachdem Hermine und Severus eingetreten waren schloss sich die Tür wieder. Verdutzt sahen sich beide an, so wie es aussah wurde heute Severus Wunsch doch noch erfüllt. Hier gab es nur ein Bett.

„So wie es aussieht hat irgendwer mit mir ein einsehen, das mit dem Bett hätten wir schon mal.“ Grinste Severus sie unverschämt an. Und zur probe setzte er sich aufs Bett und hüpfte ein paar mal auf und ab.

„Was tust du da? Meinst du die haben uns beide hier drinnen zusammen einquartiert?“ Nervös schlich Hermine im Raum ab, und tat so als würde sie alles genau begutachten.

„Och, ich denke schon das es so üblich ist, seine Gäste so zu behandeln. Also ich habe garantiert nichts dagegen.“ Das schmunzeln in seinem Gesicht wurde immer breiter, und er deutete Hermine mit einer Hand an, sich neben ihm zu setzen.

Hermine setzte sich daneben und betrachtete ihn.

Er zog den Zauberstab aus seinem Umhang und schloss damit die Tür. Gebannt verfolgte Hermine seine Aktion, sie ahnte was jetzt kam. Auf einer Art freute sie sich, aber auf der anderen Seite war da immer noch die Angst enttäuscht zu werden. Aber den letzten Gedanken schob sie entgültig beiseite, und näherte sich langsam Severus Gesicht. Sie hatte es auch gespürt als sie ihn in der Höhle geküsst hatte, sie begehrte ihn, sie wollte ihn.

Ganz langsam liebkosten sich ihre Lippen, und beide sahen sich dabei an. Vorsichtig legte Severus Hermine aufs Bett und beugte sich über sie.

„Bist du wirklich sicher das du das willst?“ Ruhig blickte er Hermine an, in ihren Augen flackerte der Kerzenschein wieder, der ihn regelrecht hypnotisierte.

„Wenn du mich nicht jetzt gleich auf der Stelle küsst Severus Snape, überleg ich es mir vielleicht doch noch.“ Ein schmunzeln glitt über ihr Gesicht, und schon krallte sie ihre Hände um seinen Hals, den sie zaghaft zu sich herunterzog.

Sie verschmolzen miteinander und liebkosten sich gegenseitig. Immer fordernder wurde ihr Liebesspiel, und Hermine musste sich jetzt eingestehen das Severus wirklich auch noch andere Vorzüge hatte. Hätte sie das früher in der Schule gewusst. Aber nein, das hier war ein ganz anderer Severus Snape, nicht vergleichbar mit ihrem Professor von früher.

Nachdem sie sich einige Höhepunkte geteilt hatten schliefen sie völlig fertig nebeneinander ein.

Seltsamer Weise hatten beide ein Lächeln auf ihrem Gesicht.

Bis hierhin war eigentlich alles gut verlaufen, aber immer noch war Merlin ihre große Hoffnung.

# Tiefe Gefühle

Hey

Es ist diesmal nicht ganz so lang wie die anderen Chaps, dafür umso Gefühlvoller. Ich hoffe das die Mods dieses Kapi posten, ich weiß nämlich nicht so ganz genau, ob der erste Teil dieses Kapis zu sehr ins Detail geht.

@Fidelia: Freut mich das die FF gut gefällt, ich geb mir auch alle Mühe, nur hab ich im Augenblick nicht viel Zeit. Deswegen kommen wahrscheinlich die nächste Zeit nur zwei Chaps die Woche. Mal sehen wie sie es schaffen da wieder rauszu kommen. Hab schon eine Idee.

@dracxi: Danke dir für dein lieben Kommi, auch bei meinen Oneshots, sind übrigens schon wieder ein paar dabei gekommen. Wünsch dir noch ein schönes Wochenende, kann morgen erst spät bei dir reinschauen, muß rest ein wenig Feiern gehen in Köln.

@eule20: Ja letztes mal war es bei den beiden ruhig, mal sehen was diesmal passiert. Und warum Artus sie so unvoreingenommen aufgenommen haben wirst du beim nächsten Chap erfahren.

@snapes Wife: Kann dir noch nicht genau sagen wann die beiden es nach Hause schaffen, nur soviel, wie sie es schaffen liegt eigentlich auf der Hand. Dank dir für dein Kommi.

So ihr lieben, ich werde wahrscheinlich nächste Woche Montag oder Dienstag das nächste Chap laden. Am Wochenende wird erst mal n´bissel gefeiert.

Also denn Alaaf.

Ganz liebe Grüße und einmal alle fest Knubbel

Jane

\*\*\*\*\*

Die Sonne kroch mit ihren warmen Strahlen über den Horizont und tauchte das Meer in eine blutrote Farbe. Kreischende Möwen ließen sich auf der Thermik da hingleiten, immer auf der Suche nach etwas fressbarem. Alles schien so friedlich, auch in der Festung König Artus schien alles noch zu friedlich zu sein, nur das wiehern eines Pferdes war hin und wieder zu hören.

Auch Hermine und Severus schienen noch zu schlafen, keiner der beiden bewegte sich, nur das tiefe gleichmäßige Atmen der beiden konnte man hören. Doch Severus war schon wach, nur wollte er es genießen, sie in seinen Armen zu halten, sie zu spüren, sie riechen und hielt sie einfach ganz fest an sich und genoss den Augenblick. Wie sehr hatte er gehofft irgendwann einmal eine Frau zu finden, die ihm gefiel, Geistig wie auch Intellektuell.

Doch das hatte er feststellen müssen war gar nicht so einfach, wenn ihm eine Frau Optisch zusagte, hatte sie meist den Verstand einer Blechbüchse gehabt. Oder aber sie wollten ihm gutes antun, indem sie ihn aus seinem „Rattenloch“ befreien wollten. Doch hatte er sich jemals beklagt, das er in einem Kerker wohnte? Das war sein Zuhause, aber das hatte diese Impertinente Person die das versucht hatte, dann auch verstanden, als er sie hochkant vor die Tür setzte. Nein, sein Leben war so in Ordnung wie es jetzt lief, nur einsam war er manchmal gewesen, das musste er zugeben.

Aber dann kam Hermine in sein Leben, und brachte seine Gefühle wieder auf Vordermann. Eigentlich hatte er schon aufgegeben eine Frau zu finden, die es mit ihm lange genug aushielt um ihn kennen zu lernen, denn er wollte nicht bestreiten das er seine Macken hatte.

Langsam kuschelte sich Severus noch näher an Hermines Rücken, und schloss genießerisch seine Augen. Sein Körper reagierte schon wieder auf ihre Nähe, sämtliches Blut wanderte im nu an eine ganz gewisse Stelle.

Leises Grummeln kam nun von Hermine, die sich noch weiter in seine Umarmung einwickelte. Die warme Haut die sich gänzlich an sie schmiegte, jagte ihr einen angenehmen Schauer über den Rücken.

Vorsichtig drehte sie sich zu ihm um, wobei ihre verschlafenen Augen ihn aus einem winzig kleinen Spalt

ansahen und ihn fixierten. So recht konnte sie immer noch nicht glauben das sie mit ihm geschlafen hatte, und mehr noch als das. Es war nicht nur das Pure verlangen gewesen, nein, da war noch etwas ganz anderes, es waren wie eine Verschmelzung gewesen, zwei Seelen die sich gefunden hatten.

„Guten Morgen, hast du gut geschlafen mein Engel?“ Vorsichtig hauchte Severus ihr einen Kuss auf die Stirn und drückte sie noch ein wenig fester an sich.

„Guten Morgen, ich hab geschlafen wie ein Stein. Warum bist du denn schon wach, es kann doch noch nicht spät sein, ich bin immer noch so müde.“ Mit geschlossenen Augen schmiegte sich Hermine an Severus Brust. Seine Wärme und die nackte Haut taten ihr unendlich gut, diese Geborgenheit in seiner Nähe war für sie einfach unbeschreiblich.

„Könnte es damit zusammen hängen das du vielleicht nicht viel geschlafen hast letzte Nacht?“ Sein anzügliches Grinsen konnte Hermine nicht sehen, aber das brauchte sie auch gar nicht, seine Stimme hatte ihn verraten.

„Und kann es sein, das du dich da etwas überschätzt? Aber wir könnten noch ein wenig daran Arbeiten.“ Das darauf eine Reaktion kommen musste, da war sich Hermine sicher. Sein Männerego musste er verteidigen, komme was wolle.

„Du kleine Hexe! Dir werd ich´s zeigen, na warte.“ Und mit einemmal saß Severus auf Hermine oben auf, und sein Diabolisches Grinsen verriet nichts Gutes. Er ergriff ihre Arme und hielt sie über ihrem Kopf an den Gelenken fest.

Hermine versuchte sich noch zu wehren, aber gegen seine Kraft kam sie nicht an. Sie war einfach noch viel zu Müde um darauf reagieren zu können, und machte ein unschuldiges Gesicht, das locker einem Engel hätte Konkurrenz machen konnte.

„Oh Severus, was tust du?“ Überrascht stellte sie fest, das er langsam weiter an ihr runter rutschte und dabei mit seinen Küssen zärtlich jeden Zentimeter ihrer Haut kostete. Bis er schließlich ganz unter der Decke verschwand und sie dort sanft verwöhnte. Schwer Atmend krallte sich Hermine in den Laken fest, und genoss seine Liebkosungen an ihrer empfindlichsten Stelle.

Doch gerade als sie es fast nicht mehr auszuhalten schien, brach er abrupt ab und kroch wieder zu ihr hinauf und Küsste sie sanft. Die Gier nach ihm, stand ihr Buchstäblich ins Gesicht geschrieben.

Sie wollte ihn jetzt, und das auf der Stelle, ihr Verlangen schmerzte regelrecht.

„Nimm mich jetzt, sofort!“ Hauchte sie ihm entgegen, und beugte verlangend ihren Körper unter ihm.

Das ließ sich Severus natürlich nicht zweimal sagen, und war auch direkt in ihr eingetaucht. Gierig krallte sich Hermine an ihm fest und umschlang ihn mit ihren Beinen. Die Erlösung folgte nach einiger Zeit als sie beide gemeinsam ihren Höhepunkt erlebten. Erschöpft legte sich Severus auf sie, und Atmete tief durch, wenn es nach ihm ginge brauchten sie dieses Bett gar nicht mehr verlassen. Er war wie ausgehungert nach ihr, wollte sie ganz, das war ihm erst wirklich bewusst geworden als er sie heute Morgen beobachtet hatte als sie schlief. Das er sich irgendwann mal Verlieben würde..., damit hatte er eigentlich schon nicht mehr gerechnet, aber so war es, er liebte sie.

„Wow! Ich nehme alles zurück, du brauchst daran nicht mehr zu Arbeiten, nur noch hin und wieder.“

„Hm, hab ich doch gleich gesagt.“ Vorsichtig legte er sich neben Hermine und streichelte ihr sanft über den Bauch.

Auch wenn es für Hermine das allerschönste war was sie seit langem empfunden hatte, rief die Natur. Sie musste mal für kleine Hexen. Es gab in diesen Raum noch eine weitere Tür, sie hoffte das es dort ein WC gab. Der gestrige Tag machte sie nicht allzu verwöhnt, als sie den ganzen Tag mit Severus unterwegs war, gab es da nur die Natur und sie beide, sprich Busch und Baum.

Mit den Worten, „Ich komm gleich wieder“, schlich sich Hermine aus dem Bett, ging durch die Tür, nur um festzustellen das es hier kein Klo gab. Nur eine große Wanne aus Holz, wo bequem zwei Menschen drin Platz gehabt hätten. Doch da war noch etwas, da auf dem Boden, ein Loch, ein Tiefes kleines loch. Ganz langsam begann Hermines Hirn zu verarbeiten was das hier war.

Sie hatte ihr Klo gefunden, ein aus dem tiefsten von Herzen kommender Lacher verließ ihren Mund. Damit

hatte sie eigentlich nicht gerechnet, da war ihr ja fast noch ein Busch lieber.

„Hermine? Ist alles in Ordnung?“ Kam es von neben an.

„Ja, Ist schon OK. Ich komme gleich.“ Da musste sie wohl oder übel durch, und ihre volle Blase sagte ihr eindeutig, sie „musste“ dadurch.

Wieder zurück bei Severus beäugte er sie fragend und hielt ihr die Decke auf, damit sie wieder ins Bett schlüpfen konnte.

„Was war denn los?“

„Ach das wirst du bestimmt auch noch herausfinden, ich sag nur soviel, du wirst es einfacher haben. Lass uns noch etwas schlafen.“ Damit war für sie alles gesagt, und kuschelte sich wieder an ihm, als wolle sie jede einzelne Faser von ihm an sich spüren.

Sie waren tatsächlich noch einmal eingeschlafen, die letzte Nacht verlangte dann doch noch ihren Tribut.

Ein heftiges klopfen an ihrer Tür riss beide aus dem Schlaf, erschrocken fuhren sie hoch und besahen sich, da rief auch schon jemand hinter der Tür.

„My Lady, Sir, geht es ihnen gut? Der König lässt fragen ob sie nicht etwas zu speisen wünschen.“ Erneut klopfte es an ihrer Tür.

Hermine schwang sich aus dem Bett und, mit einem Wink ihrer Hand war die Tür wieder geöffnet.

Vorsichtig lugte sie um den Türspalt den sie gerade so weit geöffnet hatte, das sie so eben durch sehen konnte.

Da stand die Hofdame die sie Gestern in dieses Zimmer geführt hatte.

„My Lady, wünschen sie etwas zu speisen, oder haben sie sonst einen Wunsch?“

Hermine drehte sich zu Severus um, der jetzt leicht mit dem Kopf nickte, was so viel heißen sollte, das er mit Essen einverstanden war.

„Ja, wir wünschen etwas zu speisen, es wird aber noch einen Augenblick dauern.“ Die Hofdame verbeugte sich leicht und versprach sie in kürze in den Speisesaal zu bringen.

„Nun mach schon Severus.“ Sprach Hermine kurze Zeit später, doch Severus beobachtete lieber Hermine wie sie sich in aller Ruhe anzog.

Ein lächeln huschte über sein Gesicht, er stellte sich vor, wie es wäre wenn er das jeden Morgen genießen könnte. Doch dazu war dann doch noch alles ein wenig frisch in dieser Beziehung, um darüber nachdenken zu können. Nicht das er etwas dagegen hätte, aber da musste er Hermine recht geben, sie sollten sich besser kennen lernen.

Einige Zeit später tauchte wieder die Hofdame auf und führte sie direkt in den Speisesaal.

Endlich gab es etwas zum Essen, dachte sich Severus, und setzte sich neben Hermine an die lange Tafel. Sie saßen dort allein, nur einige Platten mit einigen Köstlichkeiten (fast ausschließlich Fleisch), und riesigen Leibern Brot standen auf dem großen Tisch, nebst einem Krug mit Wein und einem mit Wasser.

*Na das sieht ja mächtig gesund aus, wenn wir hier nicht überleben, dann nur weil ich an eine Fettleber sterbe.*

Dachte Hermine, und betrachtete argwöhnisch die Speisen, sie beschloss sich zumindest einen starken Kaffee zu gönnen, der mit einem Wink ihrer Hand auch direkt vor ihr auftauchte. Sie ergriff den Becher und sog den duft des heißen Gebräus ein, und nippte ein paar mal daran.

Ihr Blick schweifte langsam durch den Raum, sie hatte ein wenig das Gefühl in Hogwarts zu sein. Dieser Saal strahlte mit seinem riesigen Kamin der mit seinen Flammen den ganzen Raum erwärmte, unheimlich viel Behaglichkeit aus.

Auch Severus hatte sich an seinem Kaffee geklammert, den er sich ebenfalls herbei gezaubert hatte.

Nach dem sie dann doch so einiges gegessen hatten, denn der Hunger treibt es ja bekanntlich rein, wollten sie sich ein wenig umsehen. So beschlossen sie, sich die Zeit damit zu vertreiben die Höhle von Merlin zu erkunden.

Hermine hatte ein unbeschreibliches Gefühl dabei, als sie die Höhle betrat. Schon damals als sie mit ihren Eltern nach Tintagle zu dieser Besichtigungstour gefahren war, hatte sie dieses Gefühl gehabt und konnte es



sich nicht erklären. Konnte man mit einem Ort so verbunden sein, an den man vorher noch nie gewesen war, sie hatte den Eindruck das hier ein Teil von ihr zu Hause war.

Sie musste so schnell wie möglich wieder hier raus, diesmal waren diese Eindrücke noch stärker als beim letzten mal, als sie hier war. Erstaunt blickte Severus Hermine hinterher, und folgte ihr hinaus.

„Was ist mit dir? Geht es dir gut?“ Besorgt legte Severus ihr seine Hände auf ihre Schultern, und blickte sie an. Er hatte sich Sorgen gemacht, er spürte das mit ihr irgendwas nicht stimmte.

„Ich kann es dir auch nicht sagen, da drinnen passiert etwas mit mir, was ich mir nicht erklären kann. Oder vielleicht doch!“ Erschrocken hob Hermine ihren Kopf, und starrte Severus aus großen Augen an.

Er verstand nicht worauf sie anspielte, und zog seine Brauen kraus.

„Verstehst du nicht? Es hat etwas mit der Zeitschleife zu tun. Wenn ich wirklich von Merlin abstamme, und er hier gelebt hat, und ich bin weit vor meiner Zeit hier, kann es zu Verzerrungen des Zeit Kontinuums kommen. Verstehst du denn nicht, die reelle Zeit in der wir leben, könnte derart verändert werden, das wir wenn wir wieder zurückkommen dort nicht existieren. Stell dir doch nur mal vor, das einer meiner Vorfahren wegen uns plötzlich ein anderes Weltbild vor Augen hat. Es brauch sich wirklich nur etwas geringes hier durch uns verändern, nicht auszudenken was für Katastrophale Folgen es haben könnte.“ Nachdenklich drehte sich Hermine um und blickte auf das Meer, sie mussten unbedingt zurück, wie dringend es war, wurde ihr erst jetzt bewusst.

„Mir war durch aus schon vorher bewusst das wir schnellst möglich zurück müssen. Aber was bedeutet das, das wir dann nicht mehr existieren, wenn wir nichts verändern hier, kann doch nichts passieren, oder?“

„Versteh doch, als ich damals den Zeitumkehrer benutzt habe, durfte ich auch nicht mir selbst begegnen, was glaubst du passiert wenn wir unseren Ahnen begegnen. Wir hören auf in der jetzigen Zeit zu leben, also können wir auch nicht zurückkehren, somit würden wir auch nicht existieren.“

„Dann bedeutet das doch das du unter keinen Umständen Merlin begegnen darfst, das versteh ich doch jetzt richtig, oder? Irgendwie ist das alles verwirrend.“ Besorgt wand sich Severus ebenfalls zum Meer, das hatte er sich nun wirklich nicht ganz so spektakulär vorgestellt.

Es musste unter allen Umständen vermieden werden, das Hermine länger als nötig in dieser Zeit blieb, soviel hatte er verstanden.

„Da können wir jetzt nur spekulieren, das Phänomen „Zeitreise“ ist nicht Erforscht, wie auch. Es ist ja nicht so das man mal eben fünfzig Jahre zurück in die Zeit reisen kann, um sagen wir mal, Tom Riddel ausschalten könnte. Wer sagt uns denn, das nicht ein noch viel schlimmerer Zauberer die Muggel ausgelöscht hätte. Ich kann dir nur sagen, das ich mich seltsam fühle, seit ich in dieser Höhle war. Ich weiß noch das Albus mich damals gewarnt hat, das mich niemand dabei sehen darf, wenn ich die Zeitschleife durchbreche. Ich nehme an, das er gewusst hat warum ich damals niemanden begegnen durfte.“

Langsam schlenderte Hermine am Strand entlang, und genoss den Anblick. Sie setzte sich hin, zog ihre Stiefel aus, und lief Barfuss durch den Sand. Das kalte Wasser umfloss sanft ihre nackten Füße, aber die Kälte störte sie nicht sonderlich, m Gegenteil, sie fühlte sich gut und lebendig. Severus ging neben ihr her und schwieg, er hatte bemerkt das sie jetzt einen Moment für sich brauchte.

Auch später als sie wieder zurück zur Burg gingen, war Hermine nicht sehr redselig. Erst als sich Hermine später von der Hofdame ein Bad fertigt machen ließ, konnte sie wieder etwas entspannen. Die Nackenmassage die Severus ihr dabei gab, war berauschend, und so ließ sie sich endlich gehen.

Sie nahm seine Hand und zog ihn mit samt seiner Klamotten zu sich ins Wasser, wo sie Severus auf der Stelle in einen leidenschaftlichen Kuss zog. Das Wasser drohte überzuschwappen, doch das störte die beiden nicht wirklich. Mit einem Wink ihrer Hand war Severus nackt wie sie selbst, und so glitt ihre Haut aneinander bei ihren Liebkosungen.

Nach dem Bad zündete Severus den Kamin an, und beide Kuscelten sich in ihr Bett aneinander.

„Hermine, auch wenn du es jetzt vielleicht nicht hören möchtest, ich bin froh mit dir hier zu sein, und froh mit dir alles erleben zu dürfen. Ich fühle mich an deiner Seite endlich wieder als Mensch, als Mann, als ein begehrenswerter Mann. Ich kann es immer noch nicht fassen, was ich für ein Glück habe, dich getroffen zu haben, dich zu begehren, dich zu lieben.“

Hatte sie sich da eben verhört? Hatte Severus ihr da gerade gesagt das er sie liebt? Sie hatte sich an seine Brust geschmiegt und blickte jetzt auf.

„Ich liebe dich Hermine, ich möchte mir nicht mehr vorstellen ohne dich zu sein. Du musst dazu jetzt nichts sagen wenn du nicht willst, ich wollte nur das du es weißt.“ Immer noch blickte er ihr tief in ihre Augen, und versuchte etwas in ihren wunderschönen braunen Augen zu sehen.

„Ich begehre dich Severus Snape, ich möchte nicht mehr ohne dich sein, auch wenn ich es noch nicht ganz verstehe.“ Die Flammen vom Kamin ließen Severus Augen flackern was ihn verteuftelt Erotisch aussehen ließ.

„Ich weiß das ich kein einfacher Mann bin Hermine, aber ich habe schon jetzt mehr von dir bekommen als ich erwartet hatte. Ohne dich wüsste ich nicht ob ich jemals wieder zurück in meinen Kerker wollte. Ich möchte mit dir an deinen Leben teilhaben, ich möchte definitiv mehr von dir, als nur eine Beziehung.“

„Ich will dich auch Severus, ich möchte dich kennen lernen, sehen wie du lebst, wissen was deine Gedanken sind, gebe uns etwas Zeit dafür.“ Langsam kuscelte sie sich wieder an seine Brust, und schloss ihre Augen, mit dem Gefühl das sie nirgends anders sein wollte als hier bei ihm.

Sie schliefen irgendwann eng einander umschlungen ein, das leichte Leuchten das ihr Bett umgab bekamen beide nicht mit. Es schien direkt aus dem inneren von Hermines Körper zu kommen, dieses Leuchten war so unwahrscheinlich warm, schien sie regelrecht zu umhüllen. Doch am nächsten Morgen wachten beide nur mit einem tiefen angenehmen Gefühl auf. Ob es mit dem Leuchten zu tun hatte oder mit der Gewissheit das sie heute Merlin trafen und sich ihr Problem vielleicht in Luft auflöste, machte sie regelrecht euphorisch.

# Die Wende

Hey ihr, es geht weiter,

@eule20: Ja die Gefühle kommen in diesem Chap auch etwas zur Geltung, aber auch noch vieles mehr. Das mit dem Leuchten wird bald erklärt, ich freu mich echt das du begeistert meine FF verfolgst. Haate manchmal einige Chapis dazwischen die nur die Zwischenmenschliche Beziehung von Hermine und Severus dienten. Danke dir das du trotzdem dabei geblieben bist.

@dracxi: Freut mich das dir dieses Gefühlvolle Chap gefallen hat, aber es geht weiter, heute mal nicht ganz so wie du es vielleicht erwartet hättest. War super in Köln, nur soviel dazu.

@Snapes Wife: Ich glaube du hast eine Nase dafür, was alles schief gehen kann, da solltest du dir das Chap durchlesen, ich verrat nix.

So das war es dann jetzt, 80 Seiten sind jetzt geschrieben, mal sehen wie lang es wird.

Viel Spaß mit dem nächsten Chap  
Drück euch alle  
GLG  
Jane

## **Noch mal als Anmerkung:**

Kursiv -Severus gedanken

~Hermine Gedanken~

\*\*\*\*\*

Nachdem sie sich an diesem Morgen selbst um ihr Frühstück gekümmert hatten (das gestrige war ihrer Meinung doch etwas gewöhnungsbedürftig gewesen), schlenderten sie über die Hügel die das Meer säumten und sahen auf das Meer. Heute konnte es sich also entscheiden, ob, oder wann sie wieder zurück konnten. Für Hermine konnte so vieles davon abhängen, ob sie überhaupt noch in ihrer Zeit existierte?

Sie war heute Morgen wirklich nervös gewesen, selten hatte es Severus so heftig gesehen wie heute. Dieses Knabbern an ihrer Unterlippe war meistens ein sicheres Zeichen dafür, er hatte das Gefühl, das sie heute noch gar nicht damit aufgehört hatte.

„Hermine, mach dir keine Sorgen, es wird bestimmt alles gut. Du hast es geschafft uns hierher zu bringen, ich habe keine Zweifel das du uns auch wieder zurück bringst. Es steckt in dir, da bin ich ganz sicher. Und jetzt lass deine Lippen endlich in Frieden, sonst kann ich bald nicht mehr so etwas hier tun.“ Mit einem Schritt war er bei ihr und zog sie zu sich um ihr einen tiefen Kuss auf ihre warmen Lippen zu geben.

Leicht berauscht löste sich Severus von ihr und schaute sie an.

„Glaub mir, wir schaffen das.“ Er schlang einen Arm um sie, und betrachtete jetzt mit ihr zusammen das Meer, wie es mit seiner Gischt an die Klippen schlug. Sie standen eine Weile so da, und betrachteten das Schauspiel, ohne das einer der beiden sprach.

Bis auf einmal Hermine zusammen zuckte.

„Fühlst du das auch? Hier stimmt was nicht, irgendwas kommt da auf uns zu. Dieses warme Gefühl, in der Höhle war es ebenso, er ist es. Da bin ich mir sicher.“ Wieder musste Hermine Unterlippe herhalten, sie ballte ihre Hände zu Fäusten und entspannte sie wieder, ihre weißen Knöchel stachen dabei unwirklich hervor. Eine Gänsehaut legte sich über ihren Rücken, es schien immer näher zu kommen.

Abtupt drehte sie sich um, Severus tat es ihr nach, erschrocken wie er war, schließlich hatte er nichts

dergleichen bemerkt und dementsprechend erschrocken war er.

Zuerst war da nur ein Flimmern in der Luft zu erkennen, immer mehr materialisierte es sich zu einer festen Form. Ein Umriss war inzwischen zu erkennen, dann ein Bild, verschwommen, als würde man durch einen Vorhang aus Wasser sehen. Es war nicht nur eine Person, soviel konnte man schon mal sagen.

Unsicher gingen Hermine und Severus einen Schritt zurück, und bestaunten das ganze mit einer gewissen Skepsis, man konnte ja nie wissen, was oder wer da auftauchte, zu viel hatten sie in den letzten Tagen erlebt.

Das Flimmern ließ langsam nach und das Bild gewann zusehends an schärfe. Deutlich konnte man erkennen das es sich um eine Frau und einem Mann handelte die sich an den Händen hielten.

Hermine krallte sich in Severus Arm fest, ihre Nerven waren zum zerreißen gespannt. Sie konnte ihren Blick nicht mehr lösen, sonst hätte sie wahrscheinlich auch das schmerzverzerrte Gesicht von Severus gesehen der einerseits gespannt das Geschehen verfolgte und andererseits seinen schmerzenden Arm aus dem Klammergriff befreien wollte. Doch sein Arm schien plötzlich zweitrangig zu sein, die Personen vor ihnen hatten sich endlich Materialisiert.

Vor ihnen stand ein Mann um die fünfzig, und hatte rein Optisch mit einem Zauberer so wie ihn sich ihn viele wohl vorgestellt hätten, nichts gemein. Er trug zwar einen Umhang, aber ansonsten war er ähnlich normal für diese Zeit gekleidet wie Severus. Die Frau hatte langes Braungelocktes Haar, und war etwas kleiner als der Mann. Ihr Gewand sah herrlich aus, es war von einem sattem rot mit goldenen Stickereien. Die braunen Augen der Frau weiteten sich enorm als sie Hermine sah, es war als sähe sie in einem Spiegel ihr jüngeres Ich.

Auch Hermine war mehr als überrascht, leicht knickten ihr die Beine ein, doch sie fing sich sofort wieder. Was aber auch daran liegen konnte das Severus das bemerkt hatte und sie stützte.

Die Situation war hatte etwas Unwirkliches an sich, doch das es wirklich stattfand, da waren sich Hermine und Severus sicher. Spätestens aber als der Mann vor ihnen anfang zu sprechen.

„Dann seid ihr also doch schon hier, ich hatte mit euch noch nicht so früh gerechnet. Mein Name ist Merlin und das hier ist mein Weib Nimue.“ Er hakte sich bei seiner Frau unter und ging langsam auf Hermine und Severus zu.

Nimue schien nicht weniger geschockt von Hermines Anblick zu sein, wie diese selbst, und hielt sich ebenfalls an Merlin fest.

Unentschieden was Severus davon halten sollte, zog er seine Augenbrauen zu einem Strich zusammen, hatte er sich da gerade eben verhöhrt, Merlin sprach er hatte nicht so früh mit ihnen gerechnet. Was sollte er davon halten? Auch Hermine machte sich ähnliche Gedanken, nur konnte sie ihren Blick nicht mehr von Nimue lösen, das konnte doch nicht wirklich sein. Oder etwa doch? Sie schien keinen klaren Gedanken fassen zu können. Dennoch sprach sie aus was ihr auf der Seele lag.

„Wie ist das möglich? Wie..., warum...?“ Sie war nicht mehr im Stande einen vollständigen Satz zu formulieren, zu viele Fragen schwirrten ihr durch den Kopf, auf die sie keine Antwort wusste. Aber am meisten war sie verwirrt darüber, das Nimue ihr fast wie eine Zwillingsschwester glich.

„Das muss für dich schon seltsam sein, aber in unserer Linie glichen sich die Frauen immer mehr oder weniger, auch wenn es bei dir und Nimue, man könnte fast sagen, exakt gleich ist.“ Dabei besah sich Merlin Hermine vor sich nun auch genauer, der Eindruck das eine jüngere Version seiner Frau vor ihnen stand, hatte auch ihn ein wenig überrascht.

„Habt ihr gewusst das wir hier erscheinen werden? Wie kann das sein?“ Unbeirrt fragte Severus was ihn die ganze Zeit über beschäftigt, er hatte noch nie viel von diesen ganzen Wahrsagekram gehalten, doch das

schien hier alles wirklich gerade zu passieren. Doch was ihn am meisten störte, er befand sich mitten drin.

„Allerdings, ich konnte es in einer meiner Visionen sehen. Denkt ihr das ihr sonst so einfach von Artus aufgenommen währt, er ist ein sehr skeptischer Mann, vor allem was unsere Kunst angeht. Ich habe ihn von eurer Ankunft unterrichtet. Diese Vision aber, war so sonderbar, ich hatte Nimue in darin gesehen, mit einem Mann dem ich vorher nie begegnet war. Was nur anders an dir ist, “ dabei zeigte er auf Hermine, „du hast die gleiche Aura wie Nimue, aber doch irgendwie auch wieder nicht. Deine Aura hat etwas Mächtiges und Wissendes an sich, sie ist so Kraftvoll wie ich es noch nie in unserer Linie gesehen habe.“ Bedächtig fuhr sich Merlin über sein Kinn und schien angestrengt zu überlegen.

„Wie hast du es geschafft in unsere Zeit zu kommen, und zudem noch mit einem Begleiter?“ Konnte es etwa sein, das diese Frau die Prophezeite war, die die Avalons Rettung sein sollte, er war sich da nicht sicher, aber diese Macht..., er hoffte das sie es war, sonst wäre Avalon für immer verloren.

„Das ist etwas seltsam, ich weiß es nicht. Deshalb waren wir ja auch auf der Suche nach dir. Ich kann es mir nicht erklären, warum das passiert ist. Aber Severus hatte da eine Ahnung, es könnte passiert sein weil wir in Lebensgefahr waren. Er beschrieb mir wie es ausgesehen hat, denn ich konnte mich daran nicht mehr erinnern.“ Sie wollte eigentlich nicht mehr darüber sprechen, weil es in ihr immer diese komische Macht auslöste, zu sehr berührte sie diese ganze Sache. Der Wind spielte mit Hermines Haar, oder war das gar nicht der Wind? Etwas schien aus dem inneren von Hermine auszugehen, sie war immer noch sie selbst, aber sie hatte wieder diesen Gespenstischen Ausdruck auf ihrem Gesicht. Doch das war noch nicht alles, sie sprach jetzt zu Merlin, doch es war nicht Hermine die jetzt zu ihm sprach.

„Merlin, erschrick nicht, ich bin es Hekate.“ Hermines Haar waberte sanft um ihren Kopf, und ihr Körper schien leicht zu schweben. Ihre Aura umspielte sie leuchtend in schwachen Wellen als sie auch schon weiter sprach.

„Du musst ihr helfen, bevor sie noch auf die falsche Seite gerät. Sie ist verwirrt, das kann sehr gefährlich für uns und für sie selbst werden. Sie hat solch eine Starke Macht wie ich es nie für möglich gehalten hätte. Du musst wissen das sie ein Kind der Natur ist, ebenso wie du. Sie könnte die Natur beherrschen wenn sie nur wollte, sie könnte alles beherrschen jegliches Leben, jegliches Gestein oder Metall. Eines ist doch anders als bei dir, sie ist die einzige die die Mutter Erde beherrschen kann, wenn sie ihre Fähigkeiten richtig einzusetzen vermag. Deshalb musst du ihr unbedingt beistehen, es wäre für alles Leben auf Mutter Erde ein viel zu großes Risiko wenn sie auf die falsche Seite gerät. Weise sie ein in die große Macht, steh ihr bei und spreche ihr Mut zu, den sie sicher brauchen wird. Sie ist ein ganz besonderes Wesen, in ihr vereinigen sich Macht, Liebe, Wissen und Kraft. Nur du kannst ihr dabei helfen, von dir hängt die Zukunft ab wie sie im Moment bereits schon existiert.“ So unerwartet wie Hekate aufgetaucht war, verschwand sie auch wieder, und Hermine sackte in sich zusammen wie ein nasser Sack.

Blitzschnell war Severus bei ihr und fühlte nach ihrem Puls, er schien ein wenig schnell zu gehen schien aber sonst soweit in Ordnung, bis auf die Tatsache das Hermine bewusstlos dalag. Vorsichtig hob Severus Hermine vom Boden auf und wollte sie in die Festung bringen, bis Merlin sie zurück rief.

„Warte, dort wird sie nicht ausreichend versorgt werden können, wir werden den Ort aufsuchen der mir geeignet dafür zu sein scheint. Wir werden nach Avalon reisen müssen.“

„Aber wie soll sie diese Reise jetzt überstehen, in ihrem Zustand?“ Langsam wurde es ihm zu bunt, nicht nur das sie anscheinend nicht sofort zurück in ihre Zeit konnten, am meisten störte es ihm das Hermine das alles mitmachen musste. Er betrachtete sie einen Augenblick wie sie hilflos auf seinen Armen dalag, und entschied erst mal das Wohlergehen Hermines im Vordergrund zu stellen. Über alles andere konnten sie immer noch reden, und das würde er, er wollte wissen wovon Hekate gesprochen hat.

„Das wird kein Problem sein, es ist mein eigener Wille der uns dorthin bringen wird, so bin ich auch hergekommen. Du musst nur Avalon vor Augen haben, dir ganz fest wünschen dort hin zu wollen, und dich an mir festhalten.“ Er schritt bereits auf Severus zu und streckte seine Hand aus.

Der blickte ihn etwas misstrauisch an, nickte aber, um sein Einverständnis zu zeigen. So ganz wohl war

ihm bei dieser Sache nicht, dachte aber wieder an Hermine, und ließ es geschehen. Er spürte erst einen leichten Druck auf seinem Arm, als Merlin schon fragte, „Bereit?“ was Severus wiederum mit einem Nicken bestätigte.

Das Gefühl eines an dem Bauchnabel ziehenden Gummibands, kam der Beschreibung dieses Reisens wohl am ehesten. Es war fast wie beim Apparieren, nur das man sehen konnte wohin die Reise ging, er konnte sehen wie die Hügel mit ihren üppigen grünen Wiesen unter ihnen dahin zogen, sehen wie sich alles blitzschnell unter ihm bewegte. Als ihm langsam etwas mulmig um Magen herum wurde, hatten sie schon wieder festen Boden unter ihren Füßen. Ihre Reise konnte unter keinen Umständen länger als eine Minute gedauert haben, Severus war beeindruckt.

Nachdem er sich mit einem Blick vergewissert hatte wo sie waren, sah er das sie wieder bereits erwartet wurden. Morgaine stand vor dem großen schönen Tempel von Avalon, und lächelte sie an. Doch als sie erblickte das Severus Hermine auf den Arm trug, legte sich ihr Gesicht sofort in Sorgenfalten. Sie kam auf ihm zugeeilt und blickte Hermine an, sie legte eine Hand auf ihre Stirn und schloss ihre Augen. Ihre Augen schienen wirt hinter ihren Liedern um her zu huschen, bis sie sie mit einem mal erschrocken aufriss.

„Keine Bange es geht ihr gut, sie muss nur ein wenig ruhen, folge mir.“ Sie begrüßte noch kurz mit einem Nicken Merlin und Nimue und winkte ihnen zu, das auch sie ihr folgen sollten.

Nachdem Morgaine sie zu einem Bett für Hermine geführt hatte, zog sie sich mit Merlin ein Stück zurück und besprach etwas mit ihm, was Severus nicht verstehen konnte.

Aber im Augenblick interessierte ihn sowieso mehr wie es Hermine jetzt ging. Hätte er nicht gewusst was vorher passiert war, konnte man wirklich annehmen das sie nur schlafen würde, sie lag einfach ganz friedlich vor ihm und Atmete ruhig ein und aus. Er setzte sich vorsichtig neben sie auf das Bett, und hielt einfach nur ihre Hand. Er wollte jetzt einfach nur für sie da sein, wenn sie wieder aufwacht wollte er bei ihr sein, und überhaupt, er wollte immer bei ihr sein.

Einige Stunden passierte überhaupt nichts, bis auf das Severus, ebenfalls müde geworden sich neben Hermine gelegt hatte.

Ganz vorsichtig schlug Hermine ihre Augen auf, was war nur wieder passiert, und wo zu Henker war sie hier? Das sie nicht in ihrem Gemach auf König Artus Festung war, hatte sie schon realisiert. Alles war so warm und friedlich und hell, verdammt warum war es nur so hell? Es brannte ihr in den Augen so das sie sie schloss. Trotz alledem versuchte sie herauszufinden wo sie hier war, sie fühlte sich als würde sie keine Luft mehr bekommen, etwas lag ihr schwer auf dem Magen. Halt, etwas bewegte sich auf ihr, jetzt verstand sie, dort lag ein Arm. Doch wer ist das? Wer ist der Kerl da neben ihr? Erschrocken fuhr sie hoch, was dem Kerl neben ihr so einen schrecken versetzte, das er total erschrocken rückwärts vom Bett flog.

Nicht nur das, sie fühlte sich als würde sie sich trotzallem nicht bewegen, sie war definitiv nicht Herr über ihrem Körper.

Schmerzvoll rieb sich Severus den Rücken, was war passiert, er fühlte sich als hätte ihn ein Hippogreif angegriffen.

„Sag mal Hermine, was ist denn los, weshalb erschreckst du mich denn so?“ Verwirrt massierte er sich immer noch über seinen Rücken, und stand jetzt vor ihrem Bett und sah sie irritiert an. Er bemerkte den komischen Eindruck von Hermine sofort, sie sah ihn fragend an, als wenn sie einen Geist gesehen hätte.

„Hermine? Geht es dir gut?“ Er wollte sich an den Rand ihres Bettes setzten und ihre Hand ergreifen, doch sie rutschte so schnell zurück, bis an das andere Ende des Bettes, und sah ihn ängstlich an.

„Geh weg, was willst du von mir, und wo bin ich hier?“ Sie hielt ihre Beine fest an sich gepresst und sah sich Ängstlich um.

„Das kann jetzt nicht wirklich dein Ernst sein, Oder?“ Gespannt beobachtete er sie immer noch, wie sie sich immer weiter ins äußerste Eck in ihrem Bett drückte.

*Hier stimmt doch was nicht, das kann doch nur ein schlechter Scherz sein. Man Hermine wach auf, das kannst du mir unmöglich antun, nicht wo ich dich gerade eben erst gefunden habe.*

*~Severus? Severus bist du das? Bei Merlin, sag das du das bist, ich wird noch wahnsinnig.~*

So langsam glaubte Severus er würde Irre, das konnte doch unmöglich gerade eben passiert sein. Hermine saß immer noch Ängstlich auf ihr Bett, und sah ihn dabei an, wie die Beute das Raubtier. Hatte sie wirklich gerade mit ihm geredet? Aber wie soll das gehen, sie hatte nicht einmal ihren Mund bewegt. Das musste ein schlechter Scherz sein, anders konnte er sich das nicht erklären.

„Verdammt Hermine, was soll dieses Spiel, ich bin auch so schon völlig fertig, auch ohne dieses Theater.“ Und schritt weiter auf das Bett zu.

Doch Hermine sprang seitlich vom Bett runter und versteckte sich zitternd dahinter.

„Lass mich, geh weg.“ Sie verschwand fast hinter dem Bett, ihre Augen weiteten sich, sie schien unwahrscheinliche Angst vor ihm zu haben.

*Das darf doch alles nicht wahr sein, ja spinn ich denn jetzt total?*

*~Severus, kannst du mich hören. Das mir aber auch wieder so was passieren muss. Verdammt, Severus Antworte gefälligst.~*

*Hermine, bist du das? Wieso kann ich dich in meinem Geist hören, aber du bist doch dort, vor mir, wieso redest du nicht mit mir. Meine Güte ist das alles verwirrend, wieso hast du denn solche Angst, und vor wem?*

*~Severus, das bin nicht ich. Ich existiere noch irgendwo da drinnen, aber jemand hat meinen Körper übernommen, und du wirst nicht begeistert sein wer das ist. Meine innere böse Macht hat meinen Körper übernommen. Hilf mir, ich werde noch wahnsinnig.~*

*Wie soll ich das jetzt verstehen, du bist nicht mehr Hermine? Und wer soll das bitte vor mir sein, ich sehe dich doch ganz deutlich vor mir. Ich dachte das diese innere Macht, sollte sie die überhand über einer Hexe gewinnen, extrem Böse sein soll, aber das da, Damit zeigte er auf Hermines Körper, ist alles andere als Böse. Ich habe noch nie soviel Angst in den Augen eines Menschen gesehen wie in diesen.*

*~Lass dich davon nicht täuschen, diese Macht ist sozusagen Neugeboren, sie fürchtet sich vor alles und jeden. Du musst Merlin holen, vielleicht kann er mir helfen, Severus, beeil dich.~*

Sofort machte Severus kehrt, das war eine Menge die er da erst einmal verdauen musste. Er musste Merlin finden, doch wo sollte er suchen? Er war ja schon einmal hier gewesen, doch so genau hatte er sich beim letzten mal nicht umgesehen, als das er sich jetzt hier besonders gut auskennen würde.

*Bei Merlin, er könnte überall sein, verflucht wo kann er stecken.*

Er bog gerade in den nächsten Raum als er auch schon Stimmen vernahm. Er verharrte einen Moment noch hatte ihn keiner entdeckt, und so lauschte er unabsichtlich dem Gespräch zwischen Vivian und Merlin.

„Und du bist dir wirklich sicher das Hekate das gesagt hat?“ Vivian war erschrocken aufgestanden und sah aus dem hohen Fensterbogen die hier überall im Tempel für jede Menge Licht sorgten.

„Ich bin mir sicher, diese Frau hat eine Immense Aura, so was habe ich überhaupt noch nicht gesehen.“ Gedankenversunken spielte Merlin mit einem Trinkpokal den er in seiner Hand immer wieder drehte, so das sich die Bilder darauf wie wild um sich drehten.

„Es wäre ein Segen für uns alle, doch wenn wir nicht aufpassen könnte es für alle das Ende sein. Was für eine Ironie. Du weißt wie viel allein nur für uns davon abhängt, das brauche ich dir nicht zu sagen, ich denke das sich die Prophezeiung mit ihr erfüllen könnte.“ Sie wand sich wieder zu Merlin, in ihrem Gesicht spiegelte sich Besorgnis sowie auch Hoffnung wieder. Dann erblickte sie den Mann der dort am Eingang stand, und ganz unverhohlen alles mitbekommen hatte was sie sich gerade erzählt hatten.

„Komm doch näher, du bist ihr Mann, ist das so?“ Sie winkte ihn heran, und Severus besann sich wieder der Wichtigkeit weswegen er eigentlich Merlin gesucht hatte.

Schnellen Schrittes ging er auf die beiden zu und verlor auch keine Zeit mit irgendwelchen Floskeln.

„Merlin, ihr müsst sofort mitkommen, mit Hermine stimmt etwas nicht, sie benimmt sich merkwürdig, ich konnte mich mit ihr nur über ihren Geist verständigen. Sie sagt das ihre innere Macht ihren Körper übernommen hat. Bitte helfen sie ihr, los beeilen sie sich doch.“ Das Severus nicht noch an seiner Kleidung gezogen hatte war alles was noch fehlte, er war so fürchterlich aufgeregt.

Erschrocken fuhren Vivian und Merlin zusammen, war etwa schon das passiert worum sie gerade eben noch gefürchtet hatten?

\*\*\*\*\*

Hey, falls noch jemand diese FF lesen sollte(Schwarzleser), ihr dürft ruhig diesen Button hier unten drücken, der mag das besonders gern. Er beisst nicht, und ist auch sonst ganz lieb. Versuchts ruhig mal.



# Die Prophezeiung

Hey ihr fleißigen Kommischreiber

Freut mich das euch das Chap so gefallen hat. So dann will ich mal auf eure Kommiss Antworten.

@dracxi:Ja Severus der Gute wirds auch in diesem Chap nicht leicht haben, aber immerhin gibt es einen Ausweg. Nur wie der aussieht wirst du im Chap lesen müssen, hier verrat ich nix.

@Fidelia:Das kann ich ja nicht mit ansehen das du so gespannt auf das nächste Chap wartest, deswegen kommt hier auch schon das nächste. Nur soviel, wieder passiert etwas unvorhergesehenes.

@eule20:Freut mich das du gerne den Knopf drückst, und ich kann dir sagen das ich das auch genieße. Danke fürs Kommi.

@Snapes Wife:Ich kann dir noch nicht genau saen wie lang diese FF wird, schließlich haben sie auch in ihrer Zeit noch etwas zu erledigen. Und weil du von meinen Ideen so begeistert bist, wirst du hier noch eine neue entdecken. Und danke für dein dickes Lob, sowas hab ich gerne.

@e.cate:Ja die Kehrtwendung in dieser FF kam auch für mich ein wenig überraschend. Hab einfach so dahin geschrieben, und es gefiel mir. Ob Hermine wirklich auf die böse Seite wechselt kannst du vielleicht aus diesen Chap herauslesen.

@julchen1986:Hey julchen, schön das du jetzt auch dabei bist. Ja das Rating, es ist meine erste FF, und ich war lieber erst ein wenig vorsichtig mit dem Rating. Zu erst war sie ohne Altersbegrenzung, hat sich ja inzwischen auch geändert. Schreibe aber Parallel an eine andere FF, Rating ab 16, mit ein oder zwei Chaps die ihr durch eine PN erfragen könnt. Sie ist aber noch nicht fertig, sie besteht im Augenblick nur aus großen Stichpunkten. Naja, wollte dir das nur gesagt haben.

So, ich danke euch nochmals für eure lieben Kommiss, und drückt schön weiter das Knöpfchen. \*grins\*

Drück euch alle ganz doll

Jane

\*\*\*\*\*

Schnell waren die drei bei Hermine angelangt, und erschrakten bei ihren Anblick. Völlig in sich gekehrt hatte Hermine sich in eine Ecke verzogen, und blickte starr auf einen Imaginären Punkt. Erst als Severus auf sie zuging, und sich vor sie hockte, war ihr Blick starr auf ihn gerichtet.

Keine Regung war in ihrem Gesicht zu erkennen, nicht einmal mit einer Wimper hatte sie gezuckt.

Severus versuchte wieder einen Kontakt herzustellen, und sah sie dabei traurig an.

*Hermine, bist du da?*

Keine Antwort!

*Hermine, wenn du mich hören kannst dann rede mit mir. Ich bin es Severus.*

Wieder keine Antwort!

Verzweifelt blickte er sich um, aber auch Merlin schien zu überlegen, hatte anscheinend auch keinen rettenden Einfall.

Erneut versuchte Severus es, doch diesmal mit Legilimentik.

„Legilimens.“

Als er in Hermines Gedanken eindrang, konnte er nicht glauben was er vorfand. Eine Gigantische Mauer, die vereinzelt mit riesigen Löchern gespickt war, zeigte in jedem dieser blendenden Löcher eine Erinnerung. Da, eine noch ganz frische Erinnerung, das Bild wie sie Severus zur Schnecke macht, weil er sich über sie Lustig gemacht hat wegen dieser kleinen niedlichen Echse. Wenn es nicht so eilig gewesen wäre, das er dringend in diesem Durcheinander Hermine finden musste, hätte es ihn wahrscheinlich Amüsiert das zu sehen. Doch so machte er sich weiter auf die Suche. Es war verdammt schwer sich für eines dieser Löcher zu entscheiden, es gab hier so verdammt viele davon.

Noch eine Erinnerung, Hermine bei ihrer bestandenen Examina. Sie trug mit soviel stolz ihre Robe und ihr Pergament, das Severus einen Moment länger hinsah als er eigentlich wollte. Er wollte sie unbedingt finden, doch dieses Bild prägte sich immer mehr in seinen Geist ein. So langsam kam es ihm unheimlich vor, er wollte eigentlich weiter gehen, doch etwas schien ihn an diese Erinnerung festhalten zu wollen. Nur mit extrem eisernen Willen schaffte er es sich dann doch zu lösen, und pustete einmal kurz aus. Das schien doch schwieriger zu werden als er angenommen hatte, so hatte er das noch nie erlebt. Entweder man konnte in den Gedanken der Person nichts erkennen oder nur eine einzelne Erinnerung, weil sie ihre Gedanken gekonnt verschloss, oder aber die Erinnerungen waren offen wie ein Buch in dessen Seiten einfach nur zu blättern brauchte. Das hier war etwas völlig anderes, Hermine hatte anschein sehr wohl ihre Erinnerungen unter Kontrolle, nur einige schien sie bereits geopfert zu haben. Denn so sehr Severus es auch versuchte, er konnte nicht zu ihr durchdringen.

Dafür konnte er aber auf einmal eine Stimme vernehmen, die eindeutig nicht Hermine gehörte, eine Gänsehaut kroch ihm über den Rücken. Die Stimme war seidig und unheimlich zu gleich, er hörte sie in seinem Kopf, und sie sprach zu ihm.

*\*Du kommst zu spät. Sie gehört jetzt mir. Sie hat sich nur noch nicht entschlossen freiwillig platz zu machen. Dieses törichte Wesen, aber immerhin ein sehr schlaues, was ihr aber nicht helfen wird. Verschwinde, lass sie in Frieden.\**

Das war ein Schock den Severus erst einmal verarbeiten musste, war es wirklich schon zu spät? Er konnte es nicht glauben, nicht bei Hermine, sie war wirklich eine bemerkenswerte Frau, das hatte er in der kurzen Zeit festgestellt. Nicht nur wegen ihrer Fähigkeiten, nein das war es nicht. Vielmehr bewunderte er sie wegen ihren starken Überlebenswillen, der sie zwar auch in diese Lage gebracht hatte, aber wer weiß warum sie wirklich hier waren, vielleicht war es von vorn herein so bestimmt.

*Das kann nicht sein, sie wird sich niemals freiwillig aufgeben, sie wird Kämpfen das weiß ich, und sie wird nicht allein Kämpfen weil ich ihr helfen werde. Du siehst, du wirst es nicht nur mit ihr aufnehmen müssen, ich rate dir, zieh dich zurück.*

Mit all seiner Kraft die Severus aufbringen konnte, konzentrierte er sich darauf, dieses Wesen in Hermines Erinnerungen gezielt an einen Ort zu verbannen, der besser zu kontrollieren war.

Es war ein schweres Stück Arbeit, doch irgendwann, Severus war sich sicher das es nicht allein sein Verdienst war, bemerkte er das sich die Mauer wieder schloss. Auch vernahm er ganz leise Hermines Stimme, es war nur ein Hauch, aber immerhin konnte er sie wieder hören.

Sehr angestrengt versuchte er zu verstehen was sie sagte, doch zu schwach war ihre Stimme, und leicht verzerrt.

*Ich kann dich nicht verstehen, bitte versuch es, du kannst es, komm zu mir. Tu es für mich, für uns, bitte Hermine.*

Das Flüstern wird lauter, doch ist es immer noch so verzerrt das Severus es nicht verstehen kann.

(Während dessen im Raum bei Merlin und Vivian.)

„Ich hoffe das er helfen kann, wieso ist das nur passiert? Sie schien doch eine so starke Frau zu sein, oder war ihre innere Macht so stark, das sie keine Kontrolle mehr darüber hatte?“ Verzweifelt versuchte sich Vivian eine Antwort darauf zu geben, überlegte hin und her, kam aber zu keinem Ergebnis, so hatte sie das

noch nie erlebt, nie war es so schlimm gewesen.

„Wir können im Augenblick nicht für sie tun, sie kämpft im Geist gegen ihr Böses Ich. Wir wollen hoffen das sie stark genug dafür ist. Sie ist eine bemerkenswerte Frau, sie kann das schaffen mit seiner Hilfe. Wir müssen einfach nur für sie da sein, sie braucht uns jetzt mehr denn je. Sie hat einen schweren Mentalen Kampf vor sich, und glaub mir, die Böse innere Macht ist nicht zu unterschätzen, vor allen wenn sie so stark ist wie bei ihr. Ich kann nur hoffen das dieser Mann mehr für sie bedeutet, die Macht der Liebe könnte hier wahre Wunder vollbringen. Wenn er zu ihr durchdringen kann, wäre das schon ein kleines Wunder. Es hängt so vieles davon ab, das sie wieder zur Besinnung kommt.“ Seufzend ließ sich Merlin auf einen Stuhl nieder, er war erschlagen von so großer Sorge.

Zuviel ging ihm durch den Kopf, angefangen hatte es vor einigen Wochen, als er eine Vision gehabt hatte. Das war eigentlich nichts besonderes, aber diesmal war es schon seltsam. Sein Weib war darin vorgekommen, sie war so jung das er schon glaubte das er einen Traum gehabt hätte, wenn da doch nicht diese andere Sache gewesen wäre. Stutzig hatte es ihn gemacht das sie mit diesem Fremden ihr Bett teilte, und dabei eine Immense Aura das ganze Bett einhüllte. Da wurde ihm klar, dass das unmöglich Nimue sein konnte, diese Aura, sie war einfach Sagenhaft. Sie kam direkt aus dem inneren dieser Frau, er war wie berauscht, so eine Aura hatte er noch nie gesehen, obwohl sie Ähnlichkeit mit Nimue hatte, war sie doch kaum vergleichbar.

Er erinnerte sich wieder an die Prophezeiung, damals verstand niemand so recht was damit gemeint war. Doch einige Jahre später als die Christen in dieses Land kamen, wollten sie ganz Britannien Christianisieren, der neue Glaube wurde nur schwer angenommen, sehr viele glaubten noch an die alten Göttinnen. Nach und nach aber, legte einer nach dem anderen ihren alten Glauben ab und bekannten sich zum Glauben Christi. Selbst König Artus bekannte sich als Christ, ihm war Avalon ein Dorn im Auge, er war das größte Problem wegen ihm war Avalon so verweißt, niemand wollte mehr sein Kind zur Priesterin ausbilden lassen. Avalon würde so nicht mehr lange existieren können, ohne Priesterinnen die die Macht über den Nebel hatten, würde die Insel für jeden frei zugänglich sein. König Artus würde irgendwann über Avalon herfallen, so erstarkt wie sein Glaube inzwischen war, musste mit allem gerechnet werden.

Doch die Prophezeiung bestand nach wie vor, und er vermutete das wirklich Hermine darin beschrieben wurde, er hoffte es.

~~~~~  
Die Prophezeiung lautete:

Die, die da kommt zum Schutze, die der Mutter Erde geboren aus dessen Schoß,  
hat die Macht über die Parallele.

Sie wird richten was keiner vermag, so das alles verhüllt, zwei Orte ein Tor.

~~~~~

Gespannt beobachtete Merlin Severus und Hermine, immer noch hockten sie vor einander und ihre Mienen bewegten sich kein bisschen, er hoffte das es gelang, sie mussten es einfach schaffen.

(Wieder bei Hermine und Severus.)

Immer noch versuchte Severus Hermine dazu zu bewegen sich gegen diese Macht aufzulehnen, auch wenn es inzwischen stark an seinen Kräften zerrte, wollte er nicht aufgeben.

*Komm du kannst es schaffen, ich weiß das du es kannst. Verdammt Hermine komm schon, du musst dich schon anstrengen, du bist doch sonst so ein Sturrkopf, also streng dich gefälligst an.*

Einen Moment dachte Severus er hätte sie wieder verloren, keine Antwort, nichts, nicht mal ein leises Flüstern. Doch dann hörte er ein wimmern, zuerst leise, kaum hörbar, er versuchte herauszufinden woher es kam und berührte die Mauer vor sich. Seine Finger glitten durch die Mauer wie durch einen Vorhang, kurz darauf folgte sein Körper. Ein Hauch von Kälte umgab ihn kurz, was ihm einen Schauer über den Rücken jagte. Doch das war jetzt zweitrangig, er musste sie finden, endlich bei ihr sein.

Dann sah er sie, am Boden in sich gekauert, wie ein Häufchen Elend hockte sie da, die Arme um ihre Beine geschlungen, es schien als wollte sie sich so klein wie möglich machen, um so wenig Angriffsfläche wie möglich zu bieten.

Ganz vorsichtig ging er auf sie zu, es tat ihm in der Seele weh sie so zu sehen, wenn er doch nur wüsste was er tun könnte um ihr ihren Schmerz zu nehmen. Vor ihr ging er langsam in die Hocke und sah sie traurig an, ihre Augen waren vor Angst geweitet, und als sie Severus erkannte ließ sich in seine Arme fallen.

Sie konnte nicht mehr, das war einfach zu viel gewesen, haltlos schluchzte sie an Severus Brust. Behutsam streichelte Severus immer wieder über ihren Rücken, auch für ihn war das alles andere als gewohnt gewesen, nicht nur diese ganze Sache mit der Macht. Auch wenn er und Hermine sich in der letzten Zeit sehr nahe gekommen waren, und er sie wirklich liebte, so war es für ihn dennoch ungewohnt mit solchen Gefühlsausbrüchen umzugehen. Doch instinktiv schien er das richtige gemacht zu haben, denn sie beruhigte sich langsam, nur hin und wieder hörte er noch ein Aufschluchzen.

„Alles wird gut Hermine, wir schaffen das, glaub mir.“ Sanft streichelte er über ihre Locken, und versuchte ihr durch seine Worte die Kraft zu geben die sie jetzt brauchte.

„Ich dachte es wäre aus mit mir, Verdammst Severus, wenn du nicht da gewesen wärst, hätte ich es nicht geschafft. Komm, ich möchte weg von hier. Du kannst meine Gedanken wieder verlassen, ich komme schon klar.“ Immer noch von heftigem schluchzen unterbrochen rappelte sich Hermine langsam hoch.

„Bist du dir sicher?“ Skeptisch beäugte er Hermine, doch ihre Haltung verriet ihm, das sie jetzt nicht bereit war darüber zu reden, und so beließ er es im Moment dabei. Sicher gab es irgendwann einen Zeitpunkt an dem sie darüber sprechen wollte.

„Mir geht's gut, wirklich.“ Das lächeln was sie aufsetzte wollte ihr so recht nicht gelingen, aber er wollte sie jetzt nicht bedrängen, wenn sie sagte das es in Ordnung war, akzeptierte er es.

(Wieder zurück im Raum bei Merlin und Vivian.)

„Glaubst du das sie noch lernen kann damit umzugehen, oder ist es schon zu spät?“ Der besorgte Ausdruck in Vivians Gesicht, war nicht unbegründet, doch eine Bestätigung hätte sie schon gerne gehabt.

„Es wird bestimmt nicht leicht werden, weil ihre Macht so ausgeprägt ist. Doch sie ist auch eine starke Frau, das fühle ich. Wir werden hart daran Arbeiten müssen, soviel ist sicher. Oh, sieh mal, sie bewegen sich.“ Sofort war Merlin bei ihnen und stützte Severus ab, der nach hinten zu kippen drohte.

„War wohl nicht ganz so einfach, etwas erschöpft, wie ich sehe.“ Besorgt musterte Merlin die beiden, und beschloss das sie etwas Betruhe vertragen konnten.

Nachdem die beiden mittels Schwebenzauber ins Bett manövriert wurden, schmiegte sich Hermine an Severus.

„Du kannst froh sein das du einen solchen Mann an deiner Seite hast, ihr müsst euch sehr Lieben, andernfalls hätte es schlimm für dich und für uns alle aussehen können. Und so leid es mir für dich tut Hermine, du wirst schnellst möglich lernen müssen mit deiner Macht umzugehen, wenn das noch mal passiert, weiß ich nicht ob du es schaffst ihr noch mal die Stirn zu bieten. Wir werden heute noch die ersten Übungen machen, aber jetzt ruht euch etwas aus, ich komme später wieder vorbei.“ Damit drehte sich Merlin um und verließ mit Vivian den Raum.

Eine Weile lagen Severus und Hermine eng umschlungen in dem Bett ohne auch nur ein Wort zu erwähnen, jeder genoss einfach die Anwesenheit des anderen.

„Severus, ich weiß gar nicht wie ich dir danken soll, ohne dich hätte ich das nicht geschafft.“ Eine einzelne Träne suchte einen Weg über Hermines Wange, diese Erfahrung war nicht unbedingt eine ihrer schönsten gewesen. Der Verlust über ihren Körper und alles was dazu gehört war die Hölle, und der Versuch wieder die Oberhand über ihren Geist zu bekommen, schien für sie Aussichtslos gewesen, bis Severus gekommen war und sie unterstützte. Wenn er wüsste wie nah sie daran war einfach aufzugeben.

„Für dich würde ich noch ganz andere Dinge tun. Das einzig wichtige ist jetzt das du so schnell wie möglich lernst mit deinen Fähigkeiten umzugehen, ich will nicht das dir so was noch mal passiert.“ Besorgt schloss Severus seine Arme noch ein wenig fester um Hermine, er wollte sie ganz nah an sich spüren, ihm war

bewusst geworden das er sie fast verloren hätte.

Später kam Merlin wieder und nahm Hermine mit zu ihrem Übungsplatz. Es war ein geheimer Ort am Fuße des Berges, verborgen unter der Erde, es war eigentlich eine Quelle, mit dem Namen "Chalice Spring", aber wenn man das Wasser durch eine Schleusenvorrichtung abließ, offenbarte sich ein Schacht, von dort konnte man eine Kammer betreten. Dort hielten die Priesterinnen ihre heiligen Rituale und ihre Meditationen ab.

Ein wenig misstrauisch beäugte Hermine wie Merlin in diese Kammer verschwand.

„Komm nur, das ist ein geweihter Ort hier kann dir nicht passieren.“ Erwartend stand Merlin im Raum, mental machte er sich schon mal auf die nächsten Aufgaben bereit.

*Nun komm schon Hermine, was soll dir denn schon da drin passieren, schlimmer als das von heute Morgen kann es nicht werden.*

Und so setzte sie einen Fuß vor den anderen und staunte nicht schlecht, ein ziemlich großes Verließ aus groben Steinen zeigte sich ihr. Hier gab es wirklich nichts außer dem nackten Stein, das würde bestimmt nicht kuschelig werden dachte sich Hermine, und schritt durch den Raum.

„Als erstes müssen wir ein wenig meditieren, uns so zusagen freimachen von allen guten wie schlechten Gedanken. Setz dich doch bitte.“ Mit einem Wink seiner Hand, lagen bequeme Kissen auf dem Boden, wo er es sich auch direkt im Schneidersitz bequem machte.

Auf dem anderen Kissen nahm Hermine ebenfalls im Schneidersitz platz, und versuchte sich zu entspannen.

„Versuch ganz loszulassen, versuch einfach an nichts zu Denken und du wirst sehen es wird dir gut tun.“ Jetzt schloss Merlin seine Augen und legte seine Hände auf seine Beine ab.

*Das kann ja nicht so schwer sein, und schaden kann es sicher auch nicht.*

Dachte sich Hermine, und schloss nun ebenfalls ihre Augen, und versuchte ihren Geist zu schließen. Aber an nichts zu denken war gar nicht so einfach, vor allem wenn man in den letzten Tagen so viele neue Informationen bekam die einem selbst betrafen. Doch jetzt musste sie es einfach versuchen, zu viel hing davon ab, und sie wollte nicht noch einmal die Kontrolle verlieren.

Trotz ihrer Zweifel, schaffte sie es nach kurzer Zeit, diese Empfindung war so beeindruckend, und sie fühlte sich erleichtert und frei wie niemals zuvor. Als hätte man ihr alles Gewicht genommen das auf ihren Schultern lastete.

„Erschrick jetzt nicht Hermine, mach ganz langsam deine Augen wieder auf, und versuche deinen Geist immer noch frei von allem zu halten, sonst...“ Doch da war es bereits passiert.

Natürlich hatte Hermine ihre Augen geöffnet, doch auch wenn sie sie langsam öffnete, war sie einfach nur erschrocken zusammen gefahren. Sie war einige Zentimeter über dem Boden geschwebt, und ziemlich hart wieder auf den Boden gefallen, als sie das bemerkt hatte. Merlin kam ganz langsam wieder zurück auf den Boden, und amüsierte sich Königlich über Hermine die sich jetzt schmerzhaft den Po rieb.

„Das war nicht wirklich lustig, das hättest du mir aber auch vorher sagen können.“ Grimmig schaute sie Merlin an und rieb immer noch ihren Po, denn sie war natürlich nicht auf ihren weichen Kissen gelandet sondern direkt daneben auf dem harten Stein.

„Hättest du deinen Geist dann noch so verschließen können? Für heute reicht das sowieso. Fangen wir mit der Magie an, hast du schon etwas Übung damit?“ Ruhig sah er Hermine an, gespannt was sie ohne Hilfe bereits nur durch ihren Willen schaffen konnte.

„Ja, ein wenig. Ich kann mich auf kurzer Distanz für einige Zeit auflösen und wieder an der gleichen Stelle oder wo anders wieder auftauchen. Das herbeirufen von Gegenständen klappt auch einwandfrei, auch als nicht materialisiertes Objekt. Zurzeit übe ich mich am dem Feuer, es funktioniert noch nicht richtig, ich schaffe es nur zu einem Flämmchen das schnell wieder verraucht.“

„Na das ist doch schon ne ganze Menge, ich hätte nicht gedacht das du es ohne einen Erfahrenen Magier soweit geschafft hast. Da zeigt sich wieder deine Gigantische Macht. Wir probieren das Fokussieren deiner Macht, dazu musst du versuchen deine gebündelte Kraft auf einen Punkt zu bekommen. Ich werde es dir einmal zeigen.“ Merlin konzentrierte sich, auf einen Punkt in dem Raum, und schon wuchs dort eine Pflanze aus dem nackten Steinboden, doch ein paar Sekunden später war sie schon wieder verschwunden.

„Nun versuch du es, Fokussiere einen Punkt und deine Macht mit deinen Gedanken, du musst es dir ganz fest wünschen.“ Merlin ging einen Schritt zur Seite und beobachtete Hermine.

Sie stellte sich gar nicht so dumm an, auf die Stelle auf die sie sich konzentrierte stand auf einmal ein kleiner Trinkpokal. Doch er verschwand nicht wie vorher die Pflanze von Merlin.

Langsam ging Merlin auf diesen Trinkpokal zu, nahm ihn in seine Hand und betrachtete ihn.

„Weißt du was das hier ist?“ Er hielt ihr den Trinkpokal hin und sah sie erstaunt an.

„Das ist ein Trinkpokal, ich hatte keine Idee was ich am Ende als Fokus benutzen sollte, also habe ich mir einfach etwas sinnvolles gewünscht, etwas was wir brauchen können. Aber das es so was wird habe ich nicht gedacht.“ Irgendetwas schien Merlin aus der Ruhe zu bringen, das konnte sie deutlich erkennen, immer wieder besah er das Trinkgefäß und dann wieder Hermine.

„Du weißt wirklich nicht was das hier ist oder?“ Seine Augen nahmen einen Glanz an, den Hermine vorher noch nicht wahrgenommen hatte, und betrachtete erneut das Gefäß in seiner Hand.

„Was soll damit denn schon sein? Das ist ein ganz normaler Trinkpokal, oder etwa nicht?“ Das etwas nicht stimmte hatte Hermine inzwischen bemerkt, doch sie kam noch immer nicht dahinter. Sie hatte zwar inzwischen einen Verdacht, doch der schien ihr zu gewagt. Oder doch nicht? Das Merlin seinen Blick nicht mehr davon lösen konnte, schien ihr Grund genug ihren Verdacht laut auszusprechen.

„Du meinst doch nicht etwa..., nein, das kann nicht sein.“ Verwirrt blickte sie Merlin an, das konnte sie nicht glauben, aber wiederum warum sollte er sonst so aus dem Häuschen sein.

„Doch Hermine, das ist „der heilige Gral“, er ist seit Generationen in dieser Quelle eingeschlossen gewesen. Niemand konnte ihn heraufbeschwören, nicht einmal die mächtigste Priesterin, selbst ich habe es einmal versucht.“ Verblüfft sah er Hermine an und reichte ihr den heiligen Gral.

In dem Augenblick als Hermine ihn in ihren Händen hielt, brachen so viele Empfindungen auf sie ein. Sie spürte eine immense Kraft, spürte wie ihre Macht ins unermessliche wuchs, es fühlte sich so unbeschreiblich warm an, Geborgen und frei. Es sollte nie mehr aufhören, sie konnte Liebe spüren die sie an ihre eigene erinnerte, wissen um das sie jeder beneidet hätte, sie fühlte sich vollkommen.

Merlin traute seinen Augen kaum, vor seinen Augen machte Hermine einen Wandel durch, der herrlicher nicht sein konnte. Da war wieder dieses Strahlen das er auch schon in dieser Vision bei ihr gesehen hatte, ein angenehm warmes Leuchten das aus ihrem inneren hervor kam. Noch nie hatte er so was gesehen, fast blendete es ihm, doch er wollte unbedingt sehen was sie tat.

In ihrem Gesicht konnte er die Weisheit, Güte, Liebe und ihre Macht sehen, es war beeindruckend. Sie ließ sich jetzt auf einem Kissen wie zur Meditation nieder und hielt ihre Hände zusammen gelegt vor sich. Ihre Hände fuhren langsam auseinander und wie aus dem Nichts erschienen dort kleine energiegeladene Blitze. Die geschlossenen Hände führte sie zu ihrem Gesicht und hielt sie an ihre Stirn, jetzt umspielten die kleinen Blitze ihren ganzen Körper. Ihre Aura hatte sich jetzt Materialisiert, und Merlin musste feststellen das die Aura die er in seiner Vision gesehen hatte nicht mal annähernd dem entsprach was er jetzt vor sich sah. Sie glühte regelrecht, ihre Haare lagen ganz still auf ihren Schulter, aber ihr Körper war wie in einer festen leuchtenden

Hülle, ebenso wie ihre Augen, sie leuchteten so hell das nicht mal mehr ihre Pupillen zu erkennen waren. Es war Gespenstisch.

Nun legte sie ihre geöffneten Hände auf ihre Knie ab, und ließ die Energie in den ganzen Raum frei, überall schien sie hin zu wollen, in die kleinsten Winkel und Ecken kroch sie wie ein Nebel.

Jetzt rief sie Mutter Erde an.

Heilige Göttin Gaia  
Schöpferin  
von Anbeginn  
Große Erdenmutter  
Allschaffende Allnährende  
Große Mutter

begegne mir  
begegne uns Menschen  
mit deiner Gnade  
mit deiner Güte  
mit deinem Segen

erhelle unsere Gedanken  
mit deinem Geist  
helfe uns deinen Leib zu heilen  
der uns hervorbrachte,  
der uns empfangen wird  
helfe uns  
dich  
durch mich, durch uns  
zu entfalten.  
Heilige Göttin Gaia  
Schöpferin  
von Anbeginn  
Große Erdenmutter  
dein Wille geschehe!

Ein leises grummeln war zu hören, gefolgt von einem leichten erzittern des gesamten Bodens, sodass kleinere Steine die auf der Erde lagen, hin und her hüpfen.

Ihre Hände schienen jetzt ebenfalls zu leuchten, und das erzittern des gesamten Bodens wurde stärker, das man glauben musste, das die ganze Insel davon betroffen sein musste.

Ganz langsam schloss Hermine wieder ihre Hände, und umso mehr sie sie schloss, umso weniger wurde das Beben. Als sie die Hände schließlich ganz geschlossen hatte, erstarb das Beben schließlich ganz, selbst die Energie war verschwunden, sie war so schnell in Hermines Körper zurück gewichen, das man den Eindruck haben konnte, das alles nur geträumt zu haben. Doch das es nicht so war, bewies die immer noch am Boden Hockende Hermine, die Merlin jetzt mit ihren Leuchtenden Augen ansah und ihn anlächelte.

\*\*\*\*\*

Dieser Vers ist nicht auf meinem Mist gewachsen, auf einer Internetseite über Hexenrituale u.s.w. ist er zu finden, wenn ihr Interesse habt könnt ihr den Link auf meinen Thread finden.

Diese Quelle gibt es übrigens wirklich, sie nennt sich Chalice Spring (Grals Quelle) und sie hat rot

gefärbtes Wasser wegen dem hohen Eisengehalt. Auch diese Kammer mit dem Schleusensystem existiert. Hab die Kammer allerdings für diese FF angepasst, weiß nicht genau wie sie innen aussieht.



# Freund oder Feind

Hey ihr lieben

Ich hoffe ihr könnt noch ein Chap vertragen?

@dracxi: Naja, manchmal klappts ben mit der Muse und manchmal halt weniger. Hoffe das dir das hier auch gefällt. Drück dich zurück.

@Fidelia: Das freut mich echt zu hören, ich versprech dir ich werd mir Mühe geben.

@Snapes Wife:Uiuiui, soviel Feuerwhiskey, ob das meiner Muse gut tut? Aber ich danke dir für dein dickes Lob. \*grabschmirndenrestderleckerchens\*

@eule20:Ja Bollywoodfilme sehe ich auch gerne, aber für die Muse bestimmt nicht sonderlich erträglich, da muss ich dir Recht geben. Ich hoffe das einige Fragen in diesem Chap beantwortet bekommst. Ich kann dir aber sagen, das Severus auch noch nicht über alles bescheid weiß, da kommt auf Hermine auch noch einiges vor, Danke für dein Lob.

Dann viel Spaß damit.

Drück euch alle

Jane

\*\*\*\*\*

Fassungslos stand Merlin da, und sah immer noch mit großen Augen die vor Macht strotzende Hermine an. Sie saß immer noch im Schneidersitz auf dem Kissen und grinste ihn an.

Er hatte wirklich schon vieles gesehen, aber das übertraf alles, das war schon weit mehr als nur Zauberei gewesen, sie war die pure Macht. Doch was gerade wirklich passiert war konnte er sich noch nicht ganz erklären, aber er würde es schon noch raus finden.

Hermine beugte sich leicht nach vorne und nahm den Gral in ihre linke Hand, mit der rechten fuhr sie an den Rand des Kelches entlang, sodass ein heller Ton erklang. Im nu hatte der Gral sich in Hermines Hand in Luft aufgelöst, und ihre leuchtenden Augen machten langsam wieder ihren braunen Platz. Sie erhob sich wieder von ihrem Kissen und lächelte den immer noch sparsam dreinblickenden Merlin an.

„Du kannst den Mund wieder zu machen Merlin.“ Diesen mächtigen Magier vor sich so ganz ohne Worte zu sehen bereitete Hermine einen enormen Spaß.

„Geht es dir gut? Und was war das gerade eben, was hast du getan?“ Ungeduldig betrachtete er Hermine, er wollte endlich Antworten haben, und das in allen Einzelheiten.

„Keine Bange, mir geht es gut, so gut wie schon lange nicht mehr. Endlich kann ich wieder aufatmen, dank des Grals habe ich jetzt meine innere Macht unter Kontrolle. Ich will dir verraten das die böse Macht immer noch in mir ist, du hast sie auch gesehen, sie war die pure Energie die überall war. Aber jetzt kann ich sie einsetzen wie ich will, sie wird mir nicht mehr gefährlich werden können.“ Ruhig blickte sie Merlin an und schritt ein wenig Richtung Ausgang zu.

„Aber das erklärt nicht was du gerade getan hast, und was hatte das mit dem Gral auf sich, wo ist er jetzt?“ Neugierig war Merlin hinter ihr getreten, und konnte sehen das Hermine unwahrscheinlich entspannt war.

Hermine schritt weiter nach draußen, und genoss die warmen Sonnenstrahlen die durch die dicke Wolkendecke durchbrachen. Sie setzte sich auf die Stufen, die die Quelle wie ein Amphitheater umgaben. Unwahrscheinlich froh, endlich Antworten erhalten zu haben, endlich mehr über den Hintergrund ihrer wahren Macht zu wissen, und warum sie diese Macht besaß. Das Glücksgefühl war unbeschreiblich, und sie fühlte sich unwahrscheinlich wohl.

„Bitte setzt dich Merlin, ich glaube wir haben einiges zu bereden.“ Mit ihrer Hand klopfte Hermine neben sich auf die Stufe, und Merlin setzte sich zögerlich neben sie.

„Bevor du jetzt gleich vor Neugier platzst, fang ich mal lieber gleich bei den Interessanten Sachen an. Wie du vielleicht bemerkt hast, habe ich vorhin eine Menge Energie freigelassen. Ich habe diese Energie dazu benötigt eine Parallele Welt herzustellen, ich befahl Mutter Erde, Avalon hinter ihrem magischen Nebel zu verbergen. Auf dieser Insel wird jetzt Avalon sowie auch Glastonbury existieren. Die Christen werden diese Insel bald besetzen und ein Kloster auf den Berg erbauen, aber Avalon wird davon nun nicht mehr betroffen sein. Ihr könnt jetzt frei wählen, wer Avalon betreten darf und wer nicht. Das Tor zur Anderswelt wird es jedoch in beiden Parallelen geben, denn es soll allen die an die Großen Göttinnen glauben zugänglich sein.“ Einen Augenblick hielt Hermine inne, und Atmete einmal tief durch, und da Merlin keine Anstalten machte sie zu unterbrechen, begann sie auch schon wieder ihre Erzählung.

„Du musst verstehen, ich hatte einen Fokus in dem Heiligen Gral, und als ich ihn berührte, hatte ich zum ersten mal direkten Kontakt zu meiner Inneren Macht. Der Gral ist jetzt wieder in den tiefen der Quelle eingebettet, dort wird er bleiben bis seine nächste große Aufgabe ansteht. Ich hatte das Gefühl alles beherrschen zu können, es war einfach Gigantisch, ich konnte die Erde in mir fühlen, spürte die Wasser der Erde, alles leben war in mir. Ich habe jetzt alles Wissen in mir, Gaia sprach mit mir über meine Fähigkeiten, sie sagte das ich die Natur, alles Leben und die Erde beherrschen kann.“ Nachdenklich starrte Hermine in die Gegend, sie war froh endlich mit Gewissheit sagen zu können, das sie endlich mit sich und ihrer Umwelt zufrieden war, endlich im Einklang zu sein.

„Dann weißt du jetzt sicher auch was du für eine Macht besitzt, doch ich muss dir sicher nicht sagen was für verheerende Folgen das haben kann und wird. Und glaub mir, es kann auch ein Fluch sein, über allen Dingen zu stehen. Ich weiß das du eine starke Frau bist, aber unterschätze niemals die Innere Macht und die, die dich für ihre Zwecke missbrauchen wollen. Du bist ein Kind der Natur, du musst dich gewissen Gesetzen fügen, du darfst nicht eigennützig handeln, aber das wirst du sicher auch schon wissen, oder täusche ich mich da?“ Merlin achtete auf jede ihrer Mimiken, aber sie schien einfach nur erlöst, und glücklich zu sein.

„Du kannst beruhigt sein Merlin, das wissen habe ich ebenso, ich habe nicht vor mein jetziges Leben zu ändern, höchstens ein wenig.“ Und ein Grinsen umspielte dabei ihr Gesicht, weil sie da an jemanden ganz bestimmtes dachte.

„Du wirst verstehen das wir nicht länger bleiben können, für die Zeitschleife ist es sowieso Riskant, länger als nötig zu bleiben. Deshalb bin ich froh, das es so schnell wieder zurück geht.“ Sie freute sich wieder zurück zu kehren, auch wenn sie gerne noch mehr Zeit mit Merlin verbracht hätte, so vieles hätte sie von ihm lernen können, denn er war ein hervorragender Tränkmeister und legendär in jeglicher Hinsicht.

Als beide später wieder zurück im Tempel waren, kam ihnen ein aufgeregter Severus entgegen, der ganz aufgelöst Hermine umarmte.

„Ich dachte schon das dir etwas passiert wäre, bei Merlin, ist dir was geschehen?“ Besorgt musterte er Hermine, die ihn aus ihren großen strahlend braunen Augen ansah, und mit dem Kopf schüttelte.

„Mir ist nichts geschehen Severus, na ja, sagen wir mal fast nichts.“ Grinsend zwinkerte sie Merlin zu, der jetzt auch leicht schmunzeln musste.

Erregt wie Severus war, missdeutete er die Situation, und brauste leicht auf.

„Wie soll ich das verstehen, was ist bei euch passiert?“ Wenn seine Stimmung heute schon schlecht war, wegen den Ereignissen von heute Morgen, sank sie gerade auf dem Tiefpunkt.

„Kein Grund so aufgebracht zu sein Severus Snape, es ist nichts passiert weswegen du dich so aufführen müsstest. Ich hoffe das du bereit bist wieder zurück zu kehren, also wenn ich dich bitten dürfte eine Position an meiner Seite einzunehmen. Merlin, ich weiß nicht wie ich dir danken soll. Es war mir eine Ehre dir begegnen zu dürfen, aber so Leid es mir tut, wir müssen wieder zurück.“ Belustigt schaute sie Severus an, der es plötzlich sehr eilig hatte sich bei Hermine fest zu halten, und sie dabei skeptisch ansah und seine Augenbrauen in ungeahnte Höhen wandern ließ.

„Alles Gute, und kommt heil wieder bei euch an. Ach Hermine, ich wollte dir noch sagen das es mich sehr stolz macht, zu wissen das du aus meiner Linie stammst, und ich wollte dir noch etwas geben.“ Er zog ein winzig kleines, in Leder eingebundenes Buch aus seinem Umhang, das er mit einer Handbewegung wieder in seine ursprüngliche Größe wachsen ließ, und reichte es ihr. Das sie so schnell wieder reisen würden, hatte Merlin nicht gedacht. Aber Hermine hatte Recht, sie durften hier nicht länger als nötig bleiben, das sah er ein. Er umarmte sie herzlich und drückte Severus kurz zum Abschied die Hand.

„Danke Merlin, aber was ist das?“ Verdutz schaute Hermine auf das braune Buch und wieder zurück zu Merlin.

„Sagen wir mal so, es wird dir helfen dich zu orientieren, wenn du gewisse Fragen haben solltest bezüglich unserer Kraft in Verbindung mit der üblichen Hexerei.“ Ein warmes Lächeln zauberte sich auf Merlins Gesicht, welches ihn weise und allwissend aussehen ließ.

„Ich weiß nicht was ich sagen soll, ich danke dir vielmals.“ Damit zog sie Merlin noch einmal fest in ihre Arme, was bei ihr ein merkwürdiges kribbeln verursachte. Da war es wieder, dieses merkwürdige Gefühl, welches sie auch schon in der Höhle gehabt hatte. Es sagte ihr das es wirklich Zeit wurde, das sie wieder zurück kehrten.

„Leb wohl, richte Nimue von mir die besten Wünsche aus, und sag den anderen das es mir Leid tut mich nicht von ihnen verabschiedet zu haben, aber ich mag keine Abschiedsszenen. Severus bist du so weit? Gebe mir deine Hand, und halte deinen Zauberstab bereit, wir werden fast Zeitgleich an die gleiche Stelle zurückkehren, von wo wir verschwunden sind. Du weißt was das bedeutet? Wir werden mitten in eine Horde Zentauren geraten, also halte dich bereit? Dann auf drei. Eins, zwei, drei...“ Sie hielt Severus Hand fest, und konzentrierte sich auf ihre Macht.

Auch wenn es für sie auf diese Weise das erste mal sein würde, wusste sie genau was sie tun musste. Sie konzentrierte sich auf das Ziel und brachte ihre Macht an diese Stelle, sie würden wie an einem langen Gummiband hinterher reisen.

Einen Augenblick sah Severus noch die kleinen Blitze die wirr um ihre Energiekugel flitzten, wie ein unruhiger Insektenschwarm. Doch das reißen an seinem Bauchnabel, als würde er extrem schnell nach vorne gezogen, empfand er als unangenehm, und sein Magen drehte sich kurzfristig einmal um sich selbst.

Oben im Tempel stand Nimue am Fenster und sah ihren Mann und Hermine zu wie sie sich gerade umarmten und sich anscheinend verabschiedeten. Sie hätte sich auch sehr gerne von Hermine verabschiedet, aber seit sie ihr begegnet war, hatte sie eine Bewegung in sich gespürt. Vorsichtig streichelte Nimue über ihren kleinen Bauch, es war das erste mal gewesen das sich das Leben in ihr geregelt hatte. Ob es ein Zeichen war? Sie sah wie sich die beiden in dieser Kugel in Luft auflösten. Sie dachte über ihre Zukunft nach, seit sie von Hermine wusste, freute sie sich noch um ein vieles mehr auf ihr erstes gemeinsames Baby mit Merlin.

(Wieder im Verbotenen Wald)

Pfeile sirrten durch die Luft, verfehlten aber ihr Ziel weil es sich vor den Augen der Zentauren in Nichts auflöste.

Einige Zentauren waren unruhig zwischen den Bäumen hin und her gesprungen, und waren sich nicht sicher wie sie reagieren sollten.

Doch der schwarze Zentaur, der Anführer unter ihnen, rief sie zur Ruhe. Er wusste das dieses Zaubererweibchen etwas besonderes war, das verriet ihre Aura. Und so beschloss er das ein Zauberer mit einer starken Aura, auch ein gefährlicher Zauberer war. Die ganze Zeit waren sie ihnen gefolgt, doch als sie plötzlich diese Quelle öffnete, die schon seit Hunderten von Jahren, als Geheimnis der Zentauren galt, war er endgültig sicher, dieses Weibchen war suspekt.

Eben noch war ihr Ziel vor ihren Augen verschwunden, doch innerhalb der nächsten Sekunden waren sie

wieder aufgetaucht, eingeschlossen von einer seltsamen Energiekugel. Aber was er noch viel beunruhigender fand, das die Aura von dem Weibchen um ein vielfaches gewachsen war, fast ins Unermessliche.

Als sich der Verbotene Wald wieder vor ihnen materialisierte, konnten sie die Zentauren nicht auf Anhieb erkennen, doch sie waren da, dessen waren sie sich bewusst.

Zur Vorsicht hielt Hermine die Energiekugel noch aufrecht, schließlich waren ihnen die Zentauren nicht freundlich gesonnen, das hatten sie das letzte mal am eigenen Leib erfahren dürfen.

Neugierig blickten sich Hermine und Severus um, sie mussten hier irgendwo stecken, da waren sie sich sicher, doch sie waren Meister in ihrer Tarnung.

Langsam wurde es Hermine zu bunt, sie wollte jetzt auf der Stelle den Wald hinter sich lassen, und dieses Katz und Maus Spiel zerrte extrem an ihren Nerven, sie musste etwas tun.

„Ich weiß das ihr da seid, ich kann euch spüren. Es macht gar keinen Sinn sich vor mir zu verstecken, wir wollen euch kein Leid zu fügen, also bitte beendet dieses Spiel bevor Dinge passieren die ich dann nicht mehr rückgängig machen kann. Ihr könnt mich als Freund oder als Feind betrachten, sucht euch etwas aus, doch als Feind möchte ich mich nicht sehen. Also bitte, komm heraus.“ Damit sah sie genau in die Richtung, in der der Anführer der Zentauren stand, und deutete ihm mit der Hand heraus zu kommen.

Auch wenn er unsicher war, etwas an diesem Weibchen schien anders zu sein. Nicht nur das sie eine immense Macht ausstrahlte, da war noch etwas anderes. Vorsichtig kam er aus dem Dickicht hervor und schritt auf die Energiekugel zu. Ganz langsam, immer darauf bedacht, jeden Moment zur Seite in Sicherheit zu springen, setzte er einen Huf vor den nächsten.

Als er schließlich einige Meter vor Hermine stehen blieb, hatte er zwar immer noch seinen gespannten Bogen in seinen Händen, hielt ihn aber gesenkt.

„Hast du nun überlegt was du möchtest? Freund oder Feind?“ In Stimme konnte man deutlich ihre Anspannung erkennen, sie wollte keine Konfrontation, doch wenn es so kommen sollte, wüsste sie sich schon zu helfen.

Das Gesicht des Zentauren war mit dunklem Fell stark bewachsen, doch seine nervös dreinblickenden Augen waren so stark geweitet, das man sogar in seinen dunklen Augen, trotz dem halbdunkeln des Verbotenen Waldes, das kleinste zucken darin sehen konnte. Das er nervös war, machte ihn nicht gerade ungefährlicher, das wusste auch Hermine. Sie dachte noch mit Schrecken daran zurück, als sie in ihrem fünften Schuljahr im Verbotenen Wald war, und die Zentauren damals Professor Umbridge mit sich schleiften. Da waren sie auch nervös und wurden zudem noch von Umbridge gereizt, diesen Fehler würde sie nie machen, die Zentauren waren keines Falls zu unterschätzende Gegner.

„Wer bist du, und wie hast du es geschafft die heilige Quelle zu betreten, noch nie hat ein Zaubererwesen diesen Ort betreten.“ Man konnte genau sehen, das der Zentaur nervös war, seine Vorderhufe standen nicht still, und seine Flanken zitterten vor Anspannung.

„Eigentlich müsstest du erkannt haben wer, oder besser gesagt „was“ ich bin. Ihr Zentauren befasst euch doch mit den Gestirnen, dort müsste eigentlich meine Ankunft gedeutet sein. Du weißt was ich bin, und du weißt auch das es nicht gesund für euch wäre mich als Feind zu haben, der ich sicher nicht sein möchte. Ihr seid Geschöpfe der Natur, und ich bin ein Kind der Natur. Sag mir jetzt, seid ihr Freund oder Feind.“ Sie wollte keine Auseinandersetzung mit den Zentauren, aber wenn sie unbedingt darauf bestehen sollten, würde es ihnen mit Sicherheit leid tun, ebenso wie es Hermine leid tun würde. Ihre Macht machte sich in Hermine bereit, sie merkte wie sie warm durch ihre Adern kroch, sich bereit machte sich zu entladen. In ihren Augen hatte schon dieses Leuchten begonnen, was ihr ein Gespenstisches Aussehen gab.

Der Zentaur war erschrocken zwei Schritte zurück gewichen, und starrte Hermine ungläubig an.

„Das kann unmöglich sein. Du kannst kein Kind der Natur sein, die gibt es schon seit einer Ewigkeit nicht mehr, sie sind ausgestorben.“ Der Bogen des Zentauren war ein wenig gehoben worden, er war noch unruhiger geworden als er schon vorher war.

Doch Hermine schien nichts aus der Ruhe zu bringen, in ihren Gedanken war sie schon weit in ihrer Macht abgetaucht. Sie würde sich und Severus schützen, komme was wolle. So kam es das sie jetzt vollkommen Leuchtend aus der Energiekugel austrat, und einen entsetzten Severus darin zurückließ.

„Nein Hermine, tu das nicht, bitte, komm zurück.“ Entsetzt wollte Severus ihr nach, aber als er merkte das er in der Kugel gefangen war, brach Panik in ihm aus.

Ohne auf Severus zu achten schritt Hermine noch weiter auf den Zentauren zu, der ehrfürchtig auf das leuchtende Wesen sah.

Bis Hermine plötzlich stehen blieb und augenscheinlich anfing, einige Zentimeter über den Boden zu schweben. Doch als wäre das für den Zentauren nicht schon Beweis genug, erschien um Hermine eine Art durchsichtige Silhouette einer anderen Frau, dessen wallendes Haar sich komplett um Hermine zu legen schien.

Der Anführer war vor diesem Anblick mit seinen Vorderhufen auf die Knie gefallen, und verbeugte sich vor Hermine.

„Bitte, große Göttin Gaia, verzeih. Wie konnte ich an dir zweifeln.“ Sein Blick starr auf den Boden geheftet, erwartete er das schlimmste, schließlich hatte er diesem Weibchen, die das Kind der Natur war, ernsthaft bedroht.

Doch nicht die Silhouette der Frau antwortete, sondern Hermine.

„Ich frage dich nun ein letztes mal, wirst du Freund oder Feind sein.“ In ihrer Stimme lag immer noch nichts bedrohliches, aber man konnte deutlich vernehmen, das diese Frage wohl zum letzten mal gestellt wurde.

„Wir Zentauren sind immer schon ein Freund der Göttin Gaia gewesen, ihr die alles Leben auf diesen Planeten im Gleichgewicht haltet. Wir werden ein Freund sein, sie wird von uns nichts zu befürchten haben.“ Ehrfürchtig stand der Zentaur immer noch in gebeugter Haltung da, er wollte nicht den Zorn weiter schüren in dem er Respektlos war.

„Das ist eine Weise Entscheidung. Ich werde mit diesen Zauberer,“ damit zeigte Hermine auf Severus, „in Frieden den Wald verlassen, und wenn mir danach ist ihn auch wieder betreten. Und noch eines, mein Name ist Hermine Granger, ich bin nicht Gaia, Mutter Erde, ich sagte bereits das ich ein Kind der Natur bin. Bitte erhebe dich, ich bin es nicht gewohnt von irgendwem auf diese weise verehrt zu werden, und damit möchte ich auch gar nicht beginnen, ich bin keine Göttin oder der gleichen, ich bin nur eine Hexe.“ Immer weiter kam Hermine wieder zurück auf dem Boden geschwebt, auch das Leuchten verblasste langsam. Doch behielt sie immer noch die Zentauren im Auge, die immer noch zwischen den Bäumen gebannt auf das Schauspiel starteten.

Aber noch jemand besah sich gespannt das Geschehen. Ein fassungsloser Severus, der immer noch nicht aus der Energiekugel raus kam, blickte immer wieder mit zusammen gekniffenen Augen Hermine an. War das „seine“ Hermine? Das konnte nicht sein, er wollte seinen Augen nicht trauen. Doch jetzt wo sie wieder auf ihm zukam, sah sie wieder ganz normal aus, wie „seine“ Hermine. Er würde einige Fragen haben, wenn sie wieder heil hier rauskommen würden, da war er sich sicher.

Die Sicherheit der Energiekugel viel in sich zusammen, und Hermine nahm Severus an die Hand. Gemeinsam gingen sie mit den Zentauren in ihren Rücken zurück nach Hogwarts. Wohl fühlte sich Severus immer noch nicht in seiner Haut, und warf regelmäßig seinen Blick zurück um sich zu vergewissern das ihnen von den Zentauren keine Gefahr drohte.

Doch die hatten sich wirklich an ihr Versprechen gehalten, und hielten sich zurück.

Müde traten Severus und Hermine aus den Wald und blickten auf das verschneite Hogwarts. Auch wenn es bereits dämmerte, brachte der Schnee doch soviel Helligkeit mit sich, das sie ohne Probleme den Weg fanden.

„Verdammt, du glaubst gar nicht wie froh ich bin, wieder hier zu sein. Und wie ich am verhungern bin, endlich wieder etwas Nahrhaftes zu essen.“ Verträumt dachte Severus an das Essen in der großen Halle.

Doch Hermine antwortete nicht sofort, sie ging still neben Severus her. Nicht das sie sich nicht auch freute wieder hier zu sein, nein, sie dachte über etwas ganz anderes nach.

„Sag mal Severus, glaubst du das alles noch so ist wie wir es verlassen haben? Ob ich schon ein Opfer der Zeitschleife geworden bin, das schwirrt mir die ganze Zeit schon im Kopf herum.“ Nachdenklich war Hermine stehen geblieben, und versuchte die Türme von Hogwarts in dem halbdunkel auszumachen.

„Wieso solltest du nicht mehr hier sein? So lange waren wir nicht in der Vergangenheit gefangen, denk Positiv Hermine. Versuch nicht alles vorher schon schwarz zu sehen, es wird alles gut, glaub mir. Komm, lass uns gehen. Mein Magen knurrt, und außerdem habe ich so an die Hundert Fragen an dich, aber die möchte ich bestimmt nicht mit dir in der Kälte durchgehen.“ Damit zog er Hermine neben sich mit, er konnte zwar ihre Angst verstehen, aber wenn sie vorher schon aufgaben, war damit auch niemandem geholfen.

An dem großen Eichenportal angekommen, hielten sie noch einen Moment inne.

„Wir sollten vielleicht vorher noch unsere Kleidung zurückhexen, warte mal.“ Hermine fuhr mit ihrer Hand über Severus Körper, der sofort wieder seine Kleidung in die eigentliche wechselte. Bei sich machte sie die gleiche Bewegung und auch da wechselte sich ihre Kleidung in Handumdrehen.

„Severus, wie möchtest du das ich mich wegen dir gegen über deinen Kollegen verhalte?“ Sie blickte ihn direkt an, doch er beantwortete es auf seine Weise, in dem er ihr einen sanften Kuss gab.

„Lass mich nur machen, diesen Klatschmäulern werden wir ein für allemal das Schandmaul stopfen.“ Grinste sie an und zog sie zur großen Halle.

Am Tisch saßen alle Lehrkräfte versammelt die momentan auf Hogwarts waren, alle außer Sibyl Trelawny. Das kam Severus sehr gelegen.

Galant zog er für Hermine einen Stuhl vor.

„Setz dich Schatz, ist es so bequem für dich Schatz?“ Er ließ sich neben sie auf den Stuhl nieder.

Minerva hob den Kopf, hatte sie sich da gerade verhöhrt? Sie schob es als Einbildung ab, und unterhielt sich weiter mit ihrer Busenfreundin Pomona Sprout.

„Darf ich dir etwas zu trinken reichen Schatz?“ Es viel ihm überhaupt nicht schwer seine Gefühle zu unterdrücken, doch Hermine wurde auf ihrem Stuhl immer kleiner.

Das belustigte blinzeln in Albus Augen war eigentlich nicht zu übersehen, aber niemand am Tisch achtete gerade auf ihn, zu sehr waren Hermine und Severus im Mittelpunkt.

„Danke, gegen ein wenig Kürbissaft hätte ich nichts einzuwenden.“ Sie hielt ihm ihr Glas hin, das er mit Saft füllte.

„Möchtest du Brot zu deiner Suppe, Schatz?“ Severus hielt ihr einen Korb mit einigen Brotscheiben darin hin.

„Ja, danke.“ So langsam wurde es ihr unheimlich, Minerva blickte starr auf Severus und auf Hermine im Wechsel, und wollte es wohl nicht glauben.

Auch Madame Pomfrey und Pomona Sprout blickten etwas sparsam, aber das war wirklich nichts im Vergleich zu Minerva McGonagel. Ihr stand doch tatsächlich sprichwörtlich der Mund offen, und betrachtete still mit großen Augen die Unterhaltung zwischen den beiden „Verliebten“.

Doch auch das störte Severus nicht sonderlich, er wollte es so richtig auskosten, einmal dieses dreier Gespann sprachlos zu sehen. Er füllte sich seinen Teller mit der köstlich riechenden Suppe, und beachtete ausschließlich seinen Teller, den er gierig leerte.

„Also ich hätte jetzt nichts gegen ein Bad, und du Schatz?“ Das er das so auskosten konnte, hätte er nicht

für möglich gehalten, aber er genoss es.

Ein lautes scheppern holte alle wieder aus ihrer Starre, denn Minerva war doch tatsächlich ihr Löffel in den Suppenteller gefallen, wo der Inhalt sich jetzt quer über ihr Kleid verteilte.

„Kommst du Schatz? Ach, und Minerva, mach den Mund zu.“ Galant hielt Severus Hermine seine Hand hin, und beide gingen aus der großen Halle.

Vor der Tür blieb Hermine stehen, und blickte Severus grinsend an.

„Sag mal, musste das denn wirklich sein? Wenn Minerva jetzt einen Herzinfarkt bekommt bist du Schuld.“

„Das wird sie schon überstehen, die hat ein dickes Fell.“ Langsam kam er auf Hermine zu, und nahm sie in seine Arme.

„Du hättest mich aber schon warnen können, ich hab mir kaum noch das Lachen verkneifen können.“ Sie fühlte sich wohl mit ihm wieder hier zu sein, und schmiegte sich in seine Halsbeuge.

„Das nächste mal sag ich dir bescheid, versprochen. Das mit dem Baden meinte ich übrigens ernst.“ Seine Augenbrauen hüpfen verführerisch auf und ab, und bei seinem Spitzbübischen Grinsen konnte Hermine ihm nicht wirklich böse sein.

„Na dann, wäre nur noch eins zu klären. Gehen wir zu dir, oder zu mir?“

# Das Ritual

Hey ihr lieben

Das neue Chap ist dann doch schon schneller fertig geworden, als ich gedacht hatte.

@Fidelia:Mal sehen wieviele Chaps es noch werden, weil sie ja hart an dem Trank arbeiten, wird es schätze ich nicht mehr allzu viele geben, mal sehen. Die Sache mit den Zentauren fand ich schwierig, weil die Zentauren doch so eigensinnig sind, da musste ich mir was einfallen lassen. Hoffe das es bei euch gut angekommen ist. Und das mit Mc Gonagel das musste einfach sein, der wollte ich schon die ganze Zeit etwas Gutes tun, na jetzt hat sie´s.

@Snapes Wife:Schön das es dir gefallen hat, und zur Szene mit Mc Gonagel, ich fand das sie das vertragen konnte.

@dracxi:Ich glaub die Szene mit Mc Gonagel fanden alle klasse, ich übrigens auch.\*grins\*

Tja ob Albus alles weiß? Sag nur soviel, er ist wirklich weise. Danke für´s Kommi. Und sag nicht das du alt bist, man kann sich höchstens alt fühlen.\*grins\*

So dann wünsch ich euch noch viel Spaß mit dem nächsten Chap.

Drück euch alle

Jane

\*\*\*\*\*

Nachdem die beiden ein ausgiebiges Bad bei Severus genossen hatten, lagen sie eng aneinander gekuschelt in seinem Himmelbett. Zärtlich fuhr Hermine mit ihren Fingern über seine schwarzen Haare, die auf seiner Brust ein Muster bildeten. Sie genoss es seine flauschigen Haare durch ihre Finger fahren zu lassen, und glitt kreisend darüber.

„Erzählst du mir was auf Avalon passiert ist?“ Fragte Severus vorsichtig, er wollte Antworten auf seine Fragen haben die ihm im Kopf herumschwirten. Eigentlich wollte er warten bis sie von allein anfangen davon zu erzählen, aber das Geschehen im Wald hatte seine Ungeduld nur noch geschürt.

„Ich kann mir denken das dich einige Fragen quälen, mir ging es ähnlich, das kannst du mir glauben. Du möchtest bestimmt wissen wie es kam, das ich uns zurück bringen konnte. Ich kann dir sagen das es für mich auch unerwartet kam, mehr noch, ich hatte zuerst nicht mal eine Ahnung, das der Gral in der heiligen Blut Quelle verborgen war.“

„Was meinst du jetzt genau mit „Gral“? Du meinst jetzt aber nicht „den heiligen Gral“, oder doch?“ Severus wurde hellhörig, und stoppte seine Hand an ihrem Rücken, an dem er seit einer Weile mit ihrem Haar spielte.

„Doch Severus, ich meine den Gral. Nachdem ich meine Macht an einem Punkt Fokussiert hatte, erschien auf einmal der Gral vor mir. Ich hatte ihn noch nicht mal erkannt, auch wenn ich den vermeintlichen Gral auf so vielen Bildern gesehen habe, glaub mir er sieht nicht so aus wie erwartet. Alles geschah als ich den Gral berührt hatte, ich denke es muss dem positiven Einfluss des Grals zugeschrieben werden, das sich meine Macht in mir auf der Stelle breit gemacht hat. Es war das größte was ich in meinem Leben erlebt habe, es war so Gigantisch.“ Immer noch berührt setzte Hermine sich aufrecht ins Bett, fuhr sich mit ihren Händen durch ihr langes Haar.

„Wenn du jetzt nicht darüber mit mir reden willst, akzeptiere ich das Hermine.“ Sanft Liebkoste er ihr den Rücken, und umarmte sie.

„Doch, ich möchte darüber reden. Bis jetzt blieb mir nur wenig Zeit mich selbst damit auseinander zusetzen. Verstehst du, ich fühle mich seit dem anders, so ausgefüllt, endlich befreit als wäre ich endlich vollendet in meiner Entwicklung.“

„Aber was ist jetzt mit deiner bösen inneren Macht, kann sie dir noch gefährlich werden?“ Beunruhigt sah



er Hermine von der Seite an.

„Nein, die böse Macht kann mir nichts mehr antun. Im Gegenteil, ich beherrsche sie jetzt, um großes vollbringen zu können, so wie auf Avalon. Du erinnerst dich doch noch an das Beben?“

Erschrocken sah Severus Hermine an.

„Das warst du?“

„Ja, das war ich. Du möchtest wissen, weswegen die ganze Insel erbebt ist, nicht wahr?“ Auch wenn Hermine ihn nicht ansah, sie kannte bereits die Antwort.

„Warum, und wie hast du das angestellt?“ Er hatte das eigentlich nicht Hermine zugeschrieben, vielmehr ihrer bösen Macht. Umso mehr war er jetzt überrascht.

„Zum einen kann ich dir nur soviel sagen, das auf Avalon eine Gefahr zukam, von der wir heute in den Geschichtsbüchern nur eine vage Zusammenstellung finden. Die Christianisierung stand Avalon kurz bevor. Heute wissen wir nur soviel, das auf Glastonbury ein Kloster erbaut wurde, fast zur gleichen Zeit als dort angeblich Avalon existierte. Heute ist Avalon für uns nur Geschichte, außer dem Nebel, der weilt immer noch um Glastonbury. Mir war klar, was von mir erwartet wurde, spätestens aber als ich nach meinem Anruf an die Göttin, Gaia mit mir sprach und mir so einiges erklärte. Ich konnte mit Hilfe meiner Energie eine Parallele von der Insel erstellen, Avalon wird nicht mehr von ungebetenen Besuchern heimgesucht werden.“

„Ist dir eigentlich klar, was du damals für eine Waffe in den Händen von Voldemort gewesen wärst? Ich will gar nicht davon sprechen das es vielleicht auch noch heute genügend miese Gestalten unter uns gibt, die von deiner Macht besser nichts wissen sollten. Denkst du das Albus es bemerkt hat? Für so was hat er doch schon immer ein Gespür gehabt. Was sollen wir ihm erzählen, wo wir die ganze Zeit waren? Ach nein, für ihn war es so, das wir einen Ausflug in den Verbotenen Wald gemacht haben, nicht mehr.“ Schnaufend viel Severus wieder zurück in sein Kissen, legte seine Arme unter seinem Kopf und startete die Decke an.

„Ich denke Albus weiß es bereits, er ist der mächtigste Zauberer den ich kenne, und außerdem weiß er doch eh immer alles, und das meistens bevor man es selbst weiß. Aber trotzdem möchte ich noch nicht mit ihm darüber reden, es ergibt sich bestimmt bald eine Gelegenheit, doch ich möchte es erst mal selbst verstehen lernen.“ Seufzend schmiegte sich Hermine wieder an Severus, und legte ein Bein besitz ergreifend über seine.

„Ich weiß was du meinst, dieser alte Kauz überrascht mich immer wieder aufs Neue. Es ist mir sogar schon mal durch den Kopf gegangen, das er uns nicht nur wegen dem Wolfbantrank zusammen gebracht hat. Du hättest ihn mal sehen sollen, als ich ihm von dem Zusammenstoß mit dir, in der Winkelgasse berichtet habe. Wenn seine Ohren nicht im Weg gewesen wären, hätte er wahrscheinlich im Kreis gelacht.“

„Severus! Wie kannst du nur Albus so etwas unterstellen?“ Geschwind saß sie oben auf, und grinste ihn an.

„Weil ich diesen Mann schon ein wenig länger kenne. Und glaub mir, ich kenne ihn gut. Er hat mir schon so manches mal das Leben zur Hölle gemacht, mit seiner Freundlichkeit und seiner unendlichen Weisheit.“ Jetzt wo er darüber nachdachte, verzog er sein Gesicht. Da gab es etliche Situationen wo er Albus am liebsten einen Fluch auf den Pelz gehext hätte.

„Aber er ist doch dein Freund, oder etwa nicht, Freunde tun so etwas nun einmal. Oder soll ich etwa auch nicht mehr freundlich zu dir sein?“ Verführerisch strich sie Severus über seine Brust, und ihre Augen hatten so einen gewissen Glanz in den Augen.

„Du kleine Hexe, kann es sein das du unersättlich bist?“ Er legte einen Finger unter ihr Kinn, und sah sie jetzt direkt an.

„Das täuscht, und ich bin nicht klein.“ Gespielt empört richtete sie sich auf und schürzte ihre Lippen.

„Soso, dann würde es dir also nichts ausmachen wenn ich jetzt schlafen wollte?“ Er versuchte sein Grinsen zu verbergen, doch es misslang ihm kläglich. Was hatte diese Hexe nur aus ihm gemacht, er glaubte das er ohne sie nicht mehr Atmen konnte, er wollt ohne sie nicht mehr sein.

Er zog sie zu sich herunter und flüsterte ihr mit seiner samtene Stimme etwas ins Ohr.

„Ich wüsste schon was ich mit dir anstellen würde, aber wenn du nicht willst.“

„Ich frage mich wer hier unersättlich ist.“ Gierig setzte sie ihre warmen Lippen auf seine, schnell wurde es

leidenschaftlicher und fordernder.

Weil der Sauerstoff langsam knapp wurde hielten sie einen Moment inne, und beide sahen sich an, bis Severus die Stille brach und sie in seine Arme zog.

„Kannst du mir sagen wo du die ganzen Jahre über gesteckt hast, als ich glaubte den Rest meines Lebens allein verbringen zu müssen?“

„Nein, aber ich bin jetzt bei dir, und ich habe auch nicht vor so schnell wieder zu gehen.“ In ihrem Blick lag so viel Wärme, und Zuversicht, das Severus sich darin verlor.

Ein lautes Hämmern, begleitet von lautem rufen, an Severus Eingangstür ließ die beiden aufschrecken.

„Erwartest du jemanden?“ Erstaunt sah Hermine Severus an.

„Egal wer das ist, es interessiert mich nicht. Ich will es gar nicht wissen.“

Das schon wieder an seiner Tür gehämmert wurde konnte er jedoch nicht ignorieren, so verdrehte er seine Augen, Felsenfest davon überzeugt, denjenigen erst zu verfluchen und er dann Fragen wollte warum er gerade jetzt stören musste. Geschwind zog er sich seinen Morgenmantel über und stiefelte wütend zur Tür.

Er riss die Tür förmlich auf und sah einen erschrockenen Albus davor stehen.

„Meine Güte Severus, wen hast du erwartet in diesem Aufzug? Oder störe ich etwa?“ Das Severus um diese Uhrzeit bereits im Bett war, hatte er eigentlich nicht erwartet. Aber an Severus Laune konnte er erkennen, das er wohl nicht gerade willkommen war. Und wie zur Bestätigung rief aus dem Nebenzimmer eine Frau wer denn da wäre.

Belustigt schob Albus sich an Severus vorbei, und blieb vor dem Kamin stehen.

„Ich weiß das ich gerade störe Severus, aber es ist wirklich dringend. Hast du eine Ahnung wo Hermine sich aufhält, sie scheint nicht in ihren Räumen zu sein, und da dachte ich mir...“

„Na na na, Albus, du wirst doch wohl nicht noch auf deine alten Tage verlegen werden?“ Aus dem Nebenzimmer kam Hermine, ebenfalls in einem Morgenmantel gehüllt, und setzte sich auf das Sofa.

„Wie... eh ach ja, es tut mir leid euch stören zu müssen, aber es geht um Remus. Habt ihr alle Zutaten für die Räucherung gefunden?“ Besorgt musterte er Hermine und blieb mit seinem Blick ungewöhnlich lange an ihr kleben.

„Das wird kein Problem sein Albus, weshalb fragst du?“ Unruhig rutschte Hermine auf dem Sofa vor, sie spürte das irgendwas nicht stimmte.

„Es ist so das Remus heute einen heftigen Anfall gehabt hat, ganz außer der Reihe. Es ist doch erst in zwei Wochen Vollmond, wenn er dann jetzt schon so unberechenbar ist, möchte ich alle Optionen für ihn ausschöpfen. Ab morgen finden sich die Lehrer wieder hier ein, und spätestens morgen Abend werden alle Schüler wieder anwesend sein, denn ab Montag beginnt die Schule erneut. Ich möchte einfach nicht das es auffällt das Remus hier untergebracht ist. Auch werden nicht alle Lehrer darüber informiert werden.“ Als Albus seine Rede geendet hatte, blickte er nachdenklich in den Kamin der munter vor sich hin prasselte.

„Ich werde mich darum kümmern, Severus begleitest du mich?“ Eigentlich war sie sich sicher, das Severus sie nicht allein dorthin gehen lassen würde, doch sie wollte ihn dabei haben, sie würde sich sicherer fühlen an seine Seite.

„Willst du das jetzt machen?“ Das Gefühl überfallen worden zu sein, brachte Severus nicht gerade gute Laune ein. Doch der Gesichtsausdruck von Hermine hatte seine Frage schon beantwortet.

„Ja ja, ist ja schon gut, ich geh mich anziehen.“ Das Severus in seinen nicht vorhandenen Bart einige Verwünschungen murmelte, störte Hermine nicht wirklich.

„Du entschuldigst bitte Albus, auch ich sollte mir besser etwas anziehen.“ Sie wollte gerade an ihm vorbei gehen, als Albus sie kurz zurück hielt.

„Hermine, du weißt das du immer zu mir kommen kannst, egal was du für Probleme hast, oder auch wenn du nur jemanden zum zuhören brauchst.“ Der Glanz in Albus Augen, spiegelte die tanzenden Flammen aus dem Kamin wieder, aber trotzdem konnte man darin immer noch tiefe Besorgnis sehen.

„Danke Albus, ich weiß das zu schätzen, aber es geht mir wirklich gut. Auch wenn es vielleicht nicht so aussieht, ich bin im Augenblick ein sehr glücklicher Mensch, du kannst also beruhigt sein.“ Sie ließ Albus stehen und überließ ihn seinen Gedanken. Es rührte sie, das er sich um sie sorgte, oder hatte er vielleicht doch etwas bei ihr bemerkt?

Kurze Zeit später standen die drei vor dem Raum der Wünsche und besprachen wie sie vorgehen würden. „Also ich denke das du und Severus, Remus wenn nötig mit Schockzaubern in Schacht halten könnt, während ich alles für die Räucherung vorbereite. Ich werde erst den Raum von allem negativen Einflüssen befreien, bevor ich mit dem eigentlichen Ritual beginne, das dauert eine Weile. Falls es für euch zu gefährlich werden sollte, betretet mein Pentagramm, welches ich für meine Anrufung gegen das Negative, auf dem Boden zeichne. Habt ihr noch irgendwelche Fragen?“ Hermine fingerte derweil schon in ihrer Umhängetasche nach diversen Utensilien, und betrachtete die beiden Männer gar nicht. Deshalb bekam sie auch nicht mit wie die Beiden mit geöffnetem Mund dastanden, und abwechselnd Hermine und sich selbst mit großen Augen fixierten.

Die offenkundige Ruhe verstand Hermine so, das alles geklärt ist, und sie anfangen kann. Sie belegte die Tür mit einem Desillusionszauber und blickte in den Raum, der eigentlich eher wie eine Mischung aus Wald mit einigen zerfetzten Möbelstücken darin aussah.

Sie schritt dreimal an der Tür vorbei, immer mit dem Wunsch „Ich möchte zu Remus“, nach dem dritten mal, öffnete sich die Tür wie Automatisch.

„Anscheinend ist Remus im Augenblick nicht gefährlich, sonst würde sich die Tür nicht öffnen. Also los, fangen wir an.“ Sprach Hermine, und verschwand durch die Tür.

Verdutzt sahen sich Severus und Albus an und schüttelten mit dem Kopf, wobei Albus ein verschmitztes Lächeln aufgelegt hatte.

„Unsere Hermine ist doch immer für Überraschungen gut, nicht wahr? Komm, sonst erledigt sie den Rest auch noch ohne uns, dann stehen wir wie die totalen Deppen da.“ Jetzt verschwand auch Albus im Raum der Wünsche.

Severus stand noch einen Moment da und grübelte.

Was war denn das nun wieder, kann es sein das Albus wirklich bescheid weiß? Man weiß bei ihm nie wo man dran ist.

Zögerlich schritt Severus auch in dem Raum und die Tür schloss sich hinter ihm automatisch.

Er war fasziniert, welche Wandlung dieser Raum immer wieder vollbrachte. Den Eichenwald, in welchen er sich diesmal für seinen Benutzer verwandelt hatte, leuchtete in den schönsten Herbstfarben. Die Bäume hatten zum Teil schon ihre Blätter eingebüßt, und lagen jetzt wie ein bunter Teppich überall auf dem Boden, sodass es raschelte bei jedem Schritt den die drei machten.

Ebenso schien die Sonne mit ihren warmen Strahlen, sodass die Gelben Blätter die noch an den Bäumen hingen, wie kleine Sonnen strahlten.

Remus war noch nirgends zu sehen, doch er war da, das spürte Hermine. Sie packte die benötigten Utensilien aus ihrer Tasche und verwandelte sie in ihre Ursprüngliche Größe. Sie stellte eine große Schale auf dem Boden ab und füllte sie zuerst mit Sand, dann mit Räucherkohle. Zuletzt legte sie noch die Pflanzen die sie gesammelt hatten und einige andere in die Schale.

Dann malte sie mit weißer Kreide ein Pentagramm auf den Boden auf, und hockte sich direkt in die Mitte.

„Ihr wisst bescheid, wenn es Probleme gibt, betretet den Kreis, er wird nur nicht für böse Geister zu durchbrechen sein. Was immer auch passiert, unterbrecht mich nicht.“ Sie konnte sehen wie beide Männer ihr zunickten, ihr aber dennoch sparsam zusahen.

Hermine zeichnete mit ihrer Hand ein Pentagramm in die Luft, dazu sprach sie einige Formeln.

„Euros, Herrscher der Lüfte, Winde und Stürme, erhöre mich.“ Sie richtete sich nach Osten und zeichnete

dreimal im Urzeigersinn das Pentagramm in die Luft.

„Notus, Herrscher des Lichts und der Feuer, erhöre mich.“ Sie richtet sich nach Süden und wieder zeichnete sie dreimal das Pentagramm in die Luft.

„Zephyrus, Herrscher des Wassers, der Tiefen und der Meere, erhöre mich.“ Dabei blickte Hermine nach Westen und zeichnete das Pentagramm auf den Boden.

„Boreas, Herrscher der Erde, über Berge und tiefe Schluchten, erhöre mich.“ Sie neigte sich nach Norden, und zeichnete drei Pentagramme auf den Boden.

„Euros! Im Namen von Hekate und Gaia, hüte diesen Kreis vor den Gefahren die aus den Osten kommen. Notus! Im Namen von Hekate und Gaia, schütze diesen Kreis vor den Gefahren die aus den Süden kommen. Zephyrus“ Im Namen von Hekate und Gaia, schütze diesen Kreis vor den Gefahren die aus den Westen kommen. Boreas! Im Namen von Hekate und Gaia, schütze diesen Kreis vor den Gefahren die aus den Norden kommen. Seid begrüßt ihr Götter, ich danke euch für euer kommen.“ Sie hielt ihren Anhänger vor ihre Stirn, und sprach einige Formeln. Das Pentagramm leuchtete kurz auf, und erlosch sofort wieder. Jetzt zeichnete sie alle Pentagramme in umgekehrter Reihenfolge, und sprach dabei leise einige Formeln.

Albus und Severus sahen ihr die ganze Zeit dabei zu, und waren sichtlich beeindruckt. Niemals hätten sie gedacht, einmal bei so einer Zeremonie dabei sein zu können. Das diese Rituale von einigen Hexen immer noch durchgeführt wurden wussten beide, doch niemals hätten sie gedacht, das dabei soviel Magie im Raum sein würde. Die Luft knisterte regelrecht, und die bunten Blätter die vorher friedlich auf dem Boden gelegen hatten, flogen wirr umher.

Langsam sah Hermine auf, und entfachte das Feuer mit einer Handbewegung, aus dem Kreis heraus. Als das Feuer lichterloh brannte, löschte sie es wieder mit einer Bewegung, in dem sie ihre Hand so bewegte als würde sie an etwas ziehen, sodass es jetzt aus der Schale qualmte. Der Rauch verteilte sich rasend schnell, um jeden Baum und in der ganzen Luft.

Ein markerschütterndes Jaulen untermalte plötzlich das Geschehen, und gab dem ganzen etwas Unwirkliches und Gespenstisches.

Sofort waren Albus und Severus mit ihren Zauberstäben bereit um sich zu verteidigen.

„Halte du diese Seite im Auge, ich nehme die andere. Bereit?“ Severus war aufs äußerste gespannt, schon ein paar mal stand er dem Werwolf Remus Lupin gegenüber. Und jedes mal war er nicht gerade begeistert gewesen. Beim der ersten Begegnung war er gerade so mit dem Leben davon gekommen, nur weil Potter ihm geholfen hatte, aber das war so verdammt lange her.

Es war wegen dem Rauch schon ziemlich schwer überhaupt etwas sehen, nur das Rascheln der Blätter konnte man hören. Irgendwo zwischen den Bäumen schlich Remus herum, das schwere Hecheln war deutlich zu hören.

„Kannst du ihn sehen Albus?“ Nervös hielt Severus seinen Zauberstab vor sich, dabei versuchte er zwischen dem Rauch irgendetwas zu erkennen.

„Ich kann auch nichts erkennen Severus, er muss direkt vor uns sein, nur sein Hecheln kann ich hören.“ Auch wenn Albus seine Augen zusammen kniff und versuchte eine Stelle besonders zu erspähen, konnte er nichts erkennen.

Dann, ganz unerwartet, sprang Remus halb verwandelt aus seinem Versteck heraus. Seine Kleidung hing ihm zerfetzt an seinem Körper herunter, und seine Hände waren zu langen Klauen gewachsen, ebenso wie seine Füße. Aber sein Gesicht war am schlimmsten entstellt, seine Augen hatten nichts Tierisches an sich, blickten verängstigt, aber seine Ohren und seine Zähne waren überdimensional groß. Remus schien alles mitzubekommen, in seinen Augen war die pure Panik zu sehen.

„Remus mein Junge, komm zu dir.“ Verzweifelt versuchte Albus, den Werwolf auf sich aufmerksam zu machen, denn er schlich geradewegs auf Hermine zu.

Doch der Werwolf war wie paralysiert, und schlich sich an Hermine ran, die immer noch in dem Pentagramm murmelnd auf der Erde saß.

„Er wird nicht reagieren Albus, wir müssen ihn schocken, los auf drei.“

Sirrend flogen zwei gelbe Lichtstreifen durch die Luft, und trafen den Werwolf direkt in den Oberkörper. Doch der knurrte nur einmal kurz, und schlich immer näher an Hermine ran.

Als er das Pentagramm überschreiten wollte jaulte er auf. Die Umrisse des weißen Kreidekreises knisterten als wenn sich dort eine elektrische Ladung ausbreiten würde. Das zusammenzucken und aufjaulen des Werwolfes zeigte deutlich, das es ihm unendliche Schmerzen bereitete. Wieder jagten Albus und Severus ihm einige Schockzauber entgegen, die aber wiederum einfach an ihm abprallten, ihn nicht mal mehr zu kitzeln schienen. Sein Interesse galt einzig, der am Boden hockenden Hermine, die völlig unbeeindruckt weiter ihren Beschwörungen nachging.

Das es keinen Sinn machte, Remus von Hermine fernzuhalten, sah Albus ein, die beiden Männer schienen ihn nicht mal ansatzweise zu Interessieren. So blieb den beiden nichts anderes übrig als zuzusehen wie Remus immer wieder aufs neue versuchte zu ihr zuzugelen. Remus jedoch, machte leider auch die schmerzhaft Erfahrung, das er sie nicht erreichen konnte, so umrundete er Hermine vor Gier lechzend und der Geifer floss ihm dabei aus dem Mund.

Mit einemmal riss Hermine ihre Augen auf, und hielt ihre Kette, mit dem Spiegel Salomos vor sich gestreckt. Der Rauch, der sich vorher in der ganzen Gegend verteilt hatte, zog sich jetzt zusammen, und hüllte den jaulenden Werwolf völlig ein, bis er ganz in seinem Körper verschwand. Sich windend strauchelte er, und versuchte sich aus seiner Lage zu befreien, bis er schließlich auf den Boden stürzte, in sich gekauert und wimmernd.

Nach einer Weile stand Hermine auf und blickte Severus und Albus an, und winkte ihnen herzukommen, die waren mit schnellen Schritten bei ihr angekommen und sahen mitleidig auf Remus herab. Die Verwandlung war wieder zurückgegangen, und so konnte man deutlich die Angst und den Schmerz in Remus Gesicht sehen.

„Hiernach wird es ihm eine Weile lang besser gehen, zur Sicherheit können wir die Räucherschale hier belassen. Das Beste wird sein, wenn wir ihn jetzt in Ruhe lassen, er wird sicher gleich einschlafen.“ Geschäftig sammelte Hermine ihre Tasche auf und schwang sie sich um.

„Können wir ihn wirklich hier allein lassen?“ Traurig sah Albus auf Remus herab, er verstand nicht das er nichts für ihn tun konnte, und wand sich seufzend an Hermine.

„Im Augenblick ist es für ihn besser wenn er allein bleibt, er wird mit sich und seiner Welt unzufrieden sein, glaub mir, wir tun ihm einen Gefallen wenn er erst einmal mit sich selbst klar kommen kann.“ Sachte legte Hermine Albus eine Hand auf seine Schulter, doch dieser zuckte plötzlich darunter zusammen und sah sie erschrocken an.

Auch wenn Hermine das bemerkt hatte, ließ sie es sich nicht großartig anmerken, und ging wieder zurück zur Tür.

„Kommst du Severus, es war ein anstrengender Tag ich bin müde.“ Die Tür schwang vor ihr auf, sie trat auf den Gang und wartete auf die beiden Männer die sich jetzt auch in Bewegung setzten.

Bei der großen Treppe trennten sich ihre Wege, und Albus wünschte ihnen eine Gute Nacht, wobei Hermine nicht entgangen war, das Albus Sie über seine Halbmondbrille anzwinkerte.

\*\*\*\*\*

Danke fürs reinschauen, aber vergesst nicht das Knöpfchen zu drücken, ihr wisst ja, der mag das.

# Verletzte Eitelkeiten

Hey ihr lieben

Hier kommt wie versprochen das neue Chap.

@dracxi: Wenn du irgendetwas nicht verstanden haben solltest, war ja doch ne Menge Info, frag ruhig. Da kommt nämlich noch ne Menge dazu. Ich hab unheimlich lange Recherchiert, was die alten Rituale angeht. Damit sie Remus helfen können, dafür Arbeiten Hermine und Severus hart an ihrem Trank, keine Sorge.

@Snapes Wife: Danke für das tolle Kommi, und mal sehen wie lang die Chaps so werden.

@eule20: Die beiden Arbeiten hart an dem Trank, wirst sehen. Und das Gespräch mit Albus..., da mache ich in diesem Chap schon mal den Anfang. Aber es ist wirklich nicht so ganz einfach für Albus, wirst sehen warum.

**So, ich hab abschließend noch mal eine Frage an euch. Ich hätte da einige Ideen für eine Fortsetzung zu dieser FF. Und ich möchte da von euch gerne eine ehrliche Antwort. Soll ich eine Fortsetzung schreiben?**

**Ich hab auf meiner Startseite der FF unten meinen Thread verlinkt, gebt mir doch darüber eine Rückmeldung.**

Danke euch für's fleißige Kommentieren.

Drück euch alle.

Jane

\*\*\*\*\*

Am nächsten Morgen als Severus und Hermine zum Frühstück in die große Halle gingen, standen die Haustische wieder an ihrer Stelle, und der Lehrertisch war mit einigen Lehrern besetzt, die Hermine nicht kannte. Ein freundliches guten Morgen über die Köpfe rufend, setzte sich Hermine neben Albus, Severus setzte sich auf die andere Seite neben sie. Das Minerva den beiden einen verbiesterten Blick zuwarf, interessierte die beiden nicht wirklich, und beachteten sie nicht weiter. Das schnauben von Minerva ließ Severus doch ein wenig schmunzeln, was er aber gekonnt unter seiner üblichen Miene verbarg.

„Ach Hermine meine Liebe, ich glaube du kennst einige unserer neuen Lehrkräfte noch nicht.“ Mit seinen freundlichen blauen Augen blickte er Hermine an, und zeigte auf zwei der Lehrer die auf der anderen Seite des Tisches saßen.

Neugierig beugte sich Hermine vor um besser sehen können, wen Albus denn meinte.

„Nein Albus, in welchen Bereichen unterrichten sie?“

„Professor Simon unterrichtet Arithmantik. Professor Simon, darf ich ihnen Miss Hermine Granger vorstellen.“

Professor Simon beugte sich vor, sah an Albus vorbei und nickte Hermine einmal kurz zu, nachdem er ihr auch noch zuzwinkerte. Was nicht weiter schlimm gewesen wäre, denn Hermine kam mit so was schon klar, aber Severus weniger, der zog ein Gesicht als hätte ihm gerade jemand gesagt das Sibyl Trelawny eine Prophezeiung über ihm gemacht hätte.

„Ah, ich hab mich schon gefragt wer der helle hübsche Stern da an unserem Tisch ist. Nennen sie mich doch Frank, Hermine.“ Sein Freundliches Lächeln, hatte eindeutig mehr als die nötigen 32 Zähne, und alle blitzten in dem reinsten Weiß welches Hermine je gesehen hatte.

*Ui, ein zweiter Lockhardt, aber wenn er Arithmantik unterrichtet, kann er nicht ganz so dösig sein wie der Schaumschläger Lockhardt. Na Hermine, dann lächele mal höflich, sonst wird's peinlich.*

Und sie legte ebenso ein Lächeln auf, das Severus mit einem grunzen quittierte, welches Hermine aber ignorierte.

„Hm ja, Frank also. Hallo.“ Freundlich lächelte Hermine ihm noch einmal zu und wand sich wieder an Albus, der sie wieder erneut ansprach, was Frank gar nicht toll fand und ein zerknirschtes Gesicht machte.

„Und hier haben wir unseren Wildhüter Charlie Weasley, ich denke du wirst ihn kennen. Charlie, du kennst doch noch unsere Hermine, nicht wahr?“ Charlie blickte hinter Frank Simon hervor und grinste Hermine an, er war das genaue Gegenteil von Frank. Während Frank ein gepflegtes Gesicht hatte als würde er einmal die Woche zur Kosmetik gehen, zeigte Charlies Haut deutlich das er viel draußen arbeitete. Sein Gesicht war Wettergegerbt und von gesunder Hautfarbe.

Das Hermine das nicht vorher aufgefallen war, diese roten Haare, das Markenzeichen der Weasleys.

„Schön dich mal wider zu sehen Hermine, siehst echt toll aus.“ Und auch Charlie zwinkerte Hermine zu.

„Ich glaube es nicht, das ich bei der Menge an Weasleys jetzt erst wieder einen zu Gesicht bekomme. Nein war'n Scherz, ist schön dich wieder zu sehen Charlie. Der Familie geht es gut hoffe ich?“ Das Hermine die ganze Zeit über an Albus vorbei sich angeregt mit Charlie unterhielt, ließ Albus schmunzeln.

Doch an Hermines anderer Seite fand Severus das ganz und gar nicht zum lachen, was hatte er sich bloß vorgemacht, er wusste das Hermine jung und zudem noch sehr hübsch war, ganz abgesehen davon das sie den hier anwesenden jungen Männern intellektuell weit überlegen war. Er widmete sich wieder seinem Kaffee und schob seine Gedanken weit weg, er musste sich zwingen an etwas anderes zu denken und beschloss das er sich besser im Labor ablenken konnte.

„Wenn es deine Zeit nicht allzu strapaziert, ich erwarte dich im Tränkelabor.“ Ohne sich noch einmal umzudrehen ging er mit großen Schritten aus der großen Halle, wo ihn das Tor schnell schluckte.

Verdutzt sah Hermine ihm hinterher, auch Albus sah überrascht hinterher.

„Was war denn das jetzt?“ Das war eigentlich keine Frage die sie laut stellen wollte, aber Albus antwortete direkt.

„Ich fürchte das du es wohl als erstes erfahren wirst. Also gebe mir bescheid wenn er sich wieder mit irgendetwas angesteckt hat.“ Auch wenn ihm Hermine jetzt schon leid tat, amüsierte es ihn, wie dumm doch manch ein liebeskranker Mann sein konnte, und grinste sie an.

„Wie soll ich das jetzt verstehen Albus? Mit was soll er sich angesteckt haben?“ Entsetzt sah Hermine ihn an, ahnte aber schon auf was Albus hinauswollte.

„Mit dem MGF Virus. Du solltest besser zu ihm gehen, und ihn pflegen.“

„Was für ein Virus?“ Hermines Augenbrauen waren in ungeahnte Höhen gewandert, und sah ihn verblüfft an.

„Jetzt sag bloß du kennst den Virus nicht? Davon hast du bestimmt schon mal gehört, er nennt sich auch „Mies gelaunte Fledermaus“ Virus. Ich wünsche dir schon mal viel Spaß.“ Damit stand Albus auf, und ließ eine verwundert aussehende Hermine zurück.

Das Albus es auch immer wieder schaffte alle um sich herum zu verwirren. Sie sah aus wie ein kleines Kind, dem man gerade sein Eis geklaut hatte. Sie verabschiedete sich von den anwesenden Lehrern, wobei es sich Frank nicht nehmen ließ, Hermine mit einem galanten Handkuss zu verabschieden.

*Das kann ja noch lustig werden, wenn der mich noch einmal ansabbert, setzt es hiebe.*

Dachte sich Hermine, und wischte sich ihre Hand den ganzen Weg über zum Labor, unbewusst an ihrer Hose ab.

Im Labor arbeiteten sie beide Hand in Hand und auch wenn Hermine ihn zwischendurch beobachtete, konnte sie an ihm keine Veränderung erkennen. Er arbeitete konzentriert wie sie es von ihm gewohnt war, und so tat sie es als eine Art schlechte Morgen Laune ab. Sie kamen gut voran und lagen auch gut in der Zeit. Von dem heutigen Tag an kamen sie an eine Phase, wo der Trank regelmäßig in bestimmte Richtungen und Reihenfolge gerührt werden musste, und es bedarf einer geübten Hand die Zutaten in genau der richtigen Größe klein zuschneiden. Ebenso musste jetzt alle fünf Stunden ein Zauberspruch gesprochen werden, der bewirkte dass das ganze Gebräu aufsprudelte, und dabei wenn alles richtig war, seine Farbe änderte.

Beim Essen zum Mittag trudelten schon vereinzelt einige Schüler wieder ein, und das Schwatzen in der Halle fand Hermine angenehm, erinnerte es sie doch zurück an ihre eigene Schulzeit die sie hier verbracht hatte. Ein wenig wehmütig dachte sie daran zurück, wie es damals war, nur um wieder einmal festzustellen das ihre Gedanken sich dabei schnell um ihre alten Freunde drehten. Was wäre wohl gewesen wenn sie Ron damals nachgegeben hätte, und sie doch ein Paar geworden wären, als er ihr nach seiner Liebeserklärung so ganz plötzlich einen Kuss gegeben hatte. Doch sie empfand nur tiefe Freundschaft für ihn, auch wenn es ihr damals unendlich Leid getan hatte ihm das zu sagen, doch mehr war da für sie nicht gewesen. Das hatte einen Riss in ihrer Freundschaft gegeben, doch auch daran konnte sie nichts ändern. Von da ab waren sie nicht mehr unzertrennlich,

nein, denn Hermine hatte sich durch dieses angespannte Verhältnis, noch mehr in ihren Büchern verzogen obwohl das schon kaum mehr ging. Das sie sich dann nach der Schulzeit auseinander Lebten war vor raus zusehen, doch sie musste die erste Zeit ständig an ihre beiden Freunde denken.

Und das jetzt ausgerechnet Charlie an dieser Schule unterrichtete, der Ron so verdammt ähnlich sah, bis auf die langen zu einem Pferdeschwanz gebundenen Haare, machte das ganze nicht unbedingt erträglicher.

Doch Charlie erzählte ganz offen heraus, das es Ron wohl ganz gut ging, und die Weasley Tradition weitgehend fortführe, weil er schon Vater von drei Kindern sei. Seine Frau sich aber weigerte noch weitere in die Welt zu setzten, weil sie Angst hatte das noch ein weiteres Zwillingspärchen dabei raus kommen könnte.

„Ron hat Zwillinge?“ Sie freute sich ins geheim, das Ron doch noch ohne sie glücklich geworden war, und war sehr aufmerksam was Charlie ihr alles zu berichteten hatte.

„Oh ja, und wie er die hat. Es sind Mädchen, aber ich sag dir, die stehen George und Fred in nichts nach, Ron und Lavender sind nicht zu beneiden sag ich dir.“ Er war so in Gedanken an die beiden Mädchen abgetaucht und machte dabei eine unheilvolle Geste, das er nicht Hermines überraschten Ausdruck mitbekam.

„Ron hat Lavender geheiratet? Das wusste ich gar nicht.“ Gefesselt hing Hermine an Charlies Erzählungen fest, sie freute sich zwar für die beiden, aber ihr war dennoch ein wenig wehmütig zu mute.

„Ich kann immer noch nicht verstehen warum ihr keinen Kontakt mehr miteinander habt, aber das müsst ihr selber wissen, alt genug seid ihr ja. Aber jetzt sag mal, hast du was mit unserem Kellerkind?“ So ganz uneigennützig dachte Charlie da nicht gerade, denn er fand das Hermine eine sehr attraktive Frau war, und das sie ihm sehr gefiel.

„Kellerkind?“ Nun lachte Hermine aus vollem Halse, und hielt sich den Bauch.

„Nun wie sieht es aus, was ist mit unserer Fledermaus, da wäre nämlich noch ein sehr gut aussehender Weasley zu haben, wenn du verstehst?“ Schmunzelnd zuckten seine Augenbrauen auf und nieder, und seine Augen glänzten.

„Charlie, lass das, sonst haben du und ich gleich das nachsehen. Die Fledermaus kann sehr ungehalten sein, wenn es darum geht sein Eigentum zu verteidigen, wenn du verstehst was ich meine.“ Das auf Charlies Gesicht gerade eben das Lächeln einfror, brachte Hermine wieder zum Lachen.

„Das ist nicht dein Ernst oder?“

„Charlie, mach den Mund zu, und ja das ist mein Ernst, absolut. Und wenn du nicht möchtest das wir mit Blicken aufgespießt werden, schlage ich vor das du ein anderes Thema ansprichst. Da kommen nämlich gerade Severus und Albus, also wenn du entschuldigst ich habe vor noch eine Weile am Leben zu bleiben.“ Grinsend widmete Hermine sich wieder ihrem Essen, und hatte es gerade geschafft das Charlie Severus mit anderen Augen betrachtete, nämlich mit neidischen.

„Hast du dich nett unterhalten Schatz? Ich hoffe doch nicht das ich euch unterbrochen habe?“ Bevor sich Severus setzte hauchte er Hermine einen Kuss auf die Stirn, und betrachtete dabei mit zusammengekniffenen Augen Charlie Weasley, der sein Essen augenblicklich sehr interessant fand.

„Danke ja, ich habe mich sehr gut mit Charlie unterhalten, stell dir vor, Ron ist verheiratet und hat drei Kinder.“

„Oh mein Gott, was habe ich bloß getan, noch mehr Weasleys. Noch eine Generation davon überleb ich nicht.“ Schnaufend machte er sich über sein Essen her, und brabbelte sich noch einige Dinge in den Bart, wovon Hermine nicht viel verstand. Nur so was wie, das er das nicht noch mal überstehen würde, und an einen gewissen Sumpf, den er doch ganz passabel fand.



„Ich glaube das du dich zumindest auf drei davon freuen darfst, und stell dir vor sogar Zwillinge sind dabei.“ Es machte Hermine unheimlichen Spaß Severus so zu sticheln, und kostete es so richtig aus.

„Womit habe ich das verdient, auch noch Zwillinge, reichte denn nicht eines dieser verrückten Spezies?“

„Wie alt sie sind weiß ich nicht, da musst du schon Charlie fragen, aber kommen werden sie bestimmt, darauf kannst du dich schon mal freuen.“ Er schien zwischen Unbehagen und Neugier hin und herzuschwanken, das konnte Hermine deutlich spüren, und deshalb machte es ihr auch so viel Spaß ihn aufzuziehen.

Doch das sich das Blatt kurzfristig ändern könnte, damit hatte Hermine nicht gerechnet, dementsprechend geschockt reagierte sie auch.

„Na dann sollte ich vielleicht mal daran arbeiten das es hier bald wieder Snapes zu unterrichten gibt.“ Diesmal amüsierte er sich Königlich über ihren überraschten Ausdruck, und sah noch das sie sich aufs heftigste an einem Stück Kartoffel verschluckte.

Schmunzelnd klopfte er ihr auf den Rücken.

„Danke, es geht schon.“ Immer noch leicht geschockt, trank sie ein Schluck, das musste sie erst mal verarbeiten. Hatte er ihr allen Ernstes gesagt das er sich Kinder wünschte?

Doch das wollte sie nicht unbedingt hier vor allen Leuten besprechen, denn fast alle Augenpaare hatten sich sowieso schon auf sie gerichtet, was ihr sehr unangenehm war.

Doch das Frank es mal wieder nicht lassen konnte Hermine mit andauerndem Geschmeichel den Hof zu machen, ließ Severus´ s Laune beträchtlich sinken. Was sich in den nächsten zwei Tagen auch nicht sonderlich besserte. Das Hermine darüber auch nicht besonders begeistert war, machte es für ihn auch nicht erträglicher, doch er hielt sich da komplett heraus. Schließlich war Hermine eine Frau die nicht gebunden war, oder besser gesagt noch nicht richtig.

Das er sich in den letzten Tagen seltsam benahm, schob Hermine darauf, das der Unterricht oder die Schüler ihm wieder ganz besonders den Nerv raubten. Doch heute Morgen beim Frühstück als Hermine sich mit Frank zwangsweise unterhielt, gab er seine schlechte Laune ganz besonders zum Besten. Gab patzige oder bissige Antworten, oder hatte sich nur spärlich mit kurzen Kommentaren geäußert. Es konnte doch nicht sein, dass er sich binnen einiger Tage so massiv veränderte, was ging bloß in ihm vor?

Auch war sie die letzten zwei Tage allein zu Bett gegangen, immer hatte er eine passende Ausrede parat gehabt. Konnte es sein das sie etwas falsch gemacht hatte? Oder war er sie womöglich leid? Sie musste mit ihm darüber reden, es machte sie fast wahnsinnig, wie er ihr gekonnt die letzten zwei Tage aus dem Weg gegangen war. Heute Nachmittag würde sie ihn darauf ansprechen, nachdem sie die Komplizierte Phase des Trankes hinter sich hatten. Sie schollt sich selbst dafür, das sie so nervös war, wahrscheinlich gab es dafür gar keinen Grund, oder einen so banalen, das sie später darüber lachen würde.

Der Nachmittag kam schneller als es Hermine lieb war, und sobald sie ihren Arbeitsplatz wieder gesäubert hatten, sprach Hermine ihn an bevor er wieder fluchtartig das Labor verlassen konnte.

„Kann ich mit dir reden?“ Demonstrativ hatte sich Hermine vorausschauend vor die Tür platziert, und stand jetzt da mit verschränkten Armen.

„Das tust du doch gerade oder! Dürfte ich bitte vorbei, ich muss noch die Bestandsliste im Lager überprüfen.“ Seine dunklen Augen bohrten sich regelrecht in ihre, und sagten so viel über ihn aus, nämlich das er wütend war.

„Wenn ich mitkommen kann, ich möchte etwas mit dir besprechen es ist wichtig, zumindest für mich.“ Sie war nicht bereit ihm jetzt einfach so gehen zu lassen, und wartete auf irgendeine Reaktion von ihm.

„Wie könnte ich dich aufhalten, tu was du nicht lassen kannst.“ Damit zwängte er sich übellaunig an Hermine vorbei, zum Vorratslager.

Sie gingen stumm neben einander her bis sie im Lager angekommen waren. Bedächtig stieg Severus auf

die ächzende Leiter und schrieb mit einer langen braunen Feder etwas auf eine Pergamentrolle, würdigte Hermine aber keines Blickes.

„Also Severus, kannst du mir sagen was los ist?“ Sie lehnte sich an eines der Regale an und stand dort mit verschränkten Armen.

„Wieso? Was soll denn los sein?“ Er holte ein Glas hervor, prüfte den Inhalt, stellte es wieder weg und notierte sich etwas, beachtete sie aber immer noch kein bisschen.

„Das frage ich dich ja gerade, seit wir wieder hier sind zeigst du mir die kalte Schulter, habe ich dir etwas getan? Wenn ja dann wüsste ich nur gerne was ich falsch gemacht habe.“ Aufmerksam beobachtete Hermine ihn, wie er inne hielt, und er jetzt langsam Stufe für Stufe runter kam.

„Ich weiß nicht was du meinst.“ Sein frostiger Blick ruhte auf ihr, und sie fühlte sich zunehmst unwohl.

„Vielleicht meine ich ja auch so was wie das hier. Sag mir was dein Problem ist.“

„Ach habe ich das, ein Problem?“ Auch Severus verschränkte jetzt seine Arme vor sich und blickte sie mürrisch an.

RUMMS!

Die Tür schlug mit einem lauten Knall zu, und Severus und Hermine sahen sich erschrocken an.

„Na zumindest kannst du mir jetzt nicht mehr aus dem Weg gehen. Ich will jetzt endlich wissen was mit dir ist Severus, wieso weichst du mir aus?“ Vorsichtig ging sie einen kleinen Schritt weiter auf ihn zu, doch er blockte direkt ab, und machte einen Schritt zurück.

„Wieso sollte ich dir ausweichen, ich bin einfach ein sehr beschäftigter Mann, dir dürfte doch nicht entgangen sein, das ich hier arbeite oder?“ Es behagte ihm überhaupt nicht sich jetzt so unvorbereitet ihrer Konfrontation ausgesetzt zu fühlen.

„Ich weiß das du hier Arbeitest, das habe ich noch lebhaft in Erinnerung. Das erklärt aber noch lange nicht, warum du mir aus den Weg gehst, und erzähl mir jetzt nicht das du das nicht tust.“ Ihre ganze Haut war vor Aufregung am kribbeln und ein mulmiges Gefühl machte sich in ihrem Bauch breit.

„Das bildest du dir nur ein.“ Geschäftig inspizierte Severus die unteren Regale und notierte etwas auf seinem Pergament.

„Aha, dann bilde ich mir also auch ein, das es angefangen hat, seid dieser Professor Simon wieder hier ist. Ich kann nicht glauben das du alles deswegen aufs Spiel setzt, sag mir das ich mich irre.“ Das beklemmende Gefühl in ihrem Bauch wurde immer stärker. Doch sie konnte auch sehen das sich Severus nicht wohl fühlte, besser gesagt konnte sie es spüren.

Seine Gefühle schienen Achterbahn zu fahren, zum einen war er die Selbstbeherrschung in Person, zum anderen war er so verletzlich das es Hermine ängstigte.

„Soll ich mich etwa freuen wenn du dich so gut mit den jungen Professoren verstehst? Glaubst du das ich da einfach so ruhig neben sitzen kann, wenn dir dieser Schönling Simon schöne Augen macht? Und der Weasley zieht dich ja förmlich mit seinen Augen aus, und dabei ist er noch so unverschämt, das er es ganz offensichtlich vor allen tut.“ Schmollend stand er da an dem Regal gelehnt, und würdigte Hermine mit keinem Blick.

*Das ist es also, Mensch Hermine, da hättest du aber auch gleich drauf kommen können.*

„Hab ich dir irgend einen Grund gegeben, das du mir gleichgültig bist? Glaubst du das mir das gefallen hat, das dieser Schleimbeutel Simon etwas von mir will? Und mein Gott wie lange kenne ich Charlie, schon eine kleine Ewigkeit, ich kann doch nichts dafür wenn die meinen das ich Freiwild bin. Hast du ihnen mal gesagt das ich zu dir gehöre, nein der Herr Snape braucht das nicht. Herr Snape lässt mich lieber mit diesen Hormongesteuerten Idioten allein, und ich hab das nachsehen.“ Schnaubend stand sie da und kochte fast über vor Wut.

Was hatte sie sich alles ausgemalt woran es liegen konnte, das er sie mied. Doch auf das simpelste kam sie nicht, seine verletzte Eitelkeit.

„Sag mir nicht das es dir nicht gefallen hat, du hast dich doch prächtig amüsiert mit ihnen. Und mir war nicht bewusst das ich damit hausieren muss wer zu mir gehört.“ Seine Augen zeigten eine Kälte die Hermine schon von früher kannte, doch jetzt hatten sie keine Wirkung mehr auf sie. Damals als sie noch seine Schülerin war, hatte so ein Blick genügt um sie sprachlos zu machen.

„Ich sagte dir bereits das es mir nicht gefallen hat, und ich hätte es sehr gerne gesehen wenn du diesen möchte gern Casanovas die Meinung gesagt hättest. Aber wahrscheinlich macht es dir dann wohl doch nicht soviel aus, als das du zu mir gestanden hättest. Meine Güte Severus, wenn du nicht möchtest das alles endet bevor es richtig angefangen hat, komm zur Besinnung.“ Mit ein paar Schritten war sie bei ihm, und legte ihm eine Hand auf seinen Arm.

„Ich..., tut mir leid. Ich möchte nicht das zu Ende ist, das musst du mir glauben. Das ist nicht das was ich für uns gedacht hatte, ich konnte es einfach nicht ertragen, wie du mit ihnen gelacht hast, und dich mit diesem Weasley so gut verstanden hast.“ Vorsichtig streichelte er ihr mit seiner Hand über ihre Wange und glitt dann durch ihre Locken. Es war ihm gerade selbst bewusst geworden, wie knapp davor er gewesen war, alles zu zerstören was ihm so viel bedeutete.

„Bei Merlin Severus, ich kenne Charlie schon so lange, ich verstehe mich gut mit ihm. Auch wenn er wahrscheinlich dabei etwas anderes im Sinn hat, würde sich da nie etwas raus entwickeln, Er ist nämlich nicht mein Typ. Hast du es denn immer noch nicht bemerkt. Ich Liebe dich.“ Sachte kam Hermine ihm immer näher, streckte sich und schloss seine Lippen sanft mit ihren, was Severus nur zu gerne erwiderte.

Seine Hände wanderten von ihrem Rücken forschend zu ihren Po, und griffen fest zu, um sie ganz zu sich zu ziehen. Die harte Beule die sie an ihren Unterleib fühlte, zeigte ihr überdeutlich, wie sehr er sie begehrte.

„Ich möchte dich eigentlich gleich hier nehmen, aber wenn ich mir vorstelle, das diese Tür ihr Eigenleben ausgerechnet dann beendet, wenn wir von jemanden überrascht werden können...“ Mit schmachtenden Augen blickte er sie an,

„Wenn das dein einziges Problem ist, warte einen Moment.“ Hermine wand sich kurz von Severus ab und schwang einmal ihre Hand, worauf ein leises Wusch zu hören war, bevor sie sich wieder schmachtend an ihn lehnte.

„So das war's, hier wird uns jetzt niemand stören.“

Die Überraschung stand ihm einen Augenblick ins Gesicht geschrieben, doch dann war er wieder Herr der Lage und besann sich, das vor ihm die Frau stand die er über alles begehrte.

### **An einem anderen Ort, zur gleichen Zeit.**

„Aber Albus, du kannst das doch nicht einfach ignorieren. Stell dir doch nur diese unvorstellbare Macht vor. Du weißt was das für sie bedeuten kann, in welcher Gefahr sie schwebt wenn es die richtigen Leute erfahren. Ich muss dir glaube ich nicht sagen das es noch einige Anhänger des dunklen Lords gibt, und sie sich hervorragend organisieren. Allen voran Lucius Malfoy, der es geschafft hat seit damals die richtigen Beziehungen spielen zu lassen um nicht mit den anderen Todessern nach Askaban verfrachtete zu werden.“ Entsetzt wanderte Minerva in Albus Büro hin und her, wobei sie ihrem Vorgesetzten immer wieder einen Blick zuwarf, der ganze Seen zu Eis gefrieren ließe.

Nachdenklich saß Albus hinter seinem Tisch, hatte seine Stirn in Falten gelegt und seine Hände massierten seine Schläfen

„Ich weiß das Minerva, glaub mir. Aber sie ist im Augenblick hier auf Hogwarts sicher, und wenn ich richtig informiert bin, bleibt sie die nächsten zwei Wochen auch noch um den Trank fertig zu stellen. Im Augenblick mache ich mir wesentlich mehr Sorgen um Remus, ich bin davon überzeugt das Hermine ihm da helfen könnte, doch sie muss sich an den Codex der alten Rituale halten. Wenn sie einen Zauber ausspricht kann es an anderer Stelle doppelt und dreifach zurückkommen. Es ist schon eine verzwickte Situation. Aber damit du beruhigt bist, ich werde Morgen mit ihr reden, sie sollte über einiges Bescheid wissen.“

Das Gespräch musste er mit ihr führen auch wenn ihm der Zeitpunkt nicht gefiel, er wollte dem jungen Glück nicht im Wege stehen, es würde die beiden bestimmt einiges an Kraft kosten.

# Ein Angebot

@eule20: Ich habe auch ein Faible für dieses Pairing, hach die sind einfach zu knuffig. Wirst schon sehen worauf Albus Gespräch hinaus läuft.

@dracxi:\*ButterbierundSchokofroschverschlungen\*

Dafür gibt es auch wieder ein längeres Chap. Mal sehen wie eine Fortsetzung ankommt, war erst mal nur ne Frage.

@Fidelia: Ja da kommt einiges auf Hermine zu, doch erst mal abwarten. Es freut mich immer wieder wenn ich dich begeistern kann.

@Snapes\_Wife: Das es dir gefallen hat, freut mich ungemein. Und das mit der Fortsetzung war echt erst mal nur ne Frage. Erst mal wird diese FF zu Ende geschrieben, und dann hab ich da noch eine Parallel laufen, an der ich aber noch arbeite.

So, machs heute mal kurz.

Danke euch alle für die lieben Kommi's, und jetzt viel Spaß mit dem neuen Chap.

Drüch euch alle

Jane

\*\*\*\*\*

Der Morgen zeigte sich heute von seiner schönen Seite, denn der Himmel war von seinen dicken weißen Wolken befreit, und machte einem strahlenden blauen Himmel platz sodass der weiße Schnee in den Augen blendete.

Doch im Kerker sah es anders aus, weil Severus heute Morgen früh aufstehen musste, fühlte sich das Bett so leer und kalt an, das Hermine entschloss ebenso aufzustehen um an dem Trank weiter zu arbeiten.

Im Labor zog sie ihre Kladde hervor und überblickte die Arbeitsschritte, doch ihr Blick blieb immer wieder an Merlins Buch hängen. Sie hatte schon so einige mal darin geblättert, und war doch aufs angenehmste überrascht gewesen, wie weit er mit seinen Aufzeichnungen gewesen war. Wie sich die herkömmlichen Tränke mit ihren Kräften verbinden ließen, und Tränke die sie neugierig gemacht hatten, von denen sie zwar gehört hatte, aber keine Aufzeichnungen mehr existierten.

Sie wäre nicht Hermine, wenn sie das nicht neugierig gemacht hätte, und so vertiefte sie sich wieder einmal in den Seiten, und vergaß fast völlig die Zeit.

Der laute Gong der großen Standuhr, der sich noch elf mal wieder holte, sagte Hermine das es wohl Zeit zum Essen in der großen Halle war. Sehr großen Hunger verspürte sie nicht, deshalb ließ sie das Essen ausfallen. Auch wenn sie sich selbst schollt, endlich so was wie eine gewisse Regelmäßigkeit in ihrem Tagesablauf hin zu bekommen, war sie immer wieder so vertieft in ihren Arbeiten gewesen, das sie das Essen entweder ganz vergaß oder es auf später verschob. Wobei es dann meistens nur dabei hinaus lief das sie sich einen schwarzen Kaffee gönnte.

Das knirschen der Türklinke ließ sie aufsehen, und war nicht wirklich überrascht das freundliche Gesicht von Albus zu sehen.

„Hast du einen Moment für mich?“ Seine Augen strahlten Ehrlichkeit und Güte aus, doch auch eine gewisse Spur Besorgnis war an ihnen zu erkennen.

„Sicher Albus, was gibt es?“ Sie erhob sich von ihren Stuhl und legte bedächtig ihr Buch zur Seite.

„Es geht, nun wie soll ich sagen..., um dich.“ Er blinzelte über seine Brille hinweg,

„Mir sind da gewisse Veränderungen an dir aufgefallen.“

„Ich habe mich schon gefragt wann du wohl auf mich deswegen zu kommen wirst, und ehrlich gesagt habe

ich schon viel früher mit dir gerechnet.“

Jetzt war es mal an Albus überrascht aus zusehen, das wiederum Hermine ein leises Kichern entlockte.

„Dann weißt du weswegen ich hier bin, nun gut, das erleichtert die Sache ungemein. Ich konnte bei dir schon immer ein gewisses Potential zur Schulzeit erkennen, doch jetzt hat sich deine Aura so stark verändert, wie ich es fast nicht für möglich gehalten habe. Nur etwas irritiert mich, du hast diese Aura noch nicht besessen als du hier angekommen bist, wie hast du das angestellt?“ Wissbegierig sah er ihr zu wie sie zu einem Kessel ging, darin herum rührte und leise eine Formel sprach.

„Das ist nicht mal eben so erklärt Albus, hast du heute Abend für mich Zeit, wir könnten dann alles besprechen. Ich wollte sowieso mit dir über Remus sprechen, doch das können wir auch heute Abend besprechen.“

„Natürlich, komm doch so gegen acht Uhr in mein Büro, hast du etwas dagegen wenn Minerva anwesend ist?“ Schon die Türklinke in der Hand drehte er sich noch einmal um, und blickte über den Brillenrand.

„Nein wieso sollte ich, ich werde Severus fragen ob er mich begleiten will.“

„Na dann gutes Gelingen. Ich denke dennoch das ich dich später allein antreffen werde.“ Mit einem Schmunzelnden Gesicht verließ Albus eine nachdenkliche Hermine, ehe sie noch Antworten konnte.

Einige Kaffeebecher später, bekam Hermine Gesellschaft von Severus, der knabbernd an ihrem Nacken hing und flüsterte wie öde doch der Unterrichtsalltag ohne sie wäre.

Langsam drehte sich Hermine um, und sah einen müden Severus mit einer Portion Wut vor sich.

„Schön das du mich schon nach ein paar Stunden vermisst, wie war dein Tag? Oh danke, diesen Blick kenne ich zu genüge, ich will gar nicht so genau wissen was passiert ist.“

Schnell zog Severus Hermine zu sich und blinzelte sie böse mit seinen Augen an.

„Wie soll ich das verstehen, wie ist denn mein Blick?“ Sein warmer Atem und seine raue Stimme jagte Hermine ein angenehmes Kribbeln durch ihren Körper, während er ihr sanft unter ihrem Pullover die weiche Haut streichelte.

„Na dieser Blick eben, der geh mir aus dem Weg Blick oder deine Punkte sind meine. Oder ich spieße dich auf Blick, wenn du noch einmal Neville helfen solltest.“ Ganz frech sah sie ihn grinsend an und wartete auf seine Reaktion die auch prompt kam.

„Nur zu schade das ich dir keine Punkte mehr abziehen kann, das wären mit Sicherheit mindestens fünfzig Punkte Abzug für Griffindor gewesen. Und das du Longbottom geholfen hast, hat mich manchmal rasend gemacht, wiederum hast du deinen Freunden wenn ich richtig mitgezählt habe, wenigstens fünfzehn mal das Leben gerettet. Neville war eine wandelnde Zeitbombe auf zwei Beinen, würde mich interessieren was der Beruflich macht.“ Nachdem er sich wieder von Hermine schweren Herzens löste, begutachtete er den Trank.

Schmunzelnd betrachtete sie Severus und stellte sich direkt vor ihm, um sein Gesicht zu sehen, denn das was sie ihm jetzt sagen würde, könnte doch sein Weltbild von einem Katastrophalen Neville stark erschüttern.

„Willst du es wissen?“

„Was will ich wissen, bitte in ganzen Sätzen.“ Noch sah er nicht auf, und hatte nur Augen für den Trank.

„Na ob du wissen willst, was Neville so macht, beruflich.“

„Was soll aus ihm schon geworden sein.“

„Als ich ihn das letzte mal gesehen habe, leitete er mit einem gewissen Crow die Abteilung Magisch, Mystische Abteilung für Pflanzenwesen im Ministerium.“

Der Blick den Severus in diesem Moment Hermine zu warf, war einfach unbeschreiblich, und zu gerne hätte sie davon ein Foto gehabt.

„Was ist, hat es dir die Sprache verschlagen?“

„Das findest du wohl auch noch witzig wie ich sehe, na warte.“

Schreiend und Quiekend nahm Hermine ihre Beine in die Hand, und rannte durch den Raum und versteckte sich lachend hinter den großen Labortisch, denn Severus jagte ihr hinterher.

„Ich werde dich schon bekommen, da kannst du dich drauf verlassen, Fräulein neunmalklug.“ Severus stand auf der einen Seite des Tisches, und jedes mal wenn er einen Schritt nach rechts machte, tat sie dasselbe.

„Wie soll ich das denn verstehen, ich dachte du hast mich schon längst. Und nenn mich nicht noch einmal neunmalklug, du kannst doch froh sein, eine Schülerin wie mich gehabt zu haben.“ Sie funkelte ihn von der

anderen Seite des Tisches an, es machte ihr einen Heidenspaß ihn so zu triezen.

„Das meinst auch nur du, du warst eine nervige kleine schlaue Hexe, mit ne´m Krampf in der Hand.“ Weil Hermine verdutzt wegen seiner Aussage stehen blieb hatte er sie schnell eingeholt, und schlang seine Arme besitz ergreifend um sie.

„Das meinst du doch nicht etwa Ernst oder doch? Ich war doch nicht nervig.“ Mit dem treuesten Dackelblick den Hermine drauf hatte, blickte sie ihn an.

„Und ob ich das Ernst gemeint habe, ich konnte nie verstehen wie das jemand schaffen konnte die ganzen Lehrbücher auswendig zu lernen. Aber was mich jetzt viel mehr interessiert ist, ob ich dich wirklich habe.“ Seine dunklen Augen fixierten ihre braunen, und er fühlte sich so unwahrscheinlich wohl sie in seinen Armen zu halten, das er sie am liebsten gar nicht mehr loslassen würde.

„Jetzt hast du mich, was nun?“ Ihr unschuldiges Lächeln ließ ihn einmal schlucken.

„Lass mich mal überlegen..., wie wäre es wenn du für immer hier bleibst?“ Ihren überraschten Ausdruck ignorierend, sprach er direkt weiter.

„Sowie ich Albus verstanden habe, sucht er für das nächste Schuljahr einen neuen Lehrer für Verwandlung. Und ich weiß das du dafür mehr als geeignet wärst, bitte überleg es dir. So ganz nebenbei hätten wir auch viel mehr Zeit für uns. Und ich möchte jede freie Minute mit dir verbringen.“

„Soso, du möchtest also mehr Zeit mit mir verbringen. Bist du dir sicher das du das nervige Fräulein neunmalklug, für längere Zeit ertragen kannst?“ Sie schlang ihre Arme um seine Hüften und streichelte ihn über seinen Rücken und seinen Po.

„Ich glaube das ich dich für den Rest meines Lebens ertragen möchte, aber für den Anfang gebe ich mich damit zufrieden, wenn du in meiner Nähe bist.“ Vorsichtig küsste er sie auf ihre Stirn und drückte sie ganz fest an sich.

„Für eine Weile bin ich ja noch hier, aber du weißt das ich auch noch ein Leben außerhalb von Hogwarts habe. Und abgesehen davon, auch wenn ich Verwandlung studiert habe, würde ich meine Arbeit vermissen, ich liebe es Tränke zu optimieren, sie an ihren Bausteinen zu greifen und begreifen.“

„Wenn es mehr nicht ist, mein Labor steht dir zur freien Verfügung, das weißt du. Bitte überleg es dir, und Albus würdest du auch einen großen Gefallen tun. Er redet Minerva schon seit ein paar Jahren gut zu, ihren Job an den Nagel zu hängen.“

Jetzt blickte Hermine Severus fassungslos an.

„Weshalb denn das, sie ist die beste Lehrerin die ich jemals gehabt habe, außer dir natürlich“, Sie grinste ihn frech an, „oder ist sie etwa krank?“ Gebannt starrte sie Severus an, der sich jetzt etwas von ihr löste, und dann in ein schallendes Gelächter viel.

„Entschuldige, aber das kannst du nicht wissen. Nein, die alte Spinatwachtel ist nicht krank, zumindest nicht das ich davon wüsste. Es liegt wohl eher an Albus, er denkt da wohl mehr eigennützig, wenn du verstehst was ich meine.“

„Du meinst Albus und Minerva...? Aha, und dir will sie es nicht gönnen, so eine alte Schlange. Ich wollte dich noch um etwas bitten Severus, ich werde heute Abend mit Albus reden, Minerva wird auch dabei sein. Begleitest du mich?“

„Wenn du das möchtest, gerne. Hast du Albus etwas erzählt, wegen deinen Kräften meine ich?“ Verblüfft blickte er sie an, nahm ihre Hände in seine und streichelte mit seinen Daumen über ihre warmen Hände.

„Nein, das war gar nicht nötig. Das wusste er auch so schon, nur das „wie“ hat ihn interessiert. Es wird ihn allerdings überraschen das du mitkommst, denn er hat mir angedeutet das ich allein dort auftauchen werde.“ Sie löste sich aus seinen Händen und schritt zum Kessel, der Trank hatte inzwischen eine giftig grüne Farbe angenommen, kleine Dampfschwaden zogen darüber, doch Hermine blickte zufrieden.

„Na dann komm ich doch noch mal so gerne mit. Aber jetzt mal etwas ganz anderes, der Trank sieht gut aus, wir scheinen gut im Plan zu liegen. Also hätten wir noch ein wenig Zeit für uns, was hältst du davon, wenn wir uns das Essen in meine Räume kommen lassen, anschließend gehen wir dann zu Albus.“ Erstaunt sah er zu, in was für einer Geschwindigkeit Hermine, das Labor mit einer Bewegung ihrer Hand aufräumte, und grinsend sprach das sie fertig wäre und sie fast verhungere.

Später saßen sie in gemütlicher Runde in Albus Büro vor den Kamin. Minerva und Severus hielten ein kleines Glas mit Whiskey in der Hand, während Albus und Hermine sich einen herrlichen Rotwein schmecken ließen.

„Wie weit seid ihr mit den Trank, ich hoffe das alles zu eurer Zufriedenheit verläuft?“ Genießerisch nippte Albus an seinem Glas und betrachtete, wie sich das rot des Weins im Licht des Kamins brach.

„Es läuft alles zu unserer Zufriedenheit Albus, wir liegen sehr gut in der Zeit.“ Sprach Severus und prostete ihm zu.

Obwohl Albus Hermine ständig aus den Augenwinkeln beobachtete, sprach er sie nicht an. Stattdessen unterhielt er sich mit Severus, der etwas genervt schien, über eher belanglose Dinge, wie z.B. das Wetter und dem Schnee mit dem die Schüler einen Heiden Spaß hatten. Den fast einseitigen Schlagabtausch zwischen den beiden Männern, beobachtete Hermine nun schon eine Weile, auch die immer schlechter werdende Laune von Severus.

Bis schließlich Severus der Kragen platzte.

„Ich hatte gedacht, dass wir eigentlich wegen Hermine heute Abend hier sind, und nicht um des schönen Wetters wegen. Also bitte Albus, komm auf den Punkt.“ Seine langen schwarzen Haare die er heute Abend offen trug, rahmten sein Gesicht unheilvoll ein.

Und hätte er seine Lehrerrobe von früher angehabt, statt seines schwarzen Hemds und Hose, hätte Hermine einen prima Vergleich zu ihren früheren Professor ziehen können.

Ja Severus, da hast du wohl Recht. Du siehst mir hoffentlich nach, das ein alter Kauz wie ich, ein wenig Smalltalk mit einem Freund halten wollte.“

Darauf erwiderte Severus nur ein knappes, „hmpf“, nippte kurz an seinem Glas, und blickte Hermine an, die sich anscheinend prächtig wegen den beiden zu unterhalten schien.

„Ach Severus, komm mal wieder runter, ist doch schön das wir hier mal wieder zusammen sitzen. Sieh mal lieber zu, das in deinem Glas die Luft rausgeht, du hinkst bereits eines hinterher.“ Damit prostete Minerva Severus zu, und kippte den Rest ihres Glases in einem Zug runter, wofür sich Minerva einen bösen Blick von im einfiel.

„Lass mal gut sein Minerva, er hat ja Recht. Nun gut, dann lass mal hören Hermine, ich bin ganz Ohr.“ Albus fixierte jetzt Hermine, seine Ellbogen hatte er auf die Lehnen gestützt und über seine zusammen gelegten Fingerspitzen lauschte er ganz gespannt Hermines Worten.

„Hm, wo soll ich anfangen? Ach ja, alles fing an als ich mein Medaillon geschenkt bekommen habe. Ich studierte beinahe jedes Buch welches ich darüber finden konnte, und übte die alte Magie. Wie sich rausstellte war es gar nicht so einfach, ich habe immer wieder geübt und geübt. Doch das dürfte dich weniger interessieren Albus, ich denke das du selbst weißt was die alte Magie ist. Ich überspringe mal ein paar Jahre, bis zu dem Zeitpunkt als ich wieder nach Hogwarts zurückkam. Die innere Macht konnte ich inzwischen bei einigen Zaubern benutzen, doch erst so richtig von ihr gebrauch gemacht habe ich, als ich mit Severus im Verbotenen Wald war, und das eher unbewusst.“ Ihre Gedanken schweiften zurück als sie das erste mal mit der Göttin Hekate gesprochen hatte. So viele Emotionen kamen auf einmal in ihr hoch, die ersten Informationen, weshalb sie sich immer nach mehr verzehrt hatte, warum sie ihren immensen Wissensdurst immer wieder stillen musste.

Nachdem Hermine einmal an ihrem Glas genippt hatte, sah sie einmal in die Runde, einzig allein Severus saß entspannt in seinem Sessel. Minerva vergaß sogar ihren Whiskey, und Albus starrte sie immer noch gebannt an. Insgeheim musste Hermine schmunzeln, sie hatte so eine Vorahnung das Albus und Minerva gleich nicht mehr so ruhig in ihren Sesseln sitzen würden.

„Durch eine Aktion der Zentauren, worauf ich jetzt nicht weiter eingehen möchte, habe ich unbewusst eine Energiekugel heraufbeschworen die Severus und mich in das Mittelalter katapultierte.“ Das Albus und Minerva Fragen hatten da war sie sich sicher, doch ohne auf die beiden zu achten sprach sie weiter.

Ich möchte euch bitten mich nicht zu unterbrechen, später könnt ihr mich gerne mit euren Fragen löchern. Also. Severus und ich saßen im Mittelalter fest, weil ich nicht wusste wie ich diese Energiekugel wiederherstellen konnte. Also im Kurzformat, wir trafen auf Merlin, er wollte mir bei dem Problem helfen und



mich unterrichten. Bei unserer ersten Übung kam mir ein heiliger Gegenstand zu Hilfe, wurde zu meinem Fokus und bündelte meine innere Macht. Seit dem beherrsche ich die alte Magie, seit dem habe ich die Gabe als Kind der Natur über alles zu herrschen. So und jetzt löchert mich wenn ihr wollt.“ Nervös machte Hermine es sich mit ihrem Weinglas auf dem Sessel bequem und sah die angespannten Gesichter von Albus und Minerva an.

„Das ist mal ein Brocken, den ich erst schlucken muss.“ Der nächste Whiskey musste dran glauben, als Minerva ihr Glas ansetzte und sich deren Inhalt schmecken ließ.

„Du hast also die Gabe der Natur, und du bist Merlin begegnet. Hatte das einen bestimmten Grund, ich meine das du Merlin begegnet bist?“ Grübelnd fuhr sich Albus durch seinen weißen Bart.

„Albus, Albus. Ich kenne niemanden der in solch einer Geschwindigkeit eins und eins zusammen zählen kann. Ja das hatte einen Grund, ich bin aus der Nimue-Merlin Dynastie einer neuen Linie der Weiblichen Urmacht. Merlin sah mich in einer Vision mit Severus und es machte ihn stutzig, du musst wissen das Nimue genauso ausgesehen hat wie ich.“ Der gute Wein hatte inzwischen Hermines Wangen einen Hauch rot aufgesetzt, doch das bemerkte sie nicht, sie genoss es hier mit Freunden zu sitzen.

„Ich hatte mir schon das Schlimmste ausgemalt, aber da habe ich noch weit drunter gelegen mit meinen Vermutungen. Die Nimue Merlin Dynastie also, eine Urmächtige und Weise Dynastie. Ich dachte sie wäre ausgerettet?“

„Wie du siehst, ich bin hier.“ Vergnügt breitete Hermine ihre Hände auseinander, und grinste Albus an.

„Das ist es auch nicht was mir Sorgen bereitet, welche Fähigkeiten besitzt du als Kind der Natur Hermine? Die Gabe über Metalle und Gesteine?“

„Ja.“

Albus runzelte die Stirn.

„Die Gabe über Meere und Gewässer?“

„Ja.“ Ein erneutes Nicken, und ein wissendes schmunzeln.

„Machen wir es uns einfacher, welche Gabe hast du nicht?“ Seine großen blauen Augen sahen sie abwartend an, auch wenn man es ihm nicht ansah, er war nervös, nervös auf das was noch folgen könnte.

„Ich habe alle Gaben der Natur Albus, es fehlt nicht eine.“

Wenn Albus vorher rein äußerlich die Ruhe selbst war, so änderte der eben gesprochene Satz alles. Er lief aufgeregt in seinem Büro hin und her, murmelte unverständliches und fuhr sich dabei die ganze Zeit durch seinen Bart.

„Wenn du sagst alle, heißt das wirklich alle? Du meinst also auch die Gabe, alles Leben und die Erde zu beherrschen?“ Abrupt blieb er stehen und rieb sich mit seinen Händen durchs Gesicht.

„Ja auch diese habe ich, Albus ich weiß was für eine Verantwortung auf meinen Schultern lastet. Ich habe alles von Gaia direkt übermittelt bekommen, glaub mir auch ich war darauf nicht gefasst gewesen. Ich wurde nicht gefragt ob ich das annehmen möchte, es galt entweder die böse Macht oder die Gute Macht.“ Hermine schlang ihre Beine unter ihren Po und mummelte sich in den Sessel.

„Ich bin froh das du die gute gewählt hast, auch wenn das die Situation für dich nicht einfacher macht. Ich muss dir sagen das in den letzten Jahren sich einige Todesser wieder formiert haben. An dessen Spitze sich Lucius Malfoy höchst persönlich gekauft hat.“ Mit einigen Sorgenfalten nahm Albus wieder in seinem Sessel platz und nippte in Gedanken an seinem Wein.

„Das wusste ich nicht, ich dachte das damals alle Todesser vernichtet und der Rest gefangen genommen wurde. Wie konnte das passieren Albus?“ Das war eine Nachricht die Hermine nicht gefiel, und rutschte unruhig auf den Rand ihres Sessels.

„Du weißt doch Geld regiert die Welt, und Malfoy war da immer schon sehr fleißig. Hermine, ich muss dir glaube ich nicht sagen was du für eine Waffe in seinen Händen wärst, unvorstellbar welche Macht er besitzen könnte, hätte er dich in seiner Gewalt.“

„Na dann sollten wir es einfach niemandem erzählen. Außer uns weiß es bis jetzt niemand, und so sollte es auch bleiben. Du verstehst Albus, ich möchte nach wie vor ein normales Leben führen.“ Dabei sah sie Severus an, der gerade eben beim trinken inne gehalten hatte und sie Unverholen ansah.

„Versteh trotzdem meine Sorge Hermine, auch wenn Lucius Malfoy nicht mit Voldemort vergleichbar ist, wir dürfen ihn keinesfalls unterschätzen. Er ist ein Gegner der seine Ziele mit Verstand und Geist verfolgt, gerade das macht ihn so gefährlich für uns. Ich weiß das du keinesfalls wehrlos bist, da sei dir gewiss, doch bedenke die Folgen deiner ausgesprochenen Magie.“

„Ich habe nicht vor, sie unbedacht einzusetzen Albus. Doch wenn es sein muss, werde ich von ihr gebrauch machen.“ In Gedanken spielte Hermine mit ihren Anhängern.

Sie hatte sich schon vorgestellt, das es nicht einfach werden würde damit zu leben, doch sie hoffte inständig das es sich nicht zu einem Fluch entwickelte.

„Dessen bin ich mir sicher und vertraue dir. Ich hätte da aber noch ein Anliegen.“ Er blickte zu Minerva rüber, die mit einmal ihre Augen rollen ließ und schmollend in die Flammen des Kamins blickte.

„Ich benötige im neuen Schuljahr einen neuen Lehrer für Verwandlung, hättest du Interesse? Das kommt jetzt zwar ein wenig überraschend für dich, aber ich bitte dich es mal zu überdenken.“ Albus reichte Minerva eine Hand, die sie leicht schmollend annahm.

„Eigentlich war es nicht geplant das ich noch mal unterrichte, aber reizen würde es mich. Ich verspreche dir, darüber nachzudenken.“

„Schön schön, wenn du eine Entscheidung getroffen hast, gebe mir bescheid. Dann hätte ich da auch noch die alljährliche Frage an dich Severus, bist du an deinem Geburtstag auf Hogwarts, oder habt ihr etwas vor?“ Damit hatte Albus eine Frage gestellt, für die er sich von Severus einen Blick einfiel der sich gewaschen hatte.

Seinen Geburtstag feierte Severus schon seit einer Ewigkeit nicht mehr, das seine Gründe tief in seiner Vergangenheit hatte. Diesen Tag hatte er einfach aus seinem Gedächtnis gestrichen, doch Albus versuchte jedes Jahr aufs Neue, ihn zu einem Umtrunk unter Männern zu überreden.

„Du kennst meine Einstellung dazu Albus, ich werde nichts der gleichen tun.“ Schnaubend rollte Severus mit seinen Augen, und leerte sein Glas in einem Zug.

„Wann hast du Geburtstag Severus, und warum erzählst du es mir nicht?“ Hermine fand das ganze etwas seltsam, und deshalb blickte sie Severus auch verwundert an.

„Oh oh, falsches Thema zur falschen Zeit Hermine. Darum macht er schon seit dem er als Lehrer hier arbeitet ein solches Geheimnis.“ Lachend kniff Minerva Hermine ein Auge zu. Doch anscheinend hatte Minerva heute Abend dem Whiskey schon zu sehr zu gesprochen, sie verzog dabei so dermaßen das Gesicht, das Hermine sich das Lachen nur schwer verkneifen konnte.

„Wann hast du Geburtstag Severus?“ Ungläubig blickte Hermine Severus an, doch der kam gar nicht dazu ihre Frage zu beantworten.

„In drei Tagen, am Samstag. Vielleicht kannst du ihn ja dazu überreden an seinem Geburtstag gefallen zu finden.“

„Danke Minerva, ich kann immer noch alleine für mich sprechen.“ Seine Augen zu Schlitzeln verzogen, spießte er Minerva regelrecht auf, doch er vergaß seinen Zorn weil Hermine ruckartig aufstand

„Albus, wenn du keine weiteren Fragen hast, würde ich mich gerne zurückziehen. Ihr entschuldigt bitte, ich bin doch recht müde, und ich möchte bevor ich ins Bett gehe, noch mal bei Remus vorbei.“ Kurz und knapp verabschiedete sich Hermine von den dreien, und wünschte allen eine gute Nacht.

Gerade als Hermine die steinerne Treppe runter ging, hörte sie das jemand sich ihr mit schnellen Schritten näherte. Doch das interessierte sie im Augenblick eher weniger, sie konnte sich denken wer das war, doch sie

wollte ihn jetzt nicht sehen. Einen Augenblick später löste sich ihre Gestalt auf, als hätte sie nie an dieser Stelle gestanden.

Keine fünf Sekunden später, stand Severus ebenfalls unten an der Treppe und sah sich verwundert um. Er war sich sicher das er eben noch ihre Schritte vernommen hatte. Seufzend ging er zurück in den Kerker, sicher brauchte Hermine etwas Zeit für sich, warum musste diese verdammte Liebe eigentlich so kompliziert sein.

## Girls just wanna have fun

An einem anderen Ort, weit entfernt von Hogwarts, materialisierte sich Hermine wieder und blickte sich um. Die dunkle Winkelgasse war fast wie ausgestorben, vereinzelt brannte hier und da noch Licht. Nur am Strassen Ende leuchtete es aus mehreren Fenstern, dort wollte sie hin. Schon früher war sie mit einigen Studienkolleginnen hier her gekommen um ein wenig Spaß zu haben. Heute war sie zwar alleine, aber das machte ihr nichts aus, sie wollte endlich mal etwas anderes sehen, etwas Spaß haben, ein wenig Abstand von allem bekommen. Und so ging sie Zielstrebig auf das Lokal zu. An der Tür prangte ein riesiges Bild von einem weißen Pferd, mit der Überschrift „Zum schlafenden Kelpie“.

Unbeirrt packte sie den Türgriff und zog die Tür auf, einen Augenblick später fand sie sich in dem Pup wieder. Hier war mal wieder der Teufel los, auf der Bühne stand eine Band und gab ein schnelles Stück zum Besten, und die Tanzfläche quoll über vor wild tanzenden Menschen.

Sie kämpfte sich durch die volle Tanzfläche, sie wollte sich erst einmal einen Überblick verschaffen ob sie jemanden kannte und so ging sie auf die Bar zu.

Viel konnte sie allerdings nicht erkennen, dafür war es einfach zu voll und das blendende Licht machte es auch nicht gerade einfacher.

An der Bar angekommen, bestellte sie sich ein Butterbier, welches ihr der Barkeeper grinsend auf die Theke stellte.

„Na was macht denn ein solch hübsches Schneckchen allein in dieser Gegend?“ Der Mann, übrigens sah er sehr gut aus, stützte sich mit seinen Armen auf die Theke und schrie ihr fast ins Gesicht weil es so laut war.

Sein gieriger Blick war Hermine dabei nicht entgangen, doch sie spielte das Spiel mit.

Sie beugte sich ebenfalls vor und schrie zurück.

„Spaß haben!“ Sie nahm die Flasche vom Tresen, trank einen großen Schluck und blickte sich um, deswegen konnte sie auch den abschätzenden Blick des Barkeepers nicht sehen.

Die Musik gefiel ihr, doch zum Tanzen hatte sie auch später noch Gelegenheit. Gegen das blendend bunte Licht ankämpfend, versuchte sie bei den Sitzgruppen bekannte Gesichter auszumachen, und glaubte auch eines erkannt zu haben. Sie bewegte sich jetzt wieder kämpfend durch die Menge, um zu den Sitzgruppen zu gelangen.

Gerade als sie sich durch die Tanzfläche durchgekämpft hatte, wurde sie am Arm festgehalten.

Erschrocken wand sie sich um, und ein lächeln machte sich auf ihrem Gesicht breit.

Eine junge Frau, in ihrem Alter, grinste sie an und zog sie in eine ruhigere Ecke.

„Meine Güte Hermine, ist das schön dich zu sehen, wie geht es dir?“ Die junge Frau hielt Hermine an den Armen und bestaunte sie von oben bis unten.

„Man Ginny haben wir uns lange nicht gesehen, gut siehst du aus. Danke, es geht mir gut, aber sag, wie geht es dir?“

„Mir geht's gut, sag mal, bist du allein hier?“

„Ja, ich musste einfach mal wieder raus, und mit wem bist du hier?“ Hermine betrachtete Ginny aufmerksam, sie hatten sich lange nicht gesehen. Das letzte mal hatten sie sich gesehen als sie noch zur Uni gegangen war.

Ginny war nicht viel jünger wie Hermine, doch sie sah sehr abgekämpft aus. Ihre Haare hatte sie zu einem strengen Zopf nach hinten gebunden, und hatte sich auffallend geschminkt.

„Ich bin mit Lavender hier, sie kommt gleich wieder, sie ist nur mal eben kurz was zu trinken holen. Mensch, seit dem Studium haben wir uns nicht mehr gesehen, und Lavender wird Augen machen wenn sie dich sieht. Wir haben erst vor kurzem von dir gesprochen, als Charlie am Wochenende zu Hause war, na der hat vielleicht von dir geschwärmt sag ich dir. Aber wenn ich dich so ansehe, kann man den armen verstehen. Aber jetzt mal was ganz anderes, Charlie sagt das du mit Snape was hast, ich hab Charlie ausgelacht, und ihm gesagt das er spinnt.“ Ginny verlor jedoch gleich ihr grinsen als sie Hermines ernstes Gesicht sah.

„Ne, sag nicht das es stimmt.“ Ginny’s Augen wurden immens groß, und vor Schreck hielt sie sich eine Hand vor ihren geöffneten Mund.

„Mach den Mund wieder zu Gin, du kannst deinem Bruder schon glauben, Severus und ich sind zusammen, irgendwie.“ Gedankenversunken setzte Hermine ihr Butterbier an ihren Mund, sie hatte gar keine Lust sich dafür zu rechtfertigen, und sah sich um.

„Wie kann man denn „irgendwie“ zusammen sein, entweder man ist zusammen, oder man ist es nicht.“ Beharrlich sah sie Hermine an, die jetzt gerade so tat als hätte sie gar nicht zugehört.

„Hermine?“

Doch Hermine reagierte nicht, sie wollte jetzt eigentlich gerade gar nicht an Severus denken. Es hatte sie verletzt das er ihr nicht mal von seinem Geburtstag erzählen wollte, aber wiederum, wenn er schon so lange nicht mehr seinen Geburtstag feierte, hatte er sicher auch einen Grund dafür. Ein schlechtes Gewissen überrollte sie, und sie wünschte sich, das sie mit ihm doch noch geredet hätte. Aber jetzt war sie schon mal hier, dann konnte sie auch ein wenig mit Ginny und Lavender Spaß haben.

Lavender Kam mit zwei Flasche auf die beiden zu und staunte nicht schlecht, als sie Hermine sah.

„Hey Hermine das ist ja ne Überraschung, bist du allein hier?“ Lavender setzte sich zu den beiden, und drückte Ginny eine Flasche in die Hand.

„Ja bin ich, toll siehst du aus.“

„Ja toll für eine dreifache Mutter, und davon sind zwei vom Teufel persönlich glaub ich.“ Doch das sie es nicht Ernst meinte, konnte man an ihren grinsen sehen.

„Ich hab schon gehört das du und Ron fleißig gewesen seid.“ Hermine strahlte über das ganze Gesicht, und auch Lavender musste lachen.

„Ich sag dir, da kann Ron sich auf den Kopf stellen, da passiert nix mehr.“

„Kommt schon ihr zwei, lasst uns tanzen...“ Damit zog Ginny Hermine und Lavender mit zur Tanzfläche, wo die drei zur Musik sich immer wieder tanzend, aus lauter Spaß an ihren Körpern rieben.

Völlig außer Atem, verließen die drei die Tanzfläche und ließen sich lachend auf ihre Stühle fallen.

„Hast du den Typ eben bemerkt Hermine, der wollte was von dir. Schnuckelig der kleine, oh, er kommt her, passt auf Mädels!“ Ginny wies mit ihren Augen den beiden Frauen, in die Richtung, aus der der „Typ“ gerade auf sie zukam.

Gerade eben noch konnte Hermine ihren überraschten Ausdruck einem neutralen Platz machen, als sie auch schon angesprochen wurden.

„Hallo, warum sind denn drei so hübsche Frauen wie ihr alleine hier?“ Der Typ hatte dunkel braunes Haar, das stachelig zu allen Seiten abstand, einen gut gebauten Körper und ein selbstgefälliges grinsen das fast das von Gilderoy Lockhardt übertraf.

„Wenn ihr nichts dagegen habt, könnten meine beiden Freunde und ich, uns vielleicht zu euch setzten? Wir sind auch ganz brav, ich versprech’s.“ Er hob seine Hand an seine Brust, und lachte die Frauen an.

„Also ich hab nichts dagegen, und ihr Mädels?“ Ein Blick in die Runde, und Ginny faste das Nicken der beiden Freundinnen als Zustimmung auf.

„Geht klar, wo sind denn deine Freunde?“

Der bis jetzt Namenlose Typ, winkte seine Freunde herbei, die anscheinend nur auf ein Zeichen gewartet hatten.

„Also das ist Darwin und Frank, und meine Wenigkeit heißt John. Und wie lauten eure Namen?“ Mit seinem Zauberstab zauberte John weitere drei Stühle herbei, und die Männer ließen sich darauf fallen.

Nachdem sich die drei Frauen sich vorgestellt hatten, kamen sie auch direkt mit den Männern ins Gespräch. Die drei stellten sich als wirklich nett heraus, wobei Ginny eindeutig die besseren Karten hatte, sie hatte weder Freund noch war sie sonst gebunden. Der Abend ging schnell vorbei, und so war bereits der Morgen angebrochen, als sie den Pup verließen.

Lachend und leicht torkelnd gingen sie mit den Männern Richtung Tropfenden Kessel. Gerade eben als

Ginny mit ihrem Zauberstab an der Backsteinmauer die richtigen Steine angetippt hatte, hörte sie hinter sich jemanden fluchen. Abrupt drehte sie sich um, und sah gerade noch wie sich Darwin seine Wange schmerz verzogen rieb.

„Sag mal spinnst du? Du willst es doch auch, also warum zierst du dich so?“ Wieder ging Darwin auf Hermine zu, und wollte sie begrabschen. Und wieder, ZACK, fing er sich die nächste Schelle ein.

„Ich sagte dir bereits, das ich das nicht möchte, lass mich in Ruhe!“ Wütend ballte Hermine ihre Fäuste, sie konnte einfach nicht glauben, das ein einfaches Nein, dieser Schwachmat nicht verstand.

„Ach komm, nun hab dich nicht so, gegen ein wenig Spaß hast du doch nichts, oder?“

Entweder war dieser Kerl schwer von Begriff, oder er war Lebensmüde. Die anderen vier sahen den beiden nur zu, bis Darwin zum wieder holten male auf Hermine zuing.

Doch die hob bereits wieder ihre Hände abwehrend vor sich, worauf Darwin einige Meter weit davon geschleudert wurde. Benommen blieb er an einer Wand liegen und stöhnte.

Erschrocken liefen John und Frank zu ihren Freund und stützten ihn, so das er aufstehen konnte.

„War das wirklich nötig? Verdammt wer bist du?“ Skeptisch beäugten Frank und John Hermine.

Doch Hermine gab ihnen keine Antwort, sie blickte ihre Freundinnen an, die beide mit offenen Mündern dastanden.

„Wo soll´s hingehen Mädels?“ Fragte Hermine, Ginny und Lavender, die immer noch wie hypnotisiert dastanden.

„Wie äh, zum Fuchsbau.“ Stammelte Ginny.

„Haltet euch fest, die hier sind unser nicht würdig.“ Zischte Hermine, und griff sich jeweils eine Hand von Ginny und Lavender.

Keine Sekunde später, schloss sich eine vor Magie knisternde Energiekugel um die drei, und in der nächsten Sekunde war sie samt Frauen verschwunden.

Zurück blieben drei Männer, die das gerade eben erlebte nicht fassen konnten. Mit weit geöffneten Augen hatten sie alles beobachtet.

„Ich glaube das wird Onkel Lucius ganz bestimmt interessieren.“ Sagte Frank, der immer noch fassungslos auf den Fleck starrte, auf dem er gerade eben ein Schauspiel geboten bekommen hatte, welches er nicht verstand.

Etliche Kilometer weit entfernt.

Über die feuchten Wiesen kroch ein Dunstschleier, der alles unwirklich erscheinen ließ. Und auch das gerade eben eine blitzende Kugel wie aus dem Nichts auftauchte, aus denen sich in der nächsten Sekunde drei Frauen diskutierend anfahren, gab der Idylle auch nicht gerade einen friedlichen Eindruck.

„Mensch Hermine, was war das denn, was hast du getan?“ Ginny, die ihre Hände in die Seiten gestemmt hatte, stand fluchend vor Hermine.

Lavender mischte sich jetzt auch ein, und glotzte die beiden Frauen nur an.

„Mensch Gin, lass mal gut sein. Wer weiß was Darwin sonst noch angestellt hätte. Ich glaube wir sollten Hermine eher dankbar sein.“ Lavender zog Ginny an einem Arm und drehte sie zu sich.

„Komm wieder auf dem Teppich Gin, du wirst schon noch jemanden anderen kennen lernen. Und jetzt zu dir Hermine. Was bei Merlin war das gerade? Und wie sind wir hier her gekommen?“

Jetzt war auf einmal alles still rings herum, nicht mal die Natur schien zu Atmen, kein Vogelgezwitscher, kein Wind der an ihren Klamotten zerrte, einfach Nichts.

„Ich kann es euch nicht sagen, tut mir Leid.“

„Egal was du gemacht hast, jetzt sind wir hier, möchtest du noch mit rein kommen?“ Lavender zeigte auf

den Fuchsbau, der Gespenstisch im Morgengrauen dastand.

„Nein, seid mir nicht böse, aber ich glaube ich verschwinde lieber.“ Sie wand sich bereits von den beiden ab, als sich Ginny noch mal zu Wort meldete.

„Also gut, aber verspreche mir eins...“, Ginny ging auf Hermine zu, diese drehte sich auch direkt um, „lass bitte nicht wieder soviel Zeit vergehen bis wir uns wieder sehen, versprochen?“

Ein grinsen huschte über Hermines Gesicht, damit hatte sie jetzt gerade nicht gerechnet, nachdem Ginny ihr so eben noch eine Predigt halten wollte.

„Ich versprech´s.“

Ginny nahm Hermine herzlich in ihre Arme, und drückte sich eine Träne aus ihren Augen.

Schließlich ließ sie Sie seufzend los, und ging zu Lavender.

„Also ihr beiden, es war trotz allem für mich ein schöner Abend. Und ich hab mich ehrlich gefreut euch wieder zu sehen. Grüßt bitte den Rest der Weasleys von mir, ganz besonders Ron. Sag ihm wenn ich ihn das nächste mal sehe, kann er sich auf so einiges gefasst machen. Sich so einfach aus dem Staub machen, und nicht an seine Freunde denken.“ Grinsend schüttelte Hermine ihren Kopf, und ihre lange Lockenpracht wackelte hin und her.

Hermine hob noch einmal zum Gruß ihre Hand, und schon war sie wieder eingeschlossen von einer Kugel, und dessen Blitzen sirrten wild drum herum. Einen Wimpernschlag später, war Hermine verschwunden, Lavender und Ginny sahen sich an, zuckten mit den Schultern und gingen zurück zum Fuchsbau.

Die angenehme Stille die im Schloss herrschte, empfand Hermine als angenehm. So früh am Morgen wanderte schließlich niemand im Schloss umher, na gut, wahrscheinlich höchstens Severus auf der Suche nach umher schleichenden Schülern. Doch das war eher unwahrscheinlich, um diese Zeit lagen doch zumeist alle Schüler im Bett. Außer die Hartgesottenen Rumtreiber.

Sie wanderte in der vierten Etage auf und ab, und nach dem dritten mal, erschien endlich die Tür vom Raum der Wünsche. Im Raum der Wünsche herrschte ein angenehmes Klima, dieses mal war es augenscheinlich Sommer im Wald, denn das satte grün der Wiesen und das kräftige grün der großen imposanten Bäume ließ den Wald zwar dunkel erscheinen aber nicht düster.

Ein knacken im Unterholz hatte Hermines Aufmerksamkeit erregt, und so ging sie direkt darauf zu. Selbst hier unter den Hohen Bäumen war es nicht kühl, und so legte Hermine ihren Umhang auf einem umgefallenen Baumstamm ab und ging weiter.

Wieder ein knacken.

Sie fühlte sich zwar ein wenig unwohl bei dem Gedanken das Remus doch vielleicht verwandelt sein könnte, doch so recht wollte sie daran nicht glauben. Wie sollte sich sonst die Tür geöffnet haben, das ging schließlich nur wenn Remus nicht verwandelt war.

Doch Moment, das letzte Mal war er zwar nicht ganz verwandelt gewesen, aber immerhin zur Hälfte. Und auch ein zur hälfte verwandelter Werwolf war ein gefährlicher Werwolf.

Vorsichtig setzte sie einen Schritt vor den anderen, um ja kein Geräusch zu machen.

Dann plötzlich, bei einer Gruppe von Bäumen sah sie ihn. Er hockte da auf einem Baumstumpf in Gedanken versunken und brach wahllos einen dünnen Ast in kleine Stücke. Zu Hermines Glück war er auch nicht verwandelt, und so ging sie auf ihn zu.

Überrascht sah Remus auf, und ein freundliches Lächeln machte sich auf seinem Gesicht breit.

„Hermine? Oh man was freue ich mich dich zu sehen.“ Er sprang förmlich auf und ging auf sie zu.

„Ich dachte du könntest etwas Gesellschaft vertragen.“

Remus stand jetzt direkt vor ihr und sah sie sprachlos an.

„Ich weiß das ich dir das zu verdanken habe, das ich seit Tagen fast wie ein normaler Mensch leben kann. Du sollst wissen das ich dir dafür unendlich dankbar bin.“

Ganz unvorhergesehen nahm er Hermine in seine Arme und drückte sie ganz fest an sich.

Es war für Remus so was wie ein kleines Wunder wieder Menschliche Wärme zu spüren, damit hatte er eigentlich schon längst abgeschlossen. Selbst Dora, wie er Tonks immer liebevoll nannte, hatte er schon lange nicht mehr an sich ran gelassen, aus Angst ihr weh zu tun. Doch das hier weckte so viele Gefühle in ihm, das ihm eine kleine verlorene Träne auf seiner Wange runter lief.

Widerwillig löste er sich von Hermine und wischte sich über seine feuchten Augen.

„Entschuldige, aber ich hatte mich bereits aufgegeben.“ Mit hängendem Kopf setzte sich Remus wieder auf dem Baumstumpf, und betrachtete sein „Werk“ von vielen kleinen Stöckchen, die aufgetürmt auf einem Haufen lagen.

„Du darfst niemals die Hoffnung aufgeben Remus, die stirbt immer zuletzt, vergesse das nie. Aber wie ich sehe, hast du bereits eine Beschäftigung gefunden, in der Muggelwelt nennen sie so was Jenga. Ein schönes Spiel.“ Sie grinste ihn an, und seinem Gesichtsausdruck zu urteilen, verstand er es als das Hermine ihn verulken wollte.

„Ich beneide dich, du siehst sogar hier noch das Positive. Ich will keinesfalls undankbar sein, aber die Zeit zerrt an meinen Nerven wie ein Wolf an seiner Beute. Ich weiß, ein schlechtes Beispiel, aber so fühle ich mich nun mal. Wann seid ihr mit dem Trank soweit? Ich kann es kaum erwarten endlich aus diesem „Gefängnis“ zu entkommen.“

„Ein wenig musst du dich noch gedulden Remus, aber es dauert wirklich nicht mehr lange. Was hältst du von dem Vorschlag wenn ich dich ab jetzt täglich besuche, dann kommt dir die Zeit nicht mehr so lang vor.“ Hermine ging vor Remus in die Hocke, und stapelte ein weiteres Stöckchen auf den einige Zentimeter hohen Turm.

„Würdest du das für mich tun? Oh man Hermine ich könnt dich knutschen.“ Grinste er sie frech an.

„Das lass mal lieber nicht Tonks oder Severus hören, die reißen erst dir den Kopf ab, und dann bin ich dran.“ Schmunzelte sie, und deutete mit einer Hand an wie ihr Kopf abgetrennt wird.

„Wie jetzt? Tonks kann ich ja noch verstehen, aber warum Severus? Jetzt sag aber nicht du und Severus...“ Ungläubig sah er sie an.

Das Grinsen in ihrem Gesicht war ihm Antwort genug.

„Na dann hat die alte Fledermaus aber einen hübschen Fang gemacht. Also wenn er dich nicht gut behandelt, sag mir einfach bescheid, dann wird ihm hören und sehen vergehen.“

„Nein nein, er stellt sich schon ganz geschickt an, aber trotzdem danke. Kann ich noch irgendwas für dich tun Remus. Ich meine brauchst du irgendwas?“

„Hach, ich langweile mich schon etwas, ein Buch wäre vielleicht nicht schlecht.“

„Na wenn´s mehr nicht ist..., ich sehe dann später noch mal vorbei. Aber jetzt sollte ich gehen, meine Nacht war ein wenig lang, zu wenig Schlaf.“ Hermine erhob sich wieder und zwinkerte Remus zu.

„Aha, ich versteh schon, lässt dich der alte Schwerenöter nachts nicht schlafen wie?“ Remus kniff Hermine ebenfalls ein Auge zu und sah sie frech an.

„Nein, nicht das was du denkst. Ich musste über etwas nachdenken, und brauchte ein wenig Abstand.“

„Also mein Angebot steht immer noch, sag bloß Bescheid wenn er Mist baut.“

Schmunzelnd verabschiedete sich Hermine von Remus und war kurze Zeit später in ihre Räume angekommen.

Ihr Kater kam ihr miauend entgegen, als wenn er sich beschweren wollte.



„Ja ich weiß süßer, ich hatte in den letzten Tagen nicht sehr viel Zeit für dich. Aber bald wird sich das ändern, versprochen, bald sind wir wieder zuhause.“

In ihren Gedanken versunken saß Hermine mit ihrem Kater auf einem der Sessel und kraulte ihn hinter seinen Ohren.

Ja, bald war sie wieder zu Hause, bald würde sie Hogwarts wieder verlassen. Und wenn sie ehrlich war, tat es ihr wieder einmal weh.

Und so grübelte sie über ein für oder dagegen, ob sie ab den neuen Schuljahr als Lehrerin für Verwandlungen hier anfangen sollte.

Gedanklich machte sie sich eine Pro und Kontra Liste.

In Hogwarts als Lehrerin arbeiten, ganz eindeutig auf der Pro Seite.

Severus jeden Tag sehen können, auch eindeutig auf der Pro Seite, denke ich.

Meinen langweiligen Job(wenn auch nur teilweise) an den Nagel hängen, auch auf der Pro Seite.

Mit Severus gemeinsam an Tränken forschen, ebenso auf der Pro Seite.

Sollte es nicht auch etwas auf der Kontra Seite geben? Im Augenblick fällt mir dazu nichts ein.

„Also was sagst du dazu Mc Beth, sollen wir es versuchen?“ Doch Mc Beth gab keine Antwort, er genoss Hermines Streicheleinheiten und schnurrte zufrieden vor sich hin.

„Na ja, auch ne Antwort. Eine Überlegung ist es allemal Wert. Doch bis dahin ist ja noch viel Zeit.“

Langsam holte die Müdigkeit Hermine in ihre Fänge, und so nickte sie schließlich übermüdet ein.

Etwas später, die Sonne hatte bereits tatkräftig den Morgengrauen besiegt, hörte man auf einem sehr noblen Anwesen eine laute Stimme durch das geöffnete Fenster.

„SIE HAT WAS GETAN? Das kann nicht sein, erzähl alles und das von Anfang an. Und wie sagtest du war ihr Name?“

„Hermine, ihr Name war Hermine...“

# Feiern oder nicht Feiern, das ist hier die Frage

Versuch mich heute mal kurz zu halten, hab nich viel Zeit.

@eule20: freut mich das dir das Kapi gefallen hat, und wirst sehen, die Zeichen stehen für Mine zum Teil sehr schlecht.

@Snapes\_Wife: Dank dir fürs Kommi, und es wird für Hermine noch ein wenig ungemütlicher werden, soviel dazu.

@dracxi: So und weil du so nett darum gebeten hast, kommt hier ein wenig Erlösung für den armen Lupin. Und ich will dich ja nicht enttäuschen, aber die Malfoys haben überall ihre Finger im Spiel, auch in diesem.

@LalitaSnape: Schön dich bei meiner FF begrüßen zu dürfen. Die Malfoys werden in dieser FF noch eine große Rolle spielen. Und Hermine wird es demnächst wohl auch nicht leicht haben, aber sie kann sich ja wehren.

So, viel Spaß mit dem neuen Chap. Ich hoffe das es euch gefällt, und ihr mir wieder eines euer tollen Kommis schenkt.

Busserl für alle

Jane

\*\*\*\*\*

Der Tiefschlaf dauerte nicht lange an, denn Mc Beth sprang von Hermines Schoß und stand jetzt miauend vor ihrer Tür.

Schläfrig blickte Hermine hinterher.

„Das kann jetzt aber nicht dein Ernst sein Mc Beth. Du kannst doch jetzt noch nicht raus wollen, ich habe gerade so schön geträumt.“

Ein leises Klopfen von der Tür zeigte Hermine dann, warum sich Mc Beth so seltsam benahm.

„Wer kann denn um diese Zeit schon etwas von mir wollen?“ Nicht gerade sehr anmutig, pellte sich Hermine aus dem Sessel und schlich zur Tür die sie langsam öffnete.

Das Gesicht von Severus der in der Tür stand, sah aus, wie sie sich fühlte.

„Komm doch rein, entschuldigst bitte, ich muss eben ins Bad, bin gleich wieder da.“

Sie wuselte flink ins Bad und versuchte zu retten was zu retten war. Wenn sie so aussah wie sie sich fühlte, dann Mahlzeit.

Ein Blick in den Spiegel zeigte ihr, das sie nicht übertrieben hatte.

„Einen Schönheitswettbewerb wirst du aber heute Morgen nicht gerade gewinnen Hermine.“ Etwas kaltes Wasser ins Gesicht und ein Spruch der ihre Haare ansehnlich machte, und sie war wieder fast die alte.

„Na bitte, geht doch. Siehst zwar trotzdem nicht ganz frisch aus, aber wesentlich besser als vorher. Nur noch die Kleidung.“ Sie zog ihre knittigen Klamotten aus die noch tierisch nach Qualm aus dem Pup rochen.

In ihrem Schlafzimmer wühlte sie dann nach einer Hose und stülpte ihre Beine hinein.

„Bestellst du uns einen Kaffee?“ Rief sie Severus zu.

Keine Antwort, aber ein leises Gemurmel aus dem Nebenraum sagte ihr das er deutlich mit jemandem gesprochen hatte.

Sie hatte sich gerade ein Sweatshirt übergezogen, da hörte sie auch schon einen Elfen aus dem Nebenraum sprechen.

Sie überprüfte noch einmal ihr Aussehen im Spiegel und war mit sich einigermaßen zufrieden.

„Na so geht's.“ Sprach sie zu sich selbst, und ging zurück in den Wohnraum.

Severus stand über ein Buch gebeugt das auf dem Couchtisch lag.

Die Kaffees standen dampfend auf dem Tisch und der Geruch der schwarzen Bohnen stieg Hermine angenehm in die Nase.

Sie griff sich einen Becher schwang einmal ihre Hand und einer der Ohrensessel verwandelte sich in eine bequeme dreisitzige Couch, worauf sie es sich auch direkt gemütlich machte.

„Setz dich wenn du magst.“ Hermine klopfte neben sich auf das Polster und Severus ließ sich seufzend neben sie fallen.

Still schweigend nahm sich Severus seinen Kaffeebecher, nippte vorsichtig an der heißen Flüssigkeit und starrte vor sich in den Kamin, in dem die Flammen munter umher züngelten.

„Severus, wenn du etwas zu sagen hast dann bitte, aber schweige mich nicht an, das macht mich nervös.“

Unruhig rieb er sich über seine Beine, bevor er anfangen zu erzählen.

„Ich weiß das du enttäuscht sein musst, aber glaub mir, ich habe mir nichts dabei gedacht das ich dir nichts von meinem Geburtstag erzählt habe. Ich hab mich schon so daran gewöhnt ihn zu ignorieren, dass ich ihn fast vergessen habe. Einzig Albus erinnert mich jedes Jahr aufs Neue daran, sehr zu meinem Leidwesen.“ Sachte stellte Severus seinen Kaffee auf den Tisch ab, und rutschte näher an Hermine heran.

„Bitte sag doch was, ich hab mir schon die wildesten Phantasien durch den Kopf gejagt, warum du gestern einfach so verschwunden bist. Und als du heute Morgen nicht zum Frühstück aufgetaucht bist...“

„Wie zum Frühstück, wie spät ist denn?“ Ein Blick auf die kleine Uhr auf dem Kaminsims, zeigte Hermine, das sie wohl doch etwas länger geschlafen hatte.

„Hermine, bitte lass es mich erklären, warum ich meinen Geburtstag nicht mehr feiere. Es ist mir unangenehm darüber zu reden.“ Nervös massierte sich Severus mit einer Hand über seinem Nasenrücken.

„Du musst mir gar nichts erklären Severus, du wirst schon deine Gründe haben. Und dass ich gestern einfach so verschwunden bin, dafür möchte ich mich entschuldigen. Es war kindisch von mir zu glauben, dass du so etwas absichtlich vor mir verheimlichen würdest. Wenn du darüber nicht reden möchtest werde ich das tolerieren, auch wenn es mir schwer fällt.“

„Aber ich möchte das du es verstehst, und ich möchte es dir erzählen, damit du mich verstehst.“ Fragend sah er sie an, und dachte sich wieder einmal, womit er eigentlich diese wunderschöne und zudem noch intelligente Frau verdient hatte.

Hermine rutsche zu ihm rüber, legte ihren Kopf an seine Brust und schlang ihre Arme um seine Hüfte.

„Ich fang dann mal ganz von vorne an, damit du überhaupt verstehst wie es dazu kam.“

Meine Mutter war eine Hexe und mein Vater ein Muggel, bis dahin nicht weiter erwähnenswert, doch mein Vater wusste nichts davon. Bis zu meinem siebten Lebensjahr war alles normal, mein Vater war wie wahrscheinlich alle Väter liebevoll und fürsorglich, doch dann erzählte meine Mutter ihm ihr Geheimnis. Zuerst hatte er sie für verrückt erklärt, doch als sie vor seinen Augen, seinen Heißgeliebten Fernsehsessel in eine Fußbank verwandelte, änderte sich das. Die erste Woche ignorierte er sie fast, später jedoch ging er öfter abends in einem Pup, und kam Sturz betrunken wieder.

Meine Mutter dachte, dass er darüber hinweg kommen würde, doch da hatte sie sich gründlich geirrt. Auch daheim trank er nach kurzer Zeit, und war inzwischen auch zu mir unausstehlich und gewalttätig. Er verbot meiner Mutter, meinen Geburtstag zu feiern, und nicht nur das, er ließ inzwischen nicht eine Gelegenheit aus, mich oder meine Mutter zu peinigen wo es nur ging. Er war ein fürchterlich jetzorniger Mensch, doch immer noch blieb meine Mutter bei ihm. Als ich zehn Jahre alt war, ist meine Mutter gestorben, und ich blieb allein mit meinem Vater zurück. Es war wirklich nicht leicht mit ihm auszukommen, als ich elf Jahre alt wurde und von Hogwarts die Einladung bekam, wurde es erträglicher.“

„Wie hast du es mit ihm allein ausgehalten?“ gerührt sah Hermine an ihm rauf und bemerkte, dass es ihm wohl wirklich äußerst unangenehm war, denn er erzählte zwar davon, war aber irgendwie doch nicht richtig bei der Sache.

„Ich habe weit gehend versucht ihm so gut wie möglich aus dem Weg zu gehen, und habe ausgiebig die Bücher meiner Mutter studiert. Mein Vater ignorierte mich, nein das trifft es wohl nicht, er fürchtete sich vor mir.“

„Ich kann verstehen, dass du deshalb keinen Grund darin siehst deinen Geburtstag zu feiern.“ Dabei streichelte sie ihn beruhigend immer wieder über seinen Brustkorb.

„Das war zwar auch schon schlimm genug, doch als meine Mutter genau auf meinem zehnten Geburtstag starb, strich ich ihn völlig aus meinem Gedächtnis.“ Seufzend ließ er seinen Kopf hängen, und spielte mit einer von Hermines Locken.

„Oh Severus, das tut mir alles so unendlich Leid.“ Ihre braunen traurigen Augen, trafen seine, und so verschmolzen sie für einen Augenblick.

„Schon gut, es ist lange her, und inzwischen habe ich damit meinen Frieden geschlossen, und außerdem muss ich sagen, dass für mich jetzt eine neue Zeit angebrochen ist, eine wesentlich angenehmere. Deshalb werde ich mit meiner langen Tradition brechen, und wenn du möchtest, könnten wir zumindest Essen gehen.“ Hermine setzte sich ruckartig auf, und strahlte ihn an.

„Das ist eine wunderbare Idee, doch unter eine Bedingung.“

*Da hatte er es, so waren die Frauen, dachte er belustigt, da reicht man denen den kleinen Finger, und sie reißen einem gleich den ganzen Arm ab.* Jetzt grinste er sie frech an, und wartete auf das was nun kam.

„Also, erstens, lade Ich dich ein“, An ihren Fingern abzählend hielt Hermine ihre Hand hoch und streckte bereits den Daumen hoch.

„zweitens, bestelle ich für uns einen Tisch und suche das Lokal aus, und drittens, bekommst du ein Geschenk von mir.“

„Das ist aber mehr als eine Bedingung. Aber ich will mal nicht so sein, wenn es dir so viel bedeutet, dann werden wir es so machen.“ Seine raue samtene Stimme jagte ihr wieder einmal ein Kribbeln durch den Körper, sodass sich ihre sämtlichen kleinen Härchen aufstellten.

„Du wirst sehen, es wird dir gefallen, und wenn nicht, dann können wir immer noch eine kleine private Feier veranstalten.“ Zwinkerte sie ihm zu und ein strahlen legte sich um ihre Augen.

„Was würde die kleine private Feier beinhalten, ich möchte nur wissen, welches für mich mehr von Vorteil ist.“

Seine für ihn so typischen Augenbrauen Bewegung, ließ Hermine schmunzeln. Doch ihr verschmitztes Lächeln zeigte ihm, dass Sie ihm nichts verraten würde.

„Da musst du mir einfach Vertrauen, ich denke das es dir gefallen wird. Also wie sieht´s aus, hast du Lust mit mir Essen zu gehen? Ich verspreche dir, so schlimm wird es bestimmt nicht.“

Ihre großen glänzenden Augen, erinnerten doch schwer an denen eines Hundes, in welche Severus wieder einmal schwer zu versinken drohte.

„Ich vertraue dir, das solltest du inzwischen wissen, und wenn du mich begleitest, werde ich das wohl überstehen.“ Er zog sie zu sich und hauchte ihr einen sanften Kuss auf ihre Lippen. Das blieb wieder einmal nicht ohne Folgen, denn die Wärme die direkt aus seinen Lenden zu kommen schien, durchströmte innerhalb von Sekunden seinen ganzen Körper.

Widerwillig löste er sich von ihr und küsste sie auf ihre Stirn.

„Auch wenn ich mir im Augenblick etwas viel Schöneres vorstellen könnte, als meiner Arbeit

nachzugehen, so lässt es sich dennoch nicht aufschieben. Ich scheine ohnehin schon nicht mehr sehr Respekt einflößend bei einigen Schülern zu sein, doch seit dem unter den Schülerinnen so etliche Gerüchte grassieren, habe ich schwer mit den schmachttenden Blicken von einigen aus der siebten Klasse zu kämpfen.“

„Oh wie süß, so lange sie mir nicht gefährlich werden, haben sie meine Erlaubnis.“

„Aha.“ Raunte er mit seinem tiefen Bariton.

„Vielleicht sollte ich mir die ein oder andere junge hübsche Schülerin doch mal genauer ansehen, was meinst du?“

Hermine wich alles grinsen aus dem Gesicht, und machte einem empörtem Platz.

„Untersteh dich Severus Snape, es würde dir nicht gut bekommen, das verspreche ich dir.“ Raunte sie ihm zu, und schürzte ihre Lippen.

„Was soll ich bei solchen Argumenten erwidern, als das ich versuche brav zu bleiben. Wo wir gerade davon sprechen, ich muss einigen Sechst- Klässlern in ihre vor Hormonen verwirrten Hirne, das nötige Wissen reinquetschen.“ Genervt erhob er sich schwer atmend.

„Sehen wir uns gleich im Labor? In zwei Stunden müsste die nächste und letzte Stufe erreicht sein, das will ich mir auf gar keinen Fall entgehen lassen.“

„Ich werde da sein, wenn ich bei Remus fertig bin.“ Sagte Hermine und erhob sich ebenfalls um einige Utensilien zu sortieren, die auf einer Anrichte im Zimmer lagen.

„Du gehst nach Lupin? Alleine?“ Erschrocken ging er ein paar Schritte auf sie zu, und drehte sie an ihrer Schulter zu sich um.

„Warum sollte ich nicht, es geht ihm im Augenblick recht gut. Er langweilt sich nur fürchterlich, deshalb werde ich ihn besuchen.“ Seinem entsetzten Ausdruck zu urteilen, war er damit nicht einverstanden, und Hermine versuchte ihn mit einem Lächeln den Wind aus den Segeln zu nehmen.

„Hermine, er ist trotz alledem noch immer ein Werwolf, und er ist keines falls friedlich, in ihm schlummert immer noch dieser schreckliche Virus.“ Er wollte einfach nicht glauben, dass sie sich dermaßen in Gefahr bringen wollte, und das allein.

„Meine Güte Severus, es geht ihm wirklich gut, ich war heute Nacht schon einmal bei ihm. Er ist einfach nur ein einsamer Mann der sich fürchterlich langweilt.“ Hermine ließ Severus stehen, ging um die Anrichte herum und legte einige Kräuter zusammen die sie später noch brauchte.

„Wie du warst heute Nacht bei ihm?“ Entrüstet faltete Severus seine Arme vor sich zusammen, und sah ihr mit krauser Stirn zu, wie sie geschäftig eine Tasche mit einigen Dingen packte.

„Bei Merlin Severus, nicht jeder Mann in meiner Nähe ist ein Potentieller Liebhaber. Komm mal wieder auf dem Teppich. Und muss ich dich vielleicht daran erinnern, dass Remus bereits eine Frau an seiner Seite hat?“ Sie legte ihre gepackte Tasche ab, und kam auf Severus zu, der sie immer noch misstrauisch beäugte.

„Du wirst jetzt aber nicht jedem Mann der mir näher als einen Meter kommt, verhexen oder? Ich sagte dir bereits das ich dich liebe, glaubst du eigentlich, dass ich so was leichtfertig dahin sage?“ Sie zog seine verschränkten Arme auseinander und legte ihre Hände auf seine warme Brust.

„Ich bin ein fürchterlicher Liebeskranker Mann, bist du dir sicher, dass du es mit mir aushalten kannst?“

„Da bin ich mir ganz sicher. Ich hoffe das du es ebenso mit mir aushalten kannst. Ich habe mir nämlich überlegt, dass ich es als Lehrerin für Verwandlungen, ausprobieren möchte.“ Hermine nahm seine Hände in ihre, und betrachtete sie. Er hatte lange schlanke Finger, und dennoch sahen sie keinesfalls zierlich aus.

„Oh Hermine, du glaubst gar nicht wie glücklich du mich machst. Weiß es Albus schon?“ Seine Augen strahlten regelrecht, wie sie es eigentlich sonst nur von Albus gewohnt war, doch sie genoss es ihn so glücklich zu sehen.

„Nein, er weiß es noch nicht, mir kam diese Eingebung erst heute Morgen. Ich werde ihm aber meine Entscheidung später beim Essen mitteilen damit er nicht mehr nach jemand geeigneten suchen muss.“

„Kannst du mir sagen wie ich ohne dich hier so lange leben soll?“ Zärtlich umfasste er ihr hübsches

Gesicht mit seinen Händen und blickte sie mit einer Mischung aus Glück und Traurigkeit an.

„Erst einmal bin ich ja noch hier, und ab nächste Woche, wenn ich wieder zu Hause bin, kannst du mich besuchen kommen wann immer du willst.“

„Wann immer ich will? Das hört sich gut an, sehr gut sogar.“ Sanft küsste er sie zuerst auf ihre Stirn und sah Sie noch einmal an, bevor er verlangend einlass an ihren süßen warmen Lippen forderte.

Stöhnend gab Hermine sich ihm hin, und erwiderte seinen heißen Kuss. Doch abrupt beendete er den innigen Kuss und er hörte noch wie sie widerwillig stöhnend von ihm abließ.

„Wir holen das nach, ganz bestimmt, doch jetzt muss ich zum Unterricht. Wir sehen uns später?“

„Sicher, und ich nehme dich beim Wort, das kannst du mir glauben.“

Bevor Severus ging, küsste er sie noch einmal fordernd, und ging zum Unterricht.

Kurz darauf war Hermine auf dem Weg zum Raum der Wünsche. Als sie so durch die Gänge ging, dachte sie darüber nach, wie es wohl sein würde, ständig in Hogwarts zu sein. Doch das war nicht alles woran sie dachte, viel mehr machte sie sich Gedanken darüber wie es wohl mit Severus und ihr weiter gehen sollte. Wollte sie überhaupt eine feste Beziehung? Doch, da war sie sich sicher, auch wenn Severus ganz bestimmt nicht zu den einfachsten Menschen zählte, die sie kannte. Schließlich war sie auch nicht gerade eine Frau, mit der es sich besonders gut aushalten ließ, schon allein wegen ihrer schlechten Erfahrungen die bis jetzt gemacht hatte. Der ständige Ergeiz den sie bei ihrer Lieblingsbeschäftigung an den Tag legte, dürfte jedoch für Severus kein Problem darstellen. Er liebte Bücher ebenso wie sie, und konnte sich auch genauso wie sie, in ihrer Arbeit beim Brauen leidenschaftlich verlieren.

Beinahe hätte sie doch noch den Abzweig zum richtigen Gang verpasst, wäre ihr nicht aufgefallen das jemand schon eine ganze Weile hinter ihr herging. Unverwandt drehte sie sich um, und blickte in ein Antlitz, das sie sich zurückversetzt in ihre Schulzeit fühlte.

Vor ihr stand ein Junge, schätzungsweise im vierten Jahrgang, er hatte kurze zu einem Igel frisierte weißblonde Haare, kalte graue Augen und ein arrogantes grinsen im Gesicht, das er nicht einmal ablegte als sich Hermine bei ihm erkundigte ob sie ihm helfen konnte. Doch er erwiderte nichts auf ihre Frage, sondern ließ Hermine einfach stehen und ging weiter.

Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen, dass das ein waschechter Malfoy war.

Sie machte sich dennoch keine weiteren Gedanken, und bog in den nächsten Gang ein, der zum Raum der Wünsche führte.

Sie fand Remus in einem abgelegenen Stück im Wald, wie er gelangweilt an einem Baum gelehnt mit seinem Fuß Kreise auf dem Boden nachzeichnete. Erst als er Hermine kommen sah, erhellte sich sein Gesicht dermaßen, das er auf Hermine Freude strahlend zukam.

„Ich dachte schon du würdest den bösen Wolf versetzen wollen.“ Gekonnt sprang er über einen kleinen Baumstumpf und stand erwartungsvoll vor ihr.

„Aber Remus, ich sagte das ich komme, und ich halte immer was ich verspreche.“ Hermine verwandelte mit einem Wink ihrer Hand, den Baumstumpf, über den gerade eben noch Remus drüber gesprungen war, in ein großes Wasserbassin aus Holz, worauf Remus sie ungläubig ansah.

„Was war denn das jetzt? Und was soll diese überdimensionale Badewanne hier, soll das etwa ein Wink mit dem Zaunpfahl sein?“ Verwirrt roch Remus an seiner Kleidung und machte ein Ahnungsloses Gesicht.

„Tut mir Leid das ich dir das so direkt sagen muss Remus, aber du stinkst wie ein Rudel Wölfe. Und weil ich für dich eine Überraschung habe, für die du besser nicht mehr nach Wolf riechst, bitte ich dich einfach mir

zu vertrauen und ein Bad zu nehmen.“

Hermine warf ihre mitgebrachten Kräuter in das Holzgefäß, das sich auf einmal wie aus Geisterhand mit heißem dampfendem Wasser füllte.

Der staunende Remus bekam seinen Mund fast nicht mehr zu, begann aber bereits sich seine Schuhe auszuziehen.

„Was ist das für eine Überraschung von der du da sprichst Hermine? Und wie bei Merlin, hast du diesen Zauber ausgeführt?“ Fast vergaß Remus das Hermine vor ihm stand, gerade als er dabei war seine Hose zu öffnen, bemerkte er noch, wie sie sich verlegen umdrehte.

„Oh entschuldige.“ Murrte er, und zog sich seine graue Strickjacke die mit etlichen Löchern und Rissen versehen war aus(A/N: Wann diese Jacke es wohl endlich hinter sich hat?), und legte sie zu seinen anderen Sachen die er achtlos auf den Boden fallen lassen hatte.

Erst als Hermine das plätschern von Wasser hörte, fragte sie ob sie sich jetzt umdrehen dürfte.

„Gefahr gebannt, ich bin drin, äh ich meine, im Wasser.“

Hermine drehte sich wieder zu ihm um, und blickte auf einen entspannten Remus, der ganz offensichtlich das heiße Wasser genoss.

Sie trat ans Wasser und ließ noch einige Kräuter hineinfallen, ehe sie sich auf den Rand des Beckens mit dem Rücken zu ihm setzte.

„Also, was ist es, deine Überraschung. Jetzt spann mich nicht so auf die Folter, mein Nervenkostüm ist im Augenblick nicht das Beste.“ Genießerisch bewegte er seine Arme im Wasser hin und her, und hielt seine Augen geschlossen um den angenehmen Duft der Kräuter tief in sich aufzunehmen.

„Ja wie soll ich es sagen, zuerst müsste ich mit Albus reden und sein Einverständnis bräuchte ich auch. Ich wollte dich fragen, ob du Tonks sehen möchtest? Ich glaube das du ein wenig Beistand von ihr vertragen könntest.“

Das plötzlich hinter ihr das Wasser stark plätscherte, und sie sich in einer nassen Umarmung wieder fand, lag daran, dass Remus so erfreut war, das er sie einfach umarmen musste.

Doch als er bemerkte was er getan hatte bekundete er wie Leid es ihm tat, und versank fast gänzlich im Wasser.

Lachend hexte sich Hermine ihre Kleidung wieder trocken, und besah sich den Übeltäter wie er mit seinen Augen gerade eben über der Wasseroberfläche Hermine verlegen beäugte. Das war schon ein seltener Anblick der sich ihr da bot, nie zuvor hatte sie Remus mit so herrlicher Gesichtsfarbe gesehen.

„Darf ich das als ein „Ja“ deuten?“ Fragte sie spitzbübisch den immer noch verlegen drein schauenden Remus, der doch prompt seine Sprache wieder fand.

„Ich würde mich tierisch darüber freuen. Glaubst du das Albus es erlaubt?“

„Ich kann es dir nicht sagen, aber ich werde mit ihm darüber reden, ich habe sowieso noch etwas mit ihm zu besprechen.“ Sachte rutschte Hermine vom Rand des Beckens runter, und holte ein Stück Seife aus ihrer Tasche.

„Hier, die wirst du brauchen, wenn du wieder Damenbesuch haben willst. So und nun erschreck dich nicht, die Kräuter werden gleich ihre Wirkung tun, und das Wasser aufsprudeln lassen, um deinen Geist wieder für das Gute zu öffnen.“ Kaum hatte Hermine das ausgesprochen, fing das Wasser augenscheinlich an zu kochen, und kleine Dampfschwaden zogen geheimnisvoll darüber ihre Bahnen.

„So lässt es sich leben. Sag mal, was mir schon den ganzen Tag über durch den Kopf geht, wie kommt es, das du und Severus..., ich meine was findest du an ihm? Du bist doch um so vieles jünger wie er, und eine besonders gute Partie ist er doch offensichtlich auch nicht, da könntest du bessere bekommen.“

„Auch wenn es dich eigentlich nichts angeht Remus, aber ich denke das Severus für mich eine gute Partie ist. Und darf ich dich daran erinnern, dass deine liebe Tonks auch um einige Jährchen jünger ist als du? Aber

um ehrlich zu sein, ich denke das Severus das Beste ist, was mir bis jetzt passiert ist.“ Sie fingerte betreten in ihrer Tasche herum, und holte ein paar Bücher hervor.

„Ich lass dir noch ein paar interessante Bücher da, falls du wieder aus dem Wasser raus kommst, kannst du dir damit ein wenig die Zeit vertreiben. Ich muss noch ins Labor, den Rest schaffst du sicher auch ohne mich. Oder?“ Mit einem erneuten Wink ihrer Hand, lagen neben dem Bassin einige flauschige Handtücher.

„Erzählst du mir nun wie du das machst? Oder ist das ein Geheimnis?“ Er zeigte auf die Handtücher, die soeben aus dem Nichts neben ihm auftauchten.

„Vielleicht irgendwann, im Augenblick ist es nicht ratsam, mehr als nötig darüber zu wissen.“

Hermine winkte ihm noch kurz zu, und ließ einen noch neugieriger gewordenen Remus Lupin zurück, der Stirn runzelnd hinter ihr her sah.

\*\*\*\*\*

Hoffe es hat euch gefallen, und nun schaut´s euch das Knöpfchen da unten an, wie es mit seinen großen Augen schaut. Ein kleiner Klick und er ist wieder glücklich.

\*kicherlol\*



# Das kann nicht sein

Hallo Leute

Das neue Chap kommt ausnahmsweise mal schon heute, weil ich nicht weiß ob ich am Wochenende dafür Zeit haben werde.

Diese Story neigt sich langsam aber sicher dem Ende zu, es werden wahrscheinlich noch zwei oder drei Chaps kommen, mal sehen.

So dann mal zu euren Komis:

@eule20: Ja die Strickjacke ist der Hammer, ich denke da liegen entweder mehr Reparo Zauber drauf als die Maschen aus denen sie besteht. \*lol\*

Schön ddas es dir gefallen hat, ich hoffe das es nach diesem Chap auch so bleibt. \*indeckunggeh\*

@Fidelia: Dank dir fürs Kommi, ich hoffe dir gefällt das nächste Chap.

@dracxi: Ja Mine in Hogwarts wird bestimmt klasse, und Severus hat sie nah bei sich. \*grins\*

Wer der viertklässler ist, kommt im nächsten Chap. Und ob remus wirklich begeistert sein wird, wirste ja sehen.

@Snapes\_Wife: Ob es wirklich sooo gut für Hermine läuft, hm naja. Les das Chap, dann weißt du es.

Falls ich es dennoch am Wochenende Zeit haben sollte, setze ich noch ein Chap rein. Ihr werdet es ja sehen.

Drück euch alle, und reich ne Wagenladung Bertie Botts Bohnen und Butterbier reih um.

Jane

Jetzt viel Spaß

\*\*\*\*\*

Noch am gleichen Abend zog Hermine Albus zur Seite und sprach mit ihm über Remus und ihrem Vorschlag ihn von Tonks besuchen zu lassen. Nach anfänglicher Skepsis, versprach Hermine das sie dabei bleiben würde, und das Remus wohl sehr unter seiner Einsamkeit leiden würde, und so hatte Albus schließlich zugestimmt.

Darüber das sie im neuen Schuljahr die angebotene Stelle in Verwandlung annehmen wollte, freute er sich ungemein, und ließ seine Augen wieder einmal freundlich aufblitzen.

Spät abends saßen Hermine und Severus immer noch im Labor und fachsimpelten über einen Trank, der so wie es in Hermines Buch stand, nach Severus Meinung unmöglich funktionieren konnte.

„Wenn ich es dir doch sage, der Trank wurde an freiwilligen(A/N: na ja, fast) Testpersonen getestet, und das mit Erfolg.“

„Ich kann es nicht glauben, weißt du wie lange ich an diesem Trank gearbeitet habe, um ihn zu modifizieren. Und wo bitteschön, habt ihr diese freiwilligen Testpersonen herbekommen?“ Naserümpfend stand Severus da, und konnte einfach nicht glauben, dass all seine Arbeit so ziemlich umsonst gewesen war.

„Wir haben da eng mit dem Sankt Mungos zusammen gearbeitet, schließlich bekommt man solche Fälle nicht alltäglich zu sehen. Dir würden die Haare zu Berge stehen, wenn du sehen würdest, was ich alles unternehmen musste, um so manch einen Trank testen zu können. Das Ministerium benötigt eine Unmenge an Zeit um Anträge zu bearbeiten, oder sie zu genehmigen. Ich sag dir, das ist ein Irrenhaus.“

„Dann sei froh, dass du demnächst hier arbeiten kannst, ganz nah bei mir.“ Severus schlich sich von hinten an Sie heran, und schlang seine Arme um ihre Hüften.

„Das wird sich noch zeigen, ob mich hier ein angenehmes Arbeitsklima erwartet. Ich habe gehört das hier

ein gewisser Tränkelehrer, so mir nichts, dir nichts, sich an junge Frauen heranschmeißt. Also ich weiß nicht, ob mir das gefällt.“

Blitzschnell drehte er Hermine zu sich um, und sah sie hinterlistig an.

„Von diesem Tränkemeister habe ich auch schon gehört, er soll ein ganz schlimmer sein. Ob du es dennoch hier aushalten wirst?“

„Oh das wird sich noch zeigen. Aber ich werde mit ihm schon fertig werden, ich bin ja schließlich nicht auf den Mund gefallen.“ Erwiderte sie frech grinsend.

„Dessen bin ich mir bewusst, du wirst es ihm schon zeigen, nicht wahr?“ Severus strich ihr über ihre Wange und betrachtete in Hermines Augen die vielen kleinen Lichter der Kerzen, die hier überall in den Kandelabern steckten, die sich darin widerspiegelten.

„Oh da kannst du dich drauf verlassen. Ich kann ziemlich bissig sein, wenn ich will. Aber jetzt mal was ganz anderes, wenn ich mich richtig entsinne, hast du mir ein heute ein Versprechen gegeben. Und weil wir eigentlich hier fertig sind, haben wir den ganzen Abend frei. Was denkst du, sollen wir für noch mehr Gerüchte sorgen?“ Sie legte ihre Kopf leicht schräg, und küsste in sanft an seiner Halsbeuge entlang bis zu seinem Ohr.

„Ich denke wir sind hier wirklich fertig.“ Er schlang seine Arme um sie, und trug sie schwungvoll in seine Räume, wo er sie erst auf seinem Bett wieder runterließ.

Langsam beugte er sich über sie, und küsste sie heiß und verlangend an ihrem Hals entlang, bis hinauf zu ihrem Mund.

Sie verschmolzen regelrecht ineinander, bis sie schließlich erschöpft nach ihrem Liebesspiel liegen blieben. Immer noch leicht außer Atem, lag Hermine auf seiner warmen Brust, die sich bei jedem seiner Atemzüge auf und ab bewegte.

Seine warme Haut fühlte sich so gut an, dass sie einfach nicht genug davon bekommen konnte, und so fuhr ihre Hand suchend über jeden Zentimeter seiner Haut die sie in ihrer Position erreichen konnte.

„Habe ich damit mein Versprechen eingelöst?“ Fragte er mit seiner leicht rauchigen Stimme, an ihrem Ohr.

„Die Nacht ist doch noch jung.“ Sprach sie verführerisch, und wanderte mit ihrer Hand über seine Brust weiter an seinem Bauch hinab.

„Aber Ich nicht, Himmel Hermine ein wenig Zeit musst du mir schon geben.“

„Wenn es mehr nicht ist, dann lass uns ein wenig reden, dazu wirst du doch nicht zu müde sein. Oder?“

Ein leises knurren, kam als Antwort von ihm, während er es genoss mit ihr einfach hier zu liegen.

„Ich muss morgen einige Erledigungen machen, aber ich denke das ich spätestens morgen Mittag wieder da bin. Ich hoffe das sich Tonks..., ach das weißt du ja noch gar nicht. Ich habe Remus den Vorschlag gemacht, Tonks zu sehen.“

Ruckartig setzte sich Severus auf, sodass Hermine unwillkürlich von ihm runterrutschte und ihn erschrocken ansah.

„Das ist jetzt aber nicht dein Ernst, glaubst du das dass eine so gute Idee ist? Meine Güte Hermine, was denkst du dir dabei? Er ist immer noch ein Werwolf, eine gefährliche Bestie, und das bleibt womöglich auch noch eine Weile so.“

„Reg dich wieder ab Severus, wenn du Remus nur gesehen hättest wie einsam er ist, und wie er leidet. Ich habe alles schon mit Albus besprochen, morgen werde ich Tonks besuchen und sie fragen ob sie Remus sehen will.“

„So wie ich das sehe, ist das wohl schon beschlossene Sache, und dass Albus damit einverstanden ist, hab ich mir schon gedacht. Er lässt doch keine Gelegenheit aus, wenn es um die Liebe geht.“

Hermine rutschte an den Rand des Bettes und wickelte sich in eines der dunklen Betttücher ein, so das sie jetzt neben dem Bett stand und aussah als hätte sie ein langes Kleid an.

„Geht es nicht immer irgendwie um Liebe? Und warum sollte nicht auch Remus darauf ein Anrecht

haben?“ Sie bedachte Severus mit einem knappen Blick und ging rüber in den Wohnraum.

„Möchtest du auch etwas aus der Küche? Ich verdurste.“ Rief sie ihm noch zu, als sie auch schon vor dem Kamin im Nebenraum stand.

Doch Severus Antwortete nicht sofort, erst als er mit seinem Morgenmantel bekleidet, sie von hinten umarmte flüsterte er ihr ins Ohr, das er wunschlos glücklich sei.

Hermine warf etwas Flohpulver in den Kamin, und bestellte sich etwas Wasser, was auch fast Augenblicklich von einem Elfen auf einem Tablett auf dem kleinen Couchtisch abgestellt wurde.

Hermine bedankte sich, und griff sich auch sofort die Karaffe, schenkte sich etwas ein und setzte sich zu Severus, der inzwischen auf der Couch platz genommen hatte.

„Was ich dich eigentlich lange schon fragen wollte, warum hast du das Bild da drüben abgedeckt? Ich fand es eigentlich sehr schön, es ist viel zu schade, das es unter dem Tuch verrottet.“

Noch ehe sich Severus versah, war Hermine auch schon bei dem Bild und hatte schon das weiße Leinentuch in der Hand um daran zu ziehen, als er auch schon aufsprang und etwas sagen wollte. Doch es war bereits geschehen, Hermine zog an dem langen weißen Stoff, und sofort floss dieser in großen schnellen Wellen von dem Bild herunter.

So schnell konnte Hermine überhaupt nicht reagieren, sie stand regungslos daneben, und starrte gebannt auf das Bild. Ihr Mund öffnete und schloss sich wieder, und dennoch kam nicht ein Ton dabei heraus.

Ungläubig musste sie sich zwingen, ihren Blick zu lösen, um statt dessen Severus anzusehen.

„Wer, wer... hat das gemalt? Wo kommt es her, und wieso bin ich auf diesem Bild?“ Fragte sie stotternd.

Doch Severus schwieg, kam langsam auf sie zu, blieb neben ihr stehen und betrachtete ebenfalls das Bild. Und wieder kamen all die Erinnerungen in ihm hoch. Erinnerungen an die er nur zu gerne zurückdachte, die nach so vielen Jahren des Schmerzes wie eine Erlösung gewesen waren.

Er hatte sich eigentlich immer vorgenommen, dieses Land irgendwann einmal wieder zu besuchen, doch dabei war es dann auch geblieben. Er sah sie von der Seite an, und konnte fast deutlich das Fragezeichen über ihrem Kopf schweben sehen, worüber er leicht schmunzeln musste.

„Gefällt es dir?“ Stellte er die Gegenfrage.

„Darum geht es doch gar nicht, wie kommt dieses Bild hierher, ich meine, ich kenne diesen Ort.“ Erwiderte sie immer noch verwirrt.

Auch Severus blickte sie ungläubig an, doch Hermine sah gebannt auf das Gemälde.

„Du kennst diesen Ort? Woher?“ ;it zusammengekniffenen Augen sah er Hermine an, die sich jetzt abrupt umdrehte.

„Ich bin dort gewesen, nach dem Krieg. Ich musste einfach etwas anderes sehen, etwas was mich ablenkt. Aber jetzt sag mir endlich was mache ich auf diesem Bild, und wer hat das gemalt?“

Severus wurde sich soeben bewusst was Hermine damit gesagt hatte, wahrscheinlich hatte er sie damals in Griechenland gesehen ohne sie erkannt zu haben, das Leben spielte einem manchmal schon einen verrückten Streich.

„Das Bild habe ich gemalt, damals in Griechenland, ich war ebenfalls dort nach dem Krieg. Bei Merlin, da habe ich dich tatsächlich damals schon vor Augen gehabt, um dich dann wieder für so viele Jahre zu verlieren.“ Er ergriff ihre Hand und streichelte ihr sanft darüber, wobei er sie nicht ansehen konnte.

„Severus, es war vom Schicksal so vorbestimmt, das wir uns erst jetzt getroffen haben. Glaub mir wenn ich dir sage, das ich mich damals sehr wahrscheinlich nicht in meinen ehemaligen Professor verliebt hätte, zu viele schlechte Erinnerungen, du verstehst.“

Jetzt sah er auf, direkt in ihr Gesicht.

„Dann bin ich dem Schicksal verdammt dankbar, dass es dich jetzt zu mir geführt hat.“ Er zog sie ganz nah heran, und hauchte ihr einen Kuss auf die Stirn.

Dieses Gefühl das sie beide eben fühlten, war so unbeschreiblich das sie sich für eine Weile sicher waren, dass sie über den Boden schweben mussten. Doch das bildeten sie sich sicher nur ein, und so zogen sie es gar nicht in Betracht nachzusehen ob es stimmte. Einzig allein dieser Moment war es der den beiden zeigte, das sie zusammengehörten. Ohne das sie ihre Augen von einander abwendeten, kamen sie sich immer näher und konnten den Atem des jeweils anderen spüren, als sich auch schon sanft ihre Lippen berührten. In dieser innigen Umarmung bekamen sie nichts mehr um sich herum mit, es zählte nur noch das hier und jetzt. Deswegen entging ihnen auch das lächeln der Hermine die auf dem Gemälde mit leicht wehendem Kleid dastand und die Kette, die soeben wie aus dem nichts erschienen war, mit ihrer Hand fest umklammerte.

Am Morgen danach, fühlte Hermine sich immer noch leicht berauscht, und so fühlte sie auf dem Bett neben sich, ob das ganze nicht vielleicht ein Traum gewesen war. Ihre Hand tastete auf dem feinen Betttuch nach Severus, doch da war nichts. Erschrocken riss sie ihre Augen auf, und saß senkrecht im Bett. Doch, sie war hier bei ihm, in seinem Schlafzimmer, saß in seinem Bett. Dann fiel es ihr wieder ein, heute war Freitag, Severus hatte heute Unterricht, und sie war froh nicht in der Haut der Schüler zu stecken, bei dem wenigen Schlaf den er heute gehabt hatte.

Schmunzelnd raffte sie ihre Kleidung zusammen, und ging hinüber in ihre Wohnung, allerdings nicht ohne sich vorher noch einmal das Portrait anzusehen, welches ihr einen fragenden Blick zuwarf.

Nachdem sie sich eine ausgiebige Dusche und einen starken Kaffee gegönnt hatte, machte sie sich auf den Weg, sie hatte heute einiges vor.

Gegen Mittag traf Hermine wieder in Hogwarts ein, Tonks hatte sie auch dabei, was gar nicht so einfach war.

Hermine musste sie doch tatsächlich davon überzeugen mitzukommen, was sie durch aus verstehen konnte. Die letzten Wochen waren für Tonks zur Zerreißprobe geworden, und so hatte sie eine Heidenangst jetzt so ganz unerwartet früh Remus wieder zusehen.

Doch nachdem Hermine ihr versicherte, dass gar nichts schief gehen kann, weil sich Remus ganz normal verhielt und sich fürchterlich nach ihr sehnte, stimmte sie schließlich zu.

Als die beiden Frauen vor den Raum der Wünsche standen, blickte Tonks Hermine noch einmal ernst an. Die Spannung stand ihr regelrecht ins Gesicht geschrieben, und so rieb sie sich nervös ihre Hände in einander.

„Bist du dir hundertprozentig sicher das da nichts schief gehen kann? Ich meine es geht ja nicht nur um unsere Sicherheit, mir geht es hauptsächlich um Remus.“

„Zur Sicherheit werde ich erst einmal alleine nachsehen, aber eigentlich bin ich sicher, dass nichts schief gehen kann. Er langweilt sich einfach nur zu Tode, und vermisst dich schrecklich.“ Fürsorglich legte Hermine eine Hand auf Tonks Schulter, drückte einmal leicht zu, um ihr die nötige Zuversicht zu geben.

„Wenn du es sagst, ich wünsch es mir so, dass alles endlich ein Ende hat Hermine. Das ist weder für ihn noch für mich ein Leben so wie es jetzt ist.“

„Hab keine Angst Tonks, das wird schon. Wie gesagt, ich sehe erst nach, wenn alles in Ordnung ist hole ich dich.“

Das Nicken von Tonks war eher schwach, was nicht zuletzt an ihrer winzigen emotionalen Kraftreserve lag.

Nachdem Hermine dreimal vor der Tür hin und her gelaufen war, und ein leises klick zu hören war, schlüpfte Hermine durch die Tür und schloss sie hinter sich.

So langsam wurde es für Tonks unerträglich hier zu warten, fünf Minuten waren bestimmt schon vergangen, seit dem Hermine durch die Tür verschwunden war. Weitere fünf Minuten verstrichen, und Tonks

hielt es fast nicht mehr aus.

Dann plötzlich, obwohl sie eigentlich die ganze Zeit darauf gewartet hatte, erschrak sie als die Tür aufgerissen wurde.

Gerade eben wollte Tonks fröhlich auf Hermine zu gehen, als sie den bestürzten Blick in Hermines Gesicht erkannte.

„Was ist mit dir Hermine, stimmt etwas nicht mit Remus? Sag mir was ist mit Remus, du musst es mir sagen.“ Tonks Augen waren vor Schreck weit geöffnet und sie Atmete unnatürlich schnell.

„Sag schon, was ist los Hermine!“

„Das kann eigentlich gar nicht sein, ich verstehe das nicht.“ Stammelte Hermine nur.

„Ich verstehe nicht, was meinst du. Bitte geht es Remus nicht gut?“ Das Gesicht von Tonks hatte sämtliche Farbe innerhalb von Sekunden verloren, und war jetzt fürchterlich weiß.

„Ich weiß es nicht, wir müssen zu Albus, er muss es erfahren. Sofort!“ Hermine machte auf dem Absatz kehrt und rannte jetzt den Gang entlang, bis Tonks sie einholte und sie an der Schulter zurückhielt.

„Bitte Hermine, ich will endlich wissen was hier los ist. Was stimmt nicht mit Remus, ist er...T...od?“

Sofern es ging riss Tonks ihre Augen noch weiter auf, und hielt sich in Panik eine Hand vor den Mund.

Das Tonks hierbei an etwas Schlimmes denken musste, wurde Hermine auf einmal bewusst, wie sie sich fühlen würde an ihrer Stelle.

„Nein Tonks an so etwas darfst du nicht mal denken.“ Sie hielt Tonks an den Schultern fest und sah ihr in die traurigen Augen.

„Was, bitte Hermine sag es mir endlich, was ist mit Remus, ich muss das wissen.“ Ihre Stimme hörte sich merkwürdig belegt an als sie sprach, dennoch war sie fürchterlich aufgeregt.

„Du musst jetzt ganz stark sein Tonks, bitte versprich mir das du jetzt ganz ruhig bleibst.“

„Ich bin ruhig“, schrie sie Hermine jetzt fast an, „ sag mir jetzt endlich was mit Remus ist!“ Das war jetzt auch für Hermine in ihrer Schrecksekunde deutlich genug, und so holte sie tief Luft ehe sie sprach.

„Reg dich jetzt nicht auf Tonks, ich kann dir nicht sagen ob es ihm gut geht.“

„Ich versteh das nicht, was ist mit ihm?“ Leicht taumelte Tonks, doch Hermine begriff sehr schnell und griff ihr unter einen Arm, sodass sie jetzt an ihrer Seite sicher stand.

„Wir müssen zuerst Albus informieren Tonks, das ist fürchterlich wichtig. Komm ...“ Hermine wollte Tonks schon weiter ziehen, doch sie bemerkte das sie sich dagegen stemmte, und sie es ihr nicht so leicht machen wollte.

„Ich gehe keinen Schritt weiter, bevor ich nicht weiß was mit Remus ist.“ Trotzig stemmte Tonks ihre Hände in die Seiten, und wartete.

Geräuschvoll Atmete Hermine einmal ein und wieder aus, viel Zeit blieb ihr nicht, zu dringend war die Angelegenheit.

„Also gut, ich sage es dir, aber verspreche mir, dass wir danach sofort zu Albus gehen.“

Tonks nickte ihr kurz zu, und wartete.

„Ich muss dir leider sagen, dass ich Remus nirgends im Raum der Wünsche finden konnte.“

„Das..., aber..., aber das kann doch nicht sein. Ich verstehe das nicht, wie kann das denn sein?“ Erschrocken ging Tonks einen Schritt zurück, und taumelte wieder einen zur Seite, wo sie sich an der Wand festhielt.

„Er ist definitiv nicht da, jemand muss ihn daraus geholt haben. Und dass er das nicht freiwillig gemacht hat weiß ich, doch ...“ Weiter kam Hermine nicht mit ihren Überlegungen, denn Tonks kippte gerade ganz sachte an der Wand entlang zur Seite weg, wo sie bewusstlos auf dem Boden liegen blieb.

Das durfte doch alles nicht wahr sein, Hermine fühlte sich fast zurückversetzt in alte Zeiten, und zudem war sie auch noch in Hogwarts wo sie all die Abenteuer aus ihren Erinnerungen erlebt hatte.

Sie besann sich wieder der momentanen Situation, und bückte sich zu Tonks hinunter um ihren Puls zu fühlen.

*Puls scheint soweit in Ordnung zu sein, was mache ich jetzt mit ihr? Hm ja, Krankenflügel.*

Sie berührte Tonks an ihrer Hand und im Nu hatten sich die beiden in Luft aufgelöst, um keine zwei Sekunden später wieder im Krankenflügel fast genau neben einer erschrockenen Poppy Pomfrey aufzutauchen, die mit einem spitzen Schrei zur Seite sprang.

„Bei den Göttern, was hat das zu bedeuten?“ Das fürchterlich ernste Gesicht das sie dabei machte, ließ sie beinahe wie eine alte Eule aussehen.

„Tut mir Leid, hab nicht viel Zeit, sie ist Ohnmächtig geworden, kümmern sie sich um sie.“ Damit löste sich Hermine vor einer verwirrten Poppy Pomfrey in Luft auf, um sich wieder auf dem Weg zu Albus zu machen.

In seinem Büro materialisierte sie sich wieder, und erblickte Albus, wie er gerade eben über einige Pergamente gebeugt stand um sie mit seiner Halbmondbrille unter die Lupe zu nehmen.

Überrascht sah Albus auf, und schob seine Augenbrauen zu einem feinen Strich zusammen.

„Albus, du musst die Schüler in Sicherheit bringen, Remus ist nicht im Raum der Wünsche.“

Er begriff so ziemlich schnell was das bedeutete, und beugte sich über eine komisch aussehende Apparatur, die sehr viel Ähnlichkeit mit einem Grammophon hatte, mit seinem Zauberstab am Hals und sprach kurz „Sonus“.

„Sämtliche Schüler begeben sich augenblicklich in ihre Gemeinschaftsräume, und bleiben dort, bis sie von ihren Hauslehrern Nachricht bekommen.“ „Quietus“

Gespannt sah er Hermine an, die sich verzweifelt in ihren Gedanken verstrickt hatte, und sprach sie direkt an.

„Wie konnte das passieren, die Zauber habe ich höchst persönlich dort vorgenommen. Irgendwas stimmt hier nicht, ich möchte noch mal zum Raum der Wünsche, irgendwas muss doch dort zu sehen sein, irgendein Hinweis.“

Bevor Albus auch nur in die Nähe seiner Tür kam, hielt ihn Hermine zurück.

„Warte Albus, es gibt einen Hinweis.“ Hermine fuhr sich nervös über ihr Gesicht, und holte tief Luft bevor sie sprach.

\*\*\*\*\*

@all: Ich geh dann schon mal in Deckung, büdde nicht böse sein. \*grins\*

So und an alle anderen Leser(ja die Schwarzleser meine ich), so ein kleines Kommi tut echt nicht weh, also traut euch.

# Das gar fürchterliche Haus der Malfoys

Hey ihr lieben

Hier wie versprochen, ein neues Chap.

@Fidelia: Ich hoffe das du mir den "kleinen" Cliff verzeihen kannst, aber dafür bekommst du in diesem Chap alle Antworten auf deine Fragen.

@Snapes Wife: Was das alles soll? Du bekommst hier deine Antworten, im nächsten Chap, versprochen. Schön das es dir aber dennoch gefallen hat.

@dracxi: So dann denk ich auch mal an dein Herzchen und hier kommt das nächste Chap. Schön das dir das mit Tonks gefallen hat.

@eule20: Ja verstrickt ..., äh verhext nochmal..., du erfährst alles im kommenden Kapi.

Wie ich ja bereits angekündigt habe, geht es dem Ende zu, sehr wahrscheinlich kommt noch ein Chap und ein Epilog.

So ich hoffe es gefällt euch.

Danke euch vieren für eure lieben Komms, ohne euch hätte ich schon längst alles an den Nagel gehangen.  
\*ganzfestedrückt\*

Jane

\*\*\*\*\*

Albus kam in einer Geschwindigkeit auf Hermine zu, mit der man bei diesem alten Mann auf Anhieb nicht gerechnet hätte.

„Sag schon, was war es, sprich Hermine.“ In seinen Augen sah man nun überhaupt nichts mehr von seiner munteren Fröhlichkeit die man sonst immer hinter seinen Pupillen erkennen konnte. Eher konnte man dort jetzt ein Aufflackern von Wut und Angst ausmachen.

„Ich weiß gar nicht wie ich das sagen soll, aber offensichtlich weiß Lucius über meine Fähigkeiten bescheid. Ich habe das hier,“ Hermine holte ein kleines unscheinbares Pergament hervor und gab es Albus, „an der Stelle gefunden, an der ich Remus immer angetroffen habe.“

Verwirrt betrachtete Albus erst Hermine um sich dann dem Pergament zu widmen. Seine Augen weiteten sich, sodass man jetzt deutlich das weiß darin erkennen konnte.

„Ich verstehe das nicht, woher kann er davon wissen?“ Erstaunt sah er über das Blatt hinweg Hermine an, doch die hatte sich inzwischen wie ein Häufchen Elend auf eines der gemütliche Sessel fallen lassen, und hielt ihre Hände vors Gesicht.

„Es gibt nur eine Möglichkeit.“ Sprach Hermine und Atmete einmal geräuschvoll aus bevor sie weiter sprach.

„Ich war vor ein paar Tagen in der Winkelgasse. Ja ich weiß, sieh mich nicht so an, du hättest es gern gesehen wenn ich Hogwarts überhaupt nicht verlassen hätte, doch soll ich mich für alle Ewigkeiten hier verstecken?“

„Bitte Hermine, komm auf den Punkt, woher kann er davon wissen?“ Forderte Albus sie erneut auf.

„Wie gesagt war ich vor kurzen in der Winkelgasse, ich hatte eine kleine Meinungsverschiedenheit mit Severus, weshalb ich etwas Abwechslung brauchte. Ich traf dort zwei alte Freundinnen und kurz darauf kamen auch noch drei nette Männer dazu. Ich konnte wirklich nicht ahnen, dass einer der Männer als wir den

Heimweg antraten, zudringlich werden würde.“ Nervös fingerte Hermine am Rand ihres Pullovers herum, und hatte ihren Blick gesenkt.

„Du hast ihm eine kleine Demonstration von deinem Können gegeben, nicht wahr?“ Langsam kam Albus auf sie zu, ging vor ihr in die Hocke, hielt ihre Hände in seine und seine traurigen Augen sahen in ihre.

„Ich konnte doch nicht wissen..., hach es ist alles meine Schuld. Wenn ich doch nicht so fürchterlich unbeherrscht gewesen wäre. Und Remus, wie wird es ihm gehen? Lange wird er ohne die Räucherrituale nicht so normal bleiben.“ Tränen schimmerten jetzt in ihren sonst so klaren Augen und bahnten sich gemächlich ihren Weg über ihre weiß gewordenen Wangen.

„Mach dir keine Vorwürfe Hermine, ich hab mir schon gedacht das Lucius Malfoy es früher oder später raus finden wird, doch so schnell hatte ich damit allerdings nicht gerechnet. Wir müssen überlegen wie wir vorgehen werden.“ Bedächtig erhob sich Albus wieder und schritt jetzt in seinem Büro auf und ab, strich sich dabei immer wieder durch seinen langen weißen Bart, blieb mittendrin stehen als hätte er eine Erleuchtung die er aber wieder verwarf und grübelnd weiter wanderte.

Auch den Portraits die an der Wand hingen und vorgaben allesamt zu schlafen, riskierten hin und wieder einen kurzen Blick. Nur Phineas Niggelus, ehemals ein Schulleiter, saß auf seinem Sessel mit gefalteten Händen vor seinem Mund, betrachtete das Geschehen von oben und erschrak als die Tür zum Büro aufsprang.

Ein gehetzt aussehender Severus trat in das Büro, gefolgt von einer nicht weniger nervösen Minerva. Doch als Severus Hermine im Sessel hocken sah ahnte er sofort, dass irgendwas nicht stimmte. Mit ein paar Schritten war er bei Hermine, hockte sich vor sie und nahm sie in seine Arme.

„Was ist mir dir, sag schon, was ist passiert?“ Flüsterte er an ihrem Ohr.

Doch Hermine konnte nicht sprechen, erneut kullerten ihr Tränen über ihre Wangen, und sah Severus Ausdruckslos an.

Verzweifelt sahen Severus und Minerva Albus an, worauf er mit ein paar knappen Worten erklärte worum es ging.

Minerva klappte sprichwörtlich der Unterkiefer runter, während Severus besorgt Hermine ansah.

„Hat dir dieser Kerl irgendwas getan?“ Verzweifelt blickte er Hermine an, doch die schüttelte nur den Kopf, und bekam keinen Ton heraus.

„Sag Albus, was stand in dem Brief?“ Wand sich Minerva an Albus.

Albus reichte Minerva das Pergament, die es sofort mit schnellem Blick überflog.

„Meine Güte Albus, was sollen wir machen? Wir können doch nicht...“ Sie blickte schwermütig auf Hermine, die immer noch von Severus im Arm gehalten wurde, und legte das Pergament auf Albus Schreibtisch ab.

„Ich weiß es auch nicht Minerva, wie sollen wir uns verhalten, uns muss etwas einfallen.“ Albus massierte mit einer Hand seine Stirn während er sich mit der anderen am Tisch abstützte.

Severus erhob sich und schnappte sich ebenfalls das Pergament. Doch was er dort las, gefiel ihm ganz und gar nicht.

**Sehr geehrte Miss Granger**

**Mir ist zu Ohren gekommen, dass sie über ganz besondere Kräfte verfügen.**

**Aber weil ich davon ausgehe, dass Sie mir nicht freiwillig zur Verfügung stehen,**

**muss ich zu drastischen Mitteln greifen.**



**Ich schlage ihnen hier mit einem Deal vor, der beinhaltet das sie sich mir unterordnen bevor dieser Abschaum von einem Werwolf sich verwandelt.**

**Nur ungern würde ich ihn beseitigen lassen,**

**also finden sie sich auf meinem Landsitz ein.**

**Alles weitere erfahren Sie in einem persönlichen Gespräch.**

**Hochachtungsvoll**

**Lucius Malfoy**

„Du gehst auf keinen Fall dort hin. Das lass ich niemals zu.“ Mit einem lauten Knall, beförderte er das Pergament zurück auf den Schreibtisch, und krallte seine Hand regelrecht darin fest.

Wieder reagierte Hermine nicht, sie grübelte schon eine ganze Weile vor sich hin, und war eigentlich auch schon zu einem Entschluss gekommen. Doch darüber würde sie nicht reden können, zumindest nicht mit Severus, er würde niemals seine Zustimmung geben.

„Stellt euch doch mal vor, was sie in seinen Händen für eine Waffe wäre. Nicht auszudenken was dieser wahnsinnige anstellt mit deiner Hilfe.“ Minerva ließ sich ebenso in einem der Sessel fallen und tippelte mit ihren Fingern aufgeregt auf ihren Knien herum.

„Minerva, bitte informiere die anderen Lehrer, dass alles wieder in Ordnung ist, und es keinen Grund zur Besorgnis gibt. Aber bedenke dabei das niemand außer uns drei, etwas von Hermines Kräften weiß und auch nichts wissen soll.“

„Sicher Albus, ich erledige das.“ Damit stand Minerva auf, bedachte Hermine noch einmal mit einem traurigen Blick und verschwand durch die Tür.

„Ich glaube das Madame Pomfrey auch irgendwas ahnt, sie war völlig neben der Spur, als ich mit Tonks plötzlich neben ihr stand. Es könnte auch sein, dass Charlie Weasley etwas davon weiß, mit Sicherheit wird Ginny ihm davon berichtet haben, wie wir zum Fuchsbau gekommen sind.“

„Du warst mit Tonks im Krankenflügel? Geht es ihr gut?“ Fragte Albus überrascht.

„Ich kann es dir nicht sagen Albus, sie wurde Ohnmächtig, als sie das mit Remus erfuhr.“

„Dann würde mich noch interessieren, wie du es geschafft hast, hier in meinem Büro so einfach aus dem Nichts aufzutauchen. Es liegen so viele Banne und alte Zauber auf diesem Schloss, das es eigentlich gar nicht funktionieren dürfte.“ Auch wenn Albus eigentlich die Antwort schon ahnte, war er doch gespannt, ob er richtig lag.

„Das funktioniert nur deshalb, weil für mich kein Raum oder Zeit existiert. Das macht es mir möglich, mich fast sofort von einem Ort zum anderen zu bewegen.“

„Ich dachte es mir schon, dennoch schien es mir nicht möglich zu sein. Und wieder einmal werde ich auf meine alten Tage eines besseren belehrt.“ Das freundliche Lächeln, dass er versuchte aufzulegen misslang ihm dermaßen das es fast schon komisch aussah.

„Besucht eigentlich ein Malfoy diese Schule? Ich dachte gestern ich hätte einen von diesen blass Gesichtern hier gesehen.“ Interessiert sah sie Severus an. Wieso war sie eigentlich nicht schon früher auf die Idee gekommen, ihn danach zu fragen, wahrscheinlich weil es für Sie bis jetzt keine Rolle gespielt hat.

„Allerdings gibt es hier wieder einen Malfoy, Damon, er ist Viertklässler in Slytherin, wieso fragst du?“ Irritiert sah Severus Hermine an, und man konnte deutlich die dunklen Gewitterwolken über seinen Kopf aufziehen sehen.

„Slytherin, hm, wieso überrascht mich das jetzt wohl nicht!? Dieser Damon hat mir gestern aufgelauert, direkt beim Raum der Wünsche, es würde mich nicht wundern, wenn er mich dabei beobachtet hätte, wie ich zu Remus gegangen bin.“

„Das bringt uns im Augenblick eigentlich nicht weiter, wir müssen überlegen, wie wir am effektivsten vorgehen. Wir sollten Lucius Malfoy keines Falls unterschätzen, sein Anwesen wird sehr gut durch alle möglichen Zauber und Banne geschützt und wird ebenso gut bewacht. Er hat durchaus einflussreiche Kontakte, die er überall in der Zaubererwelt verteilt hat. Auch ist er ein sehr fähiger Zauberer, und die dunklen Künste haben es ihm besonders angetan. Es dürfte also nicht einfach für uns werden.“ Vor sich hin grübelnd stand Albus neben seinem Phönix und streichelte sein Gefieder. Das tat er immer, wenn ihn etwas außerordentlich beschäftigte, und immer wieder beruhigte es ihn aufs Neue.

„Albus wenn ich einen Vorschlag machen dürfte.“ Fing Severus an, doch Hermine sprach ihm dazwischen. „Du kannst da nicht auftauchen Severus. Du bist in seinen Augen ein Verräter, und es wäre ihm ein Fest, wenn er dich in seine Finger bekommen könnte. Und so Leid es mir tut Severus, wenn er dich in die Hände bekommen würde..., nein, das kann ich nicht zulassen.“ Mit flehenden Augen sah sie noch einmal in Severus Augen bevor sie ihm die nächsten Worte sagte.

„Bitte verzeih...“ Und sofort löste sie sich auf, innerhalb von einer zur nächsten Sekunde war Sie verschwunden.

Severus war so erschrocken über ihre Tat, das er sich an Albus Tisch abstützte bevor er auf seine Knie sank, und immer wieder dieselben Worte murmelte.

„Nein, nein, nein...“

Auch Albus war erschrocken gewesen, aber wenn er ehrlich zu sich selbst war hatte er es schon voraus gesehen, dass so was passierte. Sie war eben eine Griffindor, und zu dem noch arg in Bedrängnis, weil Sie sich selbst dafür die Schuld gab.

## **Viele Meilen von Hogwarts entfernt auf dem Anwesen der Malfoys**

„Ist alles zu meiner Zufriedenheit verlaufen?“

„Ja Vater, es hat niemand etwas bemerkt.“

„Du hast gute Arbeit geleistet Damon, aber nun zieh dich zurück und verhalte dich ruhig.“ Der Blonde Mann der mit seiner edlen Kleidung in gebührender Haltung vor dem Kamin stand, nickte dem blonden Jungen im Feuer zu.

„Ja Vater, ich halte weiterhin die Augen auf.“ Der Junge aus dem Kamin sah einmal kurz zur Seite, sprach jemand im schroffen Ton zu, er solle verschwinden, um sich dann wieder dem anderen zu widmen.

„Halte dich zurück, niemand kann dich damit in Verbindung bringen. Ich schicke dir eine Eule wenn ich wieder mit dir in Kontakt treten muss. Und nun geh mein Sohn.“

Das Feuer im Kamin verlor seine grüne Farbe, sobald das Gesicht des Jungen daraus verschwand und im edeln weißen marmornen Kamin brannten wieder normale Flammen aus denen man hin und wieder ein

knacken hören konnte, wenn das Holz darin barst.

„Wenigstens auf die Familie ist Verlass, anscheinend hab ich wenigstens einmal in seiner Erziehung etwas richtig gemacht.“ Bedächtig schritt der schlanke Mann an das Fenster, wobei seine Schritte auf dem kalten Marmor im Raum widerhallten, und sah sich draußen das Schneetreiben an.

Sein Plan war also aufgegangen, es würde nicht mehr lange dauern, bis er von diesem Schlammlut Besuch bekam, dessen war er sich sicher. Zugegeben, er war beeindruckt von dem gewesen, was ihm sein Neffe über diese Frau berichtete hatte. Dennoch wollte er nicht daran glauben, dass ein ganz gewöhnliches Schlammlut solche Kräfte haben sollte, etwas Ungewöhnliches ging hier vor, das spürte er tief in seinem innern.

Eine piepsige Stimme hinter ihm ließ ihn herum fahren, einer seiner Hauselfen verbeugte sich tief vor ihren Master und bekundete gehorsam, das ihn jemand zu sprechen wünscht.

„Master Malfoy entschuldigt untertänigst, ein Mann namens Mc Bannen wünscht sie zu sehen.“ Die Elfe verharrte immer noch in ihrer gebeugten Position, und wartete auf eine Antwort.

„Hm, das ging ja schneller als ich erwartet hatte. Führe ihn unverzüglich zu mir.“ Mit einer wegwerfenden Handbewegung gab er der Elfe zu verstehen, dass sie gehen konnte.

Mit seinem Gehstock, dessen Knauf große Ähnlichkeit mit einer silbernen Schlange besaß, schlug er sich den Knauf immer wieder in seine Hand. In der Schule war alles glatt gelaufen das wusste er bereits von seinem Sohn, doch ob auch nach dem Verlassen der Schule alles gut gelaufen war, würde er jetzt erfahren. Eigentlich war MC Bannen einer seiner fähigsten Leute, was er von anderen seiner treu ergebenen nicht unbedingt sagen konnte.

Äußerlich war er die Ruhe selbst, gab wie immer seine überlegene Aristokratische Fassade zum Besten, doch innerlich sah es anders aus, in ihm drin herrschte ein wohl sortiertes Chaos.

Zu neugierig war er auf das was ihm dieses Schlammlut bieten konnte, wenn sie wollte. Aber von wollen konnte gar keine Rede sein, wenn sie ihrem Freund diesem Werwolf helfen wollte. Wenn Lucius Malfoy etwas haben wollte kannte er Mittel und Wege diese auch durchzusetzen, es wird ihr nichts anderes übrig bleiben als sich ihm unterzuordnen.

Schritte die auf dem Marmor im Raum widerhallten kündigten den Besuch an, und er widmete sich dem Mann, der mit finsterer Miene auf ihm zukam.

„Euer Lordschaft.“ Tief verbeugte sich der fremde vor seinem Herrn, und blieb auch in dieser Haltung stehen. Zu genüge kannte er die Ausbrüche seines Herrn, wenn man sich ungebührlich verhielt, oder sich anmaß auf gleicher Ebene zu stehen wie er selbst.

„Du kannst dich erheben, sprich, wie ist es verlaufen.“

„Danke euer Lordschaft. Es ist alles so geschehen wie ihr es befohlen habt. Wir haben diese Bruchbude nahe bei Hogwarts wieder einigermaßen hergerichtet, und sie mit einigen Zaubern gesichert. Er wird dort nicht ausbrechen können, selbst wenn er sich verwandelt hat, wird er dort sicher sein.“

„Hattet ihr Probleme ihn aus Hogwarts rauszubekommen?“ Seine Augen verengten sich bei seiner Frage, gespannt darauf was nun folgte.

„Nein, wir hatten keine Probleme, der Dolch welchen ihr uns gegeben habt, hatte keine Probleme die Tür aufzubekommen. Auch der Mann war ausgesprochen kooperativ, so ganz ohne Zauberstab war er ohnehin keine Gefahr.“

„Gut soweit. Wie machen sich die anderen? Erledigen sie deine Befehle?“

„Ja euer Lordschaft, euer Neffe erwies sich als äußerst gelehrig und steht ganz auf eurer Seite. Wenn ich mir eine Frage erlauben darf mein Lord.“ Ergeben schaut ihn Mc Bannen an und senkt ein wenig seinen Kopf.

„Frag schon, was gibt es?“ Lucius Malfoy ist ein wenig überrascht, eigentlich war er es nicht gewohnt von seinen Untergebenen mit Fragen durchlöchert zu werden, und so zog er seine Stirn leicht kraus.

„Mein Lord, ich habe mich gefragt, warum ihr gerade diese verfallene Hütte, so nahe bei Hogwarts gewählt habt.“ Ganz so sicher hatte die Frage nicht geklungen, denn es war nicht ratsam, die Anordnungen des Lords in Frage zu stellen.

„Ich habe meine Gründe. Aber du als mein treuester Diener sollst es erfahren. Ich habe diesen Ort gewählt, weil es nicht nahe liegt das wir gerade diesen Ort wählen, der so nahe bei Hogwarts liegt. Genügt das, oder hast du noch weitere Fragen, die meine kostbare Zeit verschwenden?“

Das der Lord nicht angetan sein würde, dachte sich MC Bannen bereits, und so verbeugte er sich noch einmal tief vor seinen Herrn und verneinte die eben gestellte Frage.

„Geh, und halt die anderen im Auge, ich werde es nicht dulden, solltet ihr versagen.“

„Ja mein Lord, ihr könnt euch auf mich verlassen.“ Demütig verbeugte er sich noch einmal, und verließ mit großen Schritten den Raum.

Er war mit sich sehr zufrieden, alles lief genau nach Plan.

Eigentlich hatte er mit irgendeiner Art von Gegenwehr gerechnet, und so grübelte er ob nicht alles zu einfach gewesen war.

In Gedanken griff er sich einen Schürhaken, bückte er sich vor den Kamin und stocherte damit in den Flammen herum.

So hockte er etliche Minuten davor bis er von einer sanften jedoch energischen weiblichen Stimme die er nicht ausmachen konnte, überrascht wurde.

„Du solltest besser darauf achten mit wem du dich anlegst mein lieber Lucius.“ Hallte es durch den großen Raum.

Erschrocken sprang Lucius auf, sein Blick suchte den Raum ab, aber erkennen konnte er niemanden.

„Wer ist da, und wo bist du? Gib dich zu erkennen.“ Immer wieder versuchte er auszumachen woher die Stimme kam, doch sie schien überall herzu kommen, als wäre sie ein Bestandteil der Luft die er atmete.

„Aber aber Lucius, ich denke du erwartest mich, das ist sehr unhöflich. Von jemand von deinem Stand hätte ich wesentlich mehr Anstand erwartet. Aber ich vergaß, du bist ja ein Malfoy, und so was wie Anstand ist für euch ja ein Fremdwort.“ In allen Ecken hallten die Worte wider, und gab dem ganzen etwas Unwirkliches.

„Wieso dann dieses Versteckspiel? Zeig dich, oder hast du etwa Angst? Die solltest du auch haben, ich werde dich zerquetschen wenn du dich mir widersetzt.“ Seine Wut die sich deutlich auf seinem Gesicht widerspiegelte, hatte er in seinen Worten ausgedrückt. Es machte ihn Wahnsinnig nicht zu wissen, wo sie sich befand.

„Du willst mich also sehen, nun das kannst du haben.“

Lucius drehte sich mehrmals um seine eigene Achse, konnte sie aber immer noch nicht sehen.

„Verdammt was soll dieses Versteckspiel, zeig dich endlich.“

„Ich bin hier, direkt neben dir, sieh mich an.“ Befahl die Stimme.

Erschrocken sprang Lucius einen Schritt zur Seite. Da schwebte doch tatsächlich ein geschlossenes Augenpaar direkt vor ihm, ohne jegliche andere Körperteile, sie schwebten einfach mitten in der Luft. Nur die langen geschwungenen Wimpern konnte er erkennen, doch als sie sich bewegten und sich langsam öffneten wurde er unruhig. Er beschäftigte sich mit den dunklen Künsten, aber das hier ging weit über seine Vorstellungskraft.

Dunkle Augen sahen ihn an, und ein blitzen das im Braun der Iris hin und herblitzte, ließen sie sehr gefährlich aussehen.

„Nun bist du zufrieden? Hier bin ich.“ Das lächeln was von den Augen ausging, hatte etwas Diabolisches an sich.

In seiner Hilflosigkeit und aus Wut darüber, dass dieses Weib ihn zu überlisten drohte, zog er seinen Zauberstab aus dem Gehstock und richtete ihn genau auf die Augen.

„Ich werde dich vernichten wenn du nicht kooperierst.“ Sein Zauberstab zitterte leicht was ihn nur noch wütender machte.

„Was willst du mit dem kleinen Zauberstab, du kannst mich damit nicht verletzen.“

„Das werden wir gleich sehen!“ „Enervate“ schrie er, und der Fluch flog gerade Wegs auf die Augen zu.

Doch was er jetzt sah, ließ ihn nun wirklich an sich zweifeln. Der Fluch war in einem flimmernden Schutzschild eingeschlagen, und wurde einfach darin aufgesaugt. Nur das flimmern blieb noch eine Weile und man hatte den Eindruck, dass es an dieser Stelle regelrecht vor Hitze kochen musste.

„Ich sagte dir bereits dass du mir damit nichts anhaben kannst. Steck ihn wieder ein, es kostet dich nur Energie und meine Zeit.“

Er überlegte noch kurz ob er es noch mit einigen anderen Flüchen probieren sollte, sah aber ein, dass es wahrscheinlich keinen Sinn machte.

„Du wirst von mir nicht erfahren, wo der Werwolf versteckt ist, also wenn du möchtest das er weiter lebt, wirst du mich unterstützen.“ Überlegenheit machte sich kurz breit auf seinem Gesicht, welches aber sofort wieder verschwand als die Augen vor ihm sich auflösten und an einer anderen Stelle wieder auftauchten.

„Glaubst du, dass ich dich fragen würde, was ich wissen möchte? Glaub mir, es gibt Mittel und Wege für mich an dein Wissen heran zu kommen, ohne das du auch nur erahnst das ich es von dir bekommen habe. Aber du und dein Speichellecker habt mir eben alles gesagt, was ich wissen muss.“

Das sein Plan gefährlich drohte in sich zusammen zu fallen, bemerkte Lucius bereits, doch ein kleines Fünkchen Hoffnung hatte er immer noch.

„Möglich das du weißt wo er versteckt ist, aber es gibt Banne die rund herum aufgebaut worden sind, und dein Freund wird sich wahrscheinlich auch sehr bald zurück verwandeln. Und ein Wort von mir, und meine treuen Anhänger werden ihn auf der Stelle töten.“

„Du wirst nur keine Zeit haben, sie rechtzeitig zu informieren.“ Hallte die Stimme schadenfroh durch den Raum.

„Der Kamin in der heulenden Hütte, funktioniert ausgezeichnet, es dauert keine drei Minuten und er ist nicht mehr.“ Antwortete er selbstgefällig und zog dabei eine recht Würdevolle Miene.

„Dann muss ich dir leider sagen, dass das noch zu langsam ist für mich. Eins noch bevor ich gehe, ich rate dir, halte dich aus meinem Leben raus, es wird dir nicht bekommen mich als Feind zu haben dessen sei dir sicher.“ Die Augen schlossen sich zu kleinen Schlitzen, und die darin befindlichen Pupillen leuchteten kurz glühend auf.

„Du wirst niemals schnell genug sein.“ Schnaubte Lucius verächtlich.

„Dann sieh zu und lerne Lucius Malfoy, auf nimmer wieder sehen.“

Die Augen schlossen sich, waren auf einmal weg. Nur ein leichtes flimmern in der Luft blieb und erinnerte daran, das sich gerade eben hier etwas Merkwürdiges abgespielt hatte.

„Aaaah, das kann nicht sein.“ Schrie er und griff in eine Schale die sich neben dem Kamin befand, um sich etwas Flohpulver daraus zu nehmen.

## **In der heulenden Hütte**

Doch das bekam Hermine alles schon nicht mehr mit, Augenblicklich war sie von einem Raum in den nächsten gelangt und musste ihre Augen erst einmal an das gedämmte Licht gewöhnen.

Sie war hier schon einmal gewesen, in ihrem dritten Schuljahr, damals als sie Sirius gefolgt waren.

Da stand immer noch das halb verfallene Bett mit seinem Himmel, der in Fetzen an den Seiten herunter hing. Ebenso das Klavier das mitten im Raum stand, es hatte den Kampf gegen die Zeit allerdings verloren. Es stand nur mehr auf einem Bein und sein Flügel war zur Seite gekippt.

Sie konnte Remus nirgends entdecken, doch sie spürte dass er hier war, und mehr noch spürte sie seine böse Energie die immens angestiegen war.

Sie flüsterte leise seinen Namen.

„Remus! Remus wo bist du? Zeig dich!“

Ein tiefes Grollen klang plötzlich aus einer dunklen Ecke des Raumes und Hermine drehte sich überrascht um.

\*\*\*\*\*

**Jetzt auch nochmal an alle Schwarzleser und an die sporadischen Kommischreiber.  
So ein Kommi tut nich weh, und hilft uns Versuchs-Autoren immens bei unserer Motivation.  
Also los, rafft euch auf.**

**Jane**

# Erster Auftakt

So ihr lieben

Das ist das vorletzte Chap, am Montag oder am Dienstag kommt noch eins.

@dracxi:Ja das Ende naht, hab ich ja schon öfters angekündigt. Es wird aber eine Vortsetzung geben.

@xclamp:Ja obwohl die Snaperitis sehr verbreitet ist, bleibt sie doch gerne unter seines gleichen. Aber wir nehmen dich gerne hier auf. \*zwinker\* dank dir fürs Kommi

@Snapes\_Wife:Da passiert noch sehr viel, keine Angst. Und der Trank kommt auch noch in Aktion, aber erst im nächsten und letzten Chap. Was aus Severus und Hermine wird? Hm..., mal überlegen..., musst du noch ein wenig warten. Ein Prolog bekommt ihr auch noch, und dann irgendwann setzte ich auch die ersten Chaps von meiner Fortsetzung rein.

@ecate:Joa, in diesem Chap läuft alles noch einigermaßen glatt, aber da kommt ja noch was...\*grins\*

@eule20:Ja der liebe Lucius. Ich wollte ihn mal ein wenig auf dem Teppich runter holen, aber ob's geklappt hat? Wie gesagt, eine Fortsetzung kommt.

@LalitaSnape:Schön das dir meine FF gefällt, und ich begrüße dich hier. Ob Hermine es wirklich so einfach mit Remus hat, naja, jetzt vielleicht noch, aber...

@Fidelia:Ja unser Schlaukopf. Klar das sie ihn ohne Probleme finden kann, aber ob der Rest auch so einfach wird? Den Anschein macht es zwar, aber...

@Leanne Granger:Ui, noch ein neuer Leser. \*freu\*

Schön das die FF dir gefällt, und bei solchen Komplimenten, ja mei da werd ich ja ganz rot. \*lol\*  
Ich hoffe das dir das nächste Kapi ebenso gefällt.

Wünsch euch dann viel Spaß mit dem vorletzten Kapi. Wenn es euch gefällt, schreibt mir doch ein Kommi, natürlich auch wenns nicht gefällt. Bin für ehrlich gemeinte Kritik immer offen.

Drück euch alle, und wünsche euch alle frohe Ostern, fahre jetzt nämlich für die nächsten Tage weg.

Ihr seid echt super!!

Jane

\*\*\*\*\*

„Remus, bitte sag doch was.“ Flüsterte sie vorsichtig in den Raum.

Doch Remus gab keine Antwort.

Die Stille war einfach erdrückend, nicht einmal das Atmen von sich selbst nahm sie wahr, was daran lag, das Sie ihn unbewusst angehalten hatte.

In der dunklen Ecke konnte sie rein gar nichts erkennen, nicht einmal schemenhaft. Und so versuchte sie noch einmal Remus anzusprechen.

„Remus, wenn du mich verstehst, dann sprich mit mir, ich kann dir immer noch helfen, wir müssen nur so schnell wie möglich von hier weg.“ Sie lauschte auf das kleinste Geräusch, von dem sie Hoffte, dass es den genauen Standort von Remus verriet, doch immer noch verhielt er sich ausgesprochen still.

„Bitte Remus, komm zu mir.“ Versuchte sie es erneut.

Eine Antwort bekam sie wieder nicht, doch dieses mal, hörte sie zumindest ein Geräusch.

Das schwere schleifen auf dem Boden von Krallen und ein tiefer Seufzer, verriet Hermine endlich, wo er sich befand. Sie konnte seine Aura zwar die ganze Zeit über spüren, aber dennoch hatte sie Schwierigkeiten ihn genau zu lokalisieren. Wie Lucius Malfoy schon prophezeit hatte, lagen etliche Banne auf der heulenden Hütte, was das ganze deutlich erschwerte.

Sie nahm ihren Anhänger in ihre Hand und sprach leise eine Formel. Und doch hatte es den Anschein, als wäre nichts passiert, doch das sollte sich als Irrtum erweisen.

Aufgeregte Stimmen näherten sich dem Eingang, und deutlich konnte Hermine eine Stimme ausmachen die Sie erkannte. Lucius Malfoy!

Offensichtlich gab er nicht so schnell klein bei, denn er fauchte seine Untergebenen dermaßen an, das Hermine unwillkürlich alles verstehen konnte.

„Was soll das heißen, ihr habt sie nicht gesehen? Sie wird euch bestimmt nicht zuerst fragen, ob sie zum Werwolf darf. Seht gefälligst nach, ihr nichtsnutziges Pack.“ Er klang unwahrscheinlich wütend, seine Stimme überschlug sich fast, als er ihnen die Worte an den Kopf warf.

Eilige Schritte konnte Hermine noch vernehmen, ehe sie sich völlig auf ihr nächstes Vorhaben konzentrierte, und alles weitere um sich herum gar nicht mehr mitbekam.

Sie setzte sich auf den Boden in die Hocke, hielt dabei immer noch ihre Kette fest in ihrer Hand, flüsterte einige Formeln und fixierte dabei die ganze Zeit über den vermeintlichen Remus der dort immer noch im Dunkeln versteckt saß.

An der Tür allerdings, hatten die Männer wohl einige Schwierigkeiten, diese zu öffnen, weil der Bann den Hermine darüber gelegt hatte sie nicht herein ließ.

„Wieso dauert das so lange?“ Fauchte Lucius. „Wer hat den Dolch? Mit ihm könnte es gehen.“

„Onkel, ich habe ihn, warte hier ist er.“

Augenblicklich gab die Tür mit einem leisen Klick, den Eingang frei und vorsichtig lugten die Männer in den Raum.

„Da ist sie, ergreift Sie.“ Gab Lucius den Befehl an die Männer weiter.

Es waren vier Männer die gleichzeitig auf Hermine draufstürzen wollten, die nicht mit irgendeine Gegenwehr gerechnet hätten, weil sie dort friedlich am Boden hockte.

Einer der Männer hatte bereits den ersten Fluch auf Hermine abgefeuert, als auch schon ein sirren die Luft erfüllte, dass eindeutig von Hermine stammte. Der Fluch flog gerade Wegs auf Sie zu, als er auch schon von einem Flimmernden Schutzschild, das Hermine als Kugel umhüllte, aufgesogen wurde. Ein anderer Kerl wollte sie einfach an ihren Haaren heraufzerren, als er einfach zur Seite weg geschleudert wurde, und an der Wand regungslos liegen blieb.

Das alles bekam Hermine nicht mit, sie war tief in ihrem Ritual versunken. Dafür hatten die Männer die Aufmerksamkeit von jemandem anderen erregt, das knurren aus der Ecke in der Remus saß, erfüllte unheilvoll den Raum und die drei Männer inklusive Lucius Malfoy gingen unwillkürlich ein paar Schritte zurück. So wahnsinnig darauf versessen sich mit einem Werwolf in diesem dunklen Zimmer anzulegen waren sie nicht. Und außerdem hofften sie, dass der Wolf dieses Weib für sie erledigte.

In der Ecke bewegte sich sein Schatten, schleichend, abschätzend, zum Sprung bereit.

Wieder das tiefe Grollen, gefolgt von schweren tapsenden Pranken die mit ihren Krallen über dem Boden ein kratzendes Geräusch machten.

Er bewegte sich, und ebenso bewegten sich die Männer rückwärts. Niemand von ihnen wollte es hier mit dem Wolf aufnehmen.



Auch Lucius Malfoy schlich sich vorsichtig zurück aus der Gefahrenzone. Eigentlich hatte er noch sehr viel mit diesem Schlammblood vor, doch wenn sie so mächtig war, wie er vermutete, kam sie mit dem Wolf auch zurecht. Er würde sicher nicht sein Leben dafür opfern, da müsste sie schon etwas ganz besonderes sein, und außerdem hatte er gerade sein Druckmittel nicht mehr unter Kontrolle, was alles nur noch erschwerte.

Doch plötzlich geschah etwas. Etwas Fantastisches ging hier vor.

Vor seinen Augen nahm dieses Weib eine ganz andere Gestalt an, sie schien irgendwie von innen zu leuchten, und ebenso hatte er den Eindruck als könne er durch sie hindurch sehen. Aber das konnte er sich auch einbilden, und schob es auf die schlechten Lichtverhältnisse. Und trotzdem war nicht von der Hand zu weisen, das sie eben noch anders ausgesehen hatte.

Auch wenn sie ihre Augen geschlossen hatte, konnte er sehen, dass von ihnen ein Leuchten ausging. Ihre Kleidung sah jetzt auch anders aus, in sehr seidigen feinen Stoffbahnen, lagen mehrere anscheinend weiße Tücher locker um ihren Körper und wurden durch ein weiteres an ihrer Hüfte gehalten.

Jetzt erhob sie sich, was mit solcher Leichtigkeit geschah, das man meinen konnte, das sie schwebte.

Doch Lucius Malfoy staunte nicht schlecht, als sie wirklich schwebte, wobei ihre durchscheinenden Tücher in leichten Wellen ihren Körper umspielten.

Wem das alles noch nicht unheimlich genug war, dem kam das was jetzt kam, alles andere als von dieser Welt vor. Sie spielte mit Wasser, das leicht wie eine Luftblase zwischen ihren Händen schwebte, und hielt es Augenscheinlich zwischen ihren Händen fest, bevor sie sprach.

„Komm du armes Wesen, komm zu mir. Ich werde dich an einen geeigneten Ort bringen, um dich zu heilen. Komm nur, hab keine Angst.“ Ihre Stimme klang so ehrfürchtig, so weise und vor allen Dingen klang sie vertraut, als würde man sie schon eine Ewigkeit kennen.

Der Werwolf bewegte sich zögernd auf die schwebende Hermine zu, die ohne eine Miene zu verziehen ihm mit einer Hand winkte, näher zu kommen.

Gerade als der Wolf vor ihren Füßen stehen geblieben war, ließ er sich auf seine mächtigen muskulösen Gliedmaßen nieder, und streckte alle viere von sich.

Gebannt verfolgte Lucius Malfoy, wie Hermine diese Wasserblase langsam auf den Wolf niederlegte, und die ihn völlig einschloss.

Er lag in dieser Blase eingeschlossen, war aber trotzdem völlig entspannt, und regte sich keinen Millimeter.

Das war jetzt langsam alles zuviel für Lucius, wie konnte dieses Weib es wagen, ihn dermaßen auszustechen, ihm seine Planung so durcheinander bringen. Und als er sah, zu was sie alles fähig war, wurde er erst recht wütend. Die Magie, die im Raum bereits zu fühlen war, machte ihn fast blind.

Er zog seinen Zauberstab, und schickte ihr einen nonverbalen Fluch entgegen, den Hermine aber schon bevor er auch nur in ihre Nähe kam, mit einem Blick aufhielt.

„Du törichter dummer Mann. Glaubst du das du mir damit gefährlich werden kannst? Du ahnst nicht einmal mit wem du dich hier anlegst.“ Spie sie ihm entgegen, und alle Freundlichkeit und Güte war gänzlich aus ihrer Stimme verschwunden.

„Du wirst mir dienen, denn ich bekomme immer was ich will. Und wenn es auch nicht jetzt sein wird, irgendwann bekomme ich dich.“ Schleuderte er ihr seine Worte verachtend entgegen.

„Wenn du es so sehen willst..., ich kann dir nur sagen, überlege dir gut, ob du einen Feind gebrauchen kannst, der dein Ende einfach so mit einem Wimpernschlag beschließen könnte.“ Aus ihr sprach die pure Kälte, es war ihr unverständlich wie jemand dem Leben so wenig Achtung entgegen bringen konnte.

„Sag mir wer bist du, oder was du bist?“ Sein Hass schwoll regelrecht an, sodass er das Gefühl hatte das sein Herz aussetzte bei dem Druck der darauf lag.

„Du willst wissen wer oder was ich bin? Oh, das ist eine so einfache Frage, die ich dir ebenso leicht beantworten könnte, wenn ich wollte. Ich verrate dir nur soviel, meine Macht wirst du nicht brechen können,

denn sie ist so alt wie die Zeit und all gegenwärtig. Und wer ich bin, weißt du bereits. Du wirst es hinnehmen müssen, das jemand der nicht reinen Blutes ist, reiner sein kann als du es je sein wirst. Und ich warne dich kein weiteres mal, halte dich von mir fern, oder du wirst es bitter bereuen.“ Sie hob ihre Hand und die Wasserblase erhob sich ebenfalls. Der Werwolf darin sah jetzt eigentlich eher aus wie ein friedlich schlafender überdimensionaler Hund mit riesigen Zähnen, was seiner Gefährlichkeit aber dennoch keinen Abbruch tat.

„Du kannst mich davon nicht abhalten, ich werde einen Weg finden dich zu bezwingen, und wenn es das letzte ist was ich tue.“ Erregt kam er einen Schritt nach vorn um seinen Worten den nötigen Ausdruck zu verleihen, blieb aber abrupt stehen als er merkte, das es in diesem Raum so etwas wie einen magischen Ring gab, der es ihm unmöglich machte näher zu kommen.

„Du kannst dich entscheiden, entweder ein friedliches Leben, oder eines als mein Feind in ständiger Angst. Es ist deine Entscheidung. Und das da“, sie deutete auf den Dolch der eben noch von Darwins Hand umschlossen war, und sich auf einmal in ihren Händen wider fand, „werde ich mal an mich nehmen. Du scheinst mir entschieden zuviel Spielzeug zu besitzen.“ In ihrer Hand zerfiel der Dolch auf einmal zu Staub, und sie ließ ihn von ihrer Hand herunter rieseln.

„Du..., du..., ich mach dich fertig. Du wirst mich anflehen dich zu erlösen, wenn ich mit dir fertig bin.“ Fauchte er und krallte sich in seinem Wahn in Darwins Kleidung fest, der neben ihm stand.

„Wir werden sehen.“ Freundlich grinste sie ihn noch einmal an, ehe sie mit samt Werwolf aus dem Zimmer verschwand. Lediglich ein leises Knistern, das in der Luft hing blieb zurück, als Beweis das überhaupt etwas seltsames hier geschehen war.

### **Nicht allzu weit entfernt, in den Tiefen vom verbotenen Wald**

Die Friedlichkeit die hier immer herrschte war einfach unbeschreiblich. Das völlig andere Wetter, das im Gegensatz zu dem vom übrigen des Waldes in seiner Herrlichkeit hier gerade zu strahlte, erweckte direkt harmonische Gefühle.

Hier gab es kein dunkel, kein Hass oder Zwietracht, es gab hier einfach nur das Leben und das Leben lassen.

Und auch das Auftauchen der zwei Gestalten brachte dieses nicht durcheinander, denn es war als gehörten sie hier hin.

Ganz vorsichtig ließ Hermine ihre gefährliche Fracht zu Boden gleiten, darauf bedacht ihn nicht zu wecken.

Leichtfüßig als würde sie immer noch schweben, ging sie auf die Quelle zu, und wartete.

Während sie wartete, fanden kleine weiße Pollen die hier überall in der Luft umher flogen, ihren Weg und verfangen sich in ihren Locken. Doch das störte Hermine nicht, sie wartete, und lange musste sie auch nicht warten, das Wasser in dem kleinen Teich warf kleine Wellen, auf das es bald anfang zu brodeln. Das Helle Licht das sie beim ersten mal noch ängstigte, war für sie jetzt fast so, wie das nach Hause kommen, nach einer langen Zeit. Hier fühlte sie sich geborgen, hier fühlte sie sich geschützt und in den Arm genommen, wie sie es nur einmal wahrgenommen hatte, bei Severus.

Die Wellen manifestierten sich, und das fließende Wasser bildete einen Frauenkörper in dem das Wasser unaufhörlich weiter floss.

„Was kann ich für dich tun Kind der Natur.“ Fragte das Wasserwesen freundlich.

„Meine Göttin des Wassers und der Meere, bitte beschütze dieses Wesen des Waldes und des Mondes. Ich möchte ihn eine kurze Weile in deine Obhut geben, um Vorbereitungen zu treffen ihm zu helfen.“ Hermine verbeugte ihren Kopf und sah danach direkt in die Augen des Wesens, welche aus den Tiefen der Meere zu bestehen schienen.

„Du bist dir sicher was du tust? Es bedarf einer ganz bestimmten Magie ihm zu helfen, und das was danach passieren kann, könnte weit aus schlimmer für das Leben sein, als dieses Wesen.“ Sie deutete auf Remus, der immer noch in der Blase eingeschlossen, friedlich vor sich hin schlummerte.

„Ich bin mir sicher. Er hat so vieles durchleiden müssen, und hat dennoch keine Chance ohne meine Hilfe, wieder ein einfacher Mensch zu sein. Ich benötige nur ein wenig Hilfe, und um die möchte ich mich eben kümmern.“

„Du kannst auf meine Hilfe zählen, du wirst schon deine Gründe haben, wieso du ausgerechnet diesem helfen willst.“ Die Wasserfrau nickte ihr einvernehmlich zu, wobei ihre langen Haare um ihren Körper als klares Wasser schwangen.

„Ich danke dir, ich verspreche dir, es wird nicht lange dauern. Ich muss nur noch letzte Vorbereitungen erledigen.“

Das Wesen verbeugte sich Ehrergeben vor Hermine, ebenso wie sie es tat, kurz darauf war sie verschwunden.

### **In Hogwarts, kurz nach Hermines verschwinden**

„Das kann sie doch nicht tun, sie kennt ihn nicht, er ist ein Tier, er ist skrupellos.“ Seufzte Severus, und sah aus dem Fenster in Albus Büro.

„Sie kann sehr gut auf sich selbst aufpassen, und glaub mir, Hermine ist eine sehr mächtige Hexe, ihr wird so schnell nichts geschehen.“ Brüderlich legte Albus seine Hand auf Severus Schulter, doch er wand sich weiter zum Fenster, sodass Albus´ Hand unwillkürlich herunterrutschte.

Albus hatte nicht erwartet das Severus hier Seelenruhig herum stand und wartete, und ebenso wenig sich von ihm trösten zu lassen. Sie waren wohl so etwas wie Freunde geworden in den letzten Jahren, aber trotzdem war da immer noch eine Kluft zwischen ihnen, die Severus mit aller Kraft aufrechterhielt. Wahrscheinlich immer noch ein Überbleibsel aus alten Tagen.

„Du kennst Lucius nicht so gut wie ich Albus, er ist ein fürchterlich selbstgerechtes mieses Schwein, der überall seine Finger im Spiel hat. Ich sollte ebenso nach Malfoy Manor apparieren, sie wird meine Hilfe brauchen.“ Seinen Entschluss schon ansatzweise in die Tat umsetzend, hielt Albus ihn auf.

„Du wirst nichts dergleichen tun, im Augenblick können wir nichts anderes tun, als zu warten. Wenn sie innerhalb der nächsten Stunde nicht zurück ist, werden wir deinen Plan in die Tat umsetzen. Doch zuerst sollten wir versuchen einen kühlen Kopf zu bewahren, ihr ist nicht geholfen, wenn du da wie ein liebeskranker Kerl ohne Verstand auftauchst.“ Wetterte Albus. Auch wenn er Severus sehr gut verstehen konnte, so musste doch wenigstens einer einen klaren Kopf bewahren.

Natürlich wusste Severus das Albus Recht hatte, doch zugeben würde er das wohl eher nicht. Jetzt stand er hier, ans Fenster gelehnt, wobei das kühle Glas an seiner Stirn unendlich gut tat. Die Sonne stand am Himmel als wolle sie ihn verspotten, und ihm freundlich zu lächeln.

Es war zum verrückt werden. Endlich nach so vielen Jahren der Einsamkeit hatte er die Eine gefunden, die Eine die ihm gut tat, die die ihn zum lachen brachte.

So verstrich eine Weile, ohne das er überhaupt bemerkte, wie die Zeit verrann. Erst als Minerva wieder das Büro des Direktors betrat, besann er sich wieder der Situation, und seufzte einmal tief aus.

Schnell hatte Albus Minerva über alles in Kenntnis gesetzt, und wie vermutet, war sie geschockt in einer der Sessel gefallen und hielt sich eine Hand vor ihren Mund.

„Wie konnte sie nur so was tun? Diese Malfoys sind sicher nicht zu unterschätzen. Gibt es schon irgendeine Nachricht von ihr, irgendein Lebensz...“ Sie sprach das Wort nicht aus, als sie in das traurige Gesicht von Severus sah.

Immer schon hatte sie so ihre Differenzen mit Severus gehabt, und wenn sie so darüber nachdachte, war es ihr eigentlich immer nur um eines gegangen. Severus konnte so fürchterlich aufbrausend sein, was sie immer wieder dazu ermutigte, ihn zu ärgern wo es ging. Doch jetzt tat er ihr einfach nur Leid, so etwas hatte niemand verdient.

„Wie gehen wir jetzt vor Albus?“

„Wir haben beschlossen, dass wir ihr etwas Zeit geben, bis wir eingreifen.“ Seufzend mit ineinander gefalteten Händen ließ sich Albus hinter seinem Schreibtisch fallen. Auch ihm ging das ganze sehr nahe, auch wenn er äußerlich einen sehr besonnen und überlegten Eindruck machte.

„Wir? Das WIR beruht einzig und allein auf deine Idee Albus. Ich hatte da anderes im Sinn!“ Wütend sah er Albus an, und man konnte deutlich an seinen Falten auf seiner Stirn sehen, dass er kurz vor einem Ausbruch stand. Ein kleiner Funke fehlte, doch niemand von den beiden hatte den Anstand ihn herauszufordern, sehr zu seinem Leidwesen.

Gerne hätte er jemanden zur Schnecke gemacht um sich abzureagieren.

Eine sehr bekannte Frauenstimme hinter ihm, ließ ihn jedoch in kürzester Zeit alles gewesene vergessen.

„Bei Merlin, Severus was ist hier los?“ Sprach Hermine, und ehe sie sich versah, hielt Severus sie an ihren Schulter fest und sah sie fragend an.

„Wie konntest du uns nur so einen Schreck einjagen? Weißt du was wir uns für Sorgen gemacht haben? Immer wieder dieser Griffindor-Stolz, warum nur hast du das getan?“ Seine Stimme war unbeabsichtigt lauter geworden, als er eigentlich wollte.

„Himmel noch mal Severus, es tut mir Leid.“ Sie hatte gehaut das so etwas kommen würde, doch ebenso hatte sie auch gehofft, dass er sie verstehen würde.

„Hat er dir etwas angetan? Ich werde diesen feinen Schnösel zeigen, was es heißt sich mit einem Snape anzulegen.“ Er ließ sie einfach stehen, und war schon im Begriff das Büro zu verlassen, als Hermine ihn zurück rief.

„SEVERUS, verdammt noch mal... komm zurück und gib mir endlich eine Chance dir etwas zu sagen, ich hab nicht viel Zeit.“ Wütend stand Hermine da, und starrte ihm hinterher.

Erst jetzt als sich Severus zu ihr umdrehte, bemerkte er ihre seltsame Kleidung, und auch das sie anders aussah. Mit zusammen gekniffenen Augen kam er langsam auf sie zu, und legte seinen Kopf leicht schräg, etwas an ihr war eindeutig anders, doch was konnte er nicht sagen.

„Ich brauche deine Hilfe, ich benötige den Wolfbanntrank, jetzt sofort. Und ich benötige deine wie auch Albus Hilfe.“ Hermine sah flehend zu Albus herüber, doch er lächelte sie bereitwillig an.

„Du weißt ebenso wie ich, dass der Trank noch nicht ganz fertig ist, er muss noch ziehen um seine ganze Stärke zu entfalten.“ Erwiderte Severus verwirrt.

„Ich kann nicht mehr warten, er kann nicht mehr warten. Er hat sich gänzlich in einen Werwolf verwandelt, und ist im Augenblick ruhig gestellt, was jedoch nicht ewig anhalten wird. Hilfst du mir Severus?“

Jetzt wusste er was anders an ihr war, ihre treuen Augen, sahen nicht aus, wie die, die er von Hermine kannte. Während Hermines Augen einen warmen Branton hatte, hatten sie jetzt fast schwarze die sehr bedrohlich aussahen.

„Severus? Was ist mit dir, hilfst du mir?“ Fragte Hermine noch einmal nach, verwundert über sein eigenartiges Verhalten.

„Ja sicher helfe ich dir. Bist du sicher, dass der Trank genügend Kräfte gesammelt hat, um effektiv genug zu sein?“ Setzte er noch immer skeptisch hinzu.

„Und selbst wenn er nicht stark genug sein sollte, ich werde ein Katalysator für Remus sein, der Trank ist nur als Zugabe gedacht.“

„Wie soll ich das verstehen? Als Katalysator?“ So langsam hatte Severus den Eindruck, das da noch wesentlich mehr hinter steckte, als Hermine bereit war zu erzählen.

„Meine Güte Severus, glaubst du, ich gefährde mich absichtlich? Ich habe keine Zeit mich mit dir darüber ausgedehnt zu unterhalten, hilf mir, oder lass es.“ Gab Hermine ihm patzig als Antwort.

Severus war alles andere als begeistert, doch bevor sie wieder so eigenmächtig handelte, schluckte er seine Bedenken hinunter, und stimmte zu.

„Schön, dann besorge ich jetzt den Trank.“ Sobald sie das ausgesprochen hatte, verschwand sie wieder einmal auf geheimnisvolle Weise.

Eben noch hatten sich Severus, Albus und Minerva verwundert angesehen, als Hermine auch schon wieder unter ihnen war.

„Also, das musst du mir bei Gelegenheit mal zeigen wie du das machst, für meine alten Knochen wäre das eine willkommene Abwechslung.“ Albus Augen strahlten wider einmal mit allem um die Wette.

Das Schmunzeln konnte sich Hermine nicht gänzlich verkneifen, dennoch bat sie Severus und auch Albus, Sie an den Händen zu fassen.

„Wohin geht die Reise?“ Fragte Albus, und auch auf Severus Gesicht war deutlich die Anspannung und ebenso diese Frage zu erkennen.

„Wir reisen zur Quelle, zur Quelle der Priesterinnen, die Quelle zum Tor zur Anderswelt.“ Sprach Hermine und prompt ging die Reise los, ein kurzer Wirbel an Farben der an ihnen vorbei rauschten nahmen sie wahr bevor sie alle sicher auf ihren Füßen landeten.

## **Wieder auf der Lichtung**

Unsicher beäugte Severus direkt das Wesen, das da aus dem Wasser ragte. Er wusste zwar das von ihr keine Gefahr ausging, dennoch hielt er es für besser dieses Wesen im Auge zu behalten. Eine schlechte Angewohnheit, aus früherer Zeit.

Einzig Albus war sehr still, er saugte die Umgebung förmlich in sich ein, jedes Detail, jeden Eindruck. Auch ihm war das Wesen im Wasser aufgefallen, er kannte sie von Bildern aus einigen Büchern die er in seiner privaten Bibliothek besaß. Doch nie hätte er gedacht, dass er sie jemals von Angesicht zu Angesicht treffen würde.

Unbeirrt ging Hermine auf Remus zu, der immer noch in dieser Wasserblase eingeschlossen war, aber inzwischen schlief er nicht mehr. Wenn er auch für einen Werwolf friedlich aussah, konnte man deutlich das Wilde und das irre in seinen Augen sehen.

„Was hast du vor Hermine, wie können wir dich unterstützen?“

Während Albus sich neben Hermine aufgestellt hatte, und neugierig den armen Remus beäugte, stand Severus weiter abseits. Er mochte Remus wirklich nicht besonders, und hatte auch nicht vor daran etwas zu ändern.

„Ich werde euch als Erdung zu meinem Leben benötigen.“ Versuchte Hermine zu erklären.

„Als was?“ Severus dachte eben er hätte sich verhört. Das kannte er irgendwo her, doch konnte er sich nicht mehr erinnern.

„Ich werde mich im Geiste mit Remus in Verbindung setzen, und versuchen seine negative Energie zu bekämpfen. Aber damit ich den Weg zurück finde, brauche ich für mich wichtige Menschen, auf der anderen Seite. Ohne euch könnte es sein, dass ich den Weg nicht zurückfinde, oder mich zu sehr von der bösen Energie verleiten lasse.“ Versuchte sie ihm zu erklären, doch er blockte direkt ab.

„Kannst du dich eigentlich daran erinnern, als ich dich das letzte mal fast an deine böse innere Macht verloren habe? Hermine, was glaubst du das ich hier tun soll? Ich werde nicht zusehen, wie du dein Leben für eine Sache hingibst, die eventuell aussichtslos ist.“

„Beachte niemals etwas als aussichtslos, welches du selbst nicht zu übersehen bereit bist.“

Sprach Hermine, und ließ Severus einfach stehen. Sie platzierte Remus, der jetzt unruhig mit seinen Füßen strampelte, mitten auf die Lichtung.

„Was willst du damit sagen? Soll ich deiner Meinung nach etwa uneinsichtig sein? Hermine ich bitte dich, kannst du mir bestätigen, dass du damit Erfolg haben wirst, sag mir das es ungefährlich ist und ich werde dir bedenkenlos zur Seite stehen.“

„Ich kann dir nichts dergleichen versprechen Severus. Versteh doch, er ist ein Freund, ich würde das für jeden meiner Freunde tun. Entscheide dich jetzt Severus, hilf mir oder lass es.“ Hermine war es jetzt langsam leid, sie konnte Severus Bedenken überhaupt nicht verstehen.

„Also wenn ihr euch bitte hier in einem Dreieck um Remus aufstellen würdet, und euch dann an den Händen fasst.“ Sie fassten sich allesamt an den Händen, so dass sie wirklich ein Dreieck um Remus bildeten.

Albus blickte Hermine neugierig an, und Severus stand mit einer Miene da, wie zu seinen besten Zeiten in Hogwarts.

„Was genau wirst du tun Hermine, und was wird unsere Aufgabe sein?“ Fragte Albus.

„Ihr müsst nur anwesend sein, und versuchen euch von allen negativen Empfindungen frei zumachen. Meine Aufgabe wird es sein, mit Remus über seinen Geist in Kontakt zu treten und ihm die böse Energie abzunehmen.“ Sprach Hermine ruhig und deutete den beiden Männer zu, sich zu setzen.

„Also, seid ihr bereit? Dann los!“ Sprach Hermine, schloss ihre Augen und Konzentrierte sich auf Remus. Sehr viel hing davon ab ob sie jetzt zu ihm eine Verbindung aufbauen konnte, dass wusste sie. Ebenso hoffte sie innig das Remus gegen das böse in sich gekämpft hatte, denn sonst wäre alles umsonst gewesen.

## Zweiter Auftakt

Hey ihr lieben

So das letzte Kapitel könnt ihr jetzt lesen, dann folgt noch ein Epilog, ich hoffe es gefällt euch.

@eule20:Freut mich, dass die Spannung rüber gekommen ist. tja, wird sich Severus gänzlich von seinen negativen Gedanken frei machen können? Wirst sehen, viel Spaß mit dem Chap.

@Snapes\_Wife:Das mit dem Cliff tut mir auch wirklich Leid, aber das letzte Chap ist auf jeden Fall ein Kapitel für sich, und ich wollte es so stehen lassen. Ja Severus plagt große Sorgen, aber das wirst du hier im nächsten Kapi alles erfahren. Die Orstsetzung wird wohl noch ein wenig auf sich warten lassen, hab erst ein paar Pitels fertig. Viel Spaß wünsch ich dir, und danke für die Osterwünsche in deinem lieben Kommi.

@dracxi:Na ich hoffe das du mit einem acht Seiten langen Kapi leben kannst. \*grins\* Na ob unser Super-Woman das alles so schafft? Danke dir für deine Osterwünsche, und für deinen lieben Kommi.

@Faith:Hey du, ist immer schön, jemanden neuen hier begrüßen zu dürfen. \*freu\*

Leider ist das jetzt schon das letzte Chap, aber ich schreibe an einer Fortsetzung, also wenn du Interesse hast, schau mal öfter in meinem Thread vorbei, da werde ich es als erstes bekannt geben.

@all:Zum Wochenende kommt der Epilog, dann ist es leider mit dieser FF vorbei. Aber ihr wisst ja, da kommt noch eine Fortsetzung. Also wenn euch das interessiert, schaut am besten dort hin und wieder vorbei, da wirds als erstes bekannt gegeben.

Ich danke euch schon mal jetzt für eure Treue, und habt viel Spaß mit dem letzten Kapitel.

PS: Auf der FF Hauptseite von Man of Colours, befindet sich unten ein direkter Link zu meinem Thread, falls ihr dort mal vorbei schauen wollt.

Drück euch alle

Jane

\*\*\*\*\*

Bereits ganz tief war Hermine in ihr Unterbewusstsein abgetaucht, und ordnete erst einmal ihre eigenen Gedanken, was auch schon nicht so einfach war wegen der Erlebnisse der letzten Wochen.

Doch sie schaffte es, sie in eine Ecke zu schieben um ihren Geist ganz für Remus zu öffnen.

Sie spürte bereits die böse Energie, die um ihn herum und in ihm in beachtlicher Menge vorhanden war. Es würde sicherlich nicht einfach werden, dessen war sich Hermine von Anfang an bewusst gewesen. Es könnte für Remus als auch für Hermine ein Kampf auf Leben und Tod werden, doch das hatte sie bewusst vor Severus Geheim gehalten. Nicht auszudenken, was er für einen Aufstand gemacht hätte, hätte er davon gewusst.

Sie konzentrierte sich jetzt stark auf Remus, auf seine negative Energie, die ihn als böse Aura komplett umgab. Auch wenn Hermine ihre Augen geschlossen hatte, konnte sie sehen, dass diese Aura vor Kraft strahlte. Sie umgab ihn wie das flimmern einer Fatah Morgana, nur das sie hier ganz sicher etwas Reales vor sich hatte, etwas böses, das Böse.

Doch dieses galt es erst einmal zu materialisieren, es greifbar zu machen um es zu entfernen.

Ihr Geist hatte sich bereits von ihrem Körper gelöst, und erforschte nun die Aura rund um Remus. Sie spie

regelrecht Feuer um jeden daran zu hindern ihr näher zu kommen. Doch das war erst die allererste Stufe von vielen, und nur durch ihre Willensstärke verblassten allmählich diese kleinen Feuer und Hermine konnte sich endlich trauen in Remus Geist einzutauchen.

Hier herrschte heilloses Chaos. Es schlängelte sich hier ein Fluss der sich friedlich seinen Weg suchte. Doch wenn er nicht komplett rot eingefärbt gewesen wäre, könnte man den Eindruck von einer friedlichen Idylle bekommen. Das Blut, wenn es denn welches war, glitt langsam dahin und nahm immer mehr von der friedlichen Umwelt in seinem Besitz.

Es quoll an den Seiten immer weiter auseinander, bedeckte schmatzend Gräser und Steine und riss alles mit sich mit.

Hermine überlegte einem Moment, sie brauchte dringend einen Plan.

Sie musste unbedingt zum Anfang des Flusses, denn dort hatte die negative Energie, die Remus zu einem Werwolf machte, ihren Ursprung.

Sie kämpfte sich ihren Weg am Rand des Blutflusses entlang, wobei sie darauf achtete nicht mit dem Blut in Berührung zu kommen, denn dort spürte sie, floss Hass, Verachtung und die Gier nach allem schlechten. Mehrmals musste Sie ausweichen, denn irgendwie versuchte das Blut über seine Ufer zu treten, und sie überraschend zu attackieren.

Die Umgebung änderte mit jedem Schritt ihre äußeren Eindrücke. Als sie hier in Remus Geist eingedrungen war, hatte sie noch das Gefühl gehabt, das dieser rote Fluss ein Störfaktor in einer heilen Welt war, doch umso näher sie dem Ursprung kam, desto dunkler wurde es und irgendwie war die böse Energie greifbar geworden.

Inzwischen wurde es ihr unheimlich, im roten Fluss schwammen lange rötliche Schlangen die mit dunklen Warzen übersät waren, und sie gelegentlich gierig ansahen. Immer wieder sah sie neben sich einen Schatten vorbei huschen, doch etwas sehen konnte sie nicht. Alles schien unwirklich zu sein, der Himmel leuchtete in vielen Rotnuancen und sie hatte das Gefühl das sie daraus beobachtet wurde.

Doch das schob sie auf ihre blank liegenden Nerven. Schließlich tat sie so was zum ersten mal, da konnten einem die Phantasie Dinge schon mal vorgaukeln, die nicht wirklich sind. Sie ging weiter, setzte einen Fuß vor den anderen, bis der Fluss schließlich in einem Strudel endete.

Was sollte sie jetzt tun, sie konnte unmöglich da hinein springen, oder etwas in der Art.

Doch das urplötzlich Schaum aus der Mitte des Strudels austrat, brachte ihre Überlegungen zum Stoppen.

Irgendetwas geschah hier, und Hermine konnte nicht einordnen was es war, sie stand einfach da, und beobachtete das Geschehen. Etwas tauchte aus diesem Schaum auf, langsam, Zentimeter für Zentimeter bekam Hermine zu Gesicht, was sich in den Tiefen verbarg. Zuerst sah sie nur etwas Fell, dem ein Tierisches Gesicht folgte. Es sah fürchterlich aus, in seinen Augen konnte man den Wahnsinn und die Gier erkennen, die Gier nach Blut und Tod.

Der behaarte Körper war jetzt fast gänzlich zu sehen, und erschrocken musste Hermine feststellen, das er eher Menschlich aussah. Er stand gerade auf seinen Klauenartigen Füßen und eine seiner Hände umfasste eine fürchterlich aussehende Lanze an deren Ende eine Kugel befestigt war, die dem Mond außerordentlich ähnlich sah. Doch sie bemerkte auch, dass an der Spitze der Lanze ein verräterisch rot verklebter Fleck, auf eine Bluttat hinwies.

Unbewusst ging Hermine einen Schritt zurück, dieses Wesen machte sie nervös, von ihm ging eine seltsame Energie aus, und Hermines Gespür gab ihr zu verstehen das sie in sehr großer Gefahr schwebte. Das Wesen senkte seine Lanze und wies damit auf Hermine, bevor es anfang zu sprechen.

„Noch ein Opfer für mich. Und dazu noch so ein herrlicher Leckerbissen.“ Und das glitzern in seinen Augen bei diesen Worten, ließ Hermine erschauern.

„Ich bin nicht hier, um mich dir zu opfern, eher wirst du dich von Remus zurückziehen.“ Fauchte sie ihm entgegen, und das es ihr Ernst war, machte sie ihm durch ihre Haltung klar.



„Wieso sollte ich das tun, ich fühle mich hier sehr wohl.“ Und seine Augen blitzten gefährlich auf. Er öffnete sein Maul und bleckte seine spitzen Hauer, wobei ihm der Geifer an den Seiten heraus floss.

„Das kann sich sehr schnell ändern. Du hast in Remus Körper schon viel zu viel Unheil angerichtet, und fast sein ganzes Leben dadurch zerstört.“

„So ist das nun mal im Leben, dem einen wird's genommen, den anderen wird's gegeben.“

So einfach ist es aber nicht. Zufällig ist Remus mein Freund, und ich kann und werde es nicht zulassen, dass du ihn zerstörst.“ Wütend kniff Hermine ihre Augen zusammen, und fixierte das Untier vor sich. Sie wollte keinesfalls den Fehler machen und dieses Wesen unterschätzen. Sie aktivierte einer ihrer Fähigkeiten und sah in sein innerstes Ich, und erschrak. Dieses Wesen vor ihr besaß kein Herz, dafür aber eine immens starke Persönlichkeit die Hermine nicht weniger schockte, als das nicht vorhandene Herz. Es war das personifizierte Böse, es besaß keine Reue oder Skrupel, dafür aber jede Menge Zorn, Hass auf jedwedes Leben, Gier und Verachtung waren seine Gefährten.

„Und was willst du tun? Du bist auch nur eines dieser Menschen, die für mich als Nahrung zur Verfügung stehen, mehr nicht. Und sei dir gewiss, für dich war es ein Fehler hier her zu kommen, du wirst diesen Ort nicht mehr Lebend verlassen, und bleibst für mich eine willkommene Abwechslung.“ Er schlug seine Lanze zweimal auf, doch Hermine konnte kein Geräusch hören.

Dafür passierte aber etwas viel schlimmeres. Der Schaum breitete sich unaufhörlich aus, und glitt geräuschlos über den Boden, um sich weiter gierig seinen Weg zu suchen. Einige Schritte ging Hermine zurück, doch sie wollte dem Wesen nicht seinen Triumph gönnen.

Sie verharrte einen Augenblick, und schloss ihre Augen. Ihre seidigen Tücher, die soeben noch schlaff an ihrem Körper herunterhingen, bewegten sich leicht als glitt eine leichte Brieze dadurch.

Ihre Hände hielt sie vor sich und schob sie zur Seite weg, worauf sich der Schaum einen anderen Weg um sie herum suchte, und Sie leise schleichend einschloss.

„Ein netter Versuch, aber du bist trotzdem so gut wie Mein. Es gibt kein Weg zurück für dich.“ Gebannt verfolgte das Wesen was Hermine da tat, doch war er zu sehr davon überzeugt das sie sowieso nichts dagegen ausrichten konnte, und ein diabolische Grinsen machte sich auf seinem Gesicht breit.

„Ich bitte dich ein letztes mal, lass Remus gehen.“ Auch wenn Hermine die Antwort bereits kannte, wollte sie es nicht unversucht lassen, es auf normalem Weg zu versuchen.

„So lange Jahre hat dieser Körper bereits gegen mich gekämpft, und jetzt wo er schwach und bereit ist, soll ich einfach so aufgeben?“ Er blickte sie einen Moment aus kalten Augen an, bevor er in ein schallendes Gelächter ausbrach, dass sich fast wie das Bellen eines sehr großen Hundes anhörte.

So kam Hermine nicht weiter, dass sah sie ein, und dennoch wartete sie auf einen nächsten Schritt von ihrem Gegenüber.

## **Zurück auf der Lichtung**

Albus und Severus saßen immer noch, sich an den Händen haltend um die Wasserblase. Remus war immer noch dort gefangen, aber bei weitem nicht mehr so friedlich. Er fletschte gefährlich seine Zähne, und knurrte die Personen um sich herum giftig an.

„Das kann kein gutes Zeichen sein, was meinst du Albus?“ Hilfe suchend starrte Severus Albus an.

„Das muss nicht bedeuten, dass Hermine verloren hat. Severus, du darfst nicht negativ denken, damit hilfst du Hermine nicht sonderlich. Du bringst sie in Gefahr, mach dich von deinen Gedanken frei.“

„Das sagst du so leicht daher, als wäre es so einfach. Albus, versteh doch, ich hatte sie bereits einmal verloren. Das stehe ich nicht noch einmal durch.“ Zitternd ging seine Atem, und er musste sich schon sehr beherrschen, um nicht einfach seinen Gefühlen nach zu geben, auf der Stelle alles abubrechen.

„Dann beherrsche dich, und unterstütze Hermine jetzt hier bei. Und wenn du nicht möchtest das Sie als willenlose Hülle zurück bleibt oder schlimmeres, dann setz deine Gefühle jetzt zurück. Versteh doch Severus, du hast sie gehört, sie braucht uns hier um zurück zu finden. Jedoch wird sie nicht zu uns zurück finden, wenn

sich hier ebenso negative Energie befindet wie in Remus Geist. Also versuche dich zu beherrschen, ich denke das ich behaupten kann, dass du mehr für Hermine empfindest, als du mir weis machen willst, also verhalte dich auch endlich so.“ Albus Augen blitzten gefährlich auf, und zeigten wieder einmal das hinter Albus würde vollen und freundlichen Fassade, ein mächtiger Zauberer schlummerte.

Severus setzte dem nichts mehr hinzu, nur sackte sein Körper merklich in sich zusammen. Seine wütende Stimmung hatte einer traurigen Platz gemacht.

## **Zurück bei Hermine**

„Sieh es ein, du kannst hier nichts mehr ausrichten, dieser Körper gehört mir.“ Wieder bewegte das Wesen seine Lanze, worauf der Schaum um Hermine herum, sich aufrichtete und Sie komplett einschloss, bis sie gänzlich darin verschwand. Das siegessichere teuflische Grinsen, ließ seine tierische Fratze noch fürchterlicher aussehen. Der Schaum erstarrte um Hermine herum geräuschvoll zu Stein und stand da wie ein Monolith.

„Ich sagte Dir, es gibt kein Weg zurück, ich werde dich mir auf der Zunge zergehen lassen.“ Er dirigierte das zu Stein erstarrte Gebilde schwebend zu sich, und bleckte bereits erwartungsvoll seine scharfen Zähne. Doch urplötzlich hielt er inne, irgendwas stimmte hier nicht.

Das leise knacken und reißen das von dem Gestein ausging, war nur der Anfang. Jeder der winzigen kleinen Risse, leuchtete glühend auf, und sah aus wie eine riesige aus Lava bestehende Landkarte. Das Knacken und reißen wurde immer lauter und bald schon sah man die ersten Steine fallen, die geräuschvoll in den Fluss aus Blut fielen. Dann, ein lautes Knacken. Die Risse glühten noch einmal stark auf, bevor die steinerne Hülle in großen Brocken zu allen Seite flogen, und hervor kam Hermine.

Doch zum entsetzen des Wesens, blickte ihn nicht mehr diese wehrlos aussehende Frau an, sondern eine furcht einflößendes Wesen, das voller Macht war, eine Macht die er fühlen konnte, und die ebenso sichtbar war. Ihre Augen leuchteten ebenso wie vorher dieses Gebilde aus Stein, und ebenso schien ihr ganzer Körper einem Strahlen ausgesetzt, das jedoch nicht sichtbar war.

Jetzt erhob Hermine ihre Hand und beförderte das Wesen durch ihren Willen zu sich heran, was ihm gar nicht so recht gefiel.

Er war unsicher und seine Stimme war leicht brüchig als er sprach.

„Was soll das? Und wer bist du, das du es wagst...“ Weiter sprechen konnte er nicht, denn obwohl er weiterhin sein Maul bewegte, kam nicht eine Silbe mehr heraus.

Erschrocken fasste es sich an seinen Hals, und starrte Hermine aus großen Augen an.

Doch so leicht wollte es nicht aufgeben. Aus dem Mond an seiner Lanze, barsten plötzlich Blitze und verhüllten den Körper des Wesens, worauf sich seine Konturen auflösten und er nur noch aus tief schwarzen Schatten bestand. Seine Lanze fiel zurück in den Strudel, wo er von dem Schaum gänzlich verschluckt wurde.

Als wollte es Hermine verhöhnen, glitt der Schatten um sie herum und blieb dennoch auf Abstand. Seine Stimme hallte über all als er sprach.

„Sag mir auf der Stelle wer du bist, du törichtes Weib.“

Hermine Lippen bewegten sich nicht, aber dennoch war ihre Stimme überall, sie schien sogar selbst aus dem roten Fluss zu kommen, aus dem Himmel der mit seiner trügerischen Röte von oben herab sah.

„Du sollst wissen mit wem du es zu tun hast, bevor du einen Kampf riskierst, der für dich ohne hin aussichtslos ist.“ Sie machte eine kurze Pause, und besah sich den immer noch um sie herum fliegenden Schatten.

„Ich bin eine Hexe.“

Ein fürchterliches Lachen hallte überall in Remus Geist, das aber auch wieder abrupt endete.

„Eine Hexe also, und du wagst es, dich mit mir anzulegen? Das ist zwar sehr mutig, aber dennoch töricht.“ Rasend schnell stob der Schatten vor, und versuchte Hermine zu attackieren.

Doch sie erhob nur wieder einmal eine Hand und blockte den Schatten nicht nur ab, sondern beförderte ihn auch wieder zu sich, um ihn besser zu sehen.

Und auch wenn das Wesen so etwas wie ein Herz nicht besaß, sagten ihm seine Tierischen Sinne, dass das hier ganz und gar nicht so lief, wie er es wollte.

„Du kannst unmöglich nur eine Hexe sein, was bist du?“ Grollte seine Stimme gefährlich.

„Ich bin eine Hexe, doch bin ich auch ein Kind der Natur.“ Fast zärtlich sprach Hermine diese Worte aus, und etwas Herrliches klang ebenso in ihrer Stimme mit.

„Das kann nicht sein, es gibt euch schon seit einer Ewigkeit nicht mehr. Du lügst!“ Unruhig schwebte der Schatten umher, doch sein Versuch wegzukommen scheiterte.

„Und wie genau denkst du, schaffe ich es, dich hier fest zuhalten? Ich gebe dir noch einmal die Chance, gebe diesen Körper auf.“

„Niemals, er ist mein, und du wirst ebenso mein sein. Du wirst vielleicht etwas kämpfen, aber das haben auch schon andere vor dir getan.“ Wieder versuchte er frei zukommen, gab aber kurze Zeit später resigniert auf.

„Du sollst wissen, dass ich das nicht gerne tue, aber du lässt mir keine Wahl.“ Sie streckte eine Hand vor sich aus, öffnete sie und aus dem Nichts erschien darauf die Viole mit dem Wolfbanntrank.

„Was hast du vor? Was tust du?“ Erschrocken versuchte der Schatten von ihr weg zu kommen, doch das war gar nicht nötig.

Hermine schwebte langsam wie ein Engel auf den Strudel zu, öffnete die Viole und schüttete den Inhalt dort hinein.

„NEIN! WAS TUST DU?“ Das schreien des Schattens hallte verzerrt überall wider. Doch Hermine machte unbeirrt weiter.

Die Flüssigkeit aus der Viole, sank in den Strudel ein, und nichts passierte.

„Du hast dich wohl doch überschätzt.“ Hallte es schadenfroh von dem Wesen. Doch Hermine beachtete den Schatten nicht, und machte weiter.

„Gaia, Göttin der Mutter Erde, erhöre meine Bitte.

Bitte steh mir bei und verleih mir deine ganze Kraft, sei mir ein Schutzschild gegen alles Böse und Schlechte und beschütze den Geist von Remus.“

Sie schwebte weiterhin über dem Strudel, und ihre leichten Tücher wallten um ihren Körper als beständen sie selbst nur aus dem Wind der sie zur Bewegung animierte. Ihre Haare wallten um ihr gütig als auch mächtig aussehendes Gesicht, und rahmten dieses ein.

Sie senkte ihren Kopf und streckte beide Arme von sich, die sie kurz darauf mit nach oben geöffneten Händen weiter anhob.

„Es funktioniert nicht, du bist nicht mehr als ein ganz gewöhnliches Stück Fleisch, sieh es endlich ein.“

Unbeirrt machte Hermine weiter, sie bekam nicht mit, was dieses Wesen erzählte, oder irgendetwas um sich herum. Sie war in eine andere Welt eingetaucht, in eine Welt die sie bereits schon einmal betreten hatte, die Welt von Gaia.

Doch davon ahnte das Wesen natürlich nichts, es bekam nicht mit, das Hermine gerade mit der höchsten aller Göttinnen Kontakt aufnahm, um ihn zu zerstören. Er wartete ungeduldig, doch sie bewegte sich keinen Zentimeter, und das sie überhaupt nicht auf seine Zauber reagierte machte ihn fast wahnsinnig. Sollte sie vielleicht doch recht damit haben, doch er konnte es sich nicht vorstellen, ein Kind der Natur gab schon seit sehr langer Zeit nicht mehr. Doch wie sonst erklärte sich diese Macht, die unausgesprochene Macht die sie umgab. Er wartete, es blieb ihm sowieso nichts anderes übrig, er war gefangen, wieder einmal ein Gefangener

in diesem Körper.

Doch seine Überlegungen stoppten als er sah was als nächstes passierte.

Überall sammelten sich auf einmal Schleier aus Nebel, die sich zu dem Strudel zogen, und langsam darin verschwanden bis fast nichts mehr davon übrig blieb.

Kurz darauf verschwand auch Hermine in dem Sog aus Nebel, tauchte darin hinab, um kurz darauf mit der Lanze des Wesens wieder aufzutauchen.

„Was hast du damit vor, es wird dir nichts nützen, sie wird dir nicht gehorchen.“ Es war mehr ein heiseres Krächzen das nicht einmal laut genug war, um es zu verstehen. Aber dennoch sollte er damit Recht behalten.

Auf ihren Versuch hin die Lanze zu zerstören, gab es einen lauten Knall, und Hermine flog einige Meter weit durch die Luft und blieb regungslos am Boden liegen.

„Das hast du nun davon, du mickrige Hexe.“ Der Schatten schwebte langsam auf Hermine zu. Er war sich seines Sieges völlig sicher, denn die Lanze war eine mächtige Waffe, und diese zerstörte man nicht mal eben.

„So etwas Törichtes wie dich, hab ich noch nicht erlebt, aber jetzt werde ich dich erlösen.“

Hermine hatte mitbekommen was das Wesen erzählt hatte, und ebenso seine vor Überheblichkeit triefende Stimme.

Ein wenig benommen lag sie hier auf dem Boden und verarbeitete das eben geschehene. Eine mächtige Druckwelle hatte sie einfach so zur Seite geschleudert, und traf sie total überraschend. Sie hatte nicht mit einer solchen Gegenwehr gerechnet, aber das würde ihr nicht noch einmal passieren, nicht noch einmal würde sie einen Gegner dermaßen unterschätzen.

Fast hatte das Wesen Hermine erreicht, es war schon wie berauscht, ein so leichtes Opfer würde es sich sicher nicht entgehen lassen, und schon gar nicht wenn dieses ihn vorher so herausgefordert hatte. Es schwebte bereits über ihren Körper, traute sich aber dennoch noch nicht direkt anzugreifen, etwas ging von ihr noch immer aus, und das was er fühlte gefiel ihm überhaupt nicht.

Doch sie regte sich nicht, auch nicht nachdem er schon eine ganze Weile gewartet hatte. Langsam senkte sich der Schatten, und hüllte Hermine gierig ein.

Als es sich komplett über sie drüber gelegt hatte, geschah eine Weile gar nichts, es war eine Gespenstische Stille. Oder eher eine trügerische?

Zuerst noch sah es nur so aus, als wenn der Schatten sich vergrößern würde, und das immens schnell. Doch es geschah was geschehen musste, er blähte sich riesig groß auf und mit einem extrem lauten Knall, zerprang er in tausende kleine Teile, die wie kalt gewordene Asche auf den Boden schwebten.

Zurück blieb Hermine, die sich wie ein Embryo zusammen gerollt hatte, und um sie herum war so etwas wie eine Schicht aus Nebel der sich jetzt aber wieder auflöste.

Und es geschah etwas Seltsames. Überall wo die Asche auf den Boden fiel, zischte es einmal kurz, und der Boden verwandelte sich zurück in sein ursprüngliches Aussehen. Der Fluss nahm wieder sein sattes graublau an, und schlängelte sich munter in seinem Flussbett an Steinen und satt grünen Gras entlang.

Ebenso verschwand das Rot am Himmel und ein Augenpaar erschien dort, von dem ein Strahlen und sehr viel Wärme aus ging, die jetzt freundlich auf Hermine herab sahen.

„Hermine, wach auf, es ist vorbei.“ Hallte Remus Stimme in der neu gewonnenen Idylle.

Doch Hermine regte sich nicht ein bisschen, sie lag immer noch dort in sich zusammen gerollt, und schien in einem tiefen Traum gefangen.

„Hermine, komm zu dir. Bitte, du kannst mich jetzt nicht einfach so retten, und mich dann hier einfach so zurück lassen. Verdammt noch mal, wach auf.“ Wieder bekam Remus keine Antwort, und so langsam machte er sich wirklich Sorgen.

## **Unterdessen bei Severus und Albus**

„Sieh doch Severus, Remus hat sich zurück verwandelt.“

Severus schlug erschrocken seine Augen auf. Tatsächlich, vor ihm lag Remus in seiner Menschlichen Gestalt, und lag friedlich als würde er schlafen mit geschlossenen Augen vor ihnen.

„Ist es vorbei? Was meinst du Albus?“ Nervös betrachtete Severus Hermine, äußerlich hatte sie sich nicht verändert, immer noch saß sie in der gleichen Haltung da wie vorher.

„Schon möglich. Zumindest scheint Remus wieder der alte zu sein. Ich kann zumindest an ihm eine veränderte Aura feststellen.“ Besorgt musterte Albus wie Hermine immer noch mit geschlossenen Augen da saß.

Severus kniff seine Augenbrauen zusammen, sodass sie eine Linie bildeten. Er machte sich enorme Sorgen, Sorgen das er sie eventuell durch seine negativen Erinnerungen und Gefühle für diese Sache, gefährdet hatte.

Sein Blick ruhte unentwegt auf sie, er achtete auf die kleinste Bewegung, wie sich ihr Brustkorb bei jeder ihrer Atemzüge auf und ab bewegte, wie einzelne Haare sanft um ihren Kopf herum flogen und ihr damit das Gesicht kitzelten.

Wie konnte er nur jemals an ihr gezweifelt haben? Warum nur hatte er ihrer Sache so wenig Positives entgegen bringen können? Er hoffte innig, dass es noch nicht zu spät war und konzentrierte sich jetzt völlig darauf, das Hermine zurückkommen würde. Einzig das war es, was für ihn zählte.

Ein stöhnen riss ihn aus seine Gedanken. Remus hatte sich vorsichtig aufgesetzt und hielt sich seinen Kopf, und Hermine war seitlich weggerutscht, nachdem sie einen Namen aussprach.

„Sev...“

„Oh mein Gott, Hermine!“ Schrie Severus panisch, und sofort war er bei ihr und zog sie zu sich in seine Arme.

„Schnell Severus, wir müssen schnellstens in den Krakenflügel, Poppy wird sich um sie kümmern. Und Remus wird auch das ein oder andere Mittelchen vertragen können.“

„Aber..., aber wie sollen wir von hier weg kommen? Man kann von hier nicht apparieren, das hat Hermine mir einmal erzählt.“ Irritiert sah Severus wie Albus den schwachen Remus auf half und ihn stützte.

„Mein lieber Severus, ich denke du solltest deinen alten Freund einfach mal vertrauen.“ Zwinkerte er dem verwirrten Severus zu, und ergriff Severus Hand, worauf sie kurze Zeit später vor den Toren Hogwarts standen.

„Du wirst mir das irgendwann einmal erklären, hoffe ich.“ Mürrisch und erstaunt sah er seinen Freund an, bevor er Hermine auf seine Arme schwang und mit ihr fluchtartig auf Hogwarts zu schritt.

Nach zwanzig Minute lagen Remus und Hermine im Krankenflügel in ihren Betten und Poppy wuselte flink um Hermine herum.

„Meine Güte Severus, geh mir endlich aus dem Weg. Du bist mir nicht gerade eine Hilfe, wenn ich dich ständig erst zur Seite schubsen muss. Also bitte...“ Poppy wies ihn auf einen der Stühle, die etwas Abseits standen, doch Severus quittierte das nur mit einem seiner gefürchteten Blicken bevor er ihr Platz machte.

Weitere zehn Minuten später, stand er wieder besorgt an ihrem Bett, und sah Poppy fragend an.

„Wird sie es schaffen? Sag doch, was geschieht jetzt mit ihr?“

„Oh sie wird es ganz sicher schaffen Severus, sie braucht nur ein wenig Zeit um wieder ihre Kraftreserven aufzufüllen. Sie hat von mir einen Stärkungstrank und einen Traumlostrank bekommen. Sie wird jetzt schlafen, du kannst dich also getrost auch hinlegen.“ Mütterlich legte Poppy eine Hand auf Severus Schulter und lächelte ihn kurz zu.

„Danke Poppy, ich komme schon klar.“ Fauchte er in seiner üblichen Art, was er eigentlich gar nicht beabsichtigt hatte.

„Schon gut, wenn sie aufwacht du weist wo du mich findest.“ Damit wuselte sie wieder flink zurück in ihr angrenzendes Zimmer.

Severus nahm sich einen Stuhl, setzte sich an ihr Bett und hielt streichelnd ihre Hand.

„Nun zu dir Remus, kannst du mir sagen, was passiert ist?“ Albus sonst so freundliches Gesicht, zeigte deutlich Besorgnis und eine Spur Neugier.

Remus setzte sich etwas aufrecht in sein Bett, was nur schwer ging, weil er stark geschwächt war.

„Ich habe leider keine Erinnerungen daran, das Hermine mir in meinem Geist begegnet ist Albus. Ich habe überhaupt keine Erinnerungen von den letzten Stunden. Nur das diese halbstarken Jungs mich aus dem Raum der Wünsche herausgeschmuggelt haben, weiß ich noch, danach ist alles verschwommen.“ Resigniert ließ Remus seinen Kopf hängen, und schnaufte tief aus.

„Lass gut sein Remus, du nimmst jetzt deinen Trank und schläfst dich erst einmal richtig aus.“ Albus erhob sich von Remus Bettrand und blieb noch einmal an Hermines Bett stehen.

„Alles wird gut Severus, sie ist stark, auch wenn sie aussieht als wenn sie sehr zerbrechlich wäre, glaub mir, dass ist sie ganz sicher nicht. Ach und Severus, wenn Nymphadora aufwacht, schicke sie doch zu mir, damit Remus noch ein wenig Ruhe hat.“ Grinsend schlich er weiter und schloss leise die große Flügeltür hinter sich.

Schweigend sah Severus zu wie Hermine da lag, er verfolgte jeden ihrer Atemzüge, jeden Zentimeter ihres Gesichts prägte er sich ein, als stünde er kurz davor sie zu verlieren.

Doch Poppy hatte ihm gesagt, dass es ihr soweit gut ging, dass sie nur arg geschwächt war und nur Geduld haben musste.

Irgendwann in der Nacht konnte er seine Augen nicht mehr aufhalten, und schlief halb auf ihrem Bett ein.

Auch am nächsten Morgen war Hermine immer noch nicht aufgewacht, was Severus dazu veranlasste leicht panisch zu reagieren. Und das Remus und Tonks im Bett neben ihm miteinander Turtelten machte das warten auch nicht gerade erträglicher.

Poppy wuselte herbei, stellte Remus das Frühstück an sein Bett, und sprach im Mütterlichen Ton zu Severus.

„Du solltest etwas essen, du siehst verdammt schlecht aus.“

„Danke für das Kompliment, aber einen Kaffee nehme ich gerne.“

„Du musst wissen was gut für dich ist Severus. Ich bringe ihn dir gleich.“

Auch gegen Mittag erwachte Hermine nicht, was Poppy doch langsam beunruhigte. Sie überprüfte noch einmal alle Lebensfunktionen, und stellte erschrocken fest, dass sie anscheinend nicht bereit war aufzuwachen, etwas hielt sie zurück.

Severus machte sich tiefste Vorwürfe, schließlich war er es gewesen, der bei dem Ritual ständig seinen negativen Gefühlen nachgegeben hatte.

Er wünschte, dass sie zu ihm zurückkehrte, er würde alles dafür geben.

„Bei Merlin, Hermine, verzeih mir. Komm endlich zu mir zurück, ich will dich nicht verlieren. Das kannst du mir nicht antun.“ Er hatte sich über sie gebeugt, hielt sie an ihren Armen und schüttelte sie leicht durch, doch auch das vermochte Hermine nicht zum aufwachen zu bewegen.

„Verdammt Hermine, was willst du, was ich noch tue. Sag mir doch endlich was ich tun soll, alles werde ich tun, alles. Nur komm endlich wieder zu mir zurück.“ Am ende seiner Kräfte ließ er sich auf ihren Oberkörper nieder und eine einzelne Träne lief ihm die Wange herunter.

„Du musst zu mir zurückkommen Hermine, ich kann nicht mehr ohne dich sein. Ich liebe dich.“ Nur noch verschwommen nahm er sein Umfeld wahr, was an den Tränen lag, die sich jetzt ihren Weg suchten, und sich auf der weißen Decke von Hermine verteilten.

Das eine Hand sanft seinen Kopf streichelte bekam er zuerst gar nicht mit, doch ganz langsam realisierte er es, und sah erschrocken nach. Was er sah, ließ sein Herz einmal kurz aussetzen bevor es einen Hüpfen

machte.

Sie war erwacht, endlich hatte sie ihre Augen geöffnet. Sie sah so unendlich glücklich aus, und dennoch konnte man ihr deutlich ansehen, dass sie schlimmes durchgemacht hatte.

„Wieso weinst du?“ Fragte sie schließlich mit brüchiger Stimme.

„Das ist jetzt egal, wichtig ist nur, dass du wieder bei mir bist. Geht es dir gut?“ Noch immer konnte er es nicht fassen, dass sie jetzt wieder bei ihm war. Er hatte sich schon das Schlimmste ausgemahlt, das er die Schuld an ihrer Lethargie tragen würde, dass er sie niemals wieder lachen hören würde und erst recht nicht mehr ihre warmherzige Stimme hören würde.

„Ich denke schon, ich fühle mich nur so unendlich müde.“ Und schon fielen ihre Augen wie auf Kommando zu, und sie schlief weiter.

Doch wenn Hermine auch schon vorher den Anschein machte, das sie schlafen würde, sah sie jetzt anders aus. In ihrem Gesicht sah man Entspannung und Harmonie.

Zur Sicherheit rief er aber noch einmal Poppy herbei, aber die bestätigte nur seine Vermutung, und sagte das sie es jetzt geschafft hätte sie aber immer noch zu geschwächt wäre. Sie verabreichte Hermine noch einen weiteren Stärkungstrank, und mit den Worten das sie Albus bescheid geben würde, wuselte sie auch schon wieder davon.

„Sie wird schon wieder Severus, hab Vertrauen.“ Sprach Remus aus dem anderen Bett, und sah zu den beiden herüber.

Severus nickte nur einmal kurz und setzte sich wieder auf seinem Stuhl, wo ihm irgendwann vor Erschöpfung die Augen zu fielen.

Das er eingeschlafen war, registrierte er unterbewusst und erschrak dermaßen, dass er hoch schreckte und sofort zu Hermine sah. Die kleinen Nachtleuchten waren bereits angezündet und so konnte er das Licht in ihren Augen spiegeln sehen.

„Holla, was ist dir denn im Traum begegnet?“ Fragte Hermine belustigt und grinste ihn frech an.

„Mein Gott, du bist endlich aufgewacht, wie geht es dir?“ Sachte beugte er sich über sie und küsste sie sanft auf ihre Stirn.

„Es geht soweit. Poppy sagt, das ich heute besser noch im Bett bleiben soll, morgen eigentlich auch noch, aber ich habe eine Bettruhe in deine Räume dagegen eingetauscht. Ich hoffe doch, dass es dir recht ist?“ Ihre großen Augen sahen ihn an, und wieder einmal dachte er, das sie irgendwas mit ihm machte, das er sich ständig in ihren Augen verlor.

„In meinen Räumen also? Hm, lass mich mal überlegen...“ Schelmisch grinste er sie an, konnte aber nicht lange genug durch halten, und brach in Gelächter aus. Sie hatte ihn dermaßen entrüstet angesehen, dass er sich einfach nicht mehr beherrschen konnte.

„Schon gut, schon gut. Entschuldige, ich werde dich gerne in meinen Räumen verwöhnen. Und natürlich auch noch länger als nur Morgen, wenn du willst.“

Kopfschüttelnd sah sie ihn an.

„Also wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen, dass du dabei irgendwelche Hintergedanken hegst.“

Verführerisch senkte er seinen Blick.

„Wäre das denn so schlimm?“

„Ich glaube damit könnte ich leben.“

„Meine Güte Hermine, bitte tu so was in nächster Zeit nicht wieder. Mein Herz hält so etwas nicht andauernd aus. Ich dachte ich hätte dich verloren.“ Er hielt ihre Hand und sah zur Decke bevor er weiter sprach.

„Ich liebe dich Hermine, ich möchte dich nicht verlieren.“ Dabei sah er ihr tief in ihre wunderschönen braunen Augen, und kam ihrem Gesicht immer näher.

„Ich habe nicht vor, so schnell wieder zu verschwinden Severus, ich liebe dich, und alles Gute zum Geburtstag.“ Sanft berührten sich ihre warmen Lippen, und Hermine konnte noch das Salz auf Severus Lippen schmecken, dessen Tränen er soeben noch gekonnt abgetan hatte.

„Hey, das sieht mir verdammt nach Liebe aus. Oder Tonks, was sagst du?“ Eigentlich wollte er die beiden nur ein wenig aufziehen, doch sie ließen sich gar nicht stören.

„Halt den Schnabel Remus, du könntest dir lieber ein Beispiel an den beiden nehmen, und mich ebenso küssen.“ Noch ehe sie es ausgesprochen hatte, zog er Tonks zu sich herunter und versenkte seine Lippen in die ihre.

Diese war davon so überrascht gewesen, dass sich ihre Haare ständig eine andere Farbe aussuchten, bis Remus schwer atmend von ihr abließ.

„Joa, das war mal ein Kuss.“ Keuchte Tonks, nach Luft ringend.

„Wir können später weiter machen.“ Versprach Remus, worauf Tonks rot anlief, wie eine Tomate.

„Wie ich sehe, sind alle wieder wohl auf.“ Kam die freundliche Stimme von Albus, als er die Tür hinter sich schloss.

„Hermine, schön das du wieder bei uns bist. Wie geht es dir? Und sag, wie ist es gelaufen?“ Er blieb an Hermines Bett stehen und beäugte sie interessiert, wobei er sich wie sooft durch seinen langen Bart strich.

„Danke Albus, es geht einigermaßen. Mit Remus ist alles soweit zu meiner Zufriedenheit abgelaufen. Das einzige was mir Sorgen bereitet, ist Lucius Malfoy. Du hättest ihn sehen sollen, wie wütend er war.“ Nachdenklich betrachtete Hermine ihre Hand, die immer noch in Severus eingebettet war.

„Immer wird es Neider geben, die sich ein Stück vom Kuchen abschneiden wollen, also mach dir nicht all zu viele Gedanken. Du solltest nicht etwas fürchten, von dem du nicht weißt, ob es überhaupt passieren wird. Aber ein wenig muss ich dir Recht geben, wir sollten Lucius besser beobachten. Und ich werde mich mit einigen Leuten beraten, ob wir nicht wieder den Orden des Phönix aufleben lassen. Nur zur Vorsicht versteht sich.“ Den Blick den Albus über seine Brille warf, war wieder einmal typisch für ihn, und auch wenn es Hermine eigentlich nicht zum lachen war, musste sie augenblicklich grinsen.

„So gefällst du mir schon viel besser, genieße dein Leben. Ach und Severus, alles Gute zum Geburtstag.“ Er zwinkerte den beiden zu und verließ den Krankenflügel, nachdem er auch Remus und Tonks einmal kurz zu gewunken hatte.

„Ach ja, ich hab doch noch ein Geschenk für dich. Aber leider muss das jetzt bis Morgen warten. Aber du hast ja schließlich schon so lange keinen Geburtstag gefeiert, da kommt es auf einen Tag länger auch nicht mehr an, nicht wahr?“

„Das ist unfair, und das weißt du. Was ist es denn?“ Aufgeregt rutschte Severus auf den Rand des Bettes sitzend hin und her, und sah sie ungeduldig an.

„Das ist jetzt aber nicht dein Ernst oder? Du wirst dich bis Morgen gedulden müssen, tut mir echt leid.“

Insgeheim freute sich Hermine jetzt schon über Severus Gesicht, was er zu ihrem Geburtstagsgeschenk sagen würde, aber noch mehr freute sie sich, auf ein zusammen leben mit ihm, dass ganz bestimmt nicht langweilig werden würde.



# EPILOG

Hey alle zusammen

So wie es aussieht, ist jetzt wohl wirklich das Ende erreicht. Und auch wenn es mich etwas traurig stimmt, freu ich mich euch mitzuteilen, dass bereits 4 neue Chaps von der Fortsetzung fertig sind.

Ich habe vor diese Fortsetzung

**"Das Licht des Lebens"** zu nennen. Kann sich aber auch noch ändern, mal sehen.

So dann mal ran an eure Kommiss.

**@dracxi:** Das war ja ein Mega Kommi. \*freu\*

Ja Mine hat gut gekämpft, und alles für Remus. Aber ob diese Action ohne Nachfolgen bleiben wird? Hm, will nicht zuviel verraten. \*ganzliebschau\*

Das mit dem Blutfluss, war so ein Einfall von mir, dem Bösen eine Erscheinung zu geben, etwas was sich sichtlich durch Remus Geist frisst. Schön das dir das gefallen hat. Und Severus wird nicht immer den einfühlsamen raus hängen lassen, aber dazu mehr in der Fortsetzung. Und klar benachrichtige ich dich, wenn die FF weiter geht, wenn du das willst? Kein Thema! \*zwinker\*

**@eule20:** Ja nach dem Epilog ist hier wirklich Schluss, aber es geht ja weiter in der Fortsetzung, aber in eine andere Richtung diesmal. Deswegen habe ich Man of Colours auch hier enden lassen, die Fortsetzung würde nicht mehr gänzlich zu allen Angaben in der Beschreibung passen. Joa, dank dir, dass du mir den kleinen drolligen Fehler nicht übel genommen hast, aber irgendwann verliert man ab einer gewissen Länge des Chaps den Überblick glaube ich. \*grins\* Sind eigentlich sonst viele Fehler drin? Ich hoffe doch, dass es erträglich ist.

So, und was es zum Geburtstag gibt, wirst du jetzt erfahren, viel Spaß.

**@Snapes\_Wife:** Hey dank dir für dein Kommi, und freu mich wenn du bei meiner Fortsetzung auch reinschaust. Sie ist inzwischen 4 Kapitel stark, und wächst jeden Tag ein wenig mehr. Es freut mich sehr, das dir das Kapitel gefallen hat, und naja, das mit dem Synchronknutschen, das war mal so ein Einfall, aber keine Bange, die Fortsetzung wird sowas nicht inne haben.

**@Fidelia:** Danke für´s Kommi, und das es dir gefallen hat, freut mich. Ich wollte das dieser Kampf auch etwas besonderes wird, und sich von den anderen erlebten abkandelt. Ich hoffe das mir das gelungen ist.

Ich bedanke mich noch mal ganz lieb, bei allen die es mit mir, bis jetzt ausgehalten haben, und drück alle einmal in die Runde. \*puhanstrengend\*

Würd mich freuen, wenn ihr auch demnächst in der Fortsetzung zu dieser FF reinschauen würdet.

Ich lese von euch, hoffe ich doch? \*grins\*

GLG

Jane

\*\*\*\*\*

Die darauf folgende Nacht glitt ohne Zwischenfälle hinein in den nächsten Morgen, der mit seinen Sonnenstrahlen den Krankenflügel in helles, jedoch warmes Licht tauchte.

Remus schlummerte immer noch tief in seinem Bett nebenan, doch Hermine grübelte schon seit einer Weile und genoss die Sonnenstrahlen die ihr in der Nase kitzelten. Immer noch war es für sie ein Wunder,

dass sie das alles heil überstanden hatte, und ebenso das Remus geheilt war.

Aber sie wollte es eigentlich nur noch akzeptieren und nicht mehr länger darüber nachdenken, es gab neue Probleme, die sicher nicht geringer als die vorigen sein würden, da machte sie sich nichts vor. Das Fanatische in Malfoys Augen war einfach unbeschreiblich, und das war es, was ihr am meisten den Schlaf an diesem Morgen raubte.

Doch eine Stunde später waren ihre Sorgen in die hinterste Ecke verbannt worden, und sie freute sich ungemein als Severus sie zu sich in sein Schlafzimmer brachte, und ihr erklärte, dass sie jetzt seine Patientin wäre, und alles machen müsste was er verlange.

Nur mit Mühe hatte Hermine ein Lachen unterdrücken können, und willigte brav auf seine Forderungen ein.

„Nun Herr Doktor, wie ist ihre Diagnose, und wie sieht es mit der Pränatalen Medizin aus?“

Er schien kurz zu überlegen, konnte aber sein anzügliches Grinsen nicht gänzlich unterdrücken.

„Ich denke, dass ich ihnen für die nächsten Stunden Bettruhe verordne, und in kurzen Abständen ihnen eine Zwischenmenschliche Medizin verabreiche. Das scheint mir die einzig effektive Methode zu sein, was meinst du?“ Er setzte sich neben sie aufs Bett, beugte sich zu ihr runter und hauchte ihr einen Kuss auf die Stirn.

„Aber Herr Doktor, ist das die Zwischenmenschliche Medizin von der sie sprachen?“ Herausfordern sah Hermine ihn an.

„Sind sie damit etwa nicht zufrieden?“

„Ich denke, dass es ruhig etwas stärkere Medizin sein dürfte.“

„Aber nicht doch, die Dosierung können Sie getrost mir überlassen.“ Nur sehr schwer konnte er sich zurück halten, und deshalb verschwand er auch im Nebenraum, und kam fünf Minuten später mit einer dampfenden Tasse heißen Tees zurück.

„Das sollst du trinken, hat Poppy gesagt, jede Stunde eine.“ Er drückte Hermine die Tasse in die Hand, und setzte sich wieder auf den Rand des Betts.

Hermine roch einmal kurz an dem heißen Gebräu, und rümpfte ihre Nase.

„Will sie mich vergiften? Das riecht wie der Sud von gewaschenen Socken.“ Angeekelt schob sie die Tasse weit von sich weg.

„Tut mir Leid, aber Anordnung ist Anordnung. Aber wenn du lieber wieder zurück in den Krankenflügel willst, bitte.“ Severus stand auf und bevor er den Raum verlassen konnte, hörte er schon Hermines mürrische Antwort.

„Ist ja schon gut, ich trink ja schon.“ Hermine hielt den Atem an und trank einen großen Schluck, sie dachte je schneller das Zeug runter ist umso besser.

„Na bitte, geht doch.“ Kam die Antwort von Severus, der sich wieder an ihre Seite setzte.

Er betrachtete wie Hermine angeekelt den nächsten Schluck tat, und ihm die Tasse in seine Hand drückte.

„So Herr Doktor, wäre das dann alles?“

„Fürs erste ja.“ Severus schmunzelte, es gefiel ihm wie sie alles so locker nahm und auch noch nach dem ganzen Witze machen konnte.

„Da wäre aber noch was, aber das ginge bestimmt zu weit.“ Sagte Hermine, und sie wusste, dass Severus bereits angebissen hatte, denn er sah sie aus neugierigen Augen an.

„Was? Was geht zu weit?“

„Ich kann doch meinem Doktor kein Geburtstagsgeschenk geben, wie sähe das denn aus?“

„Och ich denke, eine Ausnahme kann ich machen. Ich werde es einfach niemandem erzählen.“ Er rutschte noch etwas näher an Hermines Seite, und lauschte auf ihre Worte.

„Sind Sie sich da absolut sicher? Wird es da keine Probleme geben? Ich meine mit Ihrem Boss, denn dem müssen sie davon erzählen, ob Sie wollen oder nicht.“ Hermine genoss es richtig das Fragezeichen über seine Stirn schweben zu sehen und kostete es noch eine Weile weiter aus, weil sie nicht weiter sprach.

„Um Himmels willen Hermine, jetzt sag schon was es ist.“

„Oh sind wir schon bei der persönlichen Anrede? Das geht bei Ihnen aber schnell.“

„Hermine...“ Es war eigentlich schon mehr ein leises Knurren, aber es tat seine Wirkung.

„Ist ja schon gut, warte.“ Sie schloss einmal kurz ihre Augen und kurz darauf lag auf ihrer geöffneten Hand ein Couvert, das sie jetzt Severus in die Hand drückte.

„Öffne es. Und alles Gute zum Geburtstag.“ Sie beugte sich vor und gab einem erstauntem Severus Snape einen innigen Kuss.

Er saß da, und starrte eine Weile auf das Papier in seinen Händen und sah dann Hermine an. Es war so lange her, dass er ein Geburtstagsgeschenk bekommen hatte, und das setzte jetzt enorme Gefühle in ihm frei.

„Los, trau dich, es wird dir gefallen.“ Setzte Hermine noch hinzu.

Vorsichtig öffnete er den Umschlag und zog ein kleines Bild heraus und dabei fielen noch zwei kleinere Karten heraus, die Severus aber nicht sofort beachtete. Das Bild hatte es ihm angetan, er wusste sofort, was das bedeutete. (A/N: Ihr denkt doch jetzt nicht etwa an ein Ultraschallbild? Nee)

Er kannte die Landschaft sofort wieder, dort war es gewesen wo er sich wohl gefühlt hatte nach dem Krieg. Dort war es gewesen wo er Sie nach dem Wahnsinn zum ersten mal gesehen hatte, zwar unbewusst aber einschneidend. Das Bild zeigte eine Finka die mitten in einem malerischen Weinberg lag. Severus kannte dieses Bild sehr genau, es war dieser Ort in Griechenland, an dem er eine lange Zeit gelebt hatte.

Er blickte fragend Hermine an, die aber nur auf die beiden Karten deutete und ihn wissend anlächelte.

Er nahm sich die beiden Karten, blickte darauf, und verstand nicht sofort. Doch plötzlich erhellte sich sein Gesicht und er verstand.

„Ist das dein Ernst? Du willst wirklich mit mir dort hin?“ Er war fassungslos.

„Sehe ich so aus, als wäre das ein Spaß? Aber wenn du nicht willst, ich dachte nur das...“ Weiter kam Hermine nicht, denn urplötzlich fand sie sich in eine heftige Umarmung wieder, die sie nur zu gerne erwiderte.

„Also gefällt es dir?“ Fragte Hermine vorsichtig, ihr war plötzlich bewusst geworden, wie wenig sie doch Severus kannte, und dass das auch nach hinten hätte losgehen können.

„Du glaubst gar nicht wie es mir gefällt, und ist das dein Ernst? Mit dem Flugzeug und all dem Kram?“ Setzte er noch hinterher.

„Und ob das mein Ernst ist, wir machen Urlaub, wie ganz gewöhnliche Muggel mit allen Annehmlichkeiten und Strapazen.“

„In den Osterferien also. Deswegen muss also mein „Boss“ davon wissen, ich verstehe. Aber sag mal, muss das mit dem Flugzeug wirklich sein?“

„Jetzt sag nicht, dass du noch nie geflogen bist.“

„Geflogen schon, aber nie mit einem Flugzeug.“ Das war echt eine bittere Pille für ihn, auch wenn der Rest ihm auffallend gut gefiel.

„Es ist wirklich schön glaub mir, du wirst danach nicht mehr anders verreisen wollen. Aber etwas hatte ich eigentlich Gestern noch geplant, ich hatte für uns einen Tisch in Muggellondon bestellt. Na ja, das fällt dann flach. Aber ich hätte da eine Idee, wie wäre es, wenn wir bei mir etwas Feines kochen?“

„Hm, eine gute Idee, hätte von mir sein können. Aber das mit dem Flugzeug...“ Er zog eine Grimasse, die wiederum Hermine schmunzeln ließ.

„Ich verspreche dir, es ist nicht schlimm, du wirst es mögen. Allerdings...“

Severus horchte auf, er ahnte, dass es noch ein „aber“ gab.

„meine Eltern wollen dich kennen lernen, bevor wir in den Urlaub fliegen.“

Er hatte geahnt, dass so was irgendwann kommen musste, aber musste es denn so schnell kommen?

„Sie werden dir schon nicht den Kopf abreißen, sie sind sehr nett. Nur haben wir ein sehr inniges Verhältnis, na ja, du verstehst sicher, so als einziges Kind?!“

„Das sagst du so, aber wer wünscht sich für seine Tochter einen fast zwanzig Jahre älteren Schwiegersohn mit einer Vergangenheit, die düsterer nicht sein könnte?“ Er sank etwas in sich zusammen, und sah Hermine leicht bedrückt an.

„Sie werden damit leben müssen Severus, denn immer noch bin ich diejenige, die sich ihren Partner

aussucht und nicht meine Eltern. Entweder sie kommen klar damit, oder sie lassen es.“

Das war für Severus deutlich genug, auch wenn er schon mit Wehmut an diesen Tag dachte.

## **Zeitspung**

Die letzten Monate waren wie im Fluge vergangen, und vergessen waren die traurigen Stunden, die Severus erleben musste, als Hermine um das Leben von Remus kämpfte, um ihn von seinen Werwolfgenen zu befreien.

Eigentlich hatte Hermine Severus zu seinem Geburtstag in ein Restaurant einladen wollen, aber beide fanden dass das selbst Kochen und das anschließende private Feiern bei ihr, wesentlich geeigneter war, denn sie kamen anschließend fast den darauf folgenden Tag nicht aus Hermines Schlafzimmer heraus.

Die Vorstellung, Hermines Eltern kennen zu lernen allerdings, war für Severus alles andere als angenehm, und zumindest ihr Vater sah ein wenig sparsam aus der Wäsche als er sah „wen“ sich seine Tochter ausgesucht hatte. Severus kam aber nicht umhin festzustellen, dass Hermine sehr nette Eltern hatte, die sich sehr um ihre Tochter sorgten, was er spätestens daran merkte, dass Ihr Vater ihn zur Seite nahm und fragte ob er Hermine auch ernähren und ihr etwas bieten könnte.

An diesen Tag dachte er dennoch gerne zurück, denn Hermine nahm Severus in Schutz und teilte ihrem Vater mit, dass er sich damit abfinden müsse, oder sich von seiner lebenswerten Tochter verabschieden, um mit einer schlecht gelaunten vorlieb nehmen müsste. Seit dem Tag war ihr Vater um einiges aufgeschlossener gewesen, und akzeptierte ihre Wahl so weit es ging. Aber nicht ohne Severus noch einmal klar gemacht zu haben, dass er ihn genau beobachten würde.

Auf Hogwarts waren die meisten Schüler ausgeflogen, denn es waren Osterferien. Und auch Severus war nicht in Hogwarts.

Seit knapp zehn Jahren war er in den Ferien nicht mehr verreist, und er freute sich schon auf die nächsten Tage, die er gemeinsam hier in Griechenland zusammen mit Hermine verbringen würde.

Es war ein Geschenk zu seinem Geburtstag gewesen, und dass sie Griechenland mit dem Flugzeug bereisten fand Severus zu Anfang noch sehr seltsam, musste aber zugeben, dass Hermine Recht hatte. Alles von so weit oben zu betrachten war etwas ganz anderes, und er sagte sich, dass er wohl Schöneres nie gesehen hatte.

Jetzt standen sie beide gemeinsam hier und genossen die Aussicht des Meeres und wie der Wind in ihren Haaren zog. Er war unendlich froh mit ihr hier zu sein, an den Ort wo er nach dem Krieg die schlimmen Zeiten vergessen hatte können. An dem Ort an dem er sie unbewusst schon einmal gesehen hatte, und sie in seinem Bild verewigte.

Anscheinend hatte es das Schicksal doch gut mit ihm gemeint, und hatte Hermine nach so vielen Jahren doch noch mit ihm zusammen treffen lassen.

Severus schloss sie von hinten in seine Arme und genoss ihren Duft der von ihren Haaren ausging.

„Ich könnte ewig mit dir hier stehen. Mit dir macht das hiersein einen Sinn, und ich bedaure es, das wir nur so wenig Zeit haben.“

„Wir haben ganze sieben Tage Severus, und für die Sommerferien habe ich auch noch nichts geplant. Also lass uns diese Tage genießen.“ Sie schmiegte sich nah an ihn und war wie berauscht, wegen der äußeren Eindrücke.

„Das werden wir.“ Er drehte Sie zu sich um, sah ihr tief in ihre warmen Augen und senkte seine Lippen auf ihre.

Es war ein sehr romantisches Bild das die beiden hier abgaben. So begann der erste Tag in diesem Land, an dem die beiden einfach nur das pure Glück wahrnahmen, sich einander zu haben und zu lieben.

Und so vergingen die Tage wie im Flug, und der Alltag hatte beide wieder in seine Fänge, Severus als

Lehrer in Hogwarts und Hermine in der Abteilung- Zaubertrankforschung im Ministerium. Doch auch das würde sich bald ändern, sie hatte angeboten bekommen, auf Hogwarts als Lehrerin für Verwandlungen zu arbeiten und sie hatte angenommen.

Nach den Sommerferien würde sie dort unterrichten, eine Euphorische Stimmung machte sich bereits jetzt schon in ihr breit, sie konnte es kaum erwarten.

Inzwischen war der Orden des Phönix wieder aktiviert worden, und bei dem ersten Treffen, war Hermine dermaßen aufgeregt gewesen, das Severus genervt die Augen verdrehte. Sie hatte ihre Freunde etliche Jahre nicht gesehen, und gespannt was sie wohl zu ihrer Partnerwahl sagen würden.

Nach anfänglicher Skepsis, und nachdem sie sich erst einmal daran gewöhnt hatten das Snape und sie ein Paar waren, freuten sich Ron und Harry Hermine wieder zusehen, auch wenn es wegen weniger erfreuliche Umstände dazu gekommen war.

Noch weniger erfreulich war allerdings, wie viele Opfer der Orden in dem Krieg davon getragen hatte. Das Ausmaß zeigte sich Hermine deutlich, als bei diesem Treffen, mehr als die Hälfte der Stühle unbesetzt geblieben waren.

Aber nichts desto trotz, waren sie wieder zu einer eingeschworenen Gemeinschaft geworden, und schworen sich, Lucius Malfoy im Auge zu behalten. Niemand wollte einen zweiten Lord Voldemort in der Zauberergesellschaft. Zu sehr hatten alle noch das Bild vor Augen, das ihnen der Krieg bot, zu viele Tote hatte es gekostet auf beiden Seiten.

Bei dem Treffen wurde aber noch nichts darüber erwähnt, das Hermine das Objekt der Begierde von Lucius Malfoy sein wird. Vorerst sollte niemand von ihren Fähigkeiten wissen. Und doch ahnten Harry und Ron, dass es einen andern Grund geben musste, als diesen profanen Grund, Malfoy im Visier zu behalten. Noch nie hatte den beiden ihr siebter Sinn dafür verlassen, und das sie Recht behalten würden, sollte den beiden wie ein Schlag ins Gesicht treffen.

Albus Dumbledore organisierte wieder den Orden und erneut wurde der Grimmauldplatz als Hauptquartier gewählt. Allerdings wohnte dort inzwischen jemand,

Harry Potter.

Ganz langsam war auch beim letzten Mal das Böse gewachsen, und Albus hatte damals Lord Voldemort im Auge behalten, auch wenn es Jahre bis zum Finalen Kampf gedauert hatte.

Denn er wusste, auch wenn eine Schlange schläft..., tritt niemals auf ihren Schwanz, die Gefahr dennoch von ihr gebissen zu werden ist sehr groß.

ENDE

Abschließend noch ein paar Zahlen:

89.733 Wörter

8.286 Zeilen

148 Din a4 Seiten

Schriftgröße 10

\*\*\*\*\*

Ich hoffe es hat euch gefallen, und ich würd mich freuen, wenn ihr auch später noch mal bei mir reinschaut. Hier ist keinesfalls das Ende, im entferntesten Sinne.

Die Fortsetzung zu dieser FF, schließt nahtlos an dieser FF, und wird im ganzen etwas düster sein. Keine Angst, ich lasse trotzdem einige am Leben. \*grins\*

Mal sehen wie es sich entwickel, kann sein, das die FF erst ab 18 sein wird. Aber dieses Prozedere kennt

ihr ja alle.  
Bussi, bis bald.  
Jane